This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Gedichte

in schwäbischer Mundart

von

Johann Georg Scheifele,

(vulgo Jörg von Spitzispui.)

Vierte, verbesserte und vielfach vermehrte Auflage.

Mit einer Musikbeilage

und einem Anhange, enthaltend:

die Erklärung der vorkommenden Provinzialismen.

Heilbronn.

J. D. Claß'sche Buchhandlung.

1863.

Digitized by Google

THE TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
- 4 JUN 1943
OF OXFORD
LIBRARY

Wird doch die dorische Sprache dem Dorier, denk ich, erlaubt sein.

Theocrit.

Digitized by Google

Seinen

vielgeehrten Gönnern

und

theuren Freunden,

inner- und außerhalb des gemüthlichen

Schwabenlandes.

Digitized by Google

Digitized by Google

A Woat zum A'fang.

Jatz hau' i's halt denn au' probiart,
Und hau' mei Hiara z'äma gnomma;
I hau' a wen'g 's Papeyr verſchmiart,
Und laß 's dur d'Preß an's Tagsliacht komma;
Dau hau' i freyli öbbes gwaugt!
Do' — moin i, daß 's zur Kuzweil taugt.

Gar manker haut dös Ding ſchoa thau',
Und haut 'en groaßa A'hang gfunda;
A Vademecum drucka lau',
Und d' Wauhrat kuzweg gſait u'bunda;
Drum hau' i's halt denn au' ſo gmacht,
'S ka' ſey, daß 's Glück miar grad ſo lacht.

Do' — hätt i's nia an's Tag'sliacht thau',
Und hätt a ſölles Zuig a'gfanga;
Wenn's d' Leut it hätta wölla hau',
Und g'hött koi ſonderli's Verlanga;
So aber iſcht's koi Faſeley,
Wear's g'heart, haut ghött ſey Freed derbey.

Digitized by Google

Jahr theura Froind! ſchoa viel und oft
Hau' i dermit ui unterhalta,
Und hau' nix anders gweu'ſcht und ghofft,
Als **Kuzweil** z'leiſchta jung und alta;
Jahr hand's denn au' ſchoa öfters g'heart,
Und hand's vo' miar no' ſell begeahrt.

Drumm füag i ſchliaßla grad no na',
Indeam i thua da Wau'ſch erfülla,
Es möcht ſi' **Neama** örgra dra',
Denn dös iſcht gwöſa it mei Willa;
Mei ganza Abſicht iſcht derbey,
Daß 's ui a **Unterhalting** ſey.

Digitized by Google

Bürſprauch zur anderte Auflegung.

Motto: So es ſich ſchickt,
Vermenge etwas Thorheit mit der Weisheit,
Denn ſelbſten das narriren,
Thut manchmal amüſiren!
nach Horaz lib. IV. Od 12.

Dear Biebelſpruch iſcht gar it nui:
„ — grautat und vermeahrat ui,“
Und ſöder woiß es weit und breit,
'Em Audam it alloinig gſait;
Drum moi' i au, daß jöderma',
Uf's weanigſcht do' it futtra ka',
Wenn i beym allbekannta Si',
A biſſla fetter woara bi'
Denn, was i 'seaſchtmaul hau ſchoa gſait,
Daß 's gar a Glück am End no trait,
Dös iſcht iatzt au nauch kurzer Daur,
Uf's Düpfla und uf's Häurle wauhr.
So hand denn viel in euſerm Land
Im Büachergſtöll mein eaſchta Band,
Und 's Schwaubaländla auf und a'
Haut's oft a Unterhalting tra' —

Digitized by Google

So, daß a manker laut und ſtill,
A greaßra Auflag kriaga will;
Ma haut ſchoa g'fraugat viel und gnua,
Und Muath ei'gſprocha neabazua;
Drum hau' i 's halt denn mea probiart,
Und zua dear andert Auflag gfüahrt;
Es will vielleicht a manker hau'
Ma ſott ſo Fara bleiba lau';
Der Appetitt iſcht gar it gleich
Der oi liabt's höt, der ander 's weich;
A Dichter ſait: am böſchta iſcht:
„A biſſla Käs mit Salz vermiſcht,"
„Denn wear zur Zeit koin G'ſpaß it ma'
Zur rechta Zeit it gſcheid ſey ka'" —
Drum moi i daß 's bey gſcheida Leut,
Au' hia und dau a Gſpäßle leibt.

Digitized by Google

A Voarröd zur dritta Auflag.

Motto: Alle gnata Ding: ſind bruta.
proverb. allemann.

Jatzt kommt Käsjörg ſcho mea derhea!
I hau' do earſcht ſein Karra gſeah;
Ear haut 'en ächta Bachſtoi'käs,
Dear iſcht gar malafizziſch räs,
Und thuat ſcho ſo vertuiflat ſtenka,
Ear durft miar keck ſei' Fuahrwerk ſchenka,
Wenn dösmaul i a Bröckla nuhm,
Denn 's bringt mi' ja der alt ſchiar um;
Ear flackt miar überzwergs im Maga,
Und räſlat iatz no rauf de Kraga;
So ſait vielleicht bald dau' bald dött,
Dös zear'ſcht koin Appetitt haut ghött,
Und bloaßig Huaſchtazeltla ma'
Weils ſo'ſchtig nix verkuia ka' —
A ſo a ſüaßligs Leckermäula,
Mit Dogenann und Hottagäula;
Was iſcht dernau? — ma' lauts hault gau',
Denn wear it a'beißt, dear lauts ſtau'. —

Digitized by Google

A Boarröd zur viarta Auflag.

Der Spitzispui heart no it auf,
Ear fangt von frischem a' sein Lauf;
Ganz gmächli gaut ear wieder futt,
Und labt' sein Buckel mit der Butt;
Es ischt scho' 's viartmaul, daß bös gschieht,
A Zeicha, daß iahn geara sieht,
A jöder Mensch im Schwaubaland,
Vom Mindel- bis zum Neckerstrand!
Drum wünscht ear als a guata Haut,
Daß Wei' und Obscht und 's Koara graut;
Viel Schmalz im Kübel, 's ischt au' it übel,
Und a langa Ruah voarm Toabtagriebel.

Digitized by Google

Erſchaffung der Eva.

Adam.

Herr je! iatzt bi i ganz alloi,
Und neama guckat nauch miar um;
I bi koi Thiar und bi koi Stoi,
I tapp halt ſo im Gata rum.
Nau' kriag i halt denn au Langweil,
Und hau' ſie oft a Zeitlang feil;
Was iſcht's au, wenn i öbbes ſieh,
Und hia und dau denn öbbes hear?
Verzöhle ka' i 's it 'em Vieh!
Drum bi i gar ſo feindle ſear.
Und weil i hau' denn Arbet gnua,
So ma' i kocha it derzua.
Zwar geſſa muaß 's do ället ſey
Soaſcht gieng der Korpes uffanand;
Drum ſott i halt au' ſey' ſannt zwey,
Und öbbern hau', wau gieng an d' Hand.
I ka' it umgau' mit 'em Gſchiar,
Verreiß allbott en Dägel ſchiar.
Und wenn i hoikomm, hau' i Duſcht,
Und frei 'en gſunde Appetitt,

Digitized by Google

Nau hau' an's koche i koin Gluſcht,
Und denk an Fraß, an d' Kucha it;
Denn I möcht halt mein döckta Tiſch,
Und Kraut verſchlucka öttla Wiſch!
Drum bi i halt denn gar ſo wild,
Und hau' koi rechte Wonn' no' Freud,
Denn d' Sonna ſcheint miar halb ſo mild,
Weil meines gleicha weit und breit,
Au koiner iſcht, dear mi 'verſtaut,
Und grad a ſöttigs Ausſeah haut;
I ka' zwar gnua ſo Büffel ſeah,
Und Pavianes au derzua,
Au' allerhand no neabe hea,
Nua I, bi ohna Weib, als Bua!
Vom Vogel Strauß bis ra zum Staar,
Dau trifft ma halt ſei richtigs Paar;
Sogar au' 's löckiſcht unter äll,
Und's dümmiſcht Thiar, dös wau's nua geit,
Der Eſel! — haut beim graua Fell,
A Kamarade an der Seit.
Jatz, wenn i nua denn 's Grimma hau'
A ei' brennt's Mülliſüppla will,
So ka' zum Helfa neame gau',
Wau gwärma thät a Scherbla Mill.
Wia wohl thät dös? dös wur i ſeah!
I wär gwiß nia ſo z'frieda gwea.
Dött komt iatzt grad Gott Vater ra;
Ear macht derzua a frui'dles Gſicht!
I trau miar ſchiar nix zua iahm z'ſa',
Denn 's iſcht a ziemla hoikla Gſchicht!

Digitized by Google

Zwar wär ear ſchoa der richtigſt Ma'
Dear dau am böſchta helfa ka'.

Gott Vater.

So Audam! biſcht d' ſcho' auf vom Stroah?
Was luagſcht denn heu'nt ſo furrig drei'?
Du hauſcht denn Hüpf gmacht, wia a Floah,
Und Butzaſtengel obadrei'!
Du wearſcht do' gnua hau' ganz alloi?
Denn 's iart di' gar nix, groaß und kloi.

Adam.

Jatz hauſcht mi kriagt beim reachte Fleck!
Denn luag: es fehlt miar im a Stuck;
I ſag diars von der Leaber weck,
Und thua in meim Begeahr koin Ruck';
I möcht halt au' ſantbander leaba,
Drum ſolſcht miar halt a Ghülfa geaba.

Gott Vater.

So! ſölle Grilla hauſcht im Kopf?
Wear haut's denn böſſer außer diar?
Du biſcht wohl au' a dummer Tropf!
Luag: 's folgt uf's Woat diar jödes Thiar:
Und do willſt oina zua dir nimma?
O Audam! thua di' ſell it ſtimma.
Denn los! i ſag diar's röble raus:
Dau biſcht du nimme Herr im Haus,
Und wenn d' it folgeſcht, glei uf's Woat,
So hauſcht dermit die ebig Noath.

Digitized by Google

Do will i gau dein Wau'ſch erfülla,
De Gluſcht in deaner Hi'ſicht g'ſtilla.

Adam.

A jau! i bitt di' truile ſchea,
Du möchſcht miar ſo a Eavla gea.

Gott Vater.

Ja wend's nu no verwata ka'ſcht!
Jatzt muaſcht halt ſchlaufa, wenn du ma'ſcht.

Adam.

I thua mi glei in's Gras nei lögа,
Wen d' fötig biſt, nau thuaſcht mi wöcka.

Drauf reißt iahm Gott a Rippa raus,
Und macht a gſchnäftig's Eavla draus;
Und wia ſie kaum iſcht fötig gwößt,
Dau ſtoaßt ſ' de Audam ziemli föſt.
Dear haut im Traum am Dauma gnollat,
Und haut 'en arge Schnarchler ghollat;
Drauf geit iahm Gott 'en Rippaſtoaß,
Dau laut der Schlauf iahn endli loas.

Gott Vater.

So ſtand do oimaul wieder auf!
Du hauſcht ja gar 'en Bearaſchlauf;
Sieh luag: i thua diar's Weible bringa,
So thua do ſchnell vom Lager ſpringa!

Digitized by Google

Kaum haut's Gottvater 'szweitmal gſait,
Iſcht Audam an der Eav iahr Seit.

Adam.

Mei Eav! i laß di nimme aus,
Und ſpring für di in's Meer ſchiar naus!
Wia Weibla! gib miar do a biſſle,
So ſait der Audam, hea a Küſſle.

Gott Vater.

Wia, wia!? — iatz treib miar's do it z'bunt
Schoa in der earſchta Viartelſtund!
Du hauſcht ja nia a Kalbfleiſch gmöckt.
A Vierling haut diar truile glöckt;
Und iatz biſcht halba uſſem Häusla,
Und hupf'ſcht ſo nett als wia a Zeisla!
Wia weadts earſcht gau', wenn I weg bi'?
Dau wearſcht voar Liab ſchiar halba hi! —
Mei Audam! Du biſcht gar it gſcheid,
Und biſcht der Dümmiſcht weit und breit.

Adam.

Dös kommt druff a' und weab ſie' weiſa,
Uf's Jauhr, dau ka'ſcht mi Vater heißa.

Drei Stund nach dem erſten Apfelſchnitz

oder

der erſte moraliſche Katzenjammer.

Ein Duett zwiſchen Adam und Eva.

Adam.

Au weah, au weah! was hammer thau'?
O hättſcht dean Apfel hanga lau'!
Mei Eav! dös iſcht a beaſa Sach;
Wearſcht ſeah, es kommt a Fuir in's Dach.
Mir iſcht's kurjos dau dinn im Heaz,
Und wärli' miſerabel leaz!
I hau' a Gfühl, ſo woiß i's nia,
Mir brechet d' Füaß und ſchlottret d' Knia;
I woiß it' bi' bloaß I ſo dumm?
Mi 'druckts und zwickt's im Maga rumm,
Als wäre lauter Kleiſchpa dinn,
Und Trutta in deam Gata hinn.
Mei Eav o! ſag: wia iſcht's denn diar?

Eva.

A'crat a ſo; i heina ſchiar;
O Jögesle! was hau i thau'?
O Audam! wia weadt's eus no gau'?
I ſchäm mi in de Boda nei'
Und trau miar it alloinig z'ſey'.

Digitized by Google

Adam.

Du bischt nu sell so vürgneascht gwea,
Von miar aus, wär dös Ding it gscheah;
Mi 'ruit's so viel i Häurla hau'
Daß I dean Apfel diar hau' glau'
Denn hätt i gwißt, wia koiz ear isch,
I hätt iahn kija uf da Misch.

Eva.

Ja lieber Ma'! wear hätt dös denkt?
Dau hätt i diar koi Schnitzle gschenkt.

Adam.

I hau' no gsait: gang klüag'le drei',
Und laß dös glüschtig Weasa sey'
Do' um a Kuah hätt'scht dös it thau',
Und diar dein Boarwitz nehme lau'
Jatz leischt halt tüchtig dinn im Dreck,
Und bringst dia Maus'a nimma weck;
Denn nimmscht d' au Seifa dutzetweis
So weadt dös Fleckla nimma weiß.

Eva.

Was willscht iatzt macha? — gscheah ischt gscheah,
Der Apfel ischt so äsig gwea;
Und wäre seine Folga it,
I nuhm a Dutzat grad no mit.

Adam.

Du hauscht miar schon de' reachta Schlag,
Un heu'ta' en verworf'ne Tag.

Digitized by Google

Was weadt derzua Gottvater ſa'?
Dau weadt's it üble Bildle tra! —

Eva.

I ka' halt oimaul it dervür,
Denn d' Schlang haut gwöckt mei Eßbegier,
Und gſait: es ſei im Gögatheil,
Meim Ma' und miar zum greaſchta Heil!

Adam.

Ja, ja! i gſpür's; — i dank recht ſchea,
I will koin ſölle Apfel mea;
Hau truili ſchoa am earſchte gnua,
Ka' z'friede ſey — i dumma Kuah!
So iſcht ma a'gführt mit ma Weib,
Und haut ma's nu zum Zeitvertreib.
Ey ey! i wott, es wär dear Schnitz,
Konnt's mögli' ſei, im Hemmatſchlitz, —
Und du als Ghülfa quiesciart,
Nau wär dia Mötta it paſſiart;
Denn deine ſaure Aepfelſchnitz,
Dia hand miar gnomma jöden Witz.

Eva.

Ah ſey iatz do it gar ſo ead!
Daß 's Uebel it no örger wead;
Du hauſcht ſchoa oft 'en Ditſcha thau',
Drum ſchimpf i all und laß mi gau' —

Adam.

Und i bi au' ſo dappig gwea!
Es gſchieht miar reacht — iatz bi i grea;

Digitized by Google

Wearſcht ſeah', ma jaicht mit Sack und Maus
Eus allebeid zum Gata naus.
Nau ſimmer kamplet, bürſcht und g'ſtrehlt,
Und kriaga Alles, was no fehlt.
I wollt' i hätt' di' gar nia gſeah,
Daß bös Spectakel wär it gſcheah!

Eva.

Ja! — Adam o' i ſieh's iatzt ei'
'S Capitel g'heart mit Rechtem mei;
I füag mi' drum iatzt willig drei'
Do' muaſcht it gar ſo müahli ſei';
Du hauſcht halt au' a biſſla gfehlt,
Drum wearmer älle zweye gſtrehlt.
Woiſcht was? ſey gſcheid, und folge mir,
Nau kommt diar's it ſo peili' vür.
Komm hea iatz gſchwind und gib miar d' Hand
Nau' ſind miar ausgſühnt mitanand.

Adam.

Nua ja! — dau hauſchts' ſey z'friede frei
Und laß dia Dummheit 's nächſtmaul ſey.

Digitized by Google

F'earscht Hausweasa.

(Eva im weinerlichen Tone.) O jögesle! — o mei o mei!
(Adam erzürnt.) Was hauscht denn iatza mit deim Ghei'?
Hear auf amaul, so'scht huascht d'r drei'
Gang schneutz d'r und luag nauch 'em Kind'
Und hink it allaweil da Grind
Als wia a nuizöhjähr'ge Kuah!

Eva.

Du ka'scht wohl schwätza, plaugst mi gnua,
Und schneidscht schiar allaweil a Gsicht,
Als wia Gottvater beim jüngschta Gricht.
I muaß mi' plauga da ganza Ta' —
Und därf koi sterblis Weatla sa',
Denn Alles muaß nauch deim Si' gau'
Du willscht miar gar koi Herrschaft lau'.

Adam.

Dös ischt mei' Recht und ischt mei' Pflicht;
Du weischt scho' was Gottvater spricht:
„Daß d' Weiber müassat folgsam sei'"

Eva.

I huascht d'r in dei' Prödig nei'
I woiß dös mei' und du dös dei' —
Nart! wenn ma' di heart, kommts grad raus
Als wär i ummasö'scht im Haus,

Digitized by Google

Und hau' do Arbat g'haufatweis,
So daß i's kaum zum zwinga weiß;
Bald kommscht derhea, wia d'Sau im Dreck,
Nau kommt der Bua mit seim Gebleck,
Und bringt verrißna Hosa hoi'
Dau geits koi' Schur, — beileib it noi! —
Drauf schreit mea 's Mädla zum vergau'
Und will 'en frischa Schopper hau',
So daß ich 'is neu'maul wenn's nu glöckt,
Vergangna Nacht hau' trucka glöggt,
Nau kommt mea d' Wösch und d' Flickerei,
Und alla Samstig d' Putzerei,
Und so gauts futt, Wuch aus, Wuch ei' —
Und du thuascht nix, als grätig sei'.
Hinkscht 's Maul na wia a alter Schwöd,
Und hauscht a reachts ha'bätigs Gröd;
Und möcht i denn spatziara gau',
So ka' i di' schiar nimma hau',
Vom Hornung bis uf d' Kiarweihzeit,
Voar Lämana und Eadigkeit.
Und deine Schwänz sind grad so ead,
Wenn's Mädla nu it au so wead.
Dia ischt mei ganze gotz'ga Freud,
So'scht hau i nix als Schur und Leid.

Adam.

O freili ja! Du hauscht ganz recht,
Es gaut d'r miserabel schlecht;
Du baulascht' mi' i ka's it sa' —
I möcht d'r grad da A.. verschla'

Digitized by Google

Do bleib i bei der Drohing ſtau',
Denn d' Weiber muaß ma' ſchwätza lau' —

Eva.

Ja was it no? — was Du alz faiſcht!
Du biſcht a reachter Hoaffatsgeiſcht,
Dear nix als commandiren ka',
Und freſſa und faullenza ma' —
Drumm haut Gottvater d' Wauhrat gſait,
Daß d' Felding lauter Diſchtla trait,
Weil d' fäuler als a Eisbear biſcht
Und deina Gſchäft koi' Achting giſcht;
Du thätſcht verlauſa ohna mi!

Adam.

Und i hätts gſchmöcher ohna di!

Eva.

Wear iſcht denn Schuld an all deam Glump?
Moiſcht i alloi' du koizer Lump!

Adam.

Es weab ſo weit grad g'fehlt it ſei';
Luag nu a wen'g in d' Bibel nei,
Dau ſtaut's ja mit Frakturſchrift dinn,
Daß d'Eav mit ihrem glüſchtiga Sinn
Da Audam ſo lang plaugat haut,
Bis endla ear in d'Falla gaut,
Und in dea Tuifelsapfel beißt,
Dear iatza no mein Bauch verreißt.
Dös iſcht a Gfräß, — pfuituifelnei'!
A Mausdreck ka' it koizer ſei' —

Digitized by Google

Und nau dia Schand no neaba hea! —
Miar ſind hautfuſelnackat gwea.

Eva.

Was iſcht dernau? 's iſcht dei' Montur,
Und blöttraſcht du dei Gſchichtle dur,
So find'ſcht du glei im zweita Blatt
Ganz deutla gſchrieba und ganz glatt:
Daß Audam ſo in aller Still,
Halt au a Kamaräda will,
Und daß iahn unſer Herrgott drauf,
Verſinka laut in tiafa Schlauf,
Und iahm derzeit mit viel Bedacht,
A munters vürnehms Eavla macht;
Und ſo iſcht d' Schöpfing woara ganz
Gell, dös ſaiſcht it du falſcher Schwanz!

Adam.

Dött hau i öbbes ſaubers thau' —
I wollt i hätts beim Alta glau' —
I hau halt gmoit 's fall böſſer aus,
Jatz miach i nimma ſo viel draus;
Dött bi' i halt no jünger gwea,
Und hau da Himmel voll Geiga gſeah,
Jatzt hau i d' Stuba volla Leut,
Und wear halt au a höba gſcheid.

Eva.

Ja wohl i mörk's, ma ka's au ſeah
I bi' eaſcht in der Kindbött gwea,

Digitized by Google

Und längstens bis nauch Katharei' —
Weadt mea a nuia Täufa sei'.

Adam.

Was saischt iast dau? Du g'föllscht m'r scho'!
I mag it; — was hau' I dervo'?!

Eva.

Du hauscht die nemli Schuld, wia i,
I hätt koi' Kind it ohna di',
Drum schwätz koin sölla Käs derhea,
Bei Ma' und Weib ischts äll so gwea.

Adam.

Dös woiß i scho' — d'rum halt dei' Lätsch,
Verzottlata Charfreitigsrätsch,
Und las a maul dei' Zung in Ruah,
So'scht schlag i mit der Böttscheer zua.
Du woischt scho, wenn i giftig bi' —
Dau ischt von miar aus Aelles hi' —
Sei's Kinder oder Kuchelgschiar;

Eva.

Du bischt a reachter wilder Stiar,
Drumm hauscht a so 'en brava Soh'
Dös ischt a Limmel von Profession'!
Ear plaugt da Abel, s' ischt a Graus!
Als wär's a Stuifkind in deim Haus.

Adam.

Deam wear i helfa; dös gaut a'
I zuich m' glei sei Hosa ra',

Digitized by Google

Und blui iahm ſammt ſeim Büffelgrind,
Da Hintra wia a Muaß ſo lind.

Eva.

Was hilft dei Schlaga? — röd iahm zua,
Nau geit ear eader mea a Ruah;
Und halt 'n ſtreng an d'Arbat a'
Du woiſchts dau ma' ear it dra' na. —
Ear haut ſcho ſo 'en wüaſchta Grind,
Als wär ear gar it euſer Kind,
Reißt Göckel auf als wia a Kuah,
Und haut a roatha Bürſcht derzua;
Ear braucht nur bloaß 'en Pölz dra na' —
Nau wär's a ganzer Pavia'. —

Adam.

Jatzt ſei miar ſtill, ſo'ſcht weab's m'r z'bunt;
Was z'viel iſcht, dös iſcht nimma g'ſund;
Du biſcht halt au a Schuria —
Und gar ſo obſanat dra' na' —
Wia halt dia Weiber alla ſind,
Wau moinat daß nauch iahrem Grind,
A jödes fabriziart muaß ſei' —
So'ſcht ſpeiats Gift und Gall drei nei';
Do' ſchimpf und ſchrei und ſpei derzua,
Ear iſcht und bleibt halt do dei' Bua,
Und hinkt do it da ganza Ta' —
Wia d'Nandl, Rotz und Trüaler ra'.

Eva.

Was gaut dös di' a' alter Bear!
Du hauſcht derbei ja do kei' Gſchear;

Digitized by Google

Du gſtöllſcht di' alla Hundsſch.. s krank,
Und flacketſcht uf dei' Ofabank.
Nau, z'Aubads gauſcht zum Böcka numm,
Tarokſcht und ſauffſcht bis olfa rumm,
Und miar dahuim hand d'Greath und Noath.
A Rüahrmillſuppa und a Broad,
'En Holderſchmarra hia und dau,
Und all drui Jauhr a halba Sau.
Jatzt iſcht heu't d' Faßnacht s' iſcht a Schand!
Ma mötzget und wuſchtat im ganza Land,
'Sgeit übrall Plunza und Leabarwürſcht,
Nu euſer oiner d' Wauhrat iſch:
Bringt kaum Suppa auf da Tiſch
Geſchweiges denn a guats Gebanſch.

Adam.

Du hearſcht it auf mit deim Getranſch
Dös ſieh i wohl; — drumm muaß i halt, —
Du willſchts ſo hau' — mit allem Gwalt,
Scho wieder numm in's Wiathshaus gau' —
Und di gottsnama! futtra lau' —
So pfiat di Gott! — bis übermoara
Dau wead vergange ſey bei Zoara.

Digitized by Google

Die Rekrutirung.

Amtmann.

Jatzt standat schea in Reih und Glied'
Ma' pfeift ui iatzt a anders Lied'
Und sind miar still und haltat 's Maul,
Zum Zuaschla' bi i frei it z'faul.
Gend Röd und Antwort wia si's gheat,
Soascht gaut's ui au' wia beane feat.

Doktor.

Nu Nro. vis, wau bischt du hea?

Rekrut.

J — i? — — i bi a Fuahrkneacht gwea.

Amtmann.

Kalmuck! merk auf:, wia hoißt dei Oat?

Rekrut.

So so! i bi vo Ober-Roath,
Dös ischt dau duß im Roathethal;
'Sgeit druia sötte an der Zahl.

Doktor.

Wau fehlt diar's denn? — ma' sieht do nix —

Rekrut.

J hau eascht ghött vom A'tzt a Bix.
Mi druckt's denn wenn i Hutzla iß,
A Stockzah' fehlt miar au' im Biß,
Und wenn i denn ge drescha muaß,
So kriag i glei' de Krampf am Fuaß.

Digitized by Google

Doktor.

I ſieh's du biſcht verzätlet ſo,
Dir ka' ma' frei ſchoa helfa no;
Du biſcht Soldat, es bleibt derbei,
Und wearſcht voar öttle Jauhr it frei.
Wear kommt denn iatzt nauch beam in d' Reih?

Rekrut.

Herr Doktor! i hau' Nro. drei.

Doktor.

Wau ſteckat denn mea Nro. zwei?

Amtmann.

Dear hocket uf der Polizei;

Doktor.

Wia hoiſcht denn du, und was biſcht gwea?

Rekrut.

I thua am linka Aug it 'ſeah.

Amtmann.

Kalbmoiſes! wöllen Nama hauſcht?
Wenn d' au a biſſle Deutſch verſtauſcht; —

Rekrut.

I bi halt ra' von Dirlewang,
Und füahr de Nama Uari Mang;
Hau's Gwerble vom a Zimmerma',
Und hätt it weit zur Heyrath na';
Am linka Aug dau bi i blind,
I bi's ſchoa gwöſa als a Kind;
I moi halt all' es ſey der Staar!
Gand, land mi' weg, ſind it ſo baar.

Digitized by Google

Doktor.

Du ſchmalk'ſcht en Käs wia a Tapp in's Muaß!

Rekrut.

Ja, 's iſcht miar g'falla nei' a Ruaß,
Weil d' Kindsmatt unterm Kämmat gwea,
Und nauch' em Kämmaköhr haut gſeah' —
Ma haut ſie naucha weiter g'ſchickt,
I hau's dear Zeit no nia verblickt,
I hätt iahr ſoanſcht a Mauldeſch gea,
So daß ſie gwiß wär z'frieda gwea.

Doktor.

Jatz los! mit diar dau iſcht's ſchoa aus;
Du ghearſcht frei glei ge Dillinge naus.

Rekrut.

O mei Herr Dokter! i bi z'ſchwach,
Und taug it für's Soldatafach.

Doktor.

Jatzt hältſcht miar's Maul und pack'ſt di glei,
Du ghearſcht und muaſcht zur Reiterei. —

Rekrut

Herr Dokter! loſat iatz kom i;

Doktor.

Was ſaiſcht du glimmlets Baurevieh?

Rekrut.

Oho! i hau's ſo beas it gmoi't,
Bi äll der bröv'ſcht gwea in der Gmoi'd
I hau' halt zocha Nro. viar,
Mei Vater iſcht verganga ſchiar.

Digitized by Google

Doktor.

Was moischt denn, was ma' mit diar thuat?
Du kriagscht ha'lt au' 'en Boschahuat.

Rekrut.

Ja, Notabene! 's ischt a Fraug,
Ob I no' zum Soldata taug?

Doktor.

Du siehscht ja aus, als wia ausgmöscht!
Im Fressa bischt it gwea der löscht.

Rekrut.

I moi halt 's komm' uf dös it a'
It jöda Kranket macht oi' ra'.

Doktor.

Jatzt Kerle! mach mi' nua it wild,
Soascht sag i diar was 's Koara gilt.

Rekrut.

Oho! was hau' i Beas denn thau'?
Mi wend iahr gar it schwätza lau'
I moi halt so' — —

Doktor.

Und I a so! — —
Ma sott diar fuch'zga gea uf's Loh:
Du bischt schoa vom a reachta Glump!
Mach nu, daß d'weiter kommst du Lump!

Rekrut.

Mei Vater ischt frei gwea Soldat,
Haut oft verricht a groaßa That;

Digitized by Google

Drum leid i's it, was iahr hand gſait,
Und wend' mi' iatzt an andra Leut.

Doktor.

Komm du hea, laß dea' Heiner gau'
Dea' ka' der Tuifel neana hau';
Jatz ſchwätz, was hauſcht denn für a Loas?
Du biſcht frei ziemli' ſtark und groaß!

Rekrut.

J hau' halt Nro. feufe kriagt,
Denn 's U'glück haut ſi' ſchoa ſo gfüagt.
Geboara bi i z' Unkariad,
Dau iſcht mei Vater gwea a Wiath:
Nau haut ear g'hauſet z' Angelberg
Und g'handlet dött' mit Flachs und Werg;
Iſcht druf am End uf Bühl no na,
Und haut ghauſtaret auf und a' —
Jatzt haust ear mea z' Böckſtötta doh,
Dau bleibt ear endli gau'; gottlob!
Ear ſchnitzlat E'ſchpa, Spindla dött,
Und haut no' all a Arbet ghött.

Doktor.

Du lurkeſcht aber öbbes raus!
A gſcheider Ma', dear lacht di' aus. —
Du willſcht am End vertronna ſey'?
Ja, ja! i merk's — du ghearſcht ſcho mei.
Du geiſcht de ſchöaſte Kananiar,
Am End no gar en Kürraſſiar.

Rekrut.

Wear J? Herr Dokter! bleibt's derbei?

Digitized by Google

Doktor.

Ja wohl! — — — — —

Rekrut.

Jatzt gwinnt's mei Annamey;
Sui haut denn gſait: en ſchöane Ma',
Dös geiſcht du a'; ma' nimmt di' a' —
Juhe! iatzt kriag i Spoara, — it?
Dau wear i kleppra jöden Tritt!
Adias iahr Leut und pfüat ui Gott,
Gend Acht! es gaut' ſonſcht hinte hott.

Doktor.

Wia Nro. ſöchs, wau ſteck'ſcht denn du?
Dös Ding ſott gau' grad im a Nu.

Rekrut.

Dau bi i ſchoa; — was wend iahr denn?
I bi ſo ſchwach als wia a Henn;
I ka' do nia a Gwöhr vertra'
Dös glaubt a jöder beam i's ſa'; —

Doktor.

Du geiſcht en guata Jäger a'
Ma ſchickt di' uf Burghauſe na'. —

Rekrut.

Iſcht 's iatz ſchoa aus, hilft gar nix meah?
Döß hoiß i ghandlet gar it ſchea. —

Doktor.

Wenn d'trutzeſcht kriagſcht a anders Neſcht,
I laß di 'ſperre in Arreſcht!

Digitized by Google

Rekrut.

Noi, noi, dös will i frei it hau'
Ma därf mit miar it so umgau';

Doktor.

Ja freili! — du bischt gwiß von Glas? —
Ma' macht mit diar 'en kuza G'spaß. —
Allo! iatzt mach daß's weiter gaut,
I bi's it dear vür di' na' staut. —

Rekrut.

Herr Dokter! i hau Nro. acht;

Doktor.

Was haut ma denn mit simmna gmacht?

Amtmann.

Ja, dear ischt buckligt, lahm und krumm,
Und obadrei no' recht saudumm.

Doktor.

Was bischt du für a Landsma'? schwätz!

Rekrut.

I bi a Schwaub, hoiß David Betz;
Mei Neascht ischt glei voar Ulem huß,
Bei Fahla und bei Stoina duß.

Doktor.

Dös hoißt soviel als: — schmecks! du Kalb!
Jatzt woiß i's grad wia woar nu halb;
Jatzt Kerle, sag' miar's heutle gschwind,
Du Donnerwetter Sakerlint!
Dös gieng miar iatza au' no' a',
Daß jöder sa' kont was er ma'.

Digitized by Google

Amtmann.

Wia hoißt dei Oat? — — — —

Rekrut.

Mei Oat hoißt Pfuahl, — — — —
Und haut a eva'göl'sche Schual:
I miß ächt Zoll und schiar feuf Schuah,
I wear wohl's Meas it hau' derzua.

Doktor.

Du geischt 'en guata Tambaur a'
Denn d' Trommel ka'scht du schoa vertra', —

Rekrut.

I hau halt gar koi Musikghear,
Und hau' am linka Knia a Gschwear.

Doktor.

Ma' spritzt diar drui maul Wasser ei'
Nau weadt dös Uebel ghoilat sey'

Rekrut.

Herr Jögesle! i hätt's it denkt;
I hau' berechnet 's wear miar gschenkt.
Derweil mei David hockescht dau,
Als wia a Oechsla uf der Brauh! —

Rekrut.

Jatz komm frei i, als Nro. neu'
Herr Dokter thund sie gnädig' sey.

Doktor.

Ja wohl! — du wearscht Infanterist,
A Fuahrkneacht, wenn d' it z'frieda bischt.

Digitized by Google

Rekrut.

Ja losat i hau' halt gar koi G'merk,
Dös woißt' der Schinder z' Illerberg;
Miar därf ma d' Sach schoa zwanz'gmaul sa'
I ka's halt oimal it vertra —
Vergeaßla bi i sackrisch arg,
Au' von Postur it extra stark.

Doktor.

Marschier iatz! mit deim dumma Zuig,
Du machst 'en Bäara aus der Fluig.
Du bischt uf älla Fäll Soldat,
Und därfscht iatz tra' en Knöbelbat.
Jatzt laß st' Nro. zöhna seah;
Wau steckat denn au' bear schoa mea?

Amtmann.

Dear arbat z' Ulem uf der Schanz,
Und ischt a rotz'ger kloiner Fanz,
Ear ischt von Au, hoißt Ottmar Wolf,

Doktor.

So soll' st' stelle Nro. olf;

Amtmann.

Nu wia! wau steckat denn mea bear?

Rekrut.

Herr Dokter! i hau' a hundschlechts Ghear.

Doktor.

Wia groaß bischt denn? — wie viel hauscht Schuah?

Digitized by Google

Rekrut.

Was ſaget uir? — iahr häbat gnua?

Doktor.

Du g'ſtöllſcht di' bloaß; du muaſcht derzua.

Rekrut.

I ſteck in miſarable Schuah.

Doktor.

Was biſcht denn gwea, und wau biſcht hea?

Rekrut.

I hear am reachta Oahr nix meah:

Doktor.

Du ka'ſcht ſchoa gau', du biſcht iatz frei.

Rekrut.

So, ſo? — vergelt's Gott; — ju, juhey!

Doktor.

Halt Sakralump! iatz bleibſcht du ſtáu'
Und ka'ſcht au glei' uf d' Föſchting gau'.
Du hauſcht's frei zimmli dick im Grind!
Ma weadt di bluia mürb und lind.

Rekrut.

Wia, was, wea', wear? — — —

Doktor.

Halt's Maul, ſag i, — —
Soaſcht ſchickt ma glei uf d' Stockwach di'.
Nu Nro zwölf! komm du iatz hea;

Amtmann.

'Siſcht koiner dau, bis zwanz'ge meah.

Digitized by Google

Der oi iſcht Baader, Dokter gar,
Der ander ſchoa a halber Pfarr,
A dritter haut ſchoa d' Jure 'gheart,
Und oiner iſcht's dear Hear bald weard;
Nau ſind no Schulleahr, Leut derbey,
Dia älla ſind vom Kriagsdienſcht frei.

Doktor.

So laß ſi' Nro. zwanz'ge ſeah;
Di muaß i glaub i' frei heagea;
Denn luag! du hauſcht am Buckel gnua,
Und hauſcht 'en groaßa Kropf herzua;
Du ziach' di nua und gang mea hoim,
Und dreckla mea im Hafnerloim,

Rekrut.

So; iſcht dös wauhr? i hau' miar's denkt,
Daß d' Freiheit allat miar weadt gſchenkt.

Doktor.

Jatz gand miar rottla aus 'em Gſicht,
I hi reacht froah, daß 's End a'bricht. —

Digitized by Google

Der Landſturm in Mittelſchwaben,

oder

Das Aprilmannöver

anno **1849.**

Was flimmrat und glitzgat denn gar a ſo hell,
Beym Schnäbelins Thearla dau duſſa?
Es ſchmettrat wia alta Trompeata ſo grell,
Und kommt wia a Mocalative ſo ſchnell;
Sind's öbba Koſacka und Ruſſa?
Und wenn ma' oin fraugat, bear's öbbe haut gſeah,
So ſait ear: es ſeya Bewaffnete gwea.

Was ſind's denn vür Leutla? wear reit't denn voarna',
Und ſpoarnat dea prächtige Fuxa?
Es ſchei't mia'r a vürnehmer, bleaſaner Ma',
Dear wirkle 's Commando tractiara au' ka',
Denn d' Feufer dia thund ſi' it mura;
Und wenn ma' oin fraugat, bear's öbbe haut gſeah,
So ſait ear ſie komma vom Saulagrai' hea;

Sie nehmat koi Pulver uud brauchet koi Blei,
Und hauat, wia weiland d' Polacka,
Mit gſchliffiga Seageſa Alles entzwei,
Wia's heu'ta no' ſieh'ſcht uf de Schlacht-Conterfey,
Und reitet derhea wia d' Koſacka!
Do' fraugt ma' warum dös Spectakel iſcht gſcheah'
So ſait ma' d' Franzoſa ſind ſchuldig dra' gwea.

Digitized by Google

Sie traget au Säbel und alta Piſtol,
Und Kolba und zackige Steara;
Sie fuchtlat nauch Giara für Vaterlandswohl,
Und möget au' s' Schnäppsle reacht geara;
Denn hauſcht du per Zuafall 'en Rauſchige gſeah,
Iſcht's eader als it ſo a Tapferer gwea.

Jatzt ſollets nu komma vom Weſchta und Süd,
Von voarna, von ſeitwärts und hinta!
So wearat ſie Alles in Reihe und Glied,
Vom obere Böck' bis zum untere Schmid,
In dulci Jubilo finda —
Do' voar ma' de Sturem vom Saulagrai' gſeah,
Iſcht älles ganz duſem und zitterig gwea.

Zum guata verſtauſcht mi' dau will i no ſa:
'S haut jöder 's Kouraſcha erproabat;
S' Mannöver haut daurat 'en gſchlagene Ta'
Und jödem ſein keifa Habemes eintra'
Den Alles, haut ſ' bſoldat und globat.
Und fraugeſcht, wau öbbe dia Gaude iſcht gwea'?
Sie iſcht im Aprilla in M.....heim g'ſcheah!

Digitized by Google

Der Auerberg

oder

der schwäbische Tabor.

Ein Zwiegespräch zwischen dem Bauern von Kieaseg und dem Becher von Steinbach.

Erster Bauer.

En guata Aubad Franz Salösa!
Wauhea, wau na'? — wau bischt denn gwösa?
Nu butzwitt! gib a Antwort hea!
Du bischt do it in Schwangau gwea?

Zweiter Bauer.

Noi, noi, bös it; — do hau' i's gseah,
Und neabazua no öbbes meah,
Denn wär i koi so Sündalimmel,
So thät i sa': i komm vom Himmel! —

Erster Bauer.

Was hauscht iatz heu'ta für Ideea!
Hauscht öbba z' föscht in Biarkruag gseha?
So'scht bischt so grätig wia der Saul,
Und gsterrer als a Judagaul;
Ma' därf schiar uf diar doba stau' —
Du thuatscht koin Murer falla lau' —
Und heu't machscht Sprüng als wia mei Gais,
Und pfeifscht als wia a Spiagelmais!

Digitized by Google

Zweiter Bauer.

So ſchmöckſcht 'en Brauta liaber Galla!?
Biſcht do it ganz uf's Hiara g'falla;
Du hauſcht do no' en' grada Si'. —
Wau moiſcht iatzt, wau i gwöſa bi'? —
Wia rauth amaul und ſtreng di' a',
Ka' ſey, du tappaſcht do dra' na'.

Erſter Bauer.

Ja moiſcht i wiß 'en jöda Dreck,
Und häb a Hundnä's wia mei Scheck?
Biſcht öbba uffem Aur'berg gwöſa?
I hau' ſcho' öfters vonnem glöſa;

Zweiter Bauer.

Verrautha Bua! dau bi' i gwea,
I komm ſchnuaröba vonnem hea;
Auf Tabor ka's kaum ſchöaner ſey, —
Ma' ſieht ja bis ge Minka nei'!

Erſter Bauer.

Oho, oho, mei' liaber Ma' —
Du luigſcht glei, daß ma's greifa ka!

Zweiter Bauer.

Und dia ſchöa Ausſicht, dös ſchöa Weater!
Miar iſcht's grad ganga wia 'em Peater;
I hau' diar gjodlat überlaut,
Und hätt miar bald a Hütta baut.

Digitized by Google

Erſter Bauer.

Sag nu' du ſeyaſcht bſoffa gwea,
Du ſiehſcht bigott it nüachter hea;

Zweiter Bauer.

Beileib it o Kianſeger Baur!
A jödes Woat iſcht ſterbiswauhr.

Erſter Bauer.

Jatzt Beacher ſag miar uf dei' Gwiſſa,
I möchts a bitzla gnauer wiſſa,
Drumm fraug i — ſeys au molladumm —
Iſchts wauhr, ma' ſeah im Land ſo' rumm?
Und ins Gebirg nei' wia der Bricht,
Soviel i woiß, ganz deutla ſpricht?
I bi als Bua ſcho doba gwea,
Dau hau' i nir als d' Kiach a' gſeah,
Bi' uſſerhalb am Berg dött gſeſſa,
Und hau' 'en Kreutzerwöcka geſſa;
Um 's oi' dau iſcht miar's it ſo gwea,
I hau halt ſo in Tag nei' gſeah;
Und iatza thund mi d' Füaß it tra' —
So'ſcht gieng i nauf an Jörgeta' —
Bi' au ſo dumm gwea als a Bua!
Der Zuckermayr hauts gſait oft gnua.

Zweiter Bauer.

Du durfſcht miar glei 'en Ochſa zahla,
Und fuchzöh Schöber Keara mahla,
So thät i koi ſo Gauda hau' —
Als wenn i auf dean Bearg därf gau:

Digitized by Google

Denn Galla los! i woiß kaum meah,
Wau i hau' übrall anagſeah.
I woiß it, wau i zearſcht a' fang,
Bey Stötta oder bei St. Mang.

Von Schwangau ſieht ma' deutla d' Mäura,
Und grad am Berg dunt Bearabäura.
Siſcht zwar a vürnehms ſtattlis Oat,
Do' öbbes z' ſchtill, und ziemli toadt.
Dau iſcht's in Stötta no ſo ſchea!
Dött thuats do au a Gſöllſchaft gea,
Und 's Heara Scheiterbeug ſieht aus,
Ma' moi't es ſey a Gatahaus.

Jatzt grad vom Berg numm überzwerg,
Dau leit der Nauchbaur Peißaberg;
Do haut ear lang koi ſölla Heah,
Ma' ka' it ſoviel Eater ſeah;
Vom Aurberg aus, dau ſiehſcht ſcho rumm,
Vom Grinta bis zum Sentis numm.
Und Au'dechs luagat zua diar hea,
Als ob es wollt dein Bürwitz ſeah'.

Ma ſieht au' dur's Spectiva dura,
Ganz Augsburg und da Pearlathura!
Und gmächla luagſcht auf Beura nei' —
Uf Mindelhoi' no obadrei';
Dös ſiehſcht, iſcht jö koi' Neabel voar,
Vom obra bis zum untra Thoar;
Jatzt Schoa'ga leit diar uf der Nä's,
Dös kennet ſell no b' Riaſergä's!

Digitized by Google

Nau halb und halb so wieder Willa
Thuat Mattsias ussem Holz rausschilla;
Dau geits a schöana Schweitzerey,
A vürnehms Bruihaus au derbei;
Vom Schloß ganz grad dur d' Wiesa naus,
Luagt Türka, Zoll und Buachla raus;
Nau weiterna so überzwerg
Schwaubmünka und der Guggaberg.

Bei Spöck und Mörga, s' thuat miar grausa,
Dau flackat Wald und Tussahausa;
Und weiternauf in's Oberland,
Siehscht bis zur Benadictawand.

Erster Bauer.

Dau muaß i losa, wia it gscheid,
Und 's Maul aufreißa wagaweit;
So öbbes hau' i gar it gseah,
Weil i bi' ussem doba gwea.

Zweiter Bauer.

Ja! bis i thät diar alz verzöhla,
Ko'scht leicht 'en Metza Rüaba schöla;
I woiß koin A'fang und koi End,
Beym obra, wia beym untra G'länd.
Von Schmiacha bis ge Nösselwang,
Von Wiggaspach bis Dettaschwang,
Von Füaßa bis ge Friedberg na'
I ka dia Oat it alla sa';

Digitized by Google

Nau meah von Fiſcha bis ge Stoffa,
Von Heallagearſcht bis Ruadratshofa,
Vom Stoffesberg bis Eiſaberg,
Und rechts und links, und überzwerg,
Du därfſcht's it glauba, wenn d' it ma'ſcht,
Dau muaſcht halt luaga, was d' verka'ſcht.
J hau diar ſo in d' Welt nei gſeah
Als wär' i in Verzuckung gwea.

Dia Landſchaft iſt ſcho' fei'dli bſchaula!
A Maular ka's it ſcheaner maula;
Apatig beym ma Aubadroath,
Dau glitzgat ringsum alla Oat!
J hau' ſcho' mancka Bleuchting gſeah;
A Düpfle uffem „i" iſchts gwea!
Denn dia dau dob thuat koina ra' —
Es mög im Tauſab Lampa tra' —

Uud ſeit i auf beam Berg bi' gwöſa,
Bi J a andrer Franz Salöſa;
Denn wau i bi, und was i thua,
Dau ſing und jodle i derzua;
Drumm gib i dir dean guata Rauth:
Wenn jö dei' Fuaßwerk böſſer gaut,
Zuich d' Stiefel und da Janker a' —
Und ſchiab dermit de Au'rberg na'. —

Digitized by Google

An mei' Bäsle.

Wia luagats wohl im Gätla hea,
Iſcht Alles öba voll von Schnea?
Miar hand a höba tüchtig Winter,
Und voar Mattheus weads nimma glinder.

Do' treaſcht di' uf a böſſra Zeit,
Wau's Mözeblüamla g'haufet geit;
Luag! laß' di' 'ſwarte it verdrüaßa,
Und thua de Winter frui'dli grüaßa.

Ear thuat ſei möglifcht's was ear ka'
Mault Blüamla an dei' Fenſter na';
Drum muaſcht's beileibig it verhaucha,
Es thät iahn ſonſcht gar arg verſchmaucha.

Sieh gugg! ſie ſind ſo ſilberweiß,
Und zeichnet mi 'em greaſchte Fleiß;
Sie ſind ſo zart, wia deine Ilga,
Und wärli' z'nobel zum vertilga.

Ear iſcht afang a alter Ma',
Was leit iahm an de Farbe dra'?!
Ob's reathlich, geal ſey oder gſcheckat,
Wenn ear derbey nu's Recht bezweckat.

Drum mault ear alles öbe gleich
Bey jung und alta g'ring und reich;
Und will dermit dia Welt beleahra,
Ma müaß wia Ear ſo kindli' weara.

Digitized by Google

An Bluama hauſcht du do' koi Noath,
Du hauſcht ja Bäckla roaſaroath;
Vergißmeinnicht ka'ſcht tägli 'ſchauga,
Denn weiß und blau ſind deine Auga.

Und deine Zäh' wia Marfelſtoi,
Sind weiß und feſcht wia Helfaboi!
Do' deine Lefzga wia Coralla,
Thund miar am allerböſchte gfalla.

Jatzt föllt miar grad no öbbes ei';
Dei Namenstag wead au' bald ſei';
Dau muaß' der do' a Schankung ſchicka,
Und öttlamaul in d' Backa zwicka.

Jatzt thua mir nu' glei 's Daipla gea,
Und gib a ſafftigs Schmätzla hea;
Bleib friſch und brav und allat munter,
Nau biſcht und bleibſcht der Welt a Wunder.

Digitized by Google

Mei Dourathea.

I hau' do' gwiß ſchoa öttla gſeah!
Do' koina gleicht der Dourathea;
Drum mag ma' ſaga, was ma' will,
I lach halt huimla in der Still.
'S ka' ſey' daß 's no' a ſchöanra geit,
Koi brövra gwiß it, weit und breit.

Und aufbutzt iſcht ſui, tauſednei'!
A Fürſchta ka' it wecher ſey. —
A Hausregente geit ſie a'
I ka's mit guatem Gwiſſe ſa'. —
Sie iſcht ſo g'ſcheid als manker Ma',
Und 's därf it jöda an ſie na'.

Sie trait a Miader roaſaroth,
Am Bürfleack 's moiſcht a golbna Boat;
Sie haut a Häurla, wia a Flachs,
Und Händle weißer als a Wachs;
Und trait ſie iahr Reginahäubla,
So iſcht's zum maula ſchöa, mei' Weibla.

A föſcht's baar Auga haut ſ' im Kopf,
Sie haut koin Fehler und koin Kropf;
Iſcht kuzweg gſait ganz kearagſund,
Und haut 'en Kiaza kugelrund'
Und ſinga ka' ſie wia a Fink!
Iſcht äll alet und ſakriſch flink.

Digitized by Google

Gottvater weab miar's ja do lau'!
Wenn's sterbe thät, i müaßt vergau'.
Denn s ischt, wia gsait, a gmachta Frau;
Jt kurrig, aber luadrisch schlau!
Dia wau ma' uf der Gaß it findt,
Und wenn ma' glei' a Gas a'zündt.

Und bring i denn a Reischla huim,
So lärmats freili' in der Ghuim;
Do' z'Nacht dau ischt s' so guat im Bött,
Als hättmer nia en Handel ghött.
Was d' Kuch betrifft, so muaß i sa':
Sui thuat sogar d' Canditter ra. —

Denn d i a bacht Dota, sakermoscht!
J hau 's a gotzigsmaul verkoscht;
Und d' Heffanubla! 's lobets alz,
Sind dur' und dur' verfault vom Schmalz.
Pasteata trait sie au' denn auf,
Und greaschta Gruiba obadrauf.

Am Werstig kocht sie 's moischt vom Meahl,
Bacht Apfeldatschi brennig geal,
Au' hia und dau 'en Kiarweihknopf,
Und in Kaffee 'en mara Zopf;
All Freitig, wenn si's macha laut,
Bringts Toppastritzel und a Kraut.

Am Mä'tig Aubads nackata Wüscht,
A brautes Hüah'li, wenn's mi' glüscht;
Am Aftermä'tig, — föllt miars ei'? —
Ja so! — a Muaß und Zwetschga drei'

Digitized by Google

Am Mikta bachne Strudelfleck,
Dö's ischt do' gwiß koi Hennadreck!

Am Donnschtig und am Samstig drauf,
'En greaschta Schmarra und Aepfel drauf.
Und kommt amaul a heil'ger Ta' —
Thuat's öbbes rörer's au no tra.'
Potz taused alla Wetter nei'!
Wer sott denn dau it z'frieda sey?

Drum dank' i au' meim Schöpfer mei',
Denn sötte Föl thund säsig sey';
Und kupplast au' von Haldawang,
Bis nauf in's stoinig Balderschwang,
So find'scht du, schwerli' sötta viel,
Mit Ausnahm von der Beurar Mühl.

Denn bricht amaul a Täufa aus,
So suach i dött a G'vatt'ra raus.
Mei' Schwear, der haut's earscht nächtig gsait:
Ma' werf dös Ding it gar so weit;
Potz Wetter alle Kätter nei'!
Weadt's dau koi übla Gauda sey? —

Dau kauf i glei' en mara Kranz,
Und friß 'en Ochsa bis zum Schwanz.
Denn so a Fescht ischt it all Ta', —
Dös sticht sogar no' d' Kiarweih ra' —!
Drum muaß a richtigs Brautas hea,
Aus lauter Liab zur Dourathea.

'Sischt schad, daß I it bröver bi',
Mei Leicht'si will it aus 'em Si';

Digitized by Google

I hätt's dahuim so haunig guat,
Im Winter bey der Wasa Gluath;
Do' isch't's wia gmacht! — i halts it aus,
I muaß all Ta' zum Bruia naus.

Dau trink' i halt nau' so schöa stät,
Apatig wenn es schneibt und weht,
A Gläsle nauch 'em andra nei',
Und voar i gang 'en Brantawei'.
I kata au und iß a Wusch,
It weag 'em Hunger bloaß aus Gluscht.

So kriag i uf a sötta Weis,
Habemes ohna, daß i's weiß;
I nimm miar's aber föscht iatzt vür,
I trottla numma naus voar d'Thür;
Denn bräch a U'glück bey miar ei',
Müaßt I am End no schuldig sei'. —

Dau stund i frey it übel dau!
I käm am End no' gar um d'Frau.
Mei Michel! stell ja do nix a',
Du wäresch't ja a gschlagner Ma'! —
I bleib dahuim, es isch't a Woat,
Nau bi i gwiß am rechta Oat.

Und mög nu komma, was dau wöll,
D' Schlawaka sammt der halba Höll;
I wiaga brav und bleib bei'm Weib,
Und sing a Liad zum Zeitvertreib.
Und blaust ma' au' zum löschta Gricht,
I bi' mit meir Familla gricht.

Digitized by Google

Dia unglückli' Liab.

O mei! miar thuat's im Herz so fei'dli' weah,
I hau' koi Raſcht und hau' koi Ruah;
I hear und ſieh voar Leid nix meah,
Und bi kuzum a armer Bua;
I woiß it ſoll i heina oder lacha,
Denn fürchtig lüabrig ſtandat meine Sacha.

Dös geit miar, wenn's ſo futtgaut no' de Reſcht,
Denn 's iſcht im Leib miar fürchtig ſchwer;
So haut im Stüla g'ſeufzgat oft Zilveſcht,
Und haut vergoſſa öttla Zähr;
Iſcht öfters glaufa naus in's Feldkapella
Haut beatat: Himmel! ſchick miar do' a Hella.

Denn luag, i bi mei lebtig brav no gwößt,
Und hau' meim Vater g'folgt uf' s' Woat;
Vo' fuchzöh' Kinder bi i gwöſa 's böſt,
Und s' oadalaſcht im ganza Oat;
I hau nia thau' en Ment und hau' nia gloga,
Bi woara ſchoa vo' Jugat auf, guat zoga.

A ſchöaner Kerle bi i, au' derzua'
I bi it z' jung und wär it z' alt;
Denn iatza bi i in der ſchöaſta Bluah,
Und do' käm d' Heyrath nimma z'bald.
Drum thät i halt fuaßfällig recht ſchöa bitta,
Um's jünger Mädla in der Hammerſchmitta.

Digitized by Google

Dös iſcht die oizig, dia i geara ma',
Dia oizig, dia mi' reacht verſtaut;
Do' will iahr Vater heargea it ſein Ja:
Dös iſcht's, was miar im Kopf umgaut.
Zum ſtearba geara ma' i mein' Mareyla,
Mit iahrem netta, butterſüaßa Mäula.

Sie wur a Weibla gwiß zum Hauſa reacht;
Und will nu mi' zum Ma' halt hau';
Drum Herrgettle luag a' dein arma Kneacht,
Und thua miar do' mei Marey lau'. —
Denn luag s' iſcht gar a feid'li gſchmau'klats
Schneckla,
Und haut ſo feina roaſaroatha Bäckla.

Luag! thäteſcht du mei' Marey oimaul ſeah,
Wia häusli, brav und guat ſie iſcht,
Du gebeſcht uf der Stell dei' Jawoat hea,
Obwohl ſo ziemli hoikel biſcht.
I will ja doch recht oft und fleißig beata,
Wenn d' mi', mei Gott! erleaſcht von deana
Neatha.

O gib iatzt do' em Schmid 'en andra Sinn,
Und giaß iahm öbbes treaſchtlis ei';
Laß mi' it ſtecke in de Aengſte dinn,
Und länger in dear Quaul no ſey.
Vergib miar, wenn i u'reacht hau' denn gſprocha,
Aus Schwachheit hia und dau de Voarſatz brocha.

Digitized by Google

A gotzigsmaul, weil i bi gwöſa duß;
Dau haut' ſie gar ſo frui'dli guckt;
Sie haut miar gea 'en heazlaliaba Kuß,
Nau hauner oin uf's Mäula druckt.
Luag Herrgettle! dös iſcht mei' ganz Verbrecha,
Und iſcht ſo kloi, ma ſolt dervo' it ſprecha.

Drum gib miar do' i bitt di' ſchöa d' Marey,
Denn 's iſcht die bröviſcht uf der Welt:
Sie iſcht ſo fromm, als wia a Hündla treu,
Und hätt a' rechts ſchöa's Sümmla Geld.
Mei Gott! du willſcht! do' gwiß it mei' Verderba?
Iſcht ſui mei' Weib' nau' will i geara ſterba.

Digitized by Google

Das Wiederſehen.

Bua.

Ja Marey! du wöchſt ja iatz ſakriſch derhea!
Biſcht allat a winzig kloi's Buzele gwea.
Du hauſcht miar mit Neatha kaum greicht bis zum Leibla,
Und iatza biſcht greaßer als i! in deim Häubla.
I hau' mi' denn fürchtig und mentiſch ſtark buckt,
So oft i oin hau' uf dei' Mäula nauf druckt.
Jatz luagat dei' Köpfla grad nett zua miar hea,
So daß mer anander in d' Auga thund ſeah.
Wia iſcht diar's denn ganga? und hauſcht an mi denkt?

Mädle.

O Zilvöſcht! i hau' diar da Kopf oft recht gſenkt.
Hau' ſtundaweis g'ſeufzgat und beatat u. gheinat,
Und därfſcht miar's ſcho' glauba, frey' bloaß weaga deinat.
So hau' i zum Beyſpiel an Aufara Ta' —
Verheinata Auga und Tüachla rumtra' —
Bi blöſſer no gwea als a gweiſnata Wand,
'S Fazeala haut tröpfnet ſogar in der Hand.
Und überall, wau halt a Schatta iſcht gwea,
Iſcht's gwöſa als ob i dein Goiſcht voar miar ſeah;

Digitized by Google

Und brucht ma' en Zeuga ſo thät dös mei' Kiſſa,
Kont's ſchwätza ganz haurklei' uf's Düpfla na wiſſa.
O weil iatzt nu dau biſcht mei' heaziger Bua!
Jatz hau' i do au' mea a Freud und a Ruah.

Bua.

Ja Mädla! iatz loſa: miar bleiba bey'nand,
Drum gib miar a Schmätzla und ſchlag mer in d' Hand!
Und mög iatzt au' komma der Kriag oder d' Noath,
Dös Bündniß trennt neama mit Ausnahm vom Toadt.

Digitized by Google

Die elsäsische Wartstube.

St. Peter.

Jatz isch't's do' eaber mea zum hau',
Ma' ka' do' au verkomma;
Bald hätt' mi pens'oniara lau,
Wenn's it a End hätt gnomma.
I hau' zum Essa schiar koi Zeit mea ghött,
Bi' selte zeitli' komma in mei' Bött,
I bi, wia gsait, ganz gröbret gwea,
Und hau' voar lauter Schlauf it gseah.
D' Soldata nimmts am moischta hea,
'S kommt oiner nauch 'em andra;
S 'haut gwiß mea oima Händel gea,
Drum müaßat soviel wandra.
Wie oft i thau' hau' schoa de Riegel z'ruck,
So hau' i do' nia gseah a greaßra Huck!
Und atla Gsichter, kommet rei',
Sie müaßat äll vo' Frankreich sey'.
Do' hau' i iatzt a bissla Ruah,
Und ka' do' au' mea schlausa,
Denn 's isch it gange menschli' zua;
I wär beym Haur! vertlausa.
I hau' gar oft koi Zeit ghött zum Kaffee,
Und bi' au dessetweaga so faschee.
In oim Contene isch't's so gwea,
Dös isch miar recht im Maga glea.
Nächt z' Aubad bi i numm zum Mars
Mit ganz verhei'ta Auga;

Digitized by Google

I han' iahn bitt: wia Mändla ſpar's,
Und thua mi' it ſo plauga.
Was haut's mi gnutzt? — ear haut halt d'
Achſel gſchupft,
Und haut wia ſoaſcht ſei' Schackeburner gſchnupft.
Drauf bi' i na zum Jupiter,
Hau huila falla lau' a Zähr;
Ah Nauchbaur! ſag i hau' i gſait:
„Thund uir a Woat ei'löga'
Do haut ſie' dear voar Wuath und Neid,
Beynah it könna röga.
So Peater, kommſt miar grad ganz gweu'ſcht
derhea;
I hau' di ja ſchoa öbig nimma gſeah!
So ſait ear, ſetzt drauf d' Brilla auf,
Und ſtaut halt na' als wia a Grauſ.
Was moiſcht iatzt Peater, was i will?
Du ſottſcht miar ois verklära;
Warum haut d' Eard a ſo a Bigill,
Daß 's miar dau hoba heara?! —
I ſag' diars keck, i bi it ſicher gnua,
So fürchtig gaut es uf der Earda zua;
Denn luag: ſie ſind gar vürgneaſcht dunt,
Und möchtat wiſſa, was miar thund.
I woiß ſchoa höba was ſie wend;
Was moiſcht? — i will diar's ſaga;
Es haut mi oiner nächta blendt!
I ſott iahn nua verklaga.
I hau' it gwißt, was 's denn auf oimaul geit,
Daß ſo a Hella in meim Gſicht dinn leit?!

Digitized by Google

Dau' luag i ſchnell zum Fenſter naus,
Und ſieh 'en Stearagugger draus. —
Drauf hau' i nau bedächtli gſait:
So viel i halt thua wiſſa,
Iſcht älles iatzt ganz übergſcheid,
Und haut in d' Weisheit biſſa.
'Em Jupiter gaut frei dös Ding it ei',
Daß deana älla wia eus verlaubt ſoll ſey'
Und miar hand no' dermit d' Schearey!
Dau' möcht ma ja a Jud ſey glei.
Jatzt gang i gau a wen'g in's Bött,
Und thua a biſſla ſchlaufa;
I hau' ſchoa lang koi Ruah mea ghött
Voar ſprecha und voar laufa.
Nu, nu! was iſcht dau duſſa für a Kalb?
Dear ſtoaßt miar ja mei' Thür rei' halb!
Dös muaß a rechter Flögel ſei',
Dea laß i heu'ta nimma rei. —
Höhö, dear Kerla thuat ja' wild!
Mei Häusla thuat ganz zittra!
Dös iſcht a hoaher; — gwiß es gilt!
I moi, i theab iahn wittra.
Jatzt thua i auf und laß iahn gleiwohl rei';
O je! hau gmoit, es ſoll was richtigs ſey',
Derweil iſchts wieder a ſo a Soldat!
Bloaß trait ear gar nix vom a Bat.

Napoleon.

Hah Bucher ſakermillio'!
Mir das iſt nicht compabel!

Digitized by Google

Ik will di Satisfactio',
Sonſt plag' dick miſerabel!
Ik bin gewohnt nicht macken zu viel Spaß,
Mit einer ſolchen platten Diener«Raß.

St. Peter.

Oho, oho, wear iſcht denn Ear?
Aus wöllem Winkel kommt ear hear?

Napoleon.

Ik bin der Franken l'Empereur
Sammt anderer Bagage,
Bin auch bekannt als grand Sapeur,
Verſteh' die Cardonage.
Avanc buttzwitt, vor mik ſie präſentier,
Sonſt ik auf andre Weis mit ihm parlier.

St. Peter.

Marſch, marſch! ſpann andra Saita auf,
Soaſcht gib i biar gau glei' de Lauf!

Napoleon.

Granáten Bombensacerdi!
Soll ik ihm lehren mores?
Ik wüßt' ihm ſchon ein bon Plaisie,
Wär ik nit ſchon capores.

St. Peter.

Ja theab ear ſchreya wia ear will und ka'
Ma' fangt mit iahm koi Ausnahm a';

Digitized by Google

„Sobald ear iatzt it Fried will gea,
So sieht ear mi' heu't nimma meah.
Und hoiß ear, sey ear, was er wöll,
Ma' thuat it an iahm bettla!
Ma' schickt a Botschaft na in d'Höll,
Und geit iahn deana Bettla.
Dös merk ear nua: Bey eus muaß's rüabig sey',
Dau leidt's koi' Lärma und koi' Schreia drei.
Denn miar sind lauter gleiche Leut,
Wau's koina Unterschied it geit.
Jatz komm ear nua; — i füahr iahn voar;

Napoleon.

Jk will ein wenig explicieren, —

St. Peter.

Dös ka' er dinna hinterm Thoar
J bi nit aufglöckt zum discrieren.
Gottlob! mit deam dau wär i iatza grea;
Mei lebtig hau' i no koin' gröbra gseah.
O je! wear klopft denn iatz scho mea?
Jatz muaß i do glei' gucka,
Wear heu't so spät no' kommt derhea!
Will glei' da Riegel rucka;
Kotz Blitz! bear ischt ganz schwaz und will daurei'?
Dös muaß a Fruid zum Caspar sey;
J will nua losa, was er sait,
Und was ear für 'en Gruaß miar geit?

Abdel-Kader.

Jch bin ein Mann von Hagar's Stamm,
Bekannt durch Streit und Hader;

Digitized by Google

Verwandt dem Bären wie dem Lamm,
Und nenn' mich Abdel-Kader.

St. Peter.

Was schmalkat iatzt do' dear mea dumms derhea?
Koin' dümmra hau' i no' it voar miar gseah.
Dear muaß it gar viel Hiara hau';
I muaß iahn do' no' röda lau'. —

Abdel-Kader.

Drumm hoff ich auch ganz sicherlich,
Als Fürst der Moslemiten,
Daß auf der Stell ihr jetzo mich
Führt in des Himmels Mitten.

St. Peter.

Ja wohl; iahr därfats nu grad sa',
Ma' schickt nix Guats zum Teufel na.
Jatzt sind so guat und gand mit mier,
I füahr ui glei' an d' Himmelsthür.

Stimme.

Ah Peaterle! wia laß mi' nei'!
I bi a röbli's Närrla;
I will ja do' recht brav dinn sey',
Und gelts Gott, sa' beim Herrla.

St. Peter.

Jatz los! dau schreit mea oiner, was ear ka';
S'wead näh zua sey' a alter Ma'

Digitized by Google

Stimme.

Ah Peater! — — — —

St. Peter.

Ja, ja, i hau's schoa gheat;
Huir gaut's no ärger zua als feat!

Stimme.

Ah Peater! gäng mach auf eus zwey,
I bi' ja Liesla Nanna,

St. Peter.

Nu g'stät a weng, i komm gau glei;

Stimme.

Und's oi ischt Bathla Hanna!
Wia thua do' oimaul auf, denn s' ischt gar kalt;

St. Peter.

So gend en Fried' und hand koin' sötta Gwalt!
Jatz wartet nua, bis 'smoara weadt,
Und leischtet Gsöllschaft Bruia Greath;
'Sischt wauhr, dös Ding muaß anderscht gau'
Soast muaß i mi beklaga;
I ka' dös Ding it äll so hau',
'S duft Täglistag a Brätla traga.
Drum schrey i was i ka' in d' Welt:
Sind gscheid und schoanet d' Gsundheit sammt 'em Geld.
Sind lusti', eahrla, gendt a Ruah,
Nau luagt mei Herrla geara zua;

Digitized by Google

Was hilft dear Lärma und dös G'schrey,
Sammt uirem Processiara?
Sind oabala und brav derbey,
Und land ui it verfüahra.
Nau hand iahr ja de Himmel schoa dau dunt,
Und d' Kiarweih ananand zu jöder Stund.
Befolget drum dea' guata Rauth,
Jahr wearat seah' daß 's bösser gaut.

Digitized by Google

Die Fahrt auf das Volksfest.

Nu gschnell vüra'! da Molla butzt,
Em alta Hengscht da Kamma gstutzt,
Da Waga gschmiart, da Sitz naufthau'
Und frei' koi Stäubla hanga lau';
Du Jacabi'! hol d' Goisel raus,
Und bürscht mi' au a bißla aus;
I fahr in d' Stadt auf's Volksfest nei'
Ka' sey' es trait a Preißle ei'! —
Denn so en Hengscht, wia i oin hau' —
Ma' sieht iahn glei von weitem stau',
Haut bloaßig no der Pfarrer dinn,
So'scht woiß i koin so viel' mi bsinn;
Und nimm i iahn recht keif ins Aug,
So ischt's am End a groaßa Fraug:
„Ob no a andrer als mei' Fuchs
Gau' haut 'en sölla stattla Wuchs?
A Bießwerk haut ear, alla Welt!
Nu schad, daß scho a Stockzah' fehlt.
Da Kamma stöllt ear wia a Sau,
De Grind und d' Ruatha hinta au.
Und Füaßla haut ear wia a Reah,
Ma' ka' koi schöaners Fuaßwerk seah;
Dear kriagt auf jöden Fall 'en Preiß,
So wauhr i Batlastoffel heiß.
Und Weib! wearscht seah, i moi i schmöcks,
Daß eusar Molla und ussra Böcks
Bei deanar Gschicht it leer ausgaut,
Wenns jö koin andra Haucka haut.

Digitized by Google

Probiart ma's halt, vielleicht gauts guat;
I wollt, i hätt mei' alta Stuat! —
Nau' konnt d'rs beynah schriftla gea,
„Es trait 'en Preiß, vielleicht gar zwea!
Und wemmers dösmaul gar nix tröt,
So hau' i do a Gauda ghött;
Auf so ma' Fescht dau geits 'en Gspaß,
Dau trifft ma Leut von lust'ger Raß!
Denn d' Schwauba sind die lötschta it,
Dia machat alla Gspäßla mit.
Jatz überm Lech, dau ischt es noi'z,
Dau macht oim d' Langweil beynah koi'z;
Dau ischt der Zopf no öllalang,
Schiar länger als a Hopfastang!
Jahr greaschta Freud ischt's Kögelspiel,
Und dia ischt it gar extra viel;
Sie reißat höchstens d' Mäuler auf,
Und thund 'en Ratikopper drauf.
Jatzt Jacabi! laß no oi's sa:
Höb frei' da Dauma Nammata,
Damit miar's Glück it durabrennt,
Wenn euser Hengscht da Krois rumrennt.
Jatzt wischt a ho! und naus beim Oat,
I bring 'en Preiß, es ischt a Woat!
Und Bodabiara lög frei zua,
So'scht hau' i sammt 'em Fescht it gnua.

Digitized by Google

Das Gespräch uf 'em Kirchweg.

Sebes.

Hansde! willscht denn schoa in d' Kircha springa?
'Shaut no' Zeit, ma' haut grad's Andert gea;
Bi' begiarig, was ma' heu't weadt bringa,
Hauscht de Gmuidsvogt no it grattla seah?
Moischt i schmöck dea' feina Brauta it?
'S Lager bringt do' gwiß nix christles mit.

Hansde.

Nauchbaur! 'sstecket öbbes in der Döcka.
Ka'scht in deam Bezug it u'reacht hau';
'S duft bloaß oiner komma, dear's thät wöcka,
'S wur ganz g'schnell glei' üb'rall drübert gau'.
D' Potatata hand nua z'weanig Geld,
Daß sie rucka könnat naus in's Feld.

'Sgeit ja übr'all Schulda über Schulda,
Seit der Bonapatle Koiser ischt.
Jöden gsparta, baara, guata Gulda,
Frißt sei' Tuifelsdiplomatalischt.
D' Italjener nimmts am moischta hea,
Bis auf's Hemmet sind sie alla grea!

Sebes.

Do' ma' sott's frei wäger gar it moina,
'S Geld sey fäsig, wenn ma' d' Pracht betracht't;

Digitized by Google

'Siehſcht do' gwiß koi Noath, wau d' luageſcht koina!
Als nu Gold und Glanz in jöder Tracht.
Hau's dös Jauhr im Lager wieder gſeah,
Du biſcht glaub i huir it uf 'em gwea?

Ma'! iatz laß diar's rottela verzöhla,
Weil miar grad ſo im Discurs dinn ſind;
Untranand, denn 's wär miar z'bang zum wöhla,
Wia miars halt grad öbba kommt in Grind.
Z' Wian dunt, geit es kaum a ſchöanars Zuig,
Sag i keckla, ohna, daß i luig.

Fähne, Zoichaner und' au' Standata!
Gſcheckat und mit Flittergold durnäht,
Blaua, grüana, gſcheckata Soldata,
Als wär d' Welt uf hundert Stund a'bſät,
Hätteſcht dötte ſeaha könna gnua,
Ohna d' Ruſſa z'rechnat no' derzua.

Sell der türkiſch Sultan iſcht frei huſſa
Uf 'em huiriga Mannöver gwea!
Haut's ſogar no ſchmöcka lau' em Ruſſa,
Daß ma ferchta theab iahn neana meah.
Bua! dau haut der Ruß frei' atli' guckt,
Haut ſein' Huat faſt über d' Näs nadruckt!

Dösmaul haut ſi' ear frei huila ghalta,
Spionira haut ear wölla gau';
Daß ear u'gſchiniart könnt thua und ſchalta,
Haut ear wolla koi Begleiting hau'.

Digitized by Google

Do' ma' haut iahn glei' am Häswerk kennt,
'Shaut diar glitzgat! das 's oin schiar haut blendt.

S Komplimenter schneida thuat ear hassa,
Sischt iahm gwea zum Thua a hata Buaß.
Do' haut's müaßa sey', sonscht hätt ear gfassa,
Hätt zum kuia kriagt a atlas Muaß.
'Sischt iahm do' it wohl im Maga gwea,
S' haut's iahm jöder schoa im Gsicht a'gseah.

Narr! de Türka sotteschi freili' kenna,
Wild ischt's Luader it — er haut mi' gfreut,
Weil ear gar so feib'la guat ka' renna,
Und 'em Russa d' Wauhrat haut so gsait.
Trachtermäßig haut sei' Kapp ausg'seah,
Alles anem ischt voll Schammer gwea!

D Must haut miar schoa am Böschta g'falla,
Denn d' Cinella hand f' diar kleppra lau';
Und's Posauna und Trompeata Halla
Hau' i gheart frei sammt 'em halba Mau.
Klepprat, gsausat, gschmettrat hauts diar frei',
Wärla 's hätt it örger könna sey'! —

Gritta, g'fahra ischt ma' duranander,
Gsausat haut's schoa grad als wia 'swild Gjäg!
Und der griachisch Oebrischt Ipsilander
Haut frei' seuf Polacka braucht dia Täg!
Pulver hand si au' it aufbraucht gnua,
D' Baumwoll hand sie gnomma no' derzua!

Digitized by Google

Schnappsbotika, Beatelmuſikanta
Haut's diar gea ſo viel als roatha Hund;
Wilda Thiar und Gaucklerbanda,
Und no allerley ſo Herabund.
Aber dös haut mi' am böſchta gfreut,
Daß der Türk 'em Ruſſa d' Wauhrat gſait.

Hansde.

Sebes o! was ſaiſcht do älz für Gſchichta?
Sgeit no öbbes a, i fürcht's ällweil;
Gar nix rar's, nu' ſchlechta Ding hearſcht brichta,
Oinaweag iſcht allz, am Narraſeil!
Wenn miar ſchoa nix z'eſſat hand im Leib,
Geld geit's do' no' gnua zum Zeitvertreib.

Z' Frankfurt haut ma's gſeaha bey deam Schiaßa,
Batza haut's dött gregnat nu grad gnua!
Wear haut wölla öbbes richtigs gniaßa,
Haut bey Geld ſey därfa Bua!
Moi'ſcht a Fetzla Floiſch, wia d' Hand ſo groaß,
Haut dau koſcht a öttla Groſcha bloaß?

Sebes.

Ja! 's vergaut uim wäger iatza 's Lacha.
Hansde! 's geit frei' bald a thuira Zeit;
So heat's Kocha auf no ſammt 'em Bacha,
Weil es neana koin Verd'iſcht meah geit.
Denn es pfuſcht iatzt alz im ganza Land!
Jöder Schuaſchter will 'en Kraumerſtand!

Digitized by Google

So'scht dau hauts denn gheißa: Meischter Schneider,
Meischter Schreiner, Meischter Nagelschmid,
Meischter Köffelflicker, und so weiter
Jatzt! nimmt jöder alla Titel mit!!!
Haut ma' dös, zum Beyspiel, jö verheart?!
Daß a Sattler Böckameischter weard?!

Hansde.

'Sischt a graufigs Loid! mei' guater Sebes!
Allweil spricht ma' von der Noath, wau weadt;
'S ischt umso'scht; denn luag: i moi miar häbes,
Denn bei lebtig hauscht nix koizers gheat.
'S gaut koi Gwerb beym Wangler wia bey'm Schmid,
Z' löschtas wead der Wiarth a fröttigs Glied!

Pflottrat hand denn so'scht in oim Contena
D' Häfa sammt de Dägel uf 'em Head;
Ja! weil gleabt haut no' mei' seel'ger Nähna,
Haut ma essa könna, wia si's gheat.
'S Biar ischt au no' öbbes wölfler gwea,
'S haut denn do' a richtigs weiß no gea!

Und ma' haut sein rara Biarazelta
Ghött auf Kiarweih und an Thommestag;
Jatz thund d' Hutzla au schoa soviel gelta,
Daß ma jauhrlang neana koin' vermag.
'Sischt wohl gmacht mit Frankreich Zollvertrag,
Und in Minka ischt a Handelstag.

Digitized by Google

Do' i moi' es weard dia Gschicht nix nutza,
Denn d' Franzosa sind ja sell voll Noath!
Hand ja sell it meahr, als Stiel und Butza,
Könnat lau' koi' Stückle Haberbroad!
'S Fett a' schöpfa von der deutsche Supp!
Ja! dös mächt dia bschissa, hungrig Klupp!

Wauhr ischts Sebes! — iatz sind koiza Zeita!
Ma' verma' koin ganza Bürsteack mea;
Thuat diar viner au' en Dantes beuta,
Sollscht iahm truila glei' de Zei's na' gea.
Was d' voar kriagt hauscht umma öttla Zweyr,
Ischt iatz wärla dopplat no' so theur!

Sebes.

Nächta bi i z' Mei'schter dussa gweasa,
Und hau' d' Zeiting deutla durg'studiart;
Gell, du weischt es, daß i guat bi bleasa,
Hau' i ja d' Princippa g'absolviart!
Feat bi i no' Amma bei ui gwea,
Dau haut's do' it gar so koiz ausgseah!

'Sischt it sauber frei'; so viel i gleasa,
Hand d' Amerikaner au' 'en Streit;
Und dia Gschicht! dös ischt a beasa!
Weil's koi rechte Baumwollausfuhr leit.
'S kommt a rechta, miserable Zeit,
Wenns au' no Fabrik-Revolta geit.

Hansde.

S'ischt halt au a Strauf für eus von doba,
Beata durft ma' keckla annanand;

Digitized by Google

Aber nix, wia dös, mead so verschoba,
Koizer simmer als im Hoidaland;
Wundrets eus nau', wenn nix wöchst und graut?
Ka'scht denn leaba von der leera Dauht?

Sebes.

O mei Hansde! dös woiß I am böschta,
D' Bodabiara grautat nimma guat;
Gnua ghött hau' i soascht zum möschta,
Muaß 's iatz aber kaufa zua der Bruat;
Erbes haut's denn gea wia d' Doraschlea,
Jatz geits iatz kaum no Hagabutza mea!

'S hauts eascht voarnächt Giagel Thomma deana
Dinn beim Bergalahannes zua miar gsait:
„Daß im Ganza gnomma, neana
Euser oiner kriagt, was ear uur lait.
Kuzum! d' Baura müaßat beatla gau',
So ka'schts oimaul nimma länger hau'.

Hansde.

Mit der Jugend ischt's au' fürchtig graufig!
Dia haut gar koi' Supernatio' —
Sind dia Fratza, no' so dumm uud laufig,
Tanza thunds, und carrassiara scho'! —
Bsonders iatz, weil Schual und Christaleahr
Bloaß bis sechzöh über sie ischt Hear!

Und dia Hoaffarth! und dös Luader-Leaba!
'Sherrscht koi' Glauba und koi' Regillio'!
Nix als Luxus, Noath und 's Mensch berneaba,
Bei de Stödter, und beim Landvolk scho'!

Digitized by Google

Bſonders ſtaut's mit eufra Mägd und Knecht,
Grad in deaner Hiſicht extra ſchlecht!

Sebes.

Bua! i hau' 'en fürchtig ſchlechta Maga;
Hansde! wemmer it zum Böcka nei'?
I thua gſchwind mei' ſchweinigs Boi' anaga,
Und du trinkſcht a Gläsle Brantewei' —
Bis der Mößmer-Natzel zämmaläut't,
Hammer no a Viartel-Stündla Zeit.

Hansde.

Los do Sebes! hearſcht die mittler Glocka?
'S wead 's Aſperges wohl ſchoa fötig ſey';
Heu'ta leidt's koi' Schlückla mea beim Hocka,
Muaſcht di' dummla, daß in Stuahl kommſcht nei'.

Sebes.

Luag! der Cooperater macht ſchoa's Kreutz!
Ma! was giſcht? heut kommt a fetta Beitz.

Digitized by Google

Die Betrachtung des Contersaits der Leipziger Völkerschlacht.

Ah luagat Vater! was ischt dötta?
Dös ischt amaul a vürnehms Gmäl!
Dös ischt, i wolt' glei öbbas wötta,
A Gaucklerei; — it? rauth i fehl?
Dau gaut's ja fürchtig duranand,
Ma' sieht voar Staub nix von de Mand.

Noi Baschti, dau bischt it am rechta,
Dös ischt bigott koi Faßnachtsgspaß;
Es gaut ja anna schuißa anna fechta,
Dau butzlat d' Leut, wia's a'gmäht Gras!
Dött stauts: „Leipziger Völkerschlacht."
Jatz glaub i's scho', daß 's gar so kracht!

Denn Bua, dau hammer Dachtla g'fanga,
Dött hammer gspässige Knödel kriagt;
A jöder muaß dau maschkra ganga,
Deam so a Knopf an Grind na fliagt.
Kotz grechter Stroahsack! armer Leath,
Dau hauscht di gricht't zum lötscht Gebeath.

Noi, — wenn i denn so an dia Zeita
Beym Gsodstuahl, denk, und's Hiara kratz,
So durst ma' miar a Ländla beuta,
I gieng zua koiner sölla Hatz.
Dau bi i beyr a Zwiefelsupp,
Do gwiß in koiner sölla Klupp!

Digitized by Google

Herrjörem! luagat dött dia Reiter,
Dia ſchwaza, mit deam Pölz am Häs;
Dia hand do Meſſer, hand do' Scheiter!
Hö Vater o! — was ſind denn däs?
Sie hand um's Maul 'en Türkabat,
Und fuchtlat uf 'em ſella Mad.

So Lauſer! ſiehſcht dia au' ſchoa geara?
Mit deana leidt's frei' gar koin Gſpaß,
Dau muaſcht nu gucka, muaſcht nu heara,
Was dös iſcht für a Tuifelsraß!
I moi der Beas ſey Comma'dant,
Weil's ſo a ſchwaze Rüſchting hand.

Ja, d' Preußa dös ſind Tropfa Luader!
Apata dös Huſaragſchmeiß!
Dia haltat zäma, wia a Bruader,
Und land koin Ma' de Gögner preiß!
Dia Kerla ſchneidat ſchoa a Gſicht,
Daß oim's Konraſch in d' Hoſa bricht!

Und dött am Berg, die ſella roatha!
Mit deana druifach ſpitz'ga Hüat,
Dia Fäh'la hand mit ſchöana Boata,
Und deana der Öbriſcht's Schweadt na' biath?
Und Rößla hand ſie fürchtig nett!
Recht ſchöa beynand, wenn ſchoa it fett.

Jatz los, i will diar's deutla ſaga:
Dös ſind Polacka! ſchöana Leut,
Und dear dött mit ſeim g'ſtickta Kraga,

Digitized by Google

Dear voarna na' da Sabel beut,
Dös iſcht der Gen'ral Rapp; a Ma'!
Von deam ma' viel verzöhla ka'.

Denn luag i will diar ois bloaß ſaga,
Miar lauft der Kalt de Buckel na',
Und's gheart derzua a guater Maga,
Dear ſölla Dinger ka' vertra' —
Ja, miar ſait's neama, I woiß's ſell,
Denn mitgmacht hau' i all dia Fäll.

Und zwar iſcht's gſcheah' im Rußland binna,
Voar u'gfähr öttla viarzig Jauhr,
Dau hammer an der Berafina
Diar glitta örgſchta Toadesgfauhr.
Denn ſchuahtiaf Schnea und Eis haut's ghött,
Fuchztauſad ſtrackat in deam Bött!

Dau haut koi Pölz und haut koi Händſcha,
Voar beaner ſtarka Költa gnutzt;
Denn g'ſterr iſcht woara 's Vieh und d'Mendſcha,
Und öttla haut's dau zämaputzt.
Dau hättſcht dös Wuiſla ſolla ſeah!
I hau' verfroara öttla Zeah.

Und dött haut frei', ma' ſott's it ſaga,
Der Gen'ral Rapp verbrennt ſei' Näs;
Dau haut iahn weanig gnutzt ſei' Kraga,
Und ſeina Boata an ſeim Häs.
Dös haut verſchoa't koin General!
Geſchweiges denn 'en Caperal.

Digitized by Google

Jatz rauth: wear ſind die ſella dötta?
Dia grüana Reiter! guck's recht a';
Dös ſind ſcho' Leut es geii koi ſötta,
So kearaföſcht, ja Ma' für Ma'!
Sie ſpringat grad im Hui 's Carree,
Und ſind 'em Feind am Leib ganz näh.

Mei' Bua! dia kenn i ſell am böſchta,
Dös ſind die boiriſcha Walanſchär;
Dia ſind diar nea na frei' die lötſchta
Und fürchtat it a ruſſiſch's Heer.
Sie hauat mit 'em Säbel drei',
Wear oina kriagt, laut's hoimgea ſei'.

Ah Vater! was ſind dött für Flinta?
Dia ſpeiet aus 'en fürcht'ga Rauch;
Sie ſind am ſella Berg dött hinta,
Und Leut ſind dött mit Batzazauch!
Kotz Wetterſchla! dau gaut's ja zua,
So daß ma' ſcho am Seah kriagt gnua.

Ja Bua! dös iſcht koi Gſchicht zum lacha;
Glei klüaga Kugla ſchuiſats raus,
Und gliederweis nimmt's ſo a Spacha,
Dau gaut uim wärla auf der Graus.
Dia Ma'ſchaft, dia bei dötta ſtaut,
Gheart Caſtreich, dös die böſchta haut.

Bua dau guck hea! i will diar's deuta,
Was dös denn älz für Truppa ſind;
Dia ſella dötta uf der Weita
Dös ſind Franzoſa, dia kenn i blind;

Digitized by Google

Denn Bearamütza hand ſie auf,
Und ruckat a' im greaſchta Lauf.

Dös ſind diar Hundsſchwänz! thät'ſch it glauba,
Und parla thunds wia uf der Preß;
Sie hand 'en Adler uf der Hauba,
Und dunkelblau und roath iſcht's Häs.
Sie ſablat wia der Tuifel öll,
Und fürchtat it iahn ſell no' d' Höll.

Und guck! dia ſella mit de Rappa,
Mit deaner ſtählna blanka Bruſcht,
Mit iahrem Roßſchwanz an der Kappa,
Dia fechtat, ſcho', es iſcht a Luſcht!
Dös ſind franzöſcha Cürraſſiar,
Dia ſind beinah verſtöbrat ſchiar!

Ah, ah! was iſcht denn dös für viner?
Ear haut 'en graua Kittel a';
So gſpäßig kloidt iſcht neana koiner,
Ach ſeahat do dea' kloina Ma'!
Es reit a Moahr uf ſeiner Seit,
Und weiß iſcht's Roß uf deam ear reit.

'Sei Huat iſcht ohna Boſch und Franza,
'En Guker haut ear in der Hand;
Jt ſchimmra thuat d' Montur it glanza'
Ear haut am Leib koi gotzig's Band.
Dös iſcht do' gwiß koi Feldmarſchall!
Ka' ſei' a Vice-Corporal.

Digitized by Google

Und Leut ſind um iahn rum ganz Truppa!
Ma' thät nu moina, wear ear wär?
En Kittel haut ear wia 'en Rupfa!
Iſcht's öbba gar a Brigadär?
Ja, mi' verfüahrt nu' grad ſei' Roß,
So'ſcht thät i ſa', ear ſey Profoß.

Mei' Bua! du ſchwätz'ſcht 'en Käs zum lacha,
Du hauſcht koin Schei' vom ganza Gmäl;
So'ſcht thätſcht it lurka ſölla Sacha,
Und rautha gar ſo durnei' fehl.
Du muaſcht dös Zuig frei' recht a'ſeah,
So'ſcht wear mer heu'ta nimma grea.

Jatz los! dös iſcht der Bonapatla!
Dear äll dia Wöſch ſo a'gricht haut,
Und Caſtreich därf ſi' richtig ſattla'
Damit dia Gſchicht zum Ausgang gaut.
Napoleon! dös iſcht a Hölb,
Von deam ma' heu't no' viel verzöhlt.

So ka'ſcht iahn glei' bei Kirchaſteffa
Aus Gyps am Ofa doba ſeah,
Und euſar alta Stüblaſeffa
Haut Schlachtagmäler vonnem meah.
J ſell, i gib diar bloaßig a',
Uf was i mi' no bſinna ka'. —

Ear iſcht a Soh' vom a Affacata,
Und wärla a duatriebner Kopf!
Ear haut frei' mit' ma kurioſa Faba,
Europa bunda an ſein Zopf,

Digitized by Google

Und hoach und nieder, groaß und klei',
Haut unterthau' iahm müaſſa ſei'.

So haut ear d' Koiſerkroa' verhalta,
Und haut im Feld verſuacht ſei' Glück;
Do' äll ſei' Schalta, äll ſei' Walta,
Haut ghött a atlas Mißgeſchick. —
Denn wia ſcho' gſait: im Rußland dinn,
Iſcht's gar it ganga nauch ſeim Sinn.

Und voar, dau haut ear z' Auſterlitza,
De Ruß' und Kaiſer Franzel gſchla',
Und ſui iſcht's gwea die nemli Fitza,
Dia' em ream'ſcha Reich koi Kroa' haut tra'.
Druf haut ear z' Wagram und bei z' Znaym,
Ganz Eaſtreich braucht ſchiar uſſem Leim.

Haut gotterbärmli' d' Preußa
Bei Jena und bei Eylau putzt;
Und wear hätt's ſolla dötta neuſa,
Daß all' dös Glück iahn do nir nutzt?!
Dös wär koim komma it im Traum,
Daß ſo a Ma' no' müaßt in Zaum!

Und do' — im Niederland dau dinna,
Bei Waterloo iſcht öbbes gſcheah,
Dös trotz ſeim Wöhra und ſeim Sinna,
Sei' Regiment haut gmachat grea'. —
Dau iſcht iahm örger als z' Hanau
Der Buckel woara roath und blau!

Digitized by Google

Druf hand ſ' iahn z' Frankreich g'fanga gnomma,
Und hand iahn uf a Inſel thau';
So elend iſcht um's Sächla komma
Der Bonapat! — nir hand ſ' iahm glau';
Au' haut ear im a kloina Haus,
Sei' Seal ausghaucht; iatzt iſcht es aus.

Dau ſiehſcht wohl, daß a ebig's Leaba,
Uf deanar Welt, do gwiß it iſcht;
Es nutzt koi' Reichthum, nutzt koi Geaba,
'Em Knochama' verföllſcht wear d' biſcht.
So'ſcht hätt do' gwiß der Bonapat,
De Toad verjaicht, als Örzſoldat!

Der Invalid.

I solt' mi' halt nu ällweil ducka,
Und überall der mindescht sey',
Do' — wenn i a' luag meine Krucka,
Versetz' mi in d' Kassarma nei'. —

Denn dau sind gwösa andra Zeita,
Weil Bonapatla no haut ghaust;
I ka' iahn seaha iatz no reita,
Beym Puff! es haut miar oft recht graust.

Und wia miar sind ge Eastreich zoga,
O mon dieu! dau hauts frei kracht;
Dött sind frei' atla Breama gfloga,
Sind gwea in oir Kano' schoa acht!

Gar fei'dli blitzt haut's bey Patz Lofer,
Ma' haut voar Rauch koin Ma' it gseah;
D' Tiroler unterm Sandwirth Hofer,
Sind stark verschanzt am Ausgang glea.

Dau haut der Wrede atla guckat,
Dött ischt's iahm gwösa nimma wohl;
Jatzt Kindla! wenn sie daut it ruckat,
Nau kommer nimma in's Tirol.

Drumm wemmer it wend sey' verloara,
Nau fall' mer's a' im greaschte Hatz;
Jatzt ruck mer voar: es sey verschwoara!
In öttla Täg dau hammer Schwatz.

Digitized by Google

So haut ear gſait und hauts befolla;
Nau haut ma' glei de Wirbel gſchla;
Und nix hauſcht gheart, als Kugla rolla,
Kartätſchafuir! i ka's it ſa'.

'Em Wrede hauts da Frack verriſſa,
Und öttlamaul ſein Huat ra' keit;
Dau haut ear wohl uf d' Zäh' recht biſſa,
Koi Zoicha gea a langa Zeit.

Zwea Täg ſchiar hammer g'fuirt und gſchoſſa,
Und ei'büaßt öttla tauſad Ma';
Dau kommat endli no' d' Franzoſa
Mit Ma'ſchaft und Fouraſcha a'.

Jatz hättſcht dös Kracha ſolla heara!
D' Schaſſör dia hand am kehlſchta thau',
Als müaßt no' d' Welt erobret weara;
Koi Stund hands uim a Raſchting glau'.

Do' endla hands a Loch durchbrocha,
Nau iſchts im Hui erobret gwea;
Und ſo vo' Pulver haut diar's grocha,
Ma' haut it über d' Näs nausgſeah.

Im Feldſchritt ſind miar weiter zoga
Oh' Weag und Steag durch Rauch und Dreck,
Und öttla Knödel ſind no' gfloga,
Um jöden no' ſo kloina Fleck.

Digitized by Google

Drauf hammer gmoint, miar ſeya borga,
Dau haut der Tuifel Wörgel braucht!
Fürs Klopfa hauſcht it därfa ſorga,
'S haut örger, als bei Lofer graucht!

D' Tiroler hand ſchoa luadriſch gſchoſſa;
Kotz Himmelſacra Blitzſchwearnoath!
Feuf Löcher haut dött kriagt mei' Hoſa,
Uf jöder Flank haut ghauſ't der Toad!

Gar fei'dli haut ma' Sturem glitta,
Denn's Doaf iſcht gwea voll Brand und Gluath;
Und d' Argatanta ſind diar gritta,
Wia a Blitz ſo ſchnell im greaſchta Wuath!

Und butzlat ſind frei' viel wia d' Mucka,
Und hand de lötſchta Schnaufer thau';
Es haut diar gea, koi gotziga Lucka,
Wau d' it hauſcht ſeah 'en Schützа ſtau'.

Denn dös ſind luadriſch kecka Auſer!
Sie hand ſi' gwöhrt uf's Tröpfla Bluat;
Und all, ſogar der rotzigſt Lauſer!
Haut ſinka lau' dur nix ſein Muath.

Miar hand's dernau' kurjos frei gnomma,
Und hand's derfür brav zappla lau';
Denn wenn eus viner iſcht verkomma,
So haut ear müaſſa maſchkra gau'. —

Digitized by Google

Nau, weil miar ſind in Schwatz ei'zoga,
Und hand's Quatiar kaum aufgſchla' dött!
Dau hand's dia falſcha Sacrakoga
An älla Eck ſchoa a'zündt ghött.

Dös iſcht a Brau'ſcht gwea wild und gräusla,
'Dia I vergiß mei' lebtig it!
Verſchoanats haut's koi' gotzigs Häusla,
Sell d' J'bruck iſcht verbronna mit!

Dau hammar müaſſa uf ma Bröttla,
Dös hellauf brennt haut, übergau',
Und dös zwar ſchnell; denn 's iſcht zum zöttla
Koi Zeit gwößt, wia zum feurig ſtau'. —

Und wia i in der Mitt bi' ganga,
Kotz Sabelhieb! dau bi i glea;
Hau' denkt: 's iſcht böſſer do' als gfanga,
Und hau' glei' nauch em Ufer gſeah.

Derzeit hand meina Kamerada,
De Troller glei' 'en Pfeffer gea,
Und hand ui Eaſterreichs Soldata,
Frei' huigſchickt gar it extra ſchea.

Uf dös nauf hau' i älz vergeſſa,
Bi' gwöſa kreutzfidel derbey;
I hau' zwar öttla Tag nir g'eſſa,
Do hätt i' g'faſtat nomaul drey!

Digitized by Google

Und ob i' um da Fuaß bi komma,
I hau' do no 's Victori! gheat;
Dau hau' i druf 'en Stecka gnomma,
Und hau mi' halt zum Ganga gneath.

I bi' zwar wieder g'heilet woara,
Und bi nau glei ins Preußa na';
Dös ischt eus gwea schoa lang a Doara,
Dött hammer nau a Lager g'schla'. —

Bey Breslau, hammer glei' dia Preußa,
Im Gschwindschritt in a Lacha g'jaicht;
Dau hand sie müassa voares kreisa,
Sind gwösa grad, als wia verschaicht.

Jahr Öbrischt haut scho' Gfrießer gschnitta,
Als wia a Bäar der a'gspiast ischt;
Ear ischt zwar gwösa ziemla britta,
Und haut do' gwißt it Hott no' Wischt.

Da Fahna gsenkt! so haut es gheißa;
Dös ischt der General-Pardo',
Und wear si' will no' lang verreißa,
Dear haut de Kopf verloara scho'.

Au' Bonapatla ischt nau komma,
Und haut dia Truppa visatiart;
Ear haut de Wrede beym Ara gnomma,
Und haut iahn außer d' Front na'gfüahrt.

Digitized by Google

Ah, bon Soldat! und viel fortabel
Jahr Bayer! ſait ear, haut ear gſait;
A guata Schneid haut uiar Sabel,
Und gwiß koi' koi'zra uira Leut!

Dös haut eus gfreut, dau hammer glachat!
Und ſind nau glei ge Strehlitz zua;
Dött hauts a biſſla örger krachat!
Miar hand ſchiar ghött it Pulver gnua.

Dau ſind die preußiſcha Huſara,
Mit fuchzg Koſacka dinna glea;
Dia ſind ſcho' wia der Blitz rumgfahra,
Und hand eus gmachat beynah grea!

Miar hand zwar annanand, Haubitza
In dös vertuiflat Neſcht nei'keit,
Do' mi', und öttla andra Schütza,
Haut's dött zum Invalida gweiht.

Bi' woara zwar a rechter Krüppel,
Do iſcht's im Heaz miar budelwohl;
Denn trotz meim eſelgraue Schüppel,
Hau I em König gea mein Zoll.

Und komm' i uf da Toadtaſchraga,
So bi i gſtorba als Soldat;
Und wear mi' kennt haut, muaß nau ſaga:
Dau leit no' oiner, deutſch und grad! —

Digitized by Google

Das Quartier.

Jatz moi i, es ſey nimma weit,
Daß 's bald a andra Wendung geit,
Denn heu'ta Morgas umma Viara,
Hand d' Preußa müaßa hoimaſchiara.
Beir Rhoi'pfalz deana ſind ſie huß,
Vielleicht aus Baba au' ſcho' duß.
I moi am End, miar kriaga ſchiar,
Bis übermoara a Quartiar.
Miar gaut dös Ding a bitzla voar;
Mei' Katz dia langet hinters Oahr,
Und d' Nä's dia beißt mi' — wetternei'!
Es muaß a Fremd's im A'zug ſey' —
(ſieht zum Fenſter hinaus.)
Jatz luag! wia's i uf's Düpfla weiß,
Grad kommt bey'r Miſchtlach rum, a Preuß!

Preuße.

Hurrah bi Jott! een Butterbrod!
Ik bin nich weiß, nich ſchwarz, nich roth;
Ik bin ein Preuße, will Gaffee,
Een jutes Fleeſch und Maachenthee!

Bauer.

So gang ear nu voar rei' bey'r Thür,
Und zoig ear miar ſein A'weis vür;

Digitized by Google

Was moi't ear denn? ma' sey dumm,
Und laß brav dreſcha uf ſt' rumm?
Noi, noi! dia Zeit iſcht nimma meah;
Jatzt thuat ma' nauch der Speiskat gea,
Und dau ſtaut dött a halbs Pfund, Fleiſch,
A Supp, a Biar und Broad, iatz weiſch.
Und gſchmöckt biar's it, und hauſcht it gnua,
Nau ſtöckſcht 'en Stecka no derzua.
Jatz flack derweil auf d' Gautſcha na'
Mei Weib richt glei d' Menaſchi a',
Und hauſcht 'en Durſcht, ſo friß a Mill,
Zuich d' Stiefel ra' und ſey' miar ſtill!

Preuße.

Wie? wat? bi Jott! kee Taſſe Thee?
Kee Butterbemmchen, kee Gaffee?
Das is doch een meſchant Quartier,
Das meld ik gleich dem Offizier.

Bauer.

Und i wear beim Profoſa ſa'
Ear ſoll biar d' Goſcha recht verſchla' —
Was moiſcht denn du? du glüſchtigs Maul!
Wia' richt biar a' a Herramauhl?
Dau weadts frei nix, drumm ſey iatz ſtill,
Friß rottala zua und ſchwätz it z' viel,
So'ſcht zeig i, daß i Herr im Haus,
I wirf di' glei beim Kreutzſtock naus.

Digitized by Google

Preuße.

Ne Bruderherz, das leid ik nich;
Bejomm ich Thee und Gaffee? ſprich!
Und außerdem mein juter Hans,
Zum Mittagstiſch e junge Jans?

Bauer.

'En alta Kuahſchwanz wear d'r gea,
Verdianaſcht ſo nix böſſers mea.
A Nonnafüzla mechteſt, gelt?
'En Schnepfadreck um's thuiriſcht Geld!
So Narra geits no mea bey ui,
Dia U'firm ſind miar gar it nui.
I woiß no von meim Äh'la hear,
Vom alta Amma und vom Schwear;
Dau muaß ma halt auf dös it gau' —
Und ſo 'en Stichel ſchwätza lau' —

Preuße.

Bi Jott! ik räche meine Ehr
Ik wäre ſonſt keen Preuße mehr.
Wart Jerl! ik nehme dich beim Kopp,
Und feffre dir, du ſchwäbiſcher Tropp!

Bauer.

Du moiſcht am End mei' guater Preuß,
Daß i voar Angſcht in d'Hoſa ſch..ß?
Do dau biſcht g'ſtimmt du Pickelkapp!
I bi koi ſöller dummer Lapp

Digitized by Google

Wia d' Badamar und Heſſa,
Und laß miar alz verfreſſa.
Bis dös gſchieht, wearſcht du Genaral,
Und iatz biſcht no it Kaparal!
Hauſcht no koi Laus im ganza Gſicht,
Und bis amaul dia Zeit a'bricht,
Wau i voar diar verſchrecka thoa,
Dau bi' i halb verfaulat ſchoa;
Do rechts um iatz und naus beim Haus!
So'ſcht ſchlag di mit 'em Rührfaß naus.

Digitized by Google

Der Abgeordnete.

Ein Zwiegespräch zwischen einem conservativen und radikalen Zopf.

Conservativer.

Potztausad Wetter! heu't bischt weh!
I trau miar schiar it recht in d' Näh'.
Was geit's? ischt öbbes an di' komma?
Umso'scht hauscht do' da Huat it gnomma;
Thuascht öbba oima z Gvatter stau'?
Vielleicht zum Affakata gau'?
Koi Feytig ischt do' au it heu't,
Als Hoasattag in Altabai'dt.

Radikaler.

Du schmalkescht wohl in Tag au nei'!
Und hauscht vo' eusrer Zeit koin Schei'.

Conservativer.

Was woiß iatzt I, was alles gschieht!
Bi deßetweaga do' der Schmid;
I gib deam Zuig koi sölla Acht,
Und denk: es wear schoa rechtla gmacht.
Von miar aus durft ma' allas lau',
I thua mein alta Dapper gau';
I bring mei' Gilt und zahl mei' Stuir,
Wia alla Jauhrgäng, so au' huir.

Radikaler.

Döß ischt a Gschwäz! — wenn älz so siag?

Digitized by Google

Conservativer.

Nau' gäb's koin Handel und koin Kriag.
Es wär derzua it viel verspielt,
Ma' haut im Streit no' nix verzielt.

Radikaler.

Ah was! so schwätz koin Mischt derhea,
A Aendring ischt von Neatha gwea;
Wärscht nächta nu im Gmuindsrauth gwea,
Du spräcbeschst it so dumm derhea.
Dau haut ma' grödt und d' Wauhrat gsait,
Und d' Bscheiserei für d' Näs na' glait;
De Zeahda, d' Gilt und d' Stuir a' thau',
Und d' Publicaner leaba lau'. —

Conservativer.

I hau miar 's denkt, es komm so raus;
Du sitz'scht am End im Unterhaus?
Und bischt a Glied vom hoaha Rauth,
Wau jöder Pla' da Krebsgang gaut.

Radikaler.

Du kascht's beinah verrautha hau',
I will di' uf 'em Glauba lau'. —

Conservativer.

Wia kommscht denn Du grad, fällt miar's ei',
Uf oimal in dia Sitzing nei'?
Bischt do' it gar so hoach gstudiart,
Hauscht äll' von hinta d' Schual a'gfüahrt.

Digitized by Google

Vom Hausa will i gar nix sa'
Dau thuat di jöder Pfrüandner ra'. —

Radikaler.

Ey, ey! was du it älles saischt!
Hauscht öbba 'en Prophetageischt?
Dau g'heart a bißla meahr derzua,
Als bloaßig gscheid sey' liabar Bua!
Denn ka'scht it mit 'em Lüaga na',
So bischt du fuchzgmaul hintadra'.
Was hilft di' denn dei' bleasa sey'?
Du muascht di' opfra uf de Schei'.
Dös hoißt: du lauscht in d' Zeitung thoa,
Daß du voar öttla Jaihrla schoa,
Zum Beyspiel in ra Schnappsbotik,
Verrechnet hauscht dös Völkerglück,
Und daß du Haus und Hab und Guat,
Wenn's sey' müaß au' sogar dei' Bluat,
(Versteht si's wenn 's au' öbbes trait,
Do' ischt dös unter eus bloaß gsait)
Zum Opfer geara gäbescht hea,
Und so'scht etcätra öbbes meah.
Kommt gähling nau a Plätzla aus,
In euserm Depatiarta Haus,
Und wär es bloaß der Calicant,
So hättescht do' dei' Geld vom Land;
Und zöhlt ma' öfters d' Stimma a'
So ka'scht do' noi sa' oder ja;
I moi, dös wiß' der Hausverstand,
Und häb ma' au de greaschta Brand!

Digitized by Google

Uf dia Weis kommt die ſtrengſt Debatt,
Ganz gmüathli' zum a Reſultat.

Conſervativer.

Ja, ja! dös ſtreit i gar it a'
Was thät derbey mei' Gwiſſa ſa?

Radikaler.

Ah was! dau muaß ma' keckla ſey',
Und alles voargea uf da Schei'.
Nau kommt ma' zua ra' Dignitöt,
Dia oigna Tax und Stempel tröt.

Conſervativer.

Ja laß diar ſaga, iſcht's nau gnua?
Biſcht au' vergnüagt in ſölla Schuah?

Radikaler.

Warum denn it? i bi a Ma',
Es ſteht mi älz für öbbes a',
Und macht ſei höflich'ſts Compliment,
Mit Huat und Hauba, Kopf und Händ.

Conſervativer.

So, ſo! dös weab au d' Hauptſach ſey',
Daß viele wend in d' Sitzing nei';
Dös ſind miar aber ſaubra Leut!
It weath, daß 's euſer Boda trait.

Digitized by Google

Von deana kommt nau' euser Heil?
Guat Nacht! dös ischt miar ziemle feil.
Dös weadt a schöana Haba hau',
Voar lauter Spreisa do' it stau';
Und bricht amaul a Windla aus,
Verfalla wia a Katahaus.
Es schlöt am End, i sag' dös Woat,
Ui älla sammt mausdrecklis toadt.

Radikaler.

Wia so? was föllt diar do it ei'!
Du willscht mit Gwalt prophetisch sei'.

Conservativer.

Ja fopp du nu, i sag diars rund:
„Es haut ja weder Kitt no' Grund,
Und gleicht ma' alta Brötterhaus,
Wau d' Stürem pfeifat ei' und aus." —

Radikaler.

I sieh's du bleibscht beym alta Leischt,
Und hauscht koin Communischta Geischt,
So wearscht du aber öbig nix,
Und kriagscht am End recht sakrisch Strix;
Von miar aus, thua du, was du willscht,
Es nutzt di' do' nix, wia du billscht.
Do' — willscht du au' bei Eahra sei',
So mach's wia i und schmalka drei'.
I hink mein Mantel nauch 'em Wind,
Und laß iahn pfludra, wia sie wind;

Digitized by Google

Do muaß i iatz in d' Sitzing gau',
Ma weadt ſie wohl eröffnet hau'. —

Conſervativer.

Ja! mach nu gſchwind und ſaum di' it,
Und nimm dia öttla Gulda mit;

Radikaler.

'Siſcht außerdeam a andrer Grund,
Denn 's Miniſtere kommt uf d' Stund;
Und wära heut' it alle dau
(Ma' nimmt's a höba fürchtig gnau)
So thät's no heiße: „außanand!"
Dös wär für mi' koi kloina Schand!
Do' 's örgiſcht U'glück wär derbei,
Miar wära Geld und Titel frei!
Was thät dös für A'bruch ſei'?!
Uf oi'maul vom a Schöppla Wei'
Spaziara zum a weißa Biar,
Und dös it zahla könna ſchiar!? —

Conſervativer.

Was ſaiſcht? en Wei'? beym Dunder nei!

Radikaler.

Ja woiſch, dös thuat a Störkung ſey';
Miar müaſſa au' denn öfters fott
Uf Mattſies, Au'berg wiſcht und hott,
Im ganza Schwaubaländla rum,
Von Buachla bis ge Bura num;

Digitized by Google

Was moischt denn du, was koscht't eus dös?
Der Poschtbua sammt der Extraschös!
I fahr it uf der Eisibah',
Dau kommt ma' oft reacht übel a';
Bald keit ma um, öald bleibt sie stau';
Bei miar, dau muaß 's fürana gau',
Denn gaut der Handel oima a',
Und füahrt koi Strauß no Weagla na',
So fahrt ma' halt der mitta dur',
Dur' Dreck und Lacha ohna Spur;
Und richt ma' au' am End nix aus,
So kommt's do' in der Zeiting raus.

Conservativer.

Jahr hand amaul de rechta Schlag!
Und steahlat Gott de liaba Tag.
Verbutzat und verroisat 's Geld
Dös wau no' dau ischt uf der Welt;
Jahr gendt de Groaßa wia a Grauf,
Und mötzgat eusar Ländle auf.
Dau hätt i liaber d' Gülta gea,
Nau hätt i meina gwißa zwea;
So kriag i's nui zum Alta na',
Und bi bedeutend koizer dra'.

Radikaler.

Warum? wia so? wauhear it no?
So denk do' au, und schmalk it so!

Digitized by Google

Conservativer.

Ja moischt i sey so grausig blind,
Und hab bloaß Stroah und Heu im Grind?
Dös ka'scht du zua ma andra sa', —
Denn merks: bey miar dau stinkscht du a'.
Drum gang von miar aus keckla zua,
I fraug di nimma, hau' schoa gnua.
Do' no ois sag der uf de Weag:
„Du stauscht it uf 'em rechta Steag."
Jatz boahr und grübla in deim Kopf,
I bleib wia voar beym alta Zopf;
Und laß diar sa': mei liaber Ma',
Du bischt koi' Dreckla bösser dra'!
Denn sitzt koi' gscheidrer in dem Rauth,
Nau helfa Gott! wia's eus no' gaut.

Digitized by Google

A Woat über d' Gmui'dsreform in Bärigzell.

Gespräch zwischen dem Bauer Simon Basti und dem jüdischen Oekonomen Ettich.

Ettich.

Eh! — gauta Abed Baschtianes!
Wescht ebbes neus? Eh! thau di' bsinne;
Wörscht feil ghött ha' im Flecke dinne?

Basti.

Ja! Reahling, Zi'kraut und 'en Anes;
Au' Doaraschlea und Gra'börgselz,
Feuf Ofareahr und Maderpelz.

Ettich.

Was hat es thau' wohl in der Schranna,
Ischt ach a weng das Kaufe gange?
Mei' Mausche thuat's a mol recht plange.

Basti.

S' ischt alles weg, bis auf a Wanna;
Dau böcht ma' euserm Parlament
Drey Sealazöpf zum guata End.

Ettich.

Was sächst denn da mein gauter Simme?
Mich Jüdich, glab ich, willst du stimme.

Digitized by Google

Basti.

Noi' wärli noi'! dös ischt ganz richtig;
I denk ear wear so ziemli' gwichtig.
Und ohna Lug, 's ischt öbbes dra',
Ma' thuat Zuiböba anen na'.

Ettich.

Dös Bachwerk gheart in's Parlamint?
De Herre, die in Frankfort sind?
Für was denn? — daß sie's Geld verbrache,
Und uns am End no' außi lache!
Jau, all ihr Geld in mene Hände,
Könnt wohl en gauta Herre fende;
In Frankfort ist noch wenich gscheh'n
Von dem man konnt a Glück erseh'n —
Die ene mauscheln was in Wind',
Die ändre reiben ihre Händ,
Und macha a nichts aus am End.

Basti.

Dös glaub i schoa 's ischt gar koi' Wunder!
Es herrscht da ganza Tag a Lärma,
Als thäta lauter Hummla schwärma,
Und dös bey jödem kloina Plunder;
Sie hand a Mötta und a Gnual
Als wärats in ra' Judaschual!
Apatig uf der linka Seita;
I bi' do' au' gstudiart und bleasa,
Und komm it druß aus iahrem Weasa;
Soviel i moi nauch eusra Zeita,

Digitized by Google

I ſetz' no öbbes, Ettich Liſcht!
D' Apoſtel ſind 's vom Antechriſcht.

Ettich.

Ey lieber Baſchtianes! höre:
Es wird in unſre Jaudelöhre
Des Moſes Satzung laut geleſe;
Do' macht dös kein ſo grauße Lärm,
Wie bey de Wesp'= und Hummelſchwärm,
Die ſcho' e Jauhr in Frankfort gweſe.
Zudem iſt's ach e güte Sach'
Der jöder Isra'lit kömmt nach.
Do' hör jetzt af mich lang zu ſtimme,
Sonſcht red ich nich mehr Nachbar Simme!

Baſti.

So wia ma' ſait ſind d' Unger g'ſchla' —
D' Schlawacka ſind in d' Granitz na' —

Ettich.

O waih, o waih! ſind d' Unger g'falle,
So kann ich's Leder nicht verzalle,
Und von 'em Schmus iſt gar ke Red.
D' Oekonomie trägt ſo nicht viel,
Und all me Geld iſt af 'em Spiel.
Wär ich doch ganz beym Handel bliebe!
E beßres G'ſchäft hätt ich betriebe.
Es iſt bigott Reaction!
Wenn d' Unger ſind verlore ſcho'. —

Digitized by Google

Basti.

Was kriag mer wohl? en Präsadenta?
Denn 's reamisch Reich dös ischt verloara!
Vielleicht stauts in der Zeiting moara.
Es häba ja, so heiß'ts: d' Staudenta
D' Replick verruafa z' Därigzell!
Dös sott ma' schiar it glaube, — gell?

Ettich.

Wir könnte wohl zum Präsidente
Am böste enen Jüdich sende!
Ich waß, es würden sich d' Partheie,
Gewiß nicht so, wi jetzt entzweie.
Noch eenes Nachbar will ich frage:
Wer thaut denn Schuld an ällem trage?
Meenst wir? Ah ha! die Link und Recht,
Denn beede machens ziemli' schlecht!

Basti.

I bi eascht nächt in d' Sitzing ganga,
Und hau' a bißla zuaseah' wölla;
I hau' mei Ghear ei'bläaßt vom Bölla,
Und hätt no bald recht Dachtla g'fanga.
Dau hau' i denkt: mei Baschtia'!
Was höbet do dia Leut no a'?

Ettich.

Und wenn die Herre noch so schreye,
Kann doch die Einheit nicht gedeihe.

Digitized by Google

So lang noch zahlt wird ene Steuer
Gäb ich fürs Parlament keen Dreyer.
Sie hans wohl in Berlin probiert,
Kee' Steuer z' gebe ihrem Gricht;
Doch waih o waih! nicht außi gführt,
Die Conservativa möga nicht.

Basti.

Ja, hilf'scht du gar de' Demokrata?
Von deana fürcht' i' sell de Schatta.

Ettich.

Jau! freilich; Ich bin Democrat,
Und sind darin de beßte Spat;
Wer sich nicht zur Democratie
Bekennt, der liebt die Freiheit nie;
Drumm hab i mich bei Herrn Jakoby,
Denn solche Freiheitsmänner lob i',
Und aach bey Fischkopf drunt in Wien,
Bekannt zum Democratensinn.
Doch z' Wien verstehen's d' Freiheit nicht,
Behandeln uns als Bösewicht;
Sie sind jau so erschrecklich dumm,
Zerrupfen die schönste Freiheitsblum!
So daß d' Röfettli san so rar,
Als wenn noch keenes gwachse war;
Sischt alles gleich, wir müssen d' Steuer,
Wie sonscht dö Första zahle heuer.
Ich sollt' vor eener Viertelstund
Die Steuer zahl'n für Wies und Grund;

Digitized by Google

Do' weil der Schabes eingange,
Hats 's Gricht it könne verlange.

Basti.

Dau hauscht du Recht, du bist a Tropf!
Und hauscht 'en ganz gschtudiarta Kopf;
Jatz los! thund's it vom Grundrecht schwätza?
I hau's nächt gheart beym Schuaster Betza.

Ettich.

So horch! ich les' nur polnische Blätter
Mit meene democratische Vetter;
So sach miar gleich von de gründliche Recht,
Was hascht gelese im Wocheblatt nächt'? —
Es wird was anders aach drinn stehe?
Ob's mit der Flott werd' vorwärts gehe? —

Basti.

So los' und laß diar öbbes saga:
Du woischt, i hau' von Böcka Leath,
'En Weiher kauft und d' Froschlach feat;
Und dia thund alla zweya traga,
A Pfündla Grundla, söchs baar Hecht,
A Wiedla Frösch, sey's no so schlecht;
Dau sott i iatz dös Zuig verstuira; —
Dös hoißt ja's Sach mit Gwalt verthuira!
Damit ma' ka' a Seeamacht richta,
Thund's sölla Dinger no' verdichta.

Digitized by Google

Der greaßer Hausa ſchwätzt 'en Käs!
Ear iſcht it ſaur und iſcht it räs. —

Ettich.

Au waih, au waih, au waih, au waih!
Was iſt dös für e Sprecherey?
Dia 's drunt 'em Parlamente führe,
Und ſo erbärmli' d' Leut a'ſchmiere.
Der Rothſchild hätt zu zahla viel,
Was 's Parlament erhebe will;
Hinein nach Californien,
Dürft kecklich aach a Gſandſchaft geh'n,
Und an de goldne Körner ſchabe,
Damit ſ' für d' Flotte aach was habe! —

Bäſi.

Was gaut mi' d' Flott und Frankfurt a'!?
I füahr mei Zuig uf der Eiſibah'.
Wia hand ſie 's denn mit euſra Gilta?
Thund ſ' au recht fürchtig räſſoniara?
Was thuat ma' denn bey ui discriara,
Und wölla A'ſicht thuat ſi' bilda?

Ettich.

Ich weeß bloß das, daß allerhand
Verſchiede gſt'alt'ge Sage gand.
So ſacht zumal der Polenbothe,
Daß man den Deutſchen Krieg androhte,
Und dann geht Steur und Flotte auf,
Am End folgt aach die Freiheit drauf.

Digitized by Google

Basti.

I moi halt all es gang bald a'!
Nau simmer dopplat elend dra';
Miar hand koin König und koin Kaiser,
Und standet dau wia d' Hosascheiser.
Und, eusra Roatha, mead ma kampla,
Sie möget schreya oder strampfla;
Es geit schoa no' a Apatheak,
Für sölla Leut und Tuifelsdreack.

Ettich.

Jau wauhl! ja wauhl! — es hat geheiße:
D' Emancipation müß reiße.
Dies war wahrhaftig aach nicht gut,
Und nehmet mir de gaute Muth.
Do' will ich gehe zum Kaffee
Nach Haus zu meiner Ettichee.

Basti.

Ganz guat, und soll's zum Schlage komma,
So laß i glei im Dorf rum tromma.
I hau' en scharpfa groaßa Sabel,
Und nimm als Spiaß mei Ofagabel;

Ettich.

Und ich bin ach der letzte nicht,
Und komm, wenn's gilt, zu dieser G'schicht.

Digitized by Google

Basti.

Schoa recht! zur heu'tige Parada
Beym alta Kappelweaber hinta
Nimmscht alles mit, Pistol und Flinta;

Ettich.

Ich komm bewappnet bis zum Wada;

Basti.

Und bring' 'en Gutter Brantewei'!
Vergiß 's frey it und stell' di' ei'. —

Digitized by Google

Die Vorstandswahl.

Erster Bauer.

So Doana! sind iahr au'schoa hussa?
I will nu seah wia's heu't weab gau';
I bi' beym alta Amma bussa
Boar gwea; — i moi, ma' solten lau'.
'S kommt selta öbbes bössers nauch,
Und grad von deam dau gaut mei' Sprauch.

Zweiter Bauer.

Ja Holzbaur, u' recht hand iahr itta!
Denn 's kommt a Schlotter nauch der Mill,
Und koiner ischt so extra glitta,
Als grad der Lenzesöldner Schill.
Do' kommts druf a', ob d' Stube reicht?
Im Streit dau ischt er ziemli leicht.
Jatz Liesla Hannes wär it übel,
Im Capataster ka' ear na';
Ear haut earscht gmacht a Satzingsfiebel,
Und fuchzöh Jäuhrla garbet dra';
Ear haut a Buch's Latei' g'studiart,
Und öfters denn au' d' Rechning g'fuahrt.

Erster Bauer.

Ja Doane! iatz bei sölla Zeita,
Dau leidt's koin Gspaß bei deaner Sach,

Digitized by Google

Jatzt brucht ma' schoa 'en rechte gscheida,
Dear au' verstund sei' Ammafach.
Do' sollt ear uf de Burger seah',
Und denka, was ear voar ischt gwea.

Zweiter Bauer.

Dau kommt ja Goramatha glaufa,
Und hintanauch der Commissär;
Dear weadt a öttla wieder saufa!
So daß ear hoigaut gwiß it leer.
I gang gau' iatz in's Wiathshaus nei',
Der Gmoidsvogt kommt scho' hinta drei'.

Commissär.

Jatz Mand! sind still und haltet d' Mäuler;
Beym Ausschuß sind, dia wau' i nenn:
Der Kirchaweaber und der Seiler,
Der Böck und ussra Wiaths Abden.
Und nauch der Nummer gschieht frei d' Wauhl,
Und dear, wau rödt, soll aufthua 's Maul!

Auf dös nauf ischt der Pfleager komma,
Der Amma ischt no' bei iahm gwea;
Ear haut sei' Platz beim Ausschuß gnomma,
Und z'easchtas frei' de Gruaß heagea.
Drauf fangt er a':

Commissär.

Jatz sagats raus:
'S trifft jöda Nummer, Haus für Haus;
Du Nro. 1, wean hauscht du gwöllt?
Wear ischt's dear diar am böschta g'föllt?

Digitized by Google

Erſter Bauer.

I will de alta Loahbaur hau',
Dear thuat am moiſchta no verſtau'.

Commiſſär.

Und Nummro 2, wean hand denn iahr?

Zweiter Bauer.

I hau' zum voarſchla' öttla viar;
Dös iſcht der Peaterle und Böck,
Der Brack, und Schmid bey'r uſſra Höck;
Dia ſind derzua verfluachtiſch gſcheid,
Und wära taugſam für dia Zeit.

Commiſſär.

Wia Nro. 3? wear gföllt denn ui?

Dritter Bauer.

I nimm de' Soh' vom alta Brui.
Wia hoißt ear denn zum Nama dear?
Ear hoißt: Eriſchpinianes Bear.

Commiſſär.

Und Nro. 4, was iſcht mit ui?

Vierter Bauer.

I gib mei' Stimm 'em alta Brui,
Und z' nächſt dra' da iſcht Tommesleath,
Denn's hätt iahm 's voarigmaul ſchoa' gheat;

Digitized by Google

Fünfter Bauer.

Und i als Nro. feuf gib a',
Do gwiß 'en brava, gſcheida Ma'!
Dös iſcht: der Geſſlabaur im Thal;
Ma' hoißt iahn gmoikli Hanibal.

Sechster Bauer.

Und i als ſöchs, will rödla hau',
Ma ſott dös Amt em Alta lau'.
Der Lenz iſcht gar a guater Narr!
Earſcht nächta haut's mea gſait der Pfarr;
Und rechna ka' ear gnua für eus.

Siebenter Bauer.

Jatz I als ſimmna nimm de Heus.

Commiſſär.

Wean wöhlt denn Nro. acht?

Achter Bauer.

I nimm, daß, 's it lang Arbet macht,
De Lenz, dea' ſcho mei' Boarma' gnennt.

Commiſſär.

Jatz Neuna! ſagets, wean iahr wendt?

Digitized by Google

Neunter Bauer.

I will frei' obra Baura Henz
Und glei' nauch beam da alta Lenz.
Jatz Jackel wär' it gar so noiz,
Und Expedit bigott it koiz,
Do' laß i Nro. zöhna' na',
Vielleicht geit dear de rechta a';

Zehnter Bauer.

De Kappelweaber will i hau',
Dear thät sei' Sächla guat verstau';
Ear ischt so gscheid, als wia gstudiart,
Und haut no neana dumm discriart.
Ear liest au alla Schrifta frei',
Sie seya deutsch und vom Latei'. —
Kuzum, dear konnt scho' gscheid umgau',
Und thät de Streit it jödem lau'.
Schwätz Nro. olf! ischt dös it wauhr?

Eilfter Bauer.

I wöhl de Hansa an der Maur.
Wean wöhlt denn Nro. zwölfa?

Zwölfter Bauer.

I nimm de junge Wölfla;
Mei' Nauchbaur leit im Bött u. nimmt,
Zum Amma, dean der Seiler b'stimmt.

Digitized by Google

Dreizehnter Bauer.

Und I als Nr. dreizöh wöhl,
De guata Franz de Paula Möhl.

Commissär.

Wia Nro. viarzöh, gföllt er ui?

Vierzehnter Bauer.

Miar ischt dös Ding so sacrisch nui,
I woiß it weam i d' Stimm soll gea;
Am böschta ischt's 'em Alta mea.

Fünfzehnter Bauer.

Und I, als Nr. fuchzöh, nimm
De Kirchabaura Hansjörg Grimm.

Commissär.

Jatz Leutla! bschliaßmer eusra Gschichta,
Und gend hiamit iatz 's Votum hea;
Es ischt soviel i ka' ui brichta,
Zum Amma gwöhlt, der voarig mea;
Herr Loarenz Schill, er ischt bekannt,
Wead gmoikla au der Hau'le gnannt.

Vorsteher.

Ja Mand! sait druf der nuigwöhlt Amma:
Jahr sollat z'frieda mit mer sey';
Zwar bin i von koim gleahrta Stamma,
Drum füag mi nu so halba drei'.

Digitized by Google

Do' ſag i ui, es bleibt derbey:
I laß ui 's Reiß no' ſammt der Streu,
Jahr könnat au in's Holz denn fahra,
Apata bei dear hata Zeit;
I will koin Fleiß koi Müah it ſpara,
Daß Oarning im Cataſchter bleit.
Jatz trinkat öbbas no zum Schluß,
Daß koiner hoigaut mit Verdruß.

Dia Baura hand ui gluagat atla,
Und 's Maul aufgriſſa angelweit,
Dau haut denn Henzabaurabathla,
Für all' em Lenz de Dankſpruch gſait.
Und drauf hand's gſchria mit 'em Henz:
Vivat! es leabe hoach der Lenz!

Digitized by Google

Die November-Nacht.

Eine Burleske.

Personen:

Ein Bauer.
Leath, dessen Knecht.
Sein Stiefsohn.

Bauer.

(Erwacht um die 10. Stunde Nachts und ruft: (die Röthe außerhalb der Kammer erblickend) aus Leibeskräften:)

Ja Bua o! i bitt di' iatz luag do' dau naus,
Es haut ja a Reatha, als brenn eufer Haus!
O heiliger Flore! du guldiger Ma',
So schütt do a Kübala Wasser dra na';
I bau diar a Kirchla spa' nägela nui,
O komm do und hilf miar und sey miar it schui!
Herrjörem! miar gschwindt's scho', i gang uffem Luim!
Ischt au' no a Roasamari'goischt dahuim?

(Der Stiefsohn, durch den Lärm vom Schlafe erwacht, kommt mit einem Balsamgläschen herbeigeeilt, und spricht während des Einbalsamirens:)

Stiefsohn.

Was hauscht denn? was ischt diar? was lärmascht a so?

Digitized by Google

Du steck'scht it am Messer und schnaufescht ja no!
Du hauscht ja 'en Lärma iatz mitt' in der Nacht,
'S wead viel sei' ob's Dörfla it annem erwacht.
Es haut ja schoa öfter's so Reathana ghött,
Hab koina so Lämana, gang in dei' Bött.

Bauer.

(Zu sich selbst gekommen) Ja Bua o!
I bitt di bischt heunt beim Verstand?
So los do' wia 's praschtalat duß an der Wand!

Stiefsohn.

Wia laß it so bankla und sei do' au' gscheid,
Narr! 's ischt ja koi Brau'scht it, es glimmt nu a Scheit.

Bauer.

Jahr viarzöha Helfer, ischt dös it a Schreck!
A Böttlad voll Wanza ischt wärli' a Dreck.
I zittra am Körpel, wia öschpana Laub,
Und gsieh it und g'hear it, bi wärli ganz taub.
Wia holt no'! es föllt miar so eaba grad ei',
Es konnta politischa Hellana sei'.

Stiefsohn.

Dös eader. — — — —

Digitized by Google

Bauer.

Gang zuich di' was woiſcht denn iatz du?
Mit Neatha, wen's viel iſcht, daß d' Küah
ſchreiat mu!
Wenn d' gſcheid biſcht, nau hearſcht mi' ge-
buldig iatz a',
Soaſcht ſchlag' dr a pommriſche Oahrfeiga na'.

Stieffohn.

Ja freili! i woaß ſchoa, dau biſcht du it baar;
So pack ſie halt aus denn dei' altbachna
Waar!
I los ſchoa mit Auga, mit Oahra und Maul,
Und thua di frei' dummla, i bi no' gar faul.

(Indeſſen iſt der Knecht ebenfalls erwacht; ſteht noch gähnend langſam auf, und geht zum Fenſter hin.)

(gähnt) A — a — a — oi ja — i will do
ſeaha was 's denn geit,
Ob's ööba gar 'en roatha Schnea ra' ſchneit!
A — a — I gſieh no' gar koin Stucka — —
Dött ſchei't's ganz roath rei' dur a Lucka;
Iatz lieg i kaum a Stund im Stroah,
Es beißt mi' it a gotz'ga Floah,
I hätts ſo ſauwohl könna hau',
Und muaß iatz dau vom Bött aufſtau';

Bauer (den Knecht hörend).

Iatz endli' iſcht der Leath do wach!
So komm do' hear! biſcht au' bey'r Sach.

Digitized by Google

Stiefsohn.

Wia so denn? was gschieht denn? was höbet iahr a'?

Bauer.

Bischt rüabig du Rotzer! so'scht kriagscht a paar na;
Lauf' futt iatz, und hol miar nu glei' mei' Sybill.
Mach aber koin Lärma, und sei miar reacht still!

Knecht (endlich ganz wach ruft):

O Jeses, und no söchs! was ischt denn passiart?
Was haut do' a söttiga Hella heagfüahrt?
He Baur o! was ischt denn, was geit's denn dau duß?
Brennt öbba schoa 's Dörfla? — kommt gar schoa der Ruß?

Bauer.

Beyleib it dös ischt a ganz oigana Sach;
Es ischt koi Komeat it und ischt au' koi Drach,
Denn luag nu, es glüahat ja 's ganz Firmament!

Knecht.

Wead viel sei' ob Wian it vom Stumpa wegbrennt!? —

Digitized by Google

Bauer.

Dös wär no' paſſabel, und gut zum verſtau',
Dau durft i' no koi Prophezeiing it hau';
So aber iſcht 's bösmaul a andera Sach!
Dia ſchlöt ſchoa in's Hera u. Schwazkünſtlerfach.

Knecht.

Gott bhüat mi! was iſcht denn! — iſchts wirkle au wauhr?

Bauer.

Ja; Leath o! miar ſind in ra g'fährliche G'fauhr.

Knecht.

I hau' halt denn öfters ſchoa gheart von de Leut,
Daß d' Reatha a brennige Költa bedeut.

Bauer.

It wauhr iſcht's! dau wiſſat ſie höchſtens en Dreck;
Dös ſtreit't miar koi Gleahrter und Docter it weck.
Beym Evangeliſchta Johannes muaſcht ſeah',
Dau ſtauts diar uf's Düpfla was alles weadt gſcheah. —

Digitized by Google

Knecht.

Ah wär it?! — i kenn mi' it aus in der Schrift;
Ka' bloaßig no leasa, wenn 's Gottbüachla trifft.
Drum stand i, trifft so a Affärra denn ei',
Als Esel am Büchel und luaga so drei'. —

(Der Stiefsohn das Buch bringend.)

Luag Vater! — dau hauscht iatz dös merkwürdig Buach!
Dau wearscht it viel finda; — iatz blättra und suach.
'S haut allerlei Farba, bloaß ischt's it gar weiß!
Und halba vernagt und versaicht von de Mäus.

Bauer.

Was gaut denn dös di a'? du päppriger Schwanz!
Wenn d' ällaweil maulascht nau schick' di uf d' Schanz!

Knecht.

Dau muascht du it schwätza und öbbes verstau',
Von deam sogar I koi Begriffla thua hau;

Digitized by Google

Stiefsohn.

I hau' a Gingina, dau därfscht du it na'!

Bauer.

Sind stilla, und losat! i höb iatza a':
(liest einen Augenblick still und schlägt dann die Hände zusammen ausrufend:)
O gulbiga Kindla! was staut do dau hinn?
I wott halt i wär in Amerika dinn!
Denn wisset und hearet: (liest) es kommt bald a Pescht!

Knecht.

Herrjörem! Herrjörem! dös geit miar de Rescht;

Bauer.

Der Haas verlait Eyer so föscht und so höt,
Seit d' Welt exastiart, haut ma' nia sölla ghött.

Stiefsohn (lachend.)

Sind 's öbba schoa g'farbat glei' gar von Natur?

Knecht.

Du lachscht!? — und i zittra voar Angscht dur und dur.

Digitized by Google

Stiefsohn.

Du gäbescht 'en saubra Soldata au' a —
Diar fiel dei' Kouraſcha in d' Hoſaſäck na.

Bauer.

Dau hauſcht a baar Schella, du Dunders Kuio'!
I will di ſchoa zwiefla, du u'gfanzter Soh'!

Knecht.

Ah Baur o! iatz leaſat, was gſchieht denn no all's?
Es ſteckt miar der Schrecka bis hoba am Hals.

Stiefsohn.

I därf diar am End 'en Meliſſagoiſcht gea!
Verma'ſcht ja kaum wägerli' 's ſtanda recht mea.

Bauer.

Bßt! ſtilla und gendt uf der Stell iatz a Ruah!
I hau' an deam Foppa a höba recht gnua'.
(liest) Dau ſtaut vom Elias im feufta Caput,
Ear ſey im a fuiriga Wägala futt.

Knecht.

Was Wetter! wenn iſcht bös Spectakel denn gſcheah?

Digitized by Google

Stiefsohn.

Dös ischt bei de Juda im Morgaland gwea.

Bauer (liest).

So wia ear dött futt ischt, so kommt ear au mea,
Dött soll's nau a fürchtiga Hella a'gea.
(Jammert) Jatz hammers! iatz schlaget nu d' Händ uf da Grind,
Diaweil mer mit ällem verloara iatz sind.
(liest) So daß ma' möcht glauba, dia Welt sey in Brand,
Und d' Menscha voar Schrecka so bloich sind wia d' Wand.

Knecht.

Ja wärli'! i gäb iatz koi bissala Bluat.

Bauer.

Jatz wend miar do' heara was 's weiter no thuat;
(liest) Dös ischt au' der A'fang vom lötschta Gericht,
Wau 's Übel glei g'haufat beim Ländla rei' bricht.
(Jammert) Dau hammer's! iatz schlagat nu d' Händ uf de Grind,
Erkennat und beichtat und büaßat au d' Sünd!

Digitized by Google

Du gulbiger Leath o! was hau' i denn gfait?
Zum lötſchta Gericht ſei es it a ſo weit!

Knecht.

O Baur o! o Baur o! was fangmer denn a'?
Miar ſind halt ſo elend und lüaderli dra'!

Bauer.

Wia Kneacht! dau lies weiter, miar fehlt der Verſtand,
Au' bring i dös Zuig nimma recht füranand.
O heiliger Raſſo' du groaßer Patrau'!
O thua eus, beim Hergett a Würbittla lau'.

Knecht (nachdem er einen Blick in das Buch gemacht.)

Herrjöges und Marie! iatz hammer dia Nuß;
Der Antichriſcht iſt ſchoa leibhaftig dau huß.
(liest) Im Herzogthum Sachſa bei Leipzig dau dunt,
Dau wead ear geboara in anderthalb Stund;
Ka allerhand Spraucha und learnat 's Latei,
Und Wunder verüaba, do' bloaß uf da Schei'.
Und wenn ma' thuat zöhla vis, achta, viar, neu',
So ſtellt ſi' ear 's earſchtmaul als Prediger ei'.
Ear haut a paar Oahra ſo lautet der Bricht,
Und 's Näsloch und d' Auga grad z'mittlaſcht im Gſicht.

Digitized by Google

Stiefsohn.

Was tausad! dös hau' i schoa ebig lang gwißt,
Dau brauch i it zwartet no' bis ma' miar 's liest.
I gang gau' ins Bött nei' und laß ui brav stau'. (ab)

Bauer.

Gang keckli', ma' ka' di' so beynah it hau',
Lies weiter; — was sait denn der Evangelischt?
Wenn's öbba no weischt wau du stau' blieba bischt.

Knecht.

Ja wohla; ear schreibt dau im oalfta Caput
Sei' Ah'frau sei gwösa a mächtiga Trutt!
Und daß ear wear roisa vom Weschta zum Oscht,
Frei usara fuiriga, höllischa Posch!

Bauer.

Dau hammers uf's Düpsla 's weadt d' Eisabah' sey',
Dia gaut miar meim Hiara' no gar it recht ei'. —
Es hoißt ja: ma häb iahn in Wian dunda gseah!
Au z' Minka dau sei ear dös Maunat schoa gwea?

Digitized by Google

Knecht.

Woiß wohla, ma' haut denn ſchoa oft dervo' grödt,
Do' hau' i koin ertara Glauba dra' ghött.
Ma' ſchmalkat und luigt denn iatz vieles derhea,
Und forſcht ma' dernaucha ſind's Lugana gwea;

Bauer.

Lies weiter, lies weiter! — i hear ſcho no zua;

Knecht.

Ja loſat! 's iſcht fötig, drumm gammer in d' Ruah.

Bauer.

Ja, weil mer no oimaul dös Büachla no hand!

Knecht.

Ja wärli'! 's iſcht wirkli' a vürnehmer Band.

Bauer.

Jatz möſcht nu 'en Ochſa uf Daſchtara na'
Thua öfters a Rüahrwill an d' Kaſchpel au dra',
Damit mear uf 's weanigſcht do' öbbes no' hand,
Wenn gählinga d' Ruſſa bald kommat in's Land.
Herr Jöges! was ſait do gau' euſer Herr Pfarr?
(Der Stieffohn ruft vom Bette heraus)
Du ſeyeſcht koi halber, a tüchtiger Narr! —

Digitized by Google

Bauer.

Halts Maul iatz! und ſchlauf in deim Winkel dahint,
So'ſcht komm i, und nimm di' recht tüchtig beim Grind.
Du muaſcht frei' mea auffey' glei' nauch 'em Gebeath;
Gell Leath o! du wöckſcht'n ſcho' wenn ears it heat.
Jatz ſag i! iatz ſag i! dös hätt i itt denkt!
Dau hätt dr no eader a Heirathguat gſchenkt,
Daß I müaßt verleaba a ſöttiga Zeit,
In dear die ganz' Höll uf 'em Freia rumreit,
Denn Moininga geit es, ma woißt it wia viel,
Ma' treibt mit 'em Glauba und Hoiligſchta 's Gſpiel;
Dau muaß öbbes komma, ſey 's Kriag oder Peſcht,
Dös ſölliga Vögel vertilgt ſammt 'em Neſcht.

Knecht.

Ja wohla; wia loſat! — es ſchlöt an der Uhr;
(zählt) — — — halb zwölfa iſcht's dur. —

Beide.

Jatz weu'ſch mer anander a hauniga Nacht,
Und wennmar it g'heinat hand, hand mer do' glacht.

Digitized by Google

Der Schulmeister in tausend Aengsten.

Schulmeister.

Was mach i, was thua i? Herr! gendts miar
'en Rauth;
I woiß it bigott, wau mei' Kopf heu'ta staut.
Ischt dös it a Gfrött und a därigs Gezettel,
A Gnoath und a G'lump und a ebigs Gebettel!
I lußt miar's no gfalla bei wichtiga Sacha,
Dau konnt ma' von miar aus 'en Unterschied
macha.
Ist aber bei jödem kloiwinziga Ding!
Dös ischt miar scho' z'nirig und oimaul z'gering!

Herr.

Wia so denn? wau fehlts denn? was hander denn
meah?
Haut's öbba beyr Pfleagschaft 'en Handel a gea?

Schulmeister.

Beileib it; i' solt halt zum Administrater,
Dear kurrt und ischt sear wia a rammliger Kater!
Ear hätt' mi' schoa 's voarigmaul schiar liaber
gfressa,
Als d' Gelder auszahlt für die schuldiga Messa.
Ischt dös it a Elend mit dear Mößmerey!
Bei weitem von miar aus die greascht
Schinderei.

Digitized by Google

Jatz moara iſcht's Feitig, der Dunder ſchla' drei'!
'S wead ſchwärli a Kügala Weihrauch dau ſey';
So'ſcht hammer 'en Haufa ſo groaß wia 'en Biarling
Verräuchert; am Feſcht denn alloi' ſchoa drei Biarling!
Und hol' i iatz 's Jauhr nu um anderthalb Groſcha,
So haut ear beyr Rechning a fürchtiga Goſcha.
Koi Köza iſcht dau in der Sakeraſtey!
'Sind kaum am Altaur duß no' richtiga drey.

Jatz wenn i nau' ra' lies dia welts Löttanei,
Dau weadt ear mea brummla und ſtampfa derbei!
Nau hättmer no' vieles zum flicka u. macha,
Und wärli no' lauter ganz neathiga Sacha.
So fehlt zum Exempel 'em heil'ga Ottmara,
Der Schei' und a Fuaß, und ſeit nächta a Ara;
Dau ka' ma' do gwiß vo' koir Hoaffath it ſa' --
Wau's bloaß all zwölf Jauhr thuat 'en Weih-Waudel tra'. —

Herr.

Weam hammers z' verdankat? — wau kommt es denn hea?
Von deana Beſchlüß, dia der Landtag haut gea.
I wott no nix ſaga, wenn's rechtli wär ganga,
So aber hand ſ' g'ſpäſſige 'Schlichla a'gfanga;

Digitized by Google

Haut wölla au' oiner denn d' Wauhrat na'ſaga,
Uf's liber leviticus d' Näſa na'ſchlaga,
So hand ſie, wia eahdeam im Oelberg dia drei,
Oh' gloga, — it gloſat und gſchlaufa derbey.

Schulmeiſter.

Ja ſikarameit! iſcht denn ſo ois verlaubt?
Dös hätt i mei' lebtig koim andera glaubt;
Eus gaut's no' bald koizer, als dinne de Schweitzer!
Ma' laut eus mit Neatha 'en gotziga Kreuzer.
Es fehlt nu, daß d' Piemonteſa eus ſtimmat,
Und baldig dös biſſala Sächla no nimmat.
Sei' konnt es; — ſo noathiga, hungriga Schwänz
Sind über zweitauſad an euſerer Gränz!

Und dinna im Wälſchland dös Raubregiment!
Dau haut do' a Recht und a Gwiſſa a End!
Sind d' Löffel ſogar in der Schublada dinna,
Und d' Kloider im Kaſchta, ſoviel mi' ka' bſinna,
Jt ſicher von olfa bis Rammatag viara,
Voar lauter Liabhaber von beam aneriara.
Do' haut ſcho' der Boinig zwea A'ſtifter gholt,
Und 's ſchei't daß ear baldigſt de dritta au wollt'.

Was wead do' dös Ding no? was kommt do' no älz?
Denn rüabig iſchts neana und überall fehlts;

Digitized by Google

Ma laicht no am End, fikerlott! ohne Zweifel,
Mit eusara Pfarrer alle Schulleahr zum Teufel.
Denn iatza iſcht Herrgett der Bauch und der Maga,
Ma' thuat bloaß vom freſſa und ſaufa no ſaga;
So daß in Erfülling gaut, 's böſcht Teſtament
Sei: „Alles verbutzt und verthau' voar ſeim End.“

Herr.

Ja land ſ' nu reacht a' gau'; — ſie wearats ſchoa ſeah,
Daß 's hinta und voarna voar böſſer iſcht gwea;
Ma' haut do' no' ghandlet nauch Recht und nauch Gwiſſa,
Und haut it aus Privilegium bſchiſſa.
Dött iſcht no' a Oarning gwea unter de Geiſchter,
Jatz weißt ma' ſchiar nimma, wear Gſöll iſcht wear Meiſchter.
Kuz! alles regiart iatz und will uf de Throa',
Und haurat um's Zepter und langt nauch der Kroa'.

Schulmeiſter.

Koi Gleahrter iſcht gſcheid gnua und gründli g'ſtudiart,
Dear über dia Gſchichta a Urthel a'fiahrt;

Digitized by Google

Denn ſell bei de wilda und kehla Kalmucka
Iſcht do' no a Darning in mankerlei Stucka.
Jatz leabt ma' und thuat halt als wia a Narrari',
Und denkt it an Oelberg no an de Calvari.
So grauſig iſcht's neana als öbba bei eus,
Daß u'ſchiniart ſteahla thund Katza und Mäus.

Do 's kommt no a Falla; — was ſetzens Herr Pfarr?
Voar wead dös Hanthiara und Lumpa it gar. —
Hau's nächtig mea gleaſa in meiner Sybilla,
Wenns eintrifft dau wead no' a manker recht ſchilla.
I wcu'ſch nu, daß I bei de ſelbiga Zeita,
Därf nimma uf euſara Schualbänk rumreita;
Dau wüßt i wahrhaftig it wiſcht und it hott,
Wear recht hätt? wear itta? iatz pfüatana Gott! —

Digitized by Google

Das Exercitium.

So! t' Achtung iatz und d' Loſer auf!
So'ſcht gaut es in Arreſcht drauf nauf.
Thund d' Bruſcht ſchöa raus und d' Wampa nei' —
Und luagat it ſo dappig drei'. —
Thund d' Auga links! — thund d' Auga rechts! —
Was iſcht denn dös für a Zuig für a ſchlechts?
Der oi luagt na', der oi luagt nauf;
Thund ultra Loſer böſſer auf!
Jatz weiter gfahra: ſchultert's Gwöhr!
Wia Hanſel o! hauſcht gar koi' Ghör?
I nimm glei 's Banganneat vom Stutza,
Und thua diar deina Dahra butza.
Jatz t' Achtung gea! — und präſatiart! —
Dös Ding ſoll ganga grad wia g'ſchmiart,
A ſo iſchts nix! — dös merkat frei',
Und fallat auf's Commando ei'. —
Jatz ſchultert's Gwöhr! — und präſatiart! —
Dau haut ſi' mea koi Scheppprer grüahrt.
Der Baſchtel hauts ja gar beim Fuaß,
Und 's Gwöhr iſcht volla Dreck und Ruaß.
Diar wear i gau' a Schnöllbüchs gea,
Verdianaſcht ſo koi Flinta mea.
Du kommſcht miar heu't in's Bürgerſtübla,
Dött ka'ſcht nau ſcho' da Dreck wegrübla.
Jatz ſchultert's Gwöhr! und thund's in Arm! —
Dös gaut ſo lack, daß Gott erbarm! —

Digitized by Google

I huaſcht in's exerciara nei'!
Der Michel ſchlauft bereits ſchiar ei' —
Der Simma ſchlöppt en Bauch derhea,
Als wär ear fuchzgmaul ſchwanger gwea!
Der Nazele reist Göckel auf,
Als ging ear auf 'em Pläßla drauf.
Der Sepper iſcht neu' Ölla lang,
Und greaßer als a Fahnaſtang;
Und Bruia Lenza und der Staches,
Dös ſind halt mea die alta Schlaches!
— Zur Ladung 's Gwöhr! wia 's Tempo
ſait —
Drumm ſchnell bey Fuaß! und machats gſcheid —
Ergreift d' Patro'! und beißats a'! —
Wia Michel! muaß i's no'maul ſa?
D' Patro' ans Gwöhr und nei' in Lauf! —
Ergreift da Ladſtock ſtoaßat drauf! —
Jatz thund iahn wieder in ſei' Oat,
Und mörkat auf's Commandowoat.
Da Hahna gſpannt! und 's Käpſala nauf! —
Nau thund iahr au glei ſchiaßa drauf.

Staches.

Herr Commadant! i ka' it ſchiaßa,
I müßt ſonſcht voarna und hinta niaßa.

Lenz.

Und i verma' koi Pulver it,
Drumm hau i bloaß 'en Streuſand mit.

Digitized by Google

Michl.

Und i verma' koi Kapfelfuir,
Denn 's Biar und 's Fleiſch iſcht gar ſo thuir.

Hanſl.

Und miar haut's Weib koin Ladſtock gea,
Denn ſui haut gſait: „i brauch it zwea.“

Nazl.

Und i hau' gar koin rechta Lauf,
Bey miar iſcht bloaß a Bolzroahr drauf.

Seppl.

Herr Corporal! es kommt nir raus,
Ma' lachat eus am End nu aus;
Drumm lammer euſer exerciara,
Miar könnat ſo koin Kriag ausfüahra.

Korporal.

Dös iſcht koi Gſchwätz it für 'en Ma',
Dear no a Hauptma' weara ka';
Dau hand iahr 's Beyſpiel ja an miar!
I bi' iatz ſcho vom Füſſaliar
Zum Commadanta avanciart!
Und hätt i nu a bißla g'ſchmiart,
So wär i it nu Capparal,
I wär ſcho' meah als General!
Nu ſey's wia's wöll, es ralt ſi do'
Und Argatant dös wear i no' —

Digitized by Google

Ka' ſey ſcho gar in öttla Wocha,
Der Hauptma' haut miar's ſcho' verſprocha.
Jatz will i ui marſchiara lau'
Vielleicht thuat dös do böſſer gau'. —
Rechts um kehrt euch! — und vorwärts marſch!
Nauch Eaſtreich 's Gſicht! in d' Schweitz da
A....ſch! —
Drum eins zwey, eins zwey, eins zwey, halt!
Jahr mögat it mit aller Gwalt.
Der Michel gar, der ſchloapt derhea,
Als wär ear ſchoa a Poſchtgaul gwea!
Und koiner hölt 'en rechta Schritt,
Drumm thua i 's nächſtmaul nimma mit,
Und commadiar iatz außanander!
Und in Arreſcht bis Alexander. —

Das Präsent.

Ein Promemoria an das sogenannte alte Haus und seinen Bäri.

Jatz nimm amaul dia Wittring a'!
D' Kalender sind au hinta dra'; —
So'scht hauts denn gheißa „Simmetjaud
Dös keit de easchta Schnea in d' Staud,"
Und huir sind scho' drei Wocha rumm,
Seit alles weiß ischt um und um.
Jatz muaß i do' in Kempter seah,
Dös ischt no all der röriscbt gwea.
Wia sieh i recht? ka's wirkla sey'?
Jatz schlag nu glei in's Küahloch nei'!
Miar hand am Mätig scho' Karolla,
Dau muaß i glei 'en Rauth verholla;
Denn dött ischt euser Heara Ta',
Dau muaß i in da Pfarrhof na',
Mei Gratalatio' auffa',
Und öbbes zum Präsent natra' —
'Sischt gar a guater grader Ma'!
Wau euser oiner röda ka';
Nu schad, daß ear 'en Glatzkopf haut,
Und gar so ussanandergaut.
Jatzt fraugt si bloaß: was gib i' huir?
A Wildpret ischt halt gar so thuir!
Und Hüah'la ma'g i au it bringa,
Dau thuat ear zwölf auf oimaul zwinga!

Digitized by Google

A Trauba mag 'm au it gea,
Sie ſind grüaſaur und it gar ſchea;
Und d' Öpfel ſind ſcho alla gar!
Dös iſcht mei' ganza Gätliswaar.
Was thuat ear iatz am liebſchta möga?
I möcht halt do a Fahr auflöga.
Jatz ſtich i grad mei junge Sau!
Nau kriag i Würſcht und Plunza au';
Da Saukopf hink i ins Kamme'
Dean räuchrat nau mei alta Näh' —,
Und i mit meine breita Händ,
Vereahr'n 'em Heara zum Präſent.
Dös iſcht a Freſſe, ſakermeit!
Wau's jährli bloaß an Daſchtra geit.
Und ſieht der Herr dös vührnehm Gricht,
Nau lacht ear mit 'em ganza Gſicht.
Und i it faul mach 's Complament,
Und ſa' mei' Gratulatio' recht gſchwend.
Mei' liaber Hear! ſo wear i ſa' —
'Siſcht heu'ta uier Namasta',
Und dear ſoll komma no recht oft,
So wia's a jöder Nauchbaur hofft;
Drum hau' i au' mei' möglichts thau',
Und hau mei' Säula mötzga lau',
Denn iahr ſind wirkli älles wearth,
So daß ui au mei' Saukopf gheart!

Die Kunkl-Stube.

Liesl (an der Spinnkunkl sitzend).

So Epher! bischt a höba dau?
Kommt heu't bei' Mara-Berbel au?
I hau's grad voar no mischta seah!
Komm' setz di' do' uf d' Gautscha hea.

Epher (mit einem Spinnrad).

Mei' Liesel! laß mi' do voar schnaufa,
I bi' ja grad meim Ma' vertlaufa;

Liesl.

Ja wearscht it gscheid seyn? — liaba Föl!
I hätten längscht scho' gschickt in d' Höll;
Denn so ma grätige Sacraschwanz,
Deam hätt i gea schoa lang Vacanz.
Warum bischt denn so fuchtig woara?
Du bischt ja no ganz grüa' voar Zoara.

Epher.

Du kennscht iahn ja, mein grätige Söckl!
I hau' verschla' 'en Hafa-Döckl.
Dau haut ear Zank und Streit a'gfacht,
Kaffee und Mill zum Bürwurf gmacht.

Digitized by Google

Liesl.

Ei au! dös lußt i' miar it gfalla,
Dau thäten i' scho' luadrisch schnalla;
I thät iahm fahra glei ins Gsicht,
Ist nau lau', bis ear anderscht spricht.
Dau käm ear zua der reachta grad,
I lud'n uf's Thal Josaphat!

Epher.

Ja woischt, i wolt vo' älz nix saga,
Wenn ear it voll hätt äll sein Kraga!
Denn ear ischt bsoffa spät und früah,
Und laut miar it dia Hutzelbrüah.

Liesl.

Mei' Epher! du bischt alz z' geduldig,
Denn soviel ischt a Weib it schuldig;
I moi, wenn sie de Dreck wegputzt,
Nau' g'heart's si's gar it, daß ma trutzt.
I wollt iahm's gau' schoa sa deim Brack,
Und drosslat iahn als wia a Drack!

Epher.

Ja! I bi' wärli gscheart und gschunda,
De allergröbsta hau i gfunda;
I bi' it rüabig Tag und Nacht,
Und woiß it, wenn ear Humsa bacht.
Wär gscheider, wenn er statt seim saufa,
Der Arbet thät au' nauchalaufa.

Digitized by Google

I brucht scho' lang a schöa's Charsett,
Und Feadara zum Unterbett.
I brucht uf's Fescht en Schuah, a Gwand,
I bi' ja gschlaift, es isch a Schand!

Wär Noath i ging no' gar zum Schanza,
Denn 's fressat mi' schiar d' Fleah und d' Wanza.
Ja Liesel, sey nu rottala froah,
Daß Gott dein Ma' haut ghollat schoa;
Denn du ka'schts spiela wia a Frau,
Es laust diar ja koi' Kind it nau';

Du därfscht, wendwillscht, de Kaffee saufa,
Schiar viarmaul 's Tags, it huila kaufa,
Und ka'scht' nau na'thua Raum und Mill,
Und Zucker grad soviel ma' will.

Du ka'scht sogar 'en Reifrock tra' —
Koi' Mensch thuat was dergöga sa' —
(Die Böv tritt ein mit einer Spinnkunkl).

Liesl.

Ja Böv! was kommscht so spät earscht gsprunga?
Warum hauscht denn d-i' Greath it brunga?
Du solltest öbbes früher gau.

Böv.

I gang earscht aus, wenn scheint der Mau'.
Denn losat nu! döss kommt dauhea:
Ma' ka' do au' für d' Näs nausseah;
Mei' Ma' bear sitzt iatzt grad beim Bruia,
Und weab verschlucka öttla druia.

Digitized by Google

Epher.

Gell Böv! dös ischt der nemli Kog!
Dear hockt de ganza Tag beym Trog.
'Sischt oiner wia der ander do'
Dös ischt mei' oizigs Treaschtla no.

Böv.

I hau' iahm earscht, — lands ui verzölla:
An d' Goscha gschlaga d' Wasserkölla.
Denn Epher luag! der dei' ischt koiz,
Do' gegen Meina ischt er noiz.
Ear thuat zwar saufa, ischt au leaz,
Do' haut ear no' a christlis Heaz!

Epher.

Ja sauber! daß ma' möcht vergalla,
Boar Zoara schiar in d' Allmacht falla;

Böv.

I ka's ui it versaga gnua,
Warum 's bey miar denn gaut so zua!
Apata um die hoilig Zeit,
Wenn Seelatag ischt nimma weit.
Und 's nemli' ischt am Weihnächts Obad,
Gar fei'dli hand sie huir mea tobat.
Dau hauts ui gschellat, gmau'zgat wild,
Als ob ma' halt de Truttatanz hielt.
Und bockla thuat dös Ding so arg,
Es gaut miar all dur Boi und Mark.

Digitized by Google

Und mag i no' so rotzla, schreya,
Mei' Ma' thuat miar koi Ghear verleiha;
Ear lacht mi aus, wenn's guat no gaut,
Dös ischt sei' Hilf, dös ischt sei' Rauth.
I zittre oft, woar lauter Spuck,
So daß' mi ganz in's Bött nei'duck.

Cyher.

Dei' Ma' ischt gwiß a Hexameischter'!
Und haut a Gmoi'schaft mit de Geischter?
Ja, ja! ear luagt so atla drei',
Will allaweil alloinig sey';
I thät halt öbbes Gweichts iatz ei',
Vielleicht konnts do' von Wirkung sey'!

Liesl.

Und I gieng uffen mit em Stecka,
Und thät iahn bluia zum verrecka!
Was gilts? — ear wur's scho' bleiba lau',
Sobald ear thät nix z'essat hau'.
I thät iahm scho' de Glauba leahra,
I schlug iahn grad als wia 'en Bäara.

Bär.

Ja, wenn ear nu au' beata thät!
Dös mag er gar it früah und spät.
Ear hockat all beym Schnapps und Biar,
Versauft sei' ganza Hütta schiar;
Miar trait es kaum a guats saur's Kräutla,
Und Bodabiara in da Häutla.

Digitized by Google

Z' Mittag 'en Schlotter no' derzua,
Nau hammer alla oalfa gnua.
Do' hia und dau bringt denn mei' Bua,
'En Scherba Gruiba no derzua.
Mei' Dourathea thuat learna naia,
Und d' Aufer ka' scho' höba maia;
Mei' Roasel und mei Lisabeath,
Und d' Eav no' sammt der Maragreath,
Au' Audam und der Abraham,
Sind alla zua der Arbet z' lahm.
Jatz handers, dös ischt alles zöma!
Wau soll i dau a Geld heanehma?

Epher.

O mei'! es ischt zum Heina gricht,
Ma' möcht ja falla schiar ins Fricht.
Dös ischt a Kreutz und ischt a Pei',
Wenn d' Sach will so verdianat sey'!
Und d' Mand thund so in Tag nei' leira,
Und Wocha, Stund und Tägweis feira!

Liesl.

Ma' därf 'ne alz in d' Händ nei' gea,
Und solt' no schmoichla, thua vecht schea.
Sie fahrn vin a', wia d' Sau im Sack,
Und sind zum Häs ra'thua schiar z' lack.
Sie land di' gwiß it rilabig stracka,
It gruaba, wenn d' im Bött thuascht stacka!
Und wenn ma' sie heart, sind sie krank,

Digitized by Google

Vöv.

Ja freili! uf der gſreſſna Bank.

Liesl.

Und 's Weib, dös ſolt koi Krankat han',
Jahr lebtig nia zum Baader gau';
Dia Racker ſind ſcho' it zum möga,
Denn 's Weib, dös ſolt ſi' gar it röga.

Epher.

Wia los! im Thura ſchlöt's grad aus;
Du Lieſel! los beym Gucker naus.

Liesl.

So ſind nu ſtill, und haltet d' Goſch!
Jahr quackat grad als wia mei' Froſch.

Vöv.

Ma' därf do au' no öbbes ſchwätza!
Was biſcht iatz für a cada Kätza?

Liesl.

Dau hauſcht's! iatz hau' i nix verwiſcht,
Und woiß bigott it wiaviel 'siſcht.
Und euſer Uhr, dia ſtaut ſcho' mea,
Der Wöcker hätt ſo'ſcht 's Zoicha gea;

Digitized by Google

Vöv.

I hear de Wächter olfa ſchreya;
Nu! — wenn i hoikomm, därf' mi' freua.

Liesl (packt zuſammen).

So pfüat ui Gott und ſchlaufat gſund!
Und land de Riegel a' frei' dunt.

Vöv und Epher.

Wia Lieſel! zünd' eus d' Stiag no na'
Leab gſund! bis moara Nammata'. —

Digitized by Google

Nachrichten aus der Ulmer Schneckenpost.

Seinem Freund

„Hans von der Blaich“

gewidmet von Jörg von Spitzispui.

Erster Bauer.

Was geit denn d' Zeiting Nauchbaur o'!
Was machat wohl d' Franzoſa?
Regiart iahr alter König no?
Ma' häb ja üffen gſchoſſa,
Haut nächta Amma Simma gſait,
Der gmoi'tli 'ſ Blatt zum Pfarrer trait.
Am End iſcht's au' wia ſo'ſcht verloga,
Ka ſey' ear haut ſi' ſell betroga;
Ma' ſchwätzt und ſchreibt iatz ananand,
Und 's haut koin Fuaß und haut koi' Hand.

Zweiter Bauer.

Ja wauhr iſcht's ſcho'; — dau händ iahr recht;
I will ni d' Wauhrat beichta;
So viel i ſieh' ſtaut's gwaltig ſchlecht,
Dös wear i glei' beleuchta.
I lies ja d' Ulmerſchneckapoſcht,
Dia wau's Quartal feuf Lammenz koſcht;
Dia geits frei' haurkloi' uf de Dupfa,
Und thuat oim d' Zunga eahrli' lupfa.

Digitized by Google

'Sischt weit und breit iatz 's rörirscht Blatt,
Und thuat 'm Merkur merkli' Schad.

Erster Bauer.

Ah was! was du saischst; — so, so, so!
I hau' scho' gheart denn vonner schwätza;
Wia sey so guat, und lies miar's do',
I trag derzeit dein Arakretza.

Zweiter Bauer.

Dös ka' scho' sey'; i hau's bey miar,
Hau's eaba g'hollat beym Balbiar.
Drum will i halt denn gleiwohl gucka,
Denn 's geit gar attla g'späß'ga Mucka!
Wear woiß 's, was heu't mea dinna staut,
Und ob ma' de Zeahda naucha laut? —
Au weah, au weah! — dau hammers schoa';
Paris ischt halba ussem Häusla!
Jatz schei'ts es kriag de rechte Doa'!
Miar kracht voar Angscht mei' Hosapreißla.
Jatz los! in Frankreich sind s'verschaicht,
De König hand s' zum Schinder glaicht,
Und hand iahn ussem Land naustrieba,
Es sind iahm kaum söchs Pfenning blieba.
Jatz hauts de earschta Rumpler thau'!
Im Deutschland weab's bald au' a'gau.

Erster Bauer.

Jatz sag i nu; dös ischt do z' brau'!
Wia sieht's denn bösmaul hea in Minka?
Und wia thuats denn in Wian dunt gau?

Digitized by Google

Zweiter Bauer.

Los: Eastreichs Macht thuat fei'dli sinka,
'S ganz Beahma staut dergöga auf,
Und 's Ungerland no oba drauf!
Dau staut ja gar mea von de Russa,
Sie seya scho' beyr: Granitz hussa.
Ey, ey! wia weadt dös Ding no gau!?
Der Dä' will au' it naucha lau'.
Dear Roßer wöhrt si' sakrisch lang!
Ma hätts beynah it solla moina;
Ear hölt 'em Preußa tüchtig Stang,
Dös will was saga vom a Kloina;
A stritt'ger Kog, muaß dös scho' sey',
So'scht lußt si' ear uf dös it ei'.
Ear haut halt denkt: du dummer Stichel
Du haureschst bloaßig mit 'em Michel!
Und dear ischt z'faul und z'schläferig,
Als daß ear nu' en Fuaß verrück'. —

Erster Bauer.

Ja, ja; so U'recht haut ear itt'
Denn ganz und gar ischt's it verloga;
Do' — macht der Michel nu en Tritt,
So haut si' ear meschant betroga;
Und mögli wärs; ear ischt iatz wach,
Und luagt' schöa stät nauch seiner Sach.
Ear haut, soviel i lies, befohla:
„Ma' soll de Däna brav versohla."!

Digitized by Google

Guat Nacht! beam wen'sch i Heil und Glück,
Ear schlöt iahn lahm und buckelig.
Denn Michel ischt gat fei'dli sear,
Wenn ear vom Schlauf verwachat,
Dau ischt koi' gröbrer glei, wia Ear,
Mit beam sind koina Gspäß it z' machat;
Apatig iatz, — ear haut koi' Geld,
Und do' gaut soviel auf im Feld!
Ma' ka' iahn brumm it lau' verbarba,
Und geit iahm gleiwohl d' Zeahabagarba.
Ear haut ja au' fei' möglischt's thau',
Und d' Freiheit proklamiara lau'. —

Zweiter Bauer.

Dau streit i gar it liabar Frui'd!
Jatz därf ma' gar nix sa' vom Spara;
Sogar der öbrischt in der Gmuk'd,
Der Pfarr! verliart von seim Salara.
Jatz traits 'em zöhta koin Kaplau',
Sie därfet beynah sell no gau'.
Miar kriaga alles in d' Spitäler,
Vom Küahhüat bis zum Reichstagswähler;
Und gaut dös Ding it bösser aus,
Weab 's Ländla no a Beatelhaus.
Nau friß nu ra' von deine Stoi',
Und thua brav d' Wand a'schlecka;
Es trait diar kaum in d' Supp a Boi',
Geschweiges denn 'en Kreutzerwecka!
D' Barona büaßat 's Zuig vollt ei',

Digitized by Google

Es bleibt 'ne nix als d'i Schuldaschei'. —
Mei' liabar Nauchbaur! laß diar saga:
Es leit miar eblg scho' im Maga:
I mei', wenn 's glei it gschrieba ischt,
Es komm halt bald der Antichrischt!
Denn 's ischt koi' Glauba bey de Leut,
Gottvater haut ma' schier vergessa:
Ma' frauget bloaß, was z' fressat geit?
Und beat't it voar no' nauch 'em Essa;
So thuat a Sau zum Triegel gau'
Sobald sie gnua haut, laut si's stau'. —
Am moischta gilt dös von de Groaßa,
Sie möget von und anderscht hoaßa,
Und b'sonders gaut's dia Landvögt a',
Dia ghauf't hand wia a Muselma'!
Ma' haut a höba nimma gwißt,
Voar lauter Gwalt und U'fuag treiba,
Ob türkisch oder deutsch no bist,
So hauts u'mögli' könna bleiba!
Dia Vögt hand neama gästamiart,
Und 's Regiment nauch Bliaba gfüahrt.
Wia haut nu euser Jörgel ghausat!?
Ma' haut iahm aber tüchtig glausat.
Mit Prügel haut ma' gworfa drei'
Jatz könnats recht schöa däsig sey'. —

Erster Bauer.

Dös ischt scho' recht mei' liaber Ma'!
Ma' haut scho' därfa öbbes stutza;

Digitized by Google

Es ischt zwar göga manken Pla',
Do ischts it gwösa ohna Rutza.
Und 's ischt derzua no lang it aus,
Es gloschtet no'; bald brennt 's ganz Haus!
Was hilft denn eus dös rassoniara,
Wenn miar koi' bössers Leaba füahra?
Und 's Geld? — dös schwätzt ma' au' it hea,
So'scht hätt's no nia a Geldnoath gea.

Digitized by Google

Die Schwerredee.

Ein naturgetreues Promemoria an Naglers Aliſe von M.....

I hau' iatz ſchoa ſöchs Schuala gheat!
Und hau' ſogar 'en Preiß kriagt feat;
Drum bi i halt uf Weit und Näh,
Ganz treaſchtli naus uf d' Schwerebee.
Hau' denkt: es ka' diar huir it fehla,
En Batza kriagſcht bei jöder Schwella.
I bi drum naus ins Schwaubaland,
Hau' gſchwerediart halt ananand;
Do hau' i nia a Silber gſeah,
'Siſcht älles bloaß von Kupfer gwea;
Und öfters hauts no' „helf' Gott!" gheißa,
Nau hau' i müaßa leer futreißa.
So an der wüartabergiſcha Gränz,
Dau ſind ſo kauzig gſterra Schwänz!
Ma' muaß denn oft a halba Stund
Schiar bettla, dös iſcht oimaul z' bunt:
Nau endli' ſagets: Weib! gib hea;
Ma muaß ihm do 'en Zwoiring gea.
Und anderswau, dau thunds beym Dreſcha,
Oin oft a viartel Stund recht wäſcha,
Bis endli', s' iſcht a groaßa Gnaud,
Der Ma' nau' nauf in d' Kammer gaut.
Drauf ſchreit ear ra': ka'ſcht wischla frei'?
Drey Pfenning raus, der oi' gheat bei'.

Digitized by Google

Verdrüaßli' bi' it weiter ganga,
Schoa z'frieda, daß i it hau' gfanga,
Und bi' drauf nauf ins Bayra nei',
Hau' ghofft, es wear dau bösser sey',
Dau hand's mi' streng eraminirt,
Und I hau's brav bey'r Näs rumgfüahrt.
Do hau i gmörkt, es laut si' macha,
Und hau' no' kriagt en Kropf vaar Lacha.
Dau hauts denn gheißa, wirst a Her?
Bist a' scho' bei der Christe-Lehr?
J' bi beym Ita missa est,
Hau' I druf gsait, dös ischt scho', 's best!
Uf dös nauf hand's 'en Groscha g'hollat,
Dau hau' i glei de „Gelts Gott!" zollat.
Drauf bi i nauf ins Oberland,
Hau' guckt wia d' Gschäftla bötta gand;
Ja wearscht denn du a gweichter Bua?
Du traischt ja koina Schmallaschuah!
Und hauscht a Häswerk und 'en Rock,
Als wäreschst so a Schneiderbock!? —
So haut dött groaß und klei' glei' gschria,
Und haut miar weanig G'hear verlieha.
J will der do' daa' Rappa gö,
Wau doba am Altaur ischt glö; —
Vom deana Gschenker wearscht it fett,
Und bleibscht als wia a Frosch so nett;
Drum hau' i glei' bey Pfronta doba,
Acht Enta in 'en Sack nei' gschoba,
Und hau', weil's gwea sind iahra neu',
Der lötschta gea de Toadtaschei'.

Digitized by Google

I hau' 'en an de Kriegel ghenkt,
Und hau' mein Weag nau' weiter glenkt.
Jatz, weil i bi ge Stuagat zua,
Dau hau' i ghött koi' bissla Ruah,
Denn dötta sind dia Politief,
Scho' luadrisch flink und ziemli' wief;
Ma' ka' 'ne ittamaul vertlaufa,
Sie bildet gar 'en groaßa Haufa.
Drum hau' mi' halt mit Gotteswill,
Recht gschnell und frei' ganz mäusli still,
Im dicksta Neabel bey der Nacht,
Mit meiner Fracht zum Thoar nausgmacht;
Dau hau' i könna do' mea schnaufa,
Und rottala a Wasser saufa.
Jatz z'Ukem hau i 's Uglück ghött,
Dött isch bey weitem 's ärgisch-Gfrött!
Denn wia i kaum hau' d' Stadt recht gseah,
Dau bi i scho' im Thura glea,
Und dös zwar unter sölla Kerla,
I han's für Lumpa g'halta wärla.
Stockfinster und kuahnacht ischts gwea,
Miar hand anand beynah it gseah;
Und mäusli' still haut's müaßa sey',
All Stund isch oiner zu eus rei'.
Ma' ka' nur dur a kloina Lucka,
Mit gnauer Noath uf d'Gaß naus gucka;
Dau hands mi halt a'fanga gsprauchet,
Was haut di' in dös Loch rei'brauchet?
Dau hau' i gsait: i bi Student,
Und schwerediar dur's schwäbisch Gländ.

Digitized by Google

Der oi' haut gſait: i hau' heym Haura
Verſtocha zöha, ohna z'gfauhra.
Und oiner haut en Diabſtahl thau',
Ma' haut iahn neana fechta lau' —
Drauf hau' i gfraugt, was gſchieht miar gau?
Du wearſcht en Tag ins Blockhaus thau',
So haud ſie gſait; dau hau' i gloſat,
Und grad wia meina Molla doſat.
Jatzt weil's ſchöa ſtät halt hell iſcht gwea'
Dau kommt a Politief derhea,
Dear haut mi' nauf zum Schultes gfüahrt,
So wia's em greaſchta Diab gebüahrt.
Dear haut denn 's Urthel alſo gſprocha:
Ear wöll miar ſchenka 's ei'malocha,
Do wear i gfüahrt zuar Doanabruck,
Und därf von dötta nimma z'ruck.
Uf dös na', bi i wia Maus,
Dear d' Katz naulauft, ins Boyriſch naus.
Dau hau' i denkt, und bei miar gſprocha:
Gang hoim, ſo'ſcht kommts zum ei'malocha!

Digitized by Google

Der Gratulant.

Der Rückerinnerung an den Heinrichstag zu Mering gewidmet.

Dau bin i iatzt, wia fangts denn a'?
I ganz totaler, gschlagner Ma'!
Iatz ischt miar gradweg 's Trumm ausganga,
Und hau' no it de Wau'sch a'gfanga!

Was sag i iatzt? was muaß i thua?
I bi do au' a dumma Kuah!
I hau's do' glearnat ghött mei' Sächla,
Und öfters ra'gsait in meim Gmächla.

Schöa aufbutzt, bin i, wia 'si's gheat,
Als Depatiarter huir wia feat;
Hau' gschmiarta Schuah, a hellroaths Leibla,
Und au' de Fahring von meim Weibla.

Und ferchta därf' mi it woar ui,
Wußt it warum? — miar sind it schui.
Wia halt i hau's! iatz alter Klaus
Sag's keckla und u'bschnitta raus.

Zum earschta wen'sch i, was iahr wend,
Dös soll ui laufa glei' in d' Händ.
Bloaß bitt' i': alle meina Buaba
Land roktla frei' und gmächli' gruaba.

Zwar 'sischt a mancher recht u'gfanzt,
Denn 's ischt it Alles Gold, was glanzt;

Digitized by Google

A andrer wieder fürchtig grätig,
Und gleich ma alta Weib ha'hätig.

A dritter luigt als wia a Bott,
A viarter sauft als wia a Krott,
Und möcht no' sammt seim viele maschta
Mit Luscht no sa': ear müaß viel faschta.

I woiß es sott dös allz it sey',
Do' föllt miar grad a Mittel ei';
Jahr müassat halt dur d' Finger gucka,
Uf's weanigst do' a Aug zuadrucka.

Mei' liaber Ma'! i thät's it sa', —
I nimms von meina Biara a'; —
I bi' denn gwösa grausig müahla!
Hau' gar nix könnt als 's Häs vertrüahla.

Mei' Veit thuat 's nemli Uebel han',
Ear ka' dös G'plau'scht it bleiba lau'.
Und wennem au' thua Wichs aufmessa,
Ear ka's halt oimaul it vergessa.

Ear ischt amaul a so a Buscht,
Ear haut koi Freud und haut koi Luscht;
Do' daß i komm zum gratuliara,
So will i de zwoyta Wausch a'füahra.

I weu'sch ui ferners, heißt der Spruch:
De Himmel und a guata Kuch.
I denk, dös ischt it gar so übel!
Wenn d' Oier hauscht und Schmalz im Kübel.

Digitized by Google

Dös gaut bey diar 's ganz Jauhr it aus,
Es luagt im Kübel g'haufat raus;
Ma' haut am End heu't Küachla bacha?
Gell ja! — i ſieh d'ers a' am lacha.

Vom Holder ſind ſie fei'dli guat,
Wenn's Schmalz drum rum recht pflottra thuat;
Mei' Weib haut earſchta an Johanna,
Di' bacha in der nuia Pfanna.

Koin Apfel geit's iatz halt no it,
So'ſcht hätt' der gleiwohl öttla mit;
Und mit de Keſchper thuats nix heißa,
Wau d' meah in d' Stoi' als 's Floiſch thuaſcht
heißa.

Verzeih miar's, daß di' dautza thoa,
Es haut halt viel 'en andra Doa'!
Und 's iatza will halt, ohna z'gſpaſſa,
Jt allat in de Reim nei' paſſa.

Do' daß mer wiſſet, was mer wend,
Und endli kommat au' zum End,
So weu'ſch der halt als guata druia:
Es möcht di' heu't dear Tag it ruia!

Drumm lang zum Kruag, und trink mit miar
Zum Vivat hoch'! en Schoppa Biar.
Dös ſtörkt de Bauch und kühlt de Maga
Und 's ander thua i nächſtens ſaga.

Digitized by Google

David und Goliath.

David.

Jatz iſcht miar's aber do' bald z' rund!
I wart ſcho' ſchiar a gſchlagna Stund,
Und 's laut ſi neama ſeah no' heara;
Dös hoißt ja d' Leut u'neathig ſcheara!
Ear weißt do' daß i uffen wat,
Und daß ear hea muaß ohna Gnad.
Ka' ſey' es iſcht' em gar voar Zoara,
Recht koiz und ganz ſtoi'übel woara.
Natürli'! ka's denn anderſcht ſey'?
Ear iſcht a Ries, und I ſo klei'!
So iſcht's mit deana groaßa Heara,
Vom Kloina wend ſie nia nix heara.
Do wenn ear kommt, ſo ſag i keck:
Ear ſey a Drä'sger, krank voar Schreck!
Es weadt vielleicht deam groaßa Lalla,
Weil I dau ſtand, it wölla gfalla;
Do' mags iahm recht ſey' oder it,
I weich amaul vom Platz koin Schritt.
I hau' zwar bloaß a Millſupp geſſa,
Und ear haut ghött ſei' fürſtli's Eſſa;
I hau' koin Sabel in der Scheid,
Do iſcht's miar ganz und gar it leid;
I hau' derfür drei Stoi' ei'gſchoba,
Und beatat voar, zua deam dau doba.

Digitized by Google

Dau kommt ear ja bigott derhea!
I bi it gröaßer als sei' Zeah';
Ear haut zum Spiaß a sölla Stanga,
Ma' könnt beynah de Mau' verlanga,
Und macht 'en sölla weita Schritt,
A Ochs könnt dura in der Mitt!
Ma' moinat schiar ear sey von Eisa,
Und könn de Eadball zämareißa;
En Sabel haut ear an der Seit,
Drey Ella lang, a halba breit!
Sei' Grind, dear thuat schiar d' Sonn verdunkla,
Und 's Aug als wia Blitzger funkla!

Dear Kerla muaß 'en Maga hau'!
Drey Kölber konnta aufrecht stau'.
Ear haut 'en Huat und haut 'en Ranza
Drey Pärla konnta uf em tanza!
Sei' Stimm, dia geit 'en sölla Hall!
Es gäb koi' böffra zum Choral.
Kotz Donner! wenn dear Block thät schnupfa,
Dear brucht a Dus, wia eufer Schupfa!
Do' ziemli' langsam gaut er hea,
I hau' iahn voar 'ra Stund scho' gseah.
Dear thuat do' gwiß ko' Boi' verrenka,
Dau müaßt ear d' Füaß ganz anders schlenka.

Goliath.

Kotz Judagstank! bischt Du dear Held?
Dear gar so lärmat voar meim Zelt;

Digitized by Google

Di' ka' i ja schiar niederschnaufa!
I laß di' drum aus Gnad mea laufa.

David.

Jatz luag oi Mensch dea' Sprecher a'!
Döß ka' a jöder, wenn ear ma';
I moi beynah du thäteschst jucka,
Sobald i thät vom Plätzla rucka?
Do' dau bischt gstimmt, dau wead's nir draus,
Dau muaschst mit miar uf's Haura raus.
I bi' zwar kloi', und hau' koin Panzer,
Do' fürcht 'di do' it, als a Ganzer;
Jatz mach, daß 's au' fürana gaut,
Denn los: i will koi' sölla Gnaud.

Goliath.

Was saischt iatz dau du Steckaspringer?
Ma' moi't du seyschst der Riesezwinger!
Und bischt nu so a kloina Maus,
Di' schnöll i ja, als wia a Laus!
Mi wundrats, daß du no' ma'scht schreya,
Wenn d' gscheid bischt, bitteschst um's verzeiha.

David.

Was schwätz'scht iatz dau mea dumms derhea?
Du wäreschst scho' so nirig gwea!
Du bischt amaul a rechter Limmel!
Koin greaßra geit's it unterm Himmel!

Digitized by Google

Du biſcht a rechter Spiaß-Philot,
Und hauſcht koi' Fahr im Leib, bey Gott!

Goliath.

Haha! was ka' i dau no' ſaga?
I muaß 's zur Kuzweil halt vertraga;
Heu't bi i ſcho' recht guat aufglöckt,
So'ſcht wär dear Rotzer ſcho' verröckt!
So mach do' zua! ka'ſcht wacker grilla,
I füag mi gänzli' nauch deim Willa.

David.

Ja moi'ſcht i gib 'en Narra a',
Und thua dös Sach aus Gſpaß bloaß ſa'?
Dau luag! (wirft auf ihn) dau hauſcht de rechte Knipfel,
Jatz hau' i di troffa bey deim Schipfel.
Jt wauhr? dös ſind kurioſe Nuß,
Dia wachſat it bey diar dött duß!
Dau flackaſcht iatz du Weltbezwinger!
Es haut di' keit der Steckaſpringer.
Du biſcht ſcho' z'lahm, und z'faul, und z'lack!
Dau lang i zwanzgmaul in de Sack;
Bis du hauſcht griffa nauch deim Eiſa,
Dau hau' der könna d' Voarhöll weiſa.

Goliath.

I bitt di' ſchöa', hear auf! thua gau',
Denn luag, i ka' ja nimma ſtau'. —

Digitized by Google

David.

Noi, noi! dau laß diar nu nix trauma;
I thua mi iatza nimma ſauma,
Und ſchlag der gradweg auf deam Fleck
De Grind von Stump' und Butza weck.
I hau' diars voargſait: wäreſcht ganga,
Jatz biſcht und bleibſcht für immer g'fanga!
Dös hauſcht du gwiß im Traum it denkt?
Do' merk's: es haut's frei' Gott ſo glenkt.

Digitized by Google

Die unterbrochene Zeche.

Wia Annamay! gib d' Tafel hea!
I möcht a weng in d' Rechnung seah,
Damit i weiß au' wia i stand,
Mit eusra Burscht und alta Mand.
A Glump isch't's seit a öttla Jauhr,
A Noatharey! 's isch sterbiswauhr.
Denn wenn i it so bscheisa thät,
So wur i iatza nimma fett;
Ma' zwingt oin ja mit Gwalt derzua,
Und wear's it thuat, döss isch a Kuah!
So'scht haut ma lauter Mauß ei'gschenkt,
Dau haut koi Mensch an Halba denkt;
Und iatz, kommt so a Bäurla rei',
So muaß a Glas beim Maußkruag sey'! —
Nau' hockt ear hi 'en halba Ta,
Far laut koi gotziga Wuscht auftra',
Wenns nobel gaut, es isch a Woat!
'En Viarling Käs und zweymaul Broad;
Und kommat u'gfähr andra viar,
So trinkats höchstens viar Glas Biar,
Nau schaffats a Kaffeela a',
Und schüttat Wasser no dra na',
Sie steigat rumm in aller Pracht,
Wenn kaum iahr Zech neu' Kreutzer macht.
Jatz will i glei da Baura seah,
Dear isch bis olsa heana gwea;

Digitized by Google

O jö! dau ſtandat bloaß drey Mauß,
Und haut dear Ma' ſo a dürnehms Haus!
Deam gib i no a paar derzua;
Jatz ſind's die feuf; — s iſcht no it gnua!
I därf ſcho' no' 'en Strich na'thoa,
Denn daß i' bſcheiß dös weißt ear ſchoa.
Dau ſtaut der Amma mit feu'f Strich;
Dös wärat alſo grechtaglich:
Zwoa Mauß, und no' a halbs derbey;
Dau mach i halt die ganza drey!
Wear iſcht denn dös? — was ſtaut denn dau?
A junger Herr mit ſeiner Frau,
Und fuchzöh Kinder, aus der Stadt,
O greachter Gott! i hau' ſcho' ſatt!
Dia wearat meah a Schur gmacht hau'!
Hand höchſtens Milli bringa lau'.
Und ſo iſchts wirkli, wia i gſait;
Jahr ganza Zöhrung zäma trait:
Drey Schweitzerbatza und ſo'ſcht nix;
Dös hau' i verdiant mit lauter Knix!
Jatz kommt der Herr! — was haut denn dear?
Aha! — dear haut a bißla meahr! —
Ear thuat nauch ſeiner Sackuhr gau',
Und dia bleibt äll auf oim Fleck ſtau' —
Drumm hauts bey iahm koi' ſölla Sach;
Ear trinkt ſchöa ſtät und allgemach
A Mäßla nauch 'em andra nei',
Ear laut ſi' in koin Handel ei',
Iſcht friedla wia der Engelbert,
Höcht gſund und friſch als wia ſei Pferd,

Digitized by Google

Und liabt 'en G'ſpaß zum Zeitvertreib,
Drumm gilt er Alles bei meim Weib.
Jatz will i ſeah, was gſchrieba ſtaut,
Und ob ear ſo a zwölfa haut?
Dau ſtandat dött die dreyzöh Mauß;
Dös liaf auf dreyzöh Schilling naus;
Dau mach 'mer iatz die ſechszöh na' —
Ear denkt do moara nimma dra'.
Da Schluß, dea macht, — i hau miar's denkt —
I hau 'ne no' ganz ſpät ei'gſchenkt,
Der Schualleahr und der Bader duß,
Dia machat allamaul da Bſchluß!
Nu! dös gaut a' dös wär ſo recht!
Wenn älz ſo ſuf, ging 's Gſchäft it ſchlecht.
Was hands iatz mitanand verbraucht?
Zwölf Stuck Zigara hand ſe graucht,
Und trunka hand ſ' di noizöh Mauß;
Dau mach i d'Rechnung öba aus.
Dau thua i iatz 'en Strich dervo',
Denn profatiara thoa i ſcho'! —
Beim Gaſſagſchenk dau kommts mea rei',
Dau ſchenk i lauter Schnöller ei'.
Jatz kommt gar no der Pfleager dunt!
Dear braucht zur Mauß drei volla Stund.
Sei' Biar weadt allamaul ſeichwarm,
Do' ſchimpft ear d' Wiath, daß Gott erbarm!
Dau ſtaut ja gar a halba dött!
Dia haut ear meah im Maußkruag ghött!
Denn meine Weibsleut, 's iſcht a Graus!
Dia ſchenkat d' Wiathſchaft halba aus.

Digitized by Google

Dös ſind Carnalaluader dös!
Was iſcht denn duſſa für a Getös?
(Schaut beim Fenſter hinaus!)
O heiliger Sanct Valatei'!
A Schöſa kommt beim Hofthoar rei':
Jatz leck' mi nua die ganz Bagaſch,
Wenns gföllig iſcht, im nackate A . . ſch.

Digitized by Google

Neujahrsseufzer.

Wia mögets wohl all bschaffa sey',
Von alla Farba, groaß und klei'?
De oina druckts am groaßa Zeah,
'Em andra thuat der Dauma weah,
A dritter haut 'en koiza Maga,
Und thuat von ällem U'glück saga.
Der Baur, der weu'scht daß 's Koara graut,
Und in der Schranna 's Troid nauf gaut.
Der Burger sinnt: ob huir, wia feat'
Au 's Schmalz a bissla wolfel wead,
Und fürcht't si' voar dear thuira Zeit,
Als wia voar Maur'r und Zimmerleut.
Am moischta seufzget wohl d' Despotta,
Ob's öbba länger wear no hotta?! —
Und ob der Demokratageist,
It endli' amaul in's Ausland reist.
Denn 's ischt halt gar a fürchtigs Thiar,
Koi' Pulver hilft no' Blei derfür.
Dött loi't a Communischt am Eck,
Und laurt wia d' Maus uf iahren Speck.
Der Bürokrat verkratzt sei Hiara,
Und möcht, wia allat, d' Leut a'schmiara;
Möcht's Zepter und 's Kommando hau',
Und alles mea beym Alta lau'.
Ja, sölla Narra gäb 's no' viel!
Vom alta Feadrafurerstiel.
„Do' laßt das Seufzen kecklich sey',

Digitized by Google

„Ma mißt euch wahrlich rechtlich ei';"
So ſagt der Jud, dear geara mecht,
Daß d' Gojim ſeya ſeina Knecht,
Und klagt und meint: es thät gebühre,
Sein Stamm vom Druck' z' emancipire.
Der Schneider denkt: wia viela Fleck
Im nächſta Jaihrla bring i weck? —
So druckt's und zwickt's 'en jöda ſchiar,
Indeß der Burſch verſchluckt ſei' Biar
Und ſait: „Wenn Malz und Hopfa graut,
Und guater Stoff it naucha laut,
Nau komm' der Schinder oder Schaber.
I hau' mei' Gſod und hau' mein Haber."

Digitized by Google

Abschied von der Heimath.

Wenn so'schtig d' Sonna auf ischt ganga,
Und 's Thau am Gras so tröpflet haut;
Wia d' Perla an de Blättla g'hanga,
Und d' Vögel gsunga hand so laut;
Dau hau' mi auf vom Stroahsack gschwunga,
Und bi mit Luscht in's Feld naus gsprunga.

Jatz ischt's ausgsprunga und ausgsunga,
Mei' Leaba ischt mer schiar vertleidt;
Sie hand mi' zum Recruta bunga,
Und hand mi' gstöckt in's Kriagerkleidt;
Jatz muaß i halt 's Commißbroad essa,
Do d' Hoimath ka' i it vergessa.

Wia haut denn so'scht mei' Seages glitzgat!
Im Sommer wenn i bi' uf's Feld, —
Und 's Kreutz am Feldkapella blitzgat,
Als wia a Liacht am Himmelszelt!
Jatz schei't miar alles steif und gfroara,
Und miar zur Quaul beynah geboara.

Do Steffa! gang iatz nimm di' zäma,
Loff treaschtli' fut und halt di' guat;
Nau därf'scht di' gwiß voar neama schäma,
Denn jödes lupft vei' Kapp und Huat;
Und kriagscht vielleicht au' öttla Wunda,
So ischt diar d' Haut no lang it hunta.

Digitized by Google

Jatz pfüat di' Gott mei' liaba Hütta!
I denk au dussa no' an di',
Und komm i ganga oder gritta,
So bi i do' dei' oiga gsi.
Ma' muaß si' halt in alles füaga,
Und unter Gottes Wille schmiaga.

I komm vielleicht — dös wär a Loab!
Verstümmlat zruck und ohna Gsicht;
Vielleicht halb lahm, ka' sey' scho' toab,
Dös wär a fei'dli arga Gschicht!
Dau leidt 's it viela Massamatta,
Dös ka' miar wachsa leicht in Gata.

Dau thua i earscht au' d' Wauhrat brichta,
Denn alles dös ka' wirkla gscheah;
I muaß uf's Glück iatz halt verzichta,
I hoff nix rar's, i hau's scho' gseah.
Denn d' Säbel schneidet dötta besser,
Als eusra Gsod- und Kräutla-Messer!

Und thät mi' oiner in seim Zoara,
Durrumpla mit ma Banganett,
Dau wär i hi' und ganz verloara,
Und käm gieng's guat in 's Lazareth.

Und ka' i halt dös Zuig it fassa,
So kriag i Hiab, als wia mei' Märr,
Und muaß derbey no sey' ganz glassa,
Denn I bi naucha nimma Herr.

Digitized by Google

Ma' hoißt mi' glei' 'en Bauraknocha,
Und ſtoast mi rum, als wia 'en Schocha.

Jatz bhüat di' Gott mei' liaba Seffa!
I ka's halt nimma anderſcht hau';
Und denk denn öfters an dein Steffa,
Apata, wenn's in's Feld ſolt gau'. —
Und hearſcht a maul i ſey verſchoſſa,
So freut's mi' wenn dei' Zäher gfloſſa.

Digitized by Google

Der Meteorstein

oder

die Communalisten

im Jahr 1847.

Mann.

Ah Weib! iatz los, wia 's durna thuat!
Dau ka' i freili nimma lacha;
Miar stockt voar Aengschta beinah's Bluat,
So fei'dle kehl thuats dussa kracha!
Der Himmel hangt voll Schnea und Eis',
Und euser Dart ischt kreidaweis;
Koi' bißla Lüftla und koi' Windla gaut;
Hauscht's gheart, wia's grad mea brummlat haut!?

Guat Nacht! dös ischt koi' schöana Gschicht!
I hau' miar's denkt, hau's wölla saga:
Daß bald der jüngschte Tag a'bricht,
Dau hilft koi' Lärma und koi' Klaga.
Ah, ah! — iatz laut es no it loas!
Es haut mea thau' 'en arga Stoaß.
Wia! hear i recht? — ma' schuist ja pommrisch duß,
Ka' sey' d' Franzosa sind voar Straußburg huß.

Digitized by Google

Weib.

Ah mei'! du tappeſcht all' drum rum,
Und wearſcht verruckt voar lauter bſinna;
I moi', ſey's gſcheid nau' oder dumm,
Ma' halt' Mannöver z' Ulem dinna.
Und ſo weads ſey'; — i ſetz a Kuah!
Drum gaut's ſo ſakerlintiſch zua.
Ma' müaßt do ſo'ſcht 'en Rauch 'en Blitzger ſeah!
Vielleicht iſcht's gar der Pulverthura gwea?

Mann.

Ja, ja! bleib allat bey deim Gſalb;
Es wead ſi' ſpäter 's recht ſchoa weiſa;
Du biſcht halt au' ſo halb und halb,
'Siſcht Schad, daß d' Doctra it thuaſcht heißa,
O Weib! ſey do' it gar ſo blind,
Und ſchlag dein Leichtſi' iatz in Wind.
Dau kommt grad euſer Rauchbaur, Vogta Veit;
I will nu ſeah' was dear zu dear Hiſtora ſait?

So Rauchbaur! land ui aumaul ſeah,
Und thund frei' öfters Ei'kehr nimma;
'Skommt ſelta öbber zua eus hea,
Als hia und dau denn Amma Simma.
Jatz thund miar nu glei ſage Veit!
Was 's duſſa für 'en Lärma geit?
I moi', i ſeah's ui ſchiar im Gſicht ſcho' a',
Daß öbbes Eariſcht's an der Sach iſcht dra'.

Digitized by Google

Nachbar.

Jatz ſchweigat; ſpörrat d' Loſer auf!
I will ui öbbes anders ſaga;
Gend alla Poſſa iatz de Lauf,
Und thund derfür an's Hearz brav ſchlaga;
Denn 's iſcht koi' Gſchicht und koi' Legend,
Ma' hauts ja ſchwaz uf weiß in Händ.
So rüabig als 's denn bey eus gwöſa iſcht,
So rammlig gauts iatz zua, wenn d' huſſa biſcht.

Kuzum; wear no' a Hiara haut,
A gottigs Fünkla vom a Gwiſſa,
Dear neust's daß 's it im Gleis dinn gaut,
Ear därf koi biſſla Jura wiſſa.
'S regiart huir ſcho' a ſo a Planeat,
Der alles unter's übriſcht keah't.
Denn von Natur, dau haut ear ziemli Hitz,
Drum leidt es it de kloi'ſchta Witz.

Apata haut ear's Schwaubaland
Gar fei'dli brennt und gſchunda,
Und bloaß drei Schneider mit anand
Hand Gnaud no' bei iahm gfunda;
Uf dös nauf iſcht ear a'gſetzt gwea,
A andrer kommt iatz für iahn hea.
Do' d' Schneider hand ſi' öbbes vürnehms däucht,
Und hand de Vorſtand ſchiar zum Tuifel glaicht.

Digitized by Google

Dös haut denn au Gottvater g'seah,
Und haut dia Kerla wölla holla;
Haut gsait: drum ischt koi' Darning mea,
Weil sölla Leut regiara wolla!
Dia sollat nimma d' Raudelbix,
Denn 's ander Zuig scheniart sie nix,
Dös wär miar scho' a saubers Regiment!
Dau nuhma d' Händel ebig nia a End.

Druf nimmt ear bey der Näs de Mau',
Und haut 'en Brocka von iahr grissa;
Was moi'scht denn, was ear druf haut thau'?
Ear haut iahn na' uf d' Schneider gschmissa.
Do' haut si' ear im Keia bsinnt,
Und haut 'em Brocka gea 'en Wind;
Dear haut de Stoi' druf in a Oat neikeit,
Dös dussa dau im Mindelthäla leit.

De Schneider iahr Dictaterhuat,
Dös Stuck vom Mau', haut gar so glärmat!
Drum wundra it, daß 's gar so thuat,
Denn d' Hitz haut d' Dummheit it vergwärmat!
A Mitleid muaß ma' do' no' hau',
Sie thund halt d' Sach verkeahrt verstau'.
Was moi'scht, was in deam Brocka gwösa ischt?
A Kind! — ma' sait: es sei der Antichrist!

I hau' de Stoi' frei' sell scho' gseah;
In Schuaschters Gata ischt ear gfalla,
Und feufthalb Schuah im Dreck dinn glea!
Ma' haut iahn weitfut heara knalla;

Digitized by Google

Ear iſcht ganz ſchwaz, haut viela Eck,
Miar hand iahn ſchiar it braucht vom Fleck.
Und pfutzgat, grocha, g'ſtunka haut ear frei'!
Koi Schnupfer haut it könna dötta ſey'. —

Gar wild haut's thau' im Mindelthal; —
Soviel i gſeah hau' aus de Kata,
Haut deana Schneider gheart dear Ball,
Dia wau uf d' Voarſtandsſtell thund wata;
So'ſcht wärets it ſo luadriſch keck,
Und thäta iahren Amma weck.
Zwar's retariara thund ſie brav verſtau,
Und learnat wia der Krebs au 's ruckwärts gau'.

Jatz hau' d'ers gſait, ſo wia i's denk,
Es iſcht miar gleaga lang im Maga;
Gottvater ſell haut fölla Schwänk,
It länger könna mea vertraga,
Und wär ear it barmherzig gwea,
So wära iatz dia Schneider grea;
Denn ſo a Stoi'! dear hätt' ne gea a Schlapp,
Sie bruchta gwiaß iahr Leabalang koi' Kapp.

Mann.

I moi' halt, Veit! es komm a Strauf,
Nau ſimmar alla dopplat gſchlaga!
Miar kriaga für de Reaga 's Trauf,
Und müaſſat 's ärgiſcht no' vertraga.

Digitized by Google

Vielleicht kommt gar a thuira Zeit?
Ka' ſei, daß 's bald a Kranket geit?
A Kriag, dear kommt uf alla Fäll!
Dös ſait ja euſer Amma ſell.

Was iſcht's au, wenn denn öbbes gſchieht?
Ma' bleibt wia voar, halt mea beim Alta;
Und wenn ma's ſcho' ganz haurkloi' ſieht,
Ma laut Gottvater rüabig walta,
Und laut iahn ſei' en guata Ma',
Dear nia im Eariſcht beas ſei ka'. —
Nu, theab ma', was ma' wöll; — i halt derfür,
A beaſa Straufruath ſey voar euſer Thür.

Anmerkung. In dieſem Gedichte werden deshalb **Schneider** angeführt, weil beſonders ſolche es waren, die in dem letzten Monat des Jahres 1846 eine Stadt-Behörde, die ſich im Mindelthal (wo der Meteorſtein niederfiel) befindet, zur Communal- oder Ruralgemeinde umſtempeln wollten, welcher Plan aber an dem geſunden Sinn der Bürgerſchaft, zum guten Glück ſcheiterte.

Digitized by Google

Der Dorfbader.

Mei' liaber guater Franz de Paula!
Wear wief und laß di' d' Zeit it daula;
Denn luag du bischt a Sonntigskind,
Und hauscht 'en hagabuachna Grind;
Hauscht Backa wia a Heffanudel,
'En Strobelkopf wia Nauchbaurs Pudel;
So haut mei' Äh'li denn dischcriart,
Haut's dutzetmaul oft repatiart;
Drum bi i wirkla öbbes woara,
Und zum a Medikus erkoara;
I bi a ganz aleter Busch!
Dös woißt der Schinder z' Höslawusch,
Denn unter alla seina Gsölla,
Hau' I am böschta könna bölla;
Und hau' derfür an St. Matheus,
Zwea nagelnuia Ziagelpreiß
Verwischt, und mit der Gnui'dskarpatscha
Als Trinkgeld, obedrei' a Watscha.
A pfiffigs Luader bi i gwea!
Obwohl ma' mi haut für nix a'gseah.
I hau' scho' ghött a prächtigs Hiara!
Hau' därfa feufmal repatiara;
Drumm bi i gründli' eingstudiart,
Hau' feufa fuchzgmaul praklaziart.
Zum earschta bi i gwea z' Doi'hausa,
Und hau' dött doctrat 'sischt zum grausa!

Digitized by Google

Bald bi i gwea a Allapath,
A Stund dernaucha Homapath!
I hau' it viel Recept verſchrieba,
Und d' Leut uf hundert Stund vertrieba;
Von allem deam iſcht d' Urſach gwea,
I hau' di moiſchta gmachat grea,
Denn wear von miar a Pulver gnomma,
Iſcht 's zwoytmaul nimma leabig komma.
Drauf hau' i doctrat z' Pfeaſcha duß,
Dau hand ſ' mi gforchta wia 'en Ruß'! —
I ka' halt bloaßig dös verzölla,
Daß neama haut dött ſterba wölla;
Mei' greaſchta Kur, dia wau i weiß,
Dia hau' i thau' auf meiner Reiß;
Und zwar in koim ganz ſchlechta Neſcht
Denn Schlipſa hoißt 's, probatum est!
Dött hau' mi ſchoa verfluachtig gfliſſa,
Und hau' mein Schädel arg verriſſa;
Miar iſcht a Wind im Bauch umganga,
I hau iahn ſchiar it könna fanga.
Dau hau' i halt lang, lang gſtudiart,
Wia dös Malheur wear operiart?
Und hau' nau ſtät mit Forcht und Banga
A Operatio' a'gfanga.
Am böſchta konnt dös ſa mei' Bauch,
'S haut guttrat dinn wia im a Schlauch!
Apata iſcht für d' Toadtagriebel
Mei' Medizi' it gar ſo übel!
I' ſorg ſcho', daß der Waſa gaut,
Und d' Mößmerey 'en Eintrag haut.

Digitized by Google

A g'ſtockta Mill' und Doppelbiar,
Verſchreib i' halt am moiſchta ſchiar.
Dös richt d' Natur am rörſchta ei',
Und folgat uf da Brantewei'.
Jatz weil i thua von deam diſcheriara,
Will i do au ſei' Lob a'füahra.
Ear macht oin, ſag i keck mit Recht,
Alet und friſch als wia 'en Hecht;
Und färbt, i ſag's nu zum Exempel:
Oim d' Näs ſo roath, als wia 'ma Gempel;
De Backa ganz zinoberroath,
Und gilt für d' Supp bey'r greaſchta Nauth;
All Stund gib i dös Attaſtata,
Und gwinns do' ohne Affakata.
Zwar 's Biar wär freili 's röriſcht Gſüf,
Wenn 's nu it halb vom Maga lief!
So daß, wenn d's Maußweiß zua diar gnomma,
Mit gnauer Noath in Kopf thuat komma,
Denn uſſ'rem Waſſer ka'ſcht ſei' Guat,
Leicht ſchütte in 'en Fingerhuat.
Jatz 's Waſſer, 's iſcht beynah zum lacha,
Hilft gar für alle tauſed Sacha!
Es geit ſogar a oigna Cur,
I hau' ſie glearnat dur und dur;
Und hau's erprobat' am a Spatza,
Drauf am a Hund und öttle Katza.
Dös ſag i glei: für's Podagra'
Wend's I am allermoiſchta a',
Denn ſell bey jödem hitzge Fiaber
Iſcht miar koi' Cur als dia frey' liaber;

Digitized by Google

Drum b'ſchreib i netto älla Täg:
A Dutzat kalte Überſchläg,
A laulechts Waſſer zum lariara,
Und drauf als Rauchgricht g'ſottna Biara;
Denn 's Obſcht dös iſcht ſchoa 's rörſcht Confect!
Sogar der Mahner haut Reſpect;
Und thua: der Patient dra' ſterba
So iſcht's do it zua meim Verderba;
Ma ka it ſa es ſey a Gift,
Weil's ſammt de Biare 's Obſcht ſo'ſt trifft.
Do leider Gott! hia muaß i ſchweiga,
So'ſcht thuat ma' miar de Abmarſch geiga;
Drum rois i iatza nauch Paris,
Dött trait's miar meahner, i weiß 's gwiß!
Dött geit's no' Leut ganz ghauſatweiß
Trotz deaner Merikanerreiß!
Dia täglistag, ſo wia's ſi's ziffrat,
'Em Hennadoana 's Fuatter lief'rat.
Dös ka' i au', drumm freu' mi' ſcho'
Am End auf d' Eahralegio'!

Digitized by Google

Der Frühling.

Knabe.

Juhe! iatz thut der Schnea ſcho' gau'!
Ma' ka' ſchoa höba kluckra;
I lußt koin Eiszapf neana ſtau',
Und wär ear gleiwohl zuckra.
'Es ſind drey Wucha ſeit Matheus,
Und d' Regel lautet: bear bricht's Eis.

Mädchen.

Ja Veitle! ſag: was lärmeſcht ſo?
Willſcht öbba Schlitta fahra?
Dau wateſt halt ächt Maunet no',
Und nimmſt derzeit en Karra.
Luag Daſchtre kommt, dös haut 'en Schei'!
Dau lögt der Haas a Oile ei'.

Knabe.

I hau' ganz öbbes anders grödt,
Als du dau moiſcht mei' Reſa!
I hau nix mit 'em Winter ghött,
Dea' ka' i wohl vergeſſa.
Und. aprobo i bitt miars aus:
Für was hau' I mei' Staarahaus?

Moiſcht öbba Spatza ſeya dinn?
I will diar's gau' beweiſa;

Digitized by Google

Söchs Staara ſind im Gata hinn!
Und no' derzua zwoa Meiſa.
Dös merk diar nu, i woiß ganz gnau,
Daß d' Storke ſchoa ächt Täg ſind dau.

Mädchen.

Was du ſaiſcht! weiſcht nix anders mea,
Als von de Vögel z' ſchwätza?
I laß diar öbbes anders ſeah,
En Hauſa Bluama in meim Kretza,
Und willſcht a paar ſo ka'ſcht dus han',
Sie thäte nett deim Hüatle ſtau'.

I hau' Maginke wundernett,
Dia ſpielet guat ſelbander,
Zua viela Sträußla z'ſämmedreht,
Und Veigele untrenander.
Dia riachet frey! denn hear amaul:
Es wead diar d' Näs voll ſammt 'em Maul!

Knabe.

Dös ka' ſchoa ſey', i ſtreits it a',
Denn du biſcht gar a gſcheida!
Do laß' nu komma Jörga Ta,
Nau wead's diar ſchoa vertleida,
Wenn d' nimma därffcht in d' Gätle naus,
Dött ruckt der Pfinder 's eaſchtmaul aus.

Jatz hau' di' gell? luag mi' nu a'!
I will no' öbbes anders ſaga: —

Digitized by Google

Dau bi i schoa viel böffer dra,
Laß nu de easchta Moia schlaga!
Dau kommat Käafer haufaweiß,
Dia fang i mit 'em Beasamreiß.

Nau sperr i's in a Häusle nei',
Thua frischa Blättle brocka,
Spann s' hia und dau zum Fuahrwerk ei',
Und laß s' im Freie hocka.
Oft näh i's an 'en Fada na'!
Und laß s' reacht sumsa an iahm dra'.

Und no' ois hätt i schiar it gsait,
I bau au' Schläg für d' Meisla,
Und weil iatz bald der Haas ei'leit,
So klaub i Schneckahäusla;
Dia streu i nauf auf's Hasaneschi,
Däs wau i mach auf's Daschterfescht.

Es sait ja d' Muater: los mei' Kind!
(Merk auf iatz frei mei' Resla!)
Je schöaner deine Reschtla sind,
Sind d' Oyer von deim Häsla.
Dau laß i mi it mahna dra',
Und wend' mein greaschta Eifer a'.

Mädchen.

Und woischt uf was i mi' no' freu?
Auf d' Fraueküahla an de Quella;

Digitized by Google

'S ſind öttle blau und roath derbey,
Und manka gend a guldna Hella.
Nau kömmt no neabehea derzua,
A weiß und blaua Holderbluah!

Dös laß diar ſa: mei liaber Veit!
'S ſott 's halt koin Schnea mea treffa,
Nau moi' i, daß 's ganz Büſchel geit,
Denn ſo ſait Gätners Steffa.
Do luag: no voar i ausgſchwätzt hau',
Thund d' Wolke Butza falla lau'.

Der Herbst.

Kotz fikerlint! was ſott i ſa'?
Gaut dös a kühler Luft!
Miar hand do heunt eaſcht Gallata,
Und do' ſind d' Bäum ſchoa vella Duft!
Zwar iſcht die kommad Wucha Simmetjaud,
Dös hängt denn s' moiſcht de eaſchta Schnea
in d' Staud.

Es ſind do meine Zwetſchga hund,
I hau huir öttla Bäum voll ghött;
Sie ſlackat wohl im Keller dunt,
Und hand im Faß a truckes Bött.
Dau kocht mei' Weib ſchoa öttle Krapfe draus,
Sie roichet geara bis Martini aus.

Und Biara hau' i fuchzöh Schauf!
A Faß voll Hengſt und blaua Schlea;
Drey Malterſäck voll Spä'ling drauf,
Nau bi i frei no' lang it grea!
I kriag ja bey der uſſre Einzäu duß,
Zum weanigſt feufthalb Metza wälſcha Nuß.

Jatz Äpfel hau' i meah als Stoi',
Und ſag i dös, ſo luag i itt;
Drei Säck voll Broitling ſchoa alloi,
Geſchweiges, was nau 's oi' no gitt.
Apatig geit's bey'r uſſra Mühl,
Huir Leader- und au' Klauſaöpfel viel.

Digitized by Google

Wenn nu iatz 's Wetter böſſer wur!
Nau wär huir älles glückli thau',
Es ſolt halt reggna dur und dur,
Nau konnt ma au ge ſaia gau',
Und brächt ſchea ſtät bis höchſtens St. Lebold
Dös Sächla rei', wau öbba duß iſcht volt.

Es gand ſo hata rauha Wind,
Dia thund de Saume fürchtig weah;
Und 's Lauba ſchüttlets ſakriſch gſchwind,
Denn d' Sonne laut ſi' ſelta ſeah.
Es wead do no a biſſla beſſer gau'!
Denn's thund no Rüabe uf 'em Feld duß ſtau'.

Zwar gmoi'kle in der Kiarweihwoch,
I hau' no ällat Achting gea,
Iſcht offa moiſchtens 's Reageloch,
In zöhe Jauhr kaum druimaul ſchea;
Und do will Mathe für ſei' Roß a Heu,
Und ſotts au nu a halber Viarling ſey'. —

Digitized by Google

Der Winter.

Knabe.

Ah Nähli! gugg mein nuia Schneema' a'!
'Em Leath der ſeinig därf it an iahn na';
Ear ſtaut voar euſerm Gata huſſa,
Ma moit, es ſey der Müller duſſa!
Mit Kohla hau' 'em d' Auga gmacht,
Gell Greath! du hauſcht di' z'bucklig glacht.

Mädchen.

Ja wauhr iſcht's ſchoa; ear macht a ſöttigs Gſrieß,
Als ob ear lauter ſaura Aepfel biß!
Und dött ſtau' thuat ear wia na' gfroara,
Und iſcht ſo gſterr als wia a Hoara.
Wia Nä'hli gang! es ruit di it,
Und mach dia öttla fuchzeh Schritt.

Ahnherr.

Ja Kindla! glei ſobald mi gwärmet hau',
'S iſcht heu't ſo kalt als thät ſcho 's Grund-Eis gau'.
'S duft keck no d' Sonn a biſſla ſcheina,
'Sind eaſcht ächt Täg ſeit Kathareina;
Denn wollt ma' nauch 'em reachta gau',
So ſoltmer no' it Winter hau'.

Digitized by Google

Zua meiner Zeit iſcht's no' viel wörmer gwea,
Ma haut voar Thommestag koin Schnea it gſeah;
Denn bey de eaſchte 2 Lorata,
Iſcht's oft no grüa' gwea in meim Gata;
Jatz thuats a ſölla Gehwind hau',
Ma ka' voar Schnea ſchiar neana ſtau'!

Knabe.

Ah Nähla! luag do a', wia's ſchneiba thuat!
Auf dös nauf lauft der Schlitta eaſcht recht guat;

Mädchen.

Jatz därf ma' koina Feab'ra kaufa,
Gottvater keits ja ra ganz Haufa!
Und no ois: 's föllt miar grad iatz ei',
Der Klauſatag weab au' bald ſey?

Ahnherr.

Nu, weil 's denn grad ſo fürchtig weha thuat,
Und 's böſcht iſcht, daß ma' hinterm Ofa ruaht,
So will i do a wen'g verzöhla,
Was huir der Klaus für Sach thuat wöhla;
Jahr müaſſet aber fleißig ſey',
So'ſcht legt der Klaubauf Ruatha ei'.

Mädchen.

Gell Fritz! i ka' ſchoa allzwey A, B, Cea,
Und ſag de'r d' Fiebel uſſem Kopf derhea.

Digitized by Google

Dia oina kriagat nix als Datza,
Und wearat Esel gschimpft und Fratza!

Knabe.

Ja Nä'hli! d' Greath haut duraus recht
Im Schuala bi' i au' it schlecht.

Ahnherr.

Sind still, und loset iatza Fritz und Greath!
Was jödem, wenn iahr brav sind ei'glegt weadt.
Für's eascht: a nagelnuia Kucha,
A Dogganann und Kloidertrucha;
Dös gheart der Greath, und du mei Fritz!
Kriagst huir a nuia pölz'na Mütz.

'En Reiter sammt 'em Gaul derzua,
Für d' Schual a Pärla filz'na Schuah;
Und daß ja do sey gar nix selta,
No Aepfel, Nuß und Klausezelta.
Nau kommt no d' Hauptsach hinta drei',
A Ruath, dia muaß voll Zwetschga sey'.

Drum beatat brav zum Jesuskindla frey',
Daß ui dia Ruath zum Schada it thuat sey'.

Knabe.

Ah Nä'hli! thua a Krippla macha,
Persona, Schauf und andra Sacha;

Digitized by Google

So wia 's der Nauchbaur deana haut,
Bey deam 's im Stubakasta staut.

Ahnherr.

Ja Fritz! du kriagscht ois, 's ischt a Woat,
Und sott's au nu papiera sey' zur Noath;
Bloaß muascht nau nimma so viel hehla,
Koin Aubad it beym Schlitta fehla;
Denn gar z' oft ischt halt oimaul z' viel!
Und 's Learna gaut do voar'em Gspiel.

Ja wenn's Vakanz ischt, därfscht du keck derzua,
Brauchst au a Freud als wia a andrer Bua;
Drum thua d'r au' no Schlittschuah kaufa,
Daß uf 'em Weiher denn ka'scht laufa;
Jatz siehscht, ma' thuat diar älles gea,
Wenn d' nu zur Zeit au learnascht mea.

Knabe.

Dös will i schoa, und nimm miar's bsonders für,
I learna z' eascht, nau gang i naus voar d' Thür;
Und wemmer hand Sebaschtiana,
Nau will i extra ui dra mahna,
Daß grad mei' Fleiß an Paul Bekeahr,
Halb, wia der Winter, hi' und hear.

Digitized by Google

Die Betschwester.

Ah mei'! ma ka' voar Gall nix saga,
So sei'dli koiz sind iatza d' Leut;
Dös könnt als Gott i it vertroga,
I moi' nu, daß 's iahn gar it keit?! —
'Em Schwaza gheart der greaßer Theil der Welt,
Denn dia wia euser viner sind glei zählt.
Dau hau' halt i a christles Gwissa!
I hau' 'en Krautstoi' statt 'em Kissa.

I thua 's ganz Jauhr koi' Floisch it essa,
Hau' oft nix warems in der Wuch;
I hear von drui bis olfa d' Messa,
Und sag all Stund 'en Bibelspruch;
I ströck frei' Stundlang d' Händ naus, wenn i beat,
Und leab kuzum, so wia 's si's wirkli gheat.
I laß all Stund fuchzg Seufzer fahra,
Und thua de Weichbrunn gwiß it spara.

I hau', i muaß iatz gleiwohl saga:
'En Riama um de bloaßa Leib;
Vergonn schiar nix meim eigna Maga,
Und schimpf denn d' Leut zum Zeitvertreib.
Voll Heilge isicht mei' Stuba ausgstaffiart,
It viner vom Kalender fehlt, bear 's ziart;
Und hau' i denn 'en Spruch vergessa,
So thua i miar selber Wichs aufmessa.

Digitized by Google

Für dös, dau därf i mi' ſcho' loba,
Wenn J di oina Leut betracht;
Und wenn i wär halt du dau doba,
Entgieng miar koiner meiner Macht.
Dau bau halt J all Tag a Stuff in d' Heah,
Und ka' beynah ſcho' iatzt in Himmel ſeah!
J woiß von alla Engel d' Näma,
Und komm au' mit 'em Peater öfters zäma.

So muaß ma' ſey', ſo muaß ma' leaba,
Nau kommt ma' au' wia J zum Ruahm;
Brav faſchta und brav Opfer geaba,
Nau tröts amaul a Myrtha Bluam.
Gar fei'dli guat iſcht miar St. Hyacinth,
Car nennt mi' gmoi'kli nu ſei' Gſchwiſtrigkind.
J konnt no öbbes meah frei' ſaga,
Do' ka's it jöder Maga traga.

Drumm bi' i ſtill, und b'ſchliaß mei' Schimpfa,
Es weadt amaul ſcho' anderſcht gau'!
J därf it doktra und it impfa,
So'ſcht muaß i' no' voar's Schwurgricht ſtau';
Und z'lötſcht, dau käm i in Arreſcht,
Als wia d' Amala Hohaneſcht,
Dia für iahr Schimpfa und Kuriara,
Hätt müaſſa bald in's Loch ſpatziara.

Digitized by Google

Das Tischgespräch.

Vater.

Die himmlisch Gnaud sey iatz bei eus,
Und sengna euser bissla Essa;
'En Napf voll Speck 'en Hafa Reis,
Der Herr woll euser it vergessa.
'En guata Appattit! Weib hock di' hea,
Nau wear mer au' zur Zeit meah grea.

Wau steckat denn mea euser Veit?
Dear Hundsschwanz ka' zur Zeit it komma;
Ma' haut scho' ebig olfa gläut't,
Ear wead mea sey' bey Schualleahrs Thomma.
Denn Vero', fleißig ischt ear scho' der Bua,
Ear kriagt im Learna scha' frei' gar it gnua.

Jatz Weibla! 's ischt a höba Zeit,
Sags raus, was soll der Lauser wcara?
Der Lukestag ischt nimma weit,
Drum möcht i's Resultat halt heara.
Dös sag i scho': a Au's ischt euser Veit!
Denn 's ischt iahm schiar der Schualleahr nimma
z' g'scheid.

Mutter.

Dau hauscht scho' recht, dös wußt i älls,
Hau's dur de Kopf scho' eahrli' zoga,

Digitized by Google

Do' moi' i: an der Hauptſach fehlt's;
I hau' mi' eaſcht derzu' it troga.
Und wenns betracht'ſcht beym rechta Liacht,
Weaſchts finda, wau der Brauta riacht.

Vater.

Mei' Vero! muaſcht auf dös it ſeah,
Und auf a Kloinigkeit it gucka;
Was iſcht denn euſer Herr voar gwea?
Ma' muaß halt au' de Dauma rucka.
Ear überſpringt eus ſcho' all Jauhr a Claß,
Mei' Gott, dös iſcht 'em Veit nu ſo a Gſpaß!

A Hafaſupp, a Schoppa Biar,
Dös thuat ſei' ganza Mauhlzeit macha;
A Pfündla Schmalz, dös reicht iahm ſchiar,
A Maunatlang zum Rudla bacha.
Au' kommt ear naucha von der Schüſſel weck!
Dös muaſcht verrechna; 's iſcht koi' kloiner Dreck!

Mutter.

Mei' Ma'! du ſchwätzſt en rechta Miſcht,
I moi', du ſey'ſcht uf's Hiara g'falla.
Du weiſcht amaul it Hott no Wiſcht,
Und denkſt it an da Hauszei's zahla;
Und's Liacht, 's Papeyr und d' Schuah, dia ſchenkt ma' hea!
Wia ſag miar's, wear thuts ummeſo'ſcht heargea?

Digitized by Google

Vater.

Für dös ischt g'sorgt, dös ischt scho recht!
Ear soll nun dinna estrubiara;
Nau stellt si' ear it gar so schlecht,
Und thuat no gwinna statt verliara;
Mei Vero'! luag i thät nix sa', —
Do' euser Herr, bear thuat miar d' Haut
schiar ra' —

Mutter.

Dös glaub i scho', und thuas verstau',
Do' wenns gau' gieng vom oigna Beutel,
Dau wur ear glei a Ausred hau';
Mei' Ma'! ma haut mit diar de Beutel,
Du gspür'scht es freili it, du bischt gar guat,
Denn du und Veit ghearscht zua der Narrabruat.

Vater.

Jatz sey miar uf der Stell glei still,
Und laß mi's nu it zwoymaul saga,
So'scht ischt diar gsteckt dei' Leabesziel,
I draih dir um dein alta Kraga.
Jatz friß nu sell; i hau' scho' truili gnua,
Und klöckts it, steck'scht en Stecka no derzua.

Digitized by Google

Dös ka' i oimaul it verſtau'.

Jatz wemma' ſo in d' Welt nausguckt,
Wia's J denn hau' probiart,
A Aug aus Gnada halb zuabruckt,
So wead ma' do' beinah verwiart,
Denn 's iſcht bigott a heller Graus!
Ma' kennt ſi' gar voar Glump it aus.

Jatz hau' i do gwiß guat g'ſtudiart,
Bi' bleaſa frei' in jöder Schrift;
Hau' d' Feader ziemli brav ſcho' gfüahrt,
So wia ma's it alltägli trifft,
Und do' verſtand J ſammt meim Fach,
Au' s mindeſcht it von deaner Sach!

Do' iſcht, ſoviel i halt ſcho' gſeah,
Und heimli rausverziffrat hau',
Dia Schuld allo' am Schualpla' glea,
Denn ſoviel thua i no' verſtau'. —
Wia 's aber kommt, daß dös iatz gaut,
Dös haut mei' Hiara it verdaut.

Weil i no bi' a Schualbua gwea,
Dau haut ma ghött a böſſers Gſetz!
Ma' haut voar achtzöh ſelta gſeah
Wia iatza d' Wiaths- und d' Muſik-Plätz.
Denn dau haut's gheißa: „marſch du Fratz!
Dös iſcht für di' koi' rechter Platz."

Digitized by Google

Do' iatza ſind's mit ſechzöh frey!
Emanzipiarta Taugennichts!
Sie hand voar Gott und Welt koi' Scheu,
Und könnat nix! d' Erfahrung ſprichts.
Daß dös zum Heil für's Land ſoll gau'
Dös ka' i oimaul it verſtau'. —

Weil i no hau' de' Naturgſchicht gea,
Dau haut ma' gwißt viar Element,
Nau iſcht ma' ſcho' ganz bleaſa gwea,
Haut ditta uf en mit de Händ.
Jatz hand ſ' an feufa fuchzg it gnua!
Sie möchta liaber ſöchs derzua.

Eus hätt ma' uf 'em Holz verbrennt,
Und hätt eus d' Ketzerkappa gea;
Ma' hätt eus it als kauſch verkennt,
Miar wära gwöſa gänzli grea.
Jatz gand ſie mit der Schwazkunſt um,
Dös iſcht der nui Canisium!

Ma' learnat iatz de Hexarauch,
Und thuat de Schwaza bſchwöra rauf;
Denn ſölla fraugat nix dernauch,
Und ſind no eader ſtolz drauf nauf;
Miar hand halt ghött denn 's A, B, Cea,
Wear meahr könnt haut iſcht Docter gwea.

Jatz hand ſie Haucka in der Schrift,
Sind über d' Zauberer g'ſtudiart!

Digitized by Google

So wia ma's beym Zigeuner trifft,
Dear, wau do gwiß nix hoiligs fiahrt.
Ma' fraugt it, wia viel Gott sie wend,
Ma' nimmt halt a' so viel ma' kennt.

Zum Rechna hand s' koi Ziffer meah,
Daß d' Lumperey it kommt ans Liacht;
Oin Buastab ka'scht am andra seah,
Und Strich nu gnua, dia wau ma' ziacht.
Sie machat Dreyeck im a Rad,
Und Truttafüaß bald krumm bald grad.

'En Kasta hand sie in der Heah',
Wia a Thurem Babel sieht ear aus;
Dau thund sie nauch de Steara seah,
Und guckat dur a Roahr druf naus.
Sie fraugat nix meah nauch 'em Gschütz,
Und könnat macha sell de Blitz!

Und wia mit deam, so ischts mit älla,
Denn iatz ischt d' Welt scho' ganz verkeahrt,
Und wau du na' guckscht, üb'rall fehlts!
I will nu seah, wenn 's anderscht wead?
So haut ma's mit der Musi mea,
Sei' lebtig haut ma' dös nia gseah! —

Jatz blaust ma' frei' koin Dudelsack,
De Büffel hand sie exaliart;
Gar gipäffig gend sie iatz dea Tack,
So daß ma' schiar de Si' verliart.

Digitized by Google

I moi' bald d' Gurgel ſey von Boi',
Und Lung und Leaber ſey a Stoi'!

So'ſcht müaßt 's verreißa, 's konnt it ſey';
So viel I halt thua dau verſtau',
So ſchreyat's gotterbärmli drei'
Und müaßtat do bigott vergau'!
Und d' Mäuler öffnets angelweit
'S hätt recht guat Platz a buachis Scheit!

Nau hand ſ' a Ripſa hand a Gſeag,
Als wära d' Saita Batzaſtrick!
Und trotz deam Blära und dem Gſeag,
Haut do a jöder no' ſei' Gnick.
I moi' nu, wia ma's ka' ſo hau'?
Dös ka' i oimaul it verſtau'. —

'Siſcht alles uſſem Häusla hält;
I moi' nu, wia 's St. Peater leidt'?
It uf der Stöll dia narrat Welt,
Dreytauſad Schuah in's Meer nauskeit?
Und no it ſchickt de jüngſchta Ta',
Per Eiſibah' vom Himmel ra'!?

Denn 's iſcht iatz alles übermacht,
Bei jödem Zweig der Metiè;
Ma' haut a ganza Schlaraffatracht,
Und iſcht am hella Werſtig weh.
Ma' ſott nu ſo 'en Schneider ſeah!
Als wia a Biebhenn ſteigt er hea.

Digitized by Google

Und ſieht ma' zlötſchta d' Weiber a',
Sanct Audam hilf und zecha drei'!
Dau ka' ma' ſchiar koi' Woat mea ſa,
A Pfau geit koin ſo groaßa Schei';
Dia Eava ſteiget wia a Dogg,
Und 's Mannsbild haut feu'f Fleck am Rock!

Und earſcht dia Reifröck! liaber Gott!
Dia ſtandat nauf, bis übers Knia;
Es iſcht a wahra Schand und Spott!
Wia keahl und ſittalsas ſind dia!
Wenn ſo a Weibsbild d' Stiag na'gaut,
Und grad a Mannsbild drunta ſtaut.

Dau haut dia hoach Madam z' Paris,
Ma' ka' miar ſaga, was ma' will,
Nix extra ſchöans erfunda, gwiß!
Sie iſcht halt au' a Hoaffarts-Grill,
Und möcht, ſo hauts de ganze Schei' —
Dictatra über d' Weiber ſey. —

Als wia iahr Ma' voll Tück und Liſcht,
In alla euſra Weltatheil,
Der öbriſcht Obernater iſcht,
Dear Alles füahrt am Narraſeil,
Und wia a biſſige Klapperſchlang
Sei' Maul aufreißt zum Fürſchtafang.

Daß Alles iahn thuat wuaſchta lau'
Als wia 'en Maulwurf uf 'em Land,

Digitized by Google

Dös ka' i oimaul it verſtau' —
Dös gaut miar über mein Verſtand.
I moi' ma' ſollt iahm d' Wauhrat ſa' —
Und ſollt iahn lahm und bucklig ſchla'. —

Daß 's aber ſölla Menſcha geit,
Im liaba, deutſcha Vaterland,
Dia, o du liaba, nuia Zeit!
Zum Bonapatla bettla gand,
Dös iſcht miar z' dumm und iſcht miar z' brau'!
Dös ka' i oimaul it verſtau'. —

Digitized by Google

Klageſeufzer eines Schwaben.

Du arems Närrla mei'!
Was hauſcht do für a Pei'?
Du hauſcht di' do' ſo röbli gfliſſa,
Und hauſcht do' nia a rüabigs Gwiſſa;
Es iſcht ja wärla zum vergau',
Liabs Herrgettla? was hau' i thau'? —

A Elend iſcht's! 's iſcht wauhr,
Dau fehlt ſi' gwiß koi' Haur;
Es trait miar it a oi'zigs Knöpfla,
Gſchweiges denn a Goglhöpfla;
Liabs Herrgettle! was hau' i thau'?
Dös Urthel ka' i it verſtau'. —

O mei' du armer Leath!
Huir hauſcht's ſo koi'z wia feat;
Biſcht wärli nir als plaugt und gſchoara,
Und zum Verdruß und Loid geboara.
Liabs Herrgettla! was hau' i thau'
Daß d' mi' willſt nimma leaba lau'?

I rakra, ſchind mi z' toadt,
Und komm it von der Noath;
I nuhm verliab mit greaſchta Spatza,
Und z' Aubad thät i halt kolatza.
Liabs Herrgettle! du ſiehſchts iatz ſchoa',
I hau' 'en fürchtig gringa Loah'.

Digitized by Google

Dau dinna ſteckts im Heaz,
Koi' Menſch vertrait dea' Schmeaz;
It ſaur, it ſüaß, däucht mi' mei' Eaſſa,
Gottvater haut mi' ſchiar vergeaſſa;
Liabs Herrgettle! i bitt di' ſchea',
Gib mir mei' rüabigs Gwiſſa mea.

I bi als Schwaub veracht',
Wear überall verlacht;
Was muaß i do no allz verleaba?
Ma' will miar koin Reſpakt mea geaba;
Liabs Herrgettle! iatz nimm du a',
I bi a ganz verhaßter Ma'. —

'S geit gnua g'ſtudiarta Leut,
Und do' iſcht d' Welt it gſcheid;
Denn ſui iſcht gfalla ganz ufs Hiara,
So'ſcht thät ſ' a andra Darning füahra,
Liabs Herrgettle! zech du iatz drei'
Und laß mi' it verloara ſey'.

I woiß miar ſell koin Rauth,
Wau na' dös Ding no gaut;
Drum bitt i euſern liaba Heara,
Ear möcht miar gea en Hoffnungsſtearn.
Liabs Herrgettle! verhear mei' Bitt!
Vergeaſſa thua i di' gwiß do it.

Digitized by Google

Das Abendgebet.

Herr Jeſu Chriſcht, du guater Gott!
Weib! beat, es iſcht a Schand und Spott!
Dear glitta haut für eus de Toadt,
So'ſcht kommer it von euſrer Noath,
Und gſtorba iſcht am Kreuzesſtamma;
I muaß de Fuchſa au' no' kamma.
Erhear mei' brünſchtig Fleah und Bitt,
Erhalt miar's Feld ſammt meiner Hütt,
Sieh a' mei' innigs Heazaleid;
Du Seffa! 's iſcht zum melka Zeit;
Thua retta euſer arma Seal!
Herrjö! wia brennt mi' heu't mei' Feahl;
Wart Hans! i nimm di' bey deim Grind;
Herr! waſch eus do' von euſrer Sünd,
Und laß dei' Leida und dei' Sterba,
Putz 's Liacht! ma' ſieht it zua de Scherba,
An eus do' it verloara ſey', —
Gell Weib! du fuireſcht naucha ei',
Und treibſcht glei d' Henna au in Stall;
Erleas eus von deam Jammerthal,
Herr füahr eus einſt ins Paradeyß;
Bua! moara lög mer's Gift de Mäus,

Digitized by Google

Und tränk eus mit deim Gnadawaſſer.
I brucht ſcho' mea en nuia Maſer!
Erhalt miar 's Vieh und 's Hausgeſind,
Und gib, daß glückli' wirſt mei' Rind;
Voar allem U'glück bhüat mei' Haus,
Und reiß mi' aus de Schulda raus.
So gend nu Fried in Gottesnamen! —
Jatz hear i auf; — Weib! ſag du Amen.

Digitized by Google

A Mörkerla

von 'ra Pfingstfahrt.

I kenn a Sträußla wundernett,
Dös bloaß zwoi Blüamla haut,
Und dös im ganza Gatabett
Am allerböschta grauth.
I ma' halt luaga wia i will,
Und Maul und Aug aufreißa,
So sieh i wohl no andra viel,
Do koi's von deaner Weißa!
Dös ischt scho' von ra bsondra Art,
Und sticht miar keif in d' Auga;
Haut Knöschpla fürchtig fei' und zart,
I ka's it gnuag beschauga.
En Grucha geit es, sakermoscht!
Gar rar und bsonders liabla,
Es wead's ja do' koi starker Frosch
Verhunza und verrüapla. —
'S wär Schad, wenn's iatz bey deaner Zeit,
Wau sölla Stürem braußat,
Aprillabutz im Mai no geit,
Verthau' wur und verzaußat.
Am böschta ischts, i nimms in Ghuim,
Und setz es in 'en Scherba;
A Fadra hau' i schoa dahuim,
Dau ka's it leicht verderba. —

Digitized by Google

Nau bi i aus de Sorga huß,
'S mag ſchneiba oder gfriara;
Und ſtaut es voar meim Feinſter duß,
Beguckt's a jöd's mit Giara.
I hau's ſcho' länger uf der Muck,
Hau' alla Plä'la gſchnitzlat,
Drum waug i halt gleiwohl dös Stuck
Was haut's mi' all ſo bitzlat!

Digitized by Google

Mirakel und Spectakel

oder

Ein Trümmchen aus der Weltgeſchicht,
Man kann es glauben oder nicht.

Jatz loſat auf! was i ui ſa,
Und thund miar frei' koin Lärma ſchla —
Dös traurig mag ma' ſo it geara,
Und will all öbbes luſchtigs heara;
Drum will i mi' it länger ſauma,
I wear a luſchtiga Gſchicht auskrauma,
Und ſotts au komma vom Mirakel
Bis ra' zum greaſchta Weltsſpectakel!
Do' muaß i no bemerke bey,
Daß d' Noathlug koi' Verbrecha ſey;
Und au 's Salvena bitt i aus,
So'ſcht ruck i mit der Gſchicht it raus,
Denn 's kommat maukmaul ſölla Sacha,
Wau oiner konnt 'en Kurrer macha.

— Der A'fang iſcht im Wald duß gſcheaha,
Ma' ka' dös Plätzla heu't no ſeaha;
Wau iatz der Holzwat duſſa hauſat,
Dött hand amaul drei Gſölla glauſat;
Und oiner iſcht a Schneider gwea,
Dear haut oi ghött ſo groaß wia d' Schlea!

Digitized by Google

Do' weil ſie kaum ſind gwöſa grea,
Haut's Schneiderle a Dachsloch gſeah,
Und haut nau in dear Höhla bunda,
A alta Pataro'däſch g'funda;
Dia haut denn ghött en groaßa Seaga,
A Beutel Gold iſcht in iahr gleaga.
So iſcht iatz dur dös laufig Boara,
Der Schneider zum a Herra woara;
Und neabadött beim böſchta Guat,
Iſcht glea a ziemli alter Huat;
Dean nimmt er au' und ſötzt iahn auf,
Und thuat 'en ſtarka Jutzger drauf.
D' Patro'däſch hängt ear um da Kraga,
Und thuat ſie für a Schöaheit traga;
Do 's Gold dös haut iahm mentiſch gfalla,
Dau haut ear könna d' Schulda zahla,
Und was iahm gmacht haut gwiß koin Zoara,
Der Beutel iſcht iahm leer nia woara.
Voar Freuda haut ear nimma gſeah,
Denn neama iſcht no' reicher gwea.
Jatz endla fällts iahm ſchöa ſtät ei' —
Ear ſoll iatz gau in's Städtla nei' —
Denn ſait ear nau ſo bey ſi' ſell,
Biſcht meah iatz als a Schneidergſell!
Und ka'ſcht di' als der Herr von Zwiara,
Sogar als Freyherr tituliara;
Ka'ſchts wia a Grauf ſo nobel hau',
Und in Komödeſtadel gau —
Ka'ſcht leaba wia der reichiſcht Fürſcht,
A Wei'la trinka wenn's di dürſcht;

Digitized by Google

Es trait diar au' a nobla Braut,
Und vürnehms Häswerk für dei' Haut.
So denkt ear ſi' beim Weitergau'
Und thuat bereits im Städtla ſtau' —
Dau kloidt er ſi' im nächſta Lada,
Ganz um, vom Kopf bis na zum Wada,
Nau iſcht ear glei' zum Juweliar,
Haut kauft da halba Lada ſchiar,
Und haut ſei Zuig ſo weit no braucht,
Daß ear haut Milanollos graucht.
Drauf iſcht ear in a Wiathshaus ganga,
Und dötta haut ſei' Pech a'gfanga;
Ear nimmt halt au a Zeiting hea,
Und thuat ſie langſam dura ſeah.
Dau liest ear denn a atla Gſchicht,
Und ſchneidt a ganz Baronagſicht!
Wear ſey' wöll reich und arg vermeſſa,
Dear ſoll ſi' melda bey'r Prinzeſſa,
Denn wear ſie mach beim Spiela muat,
Dear kriag ſie ganz mit Guat und Bluat;
Do muaß dös Spiel drei Täg futtgau,
Am viarta ſoll's ſei' End earſcht hau'. —
Dös haut da Schneider luadriſch bitzlat,
Ear haut koi langa Plä' it gſchnitzlat;
Hollah! dös kommt miar grad wie g'weuſcht!
Dau mach i it lang extra Deu'ſcht,
I gang im Hui in d' Reſadenz,
Und denk it anders, als i gwenns!
So haut ear gſait und iſcht glei gloffa,
Und haut ſie grad beim Flechta troffa.

Digitized by Google

Haut's golta? wemmer na' ans Werk?
I bi' Baro' von Koi'zaberg,
Und was da Eahcontract betrifft,
So mach i glei ans Gricht a Schrift,
Denn ſoviel ka' i voarnei' ſaga,
Daß i da Sieg im Sack thua traga.
Und wenn i au verſpiela thua,
So hau' i' do' no' Gelder gnua;
Denn keebig iſcht der Beutel leer,
So iſcht ear au vom Geld meah ſchwer.
Du! voar miar gandt zum Hoachzeitlader,
Dau lauſcht iahn ſeahe no meim Vater;
So ſait d' Prinzeſſe; ziaht iahn raus,
Und trait iahn glei 'em König naus.
Dear thuat de Schneider atla ſtimma,
Und geit iahm au' ſein Beutel nimma;
Dau pflannt der Schneider öttla Stund,
Und iſcht total iatz uf 'm Hund;
Do' haut ſi ear glei wieder bſennt,
Und iſcht 'm Hui vür d' Stadt nausgrennt;
Au' haut ear no' im earſchta Zoara,
Voar Gift und Gall ſein Huat verloara.
Jatz iſchts die oizig Däſch no' gwea,
Dia haut ear vür 'en Gott a'gſeah.
Du ſollſcht halt voll Soldata ſey'!
Nau käm i meines Loids ſcho rei';
So haut ear denkt, und hauts kaum gſprocha,
Nau ſind ſie aus der Däſch rauskrocha,
Zearſcht d' Füſſaliar und d' Reiterey,
Nau d' Kananiar und 's Gſchütz derbey.

Digitized by Google

'Sischt alles voll Soldata gwea,
Ma' haut oin Kopf am andre gseah.
Der Schneider haut 'en Schecka gritta,
Und Gsichter wia der Schamyl gschnitta.
Drauf ordrat ear a Gsandtschaft a'
Von zweymaul hunderttausad Ma';
Dia hand da strengschta Auftrag kriagt,
Sobald si' frei der Fürscht it füagt,
So solln's iahn an 'en Pfauhl na binda,
An all viar Eck sei' Stadt a'zünda.
Der König haut it gwißt, wau aus,
Ear gaut glei sell drauf zua iahm naus,
Und sait: ear wöll koi' Herrschaft meah,
Ear wöll iahm glei sei' Tochter gea,
Wenn ear iahm laß sei' ölends Leaba,
Seim Land da Frieda meah wöll geaba.
Auf dös na' haut der Schneider gsait:
So! hau' di' do' no' braucht so weit!
Soldata o! marschiarat rei'!
Miar land da Kriag iatz fötig sey' —
Dau haut der Schneider ölend zapplat,
Bis alla in dia Däsch sind krapplat.
Drauf reißt der König glei beam Tropf,
Dia Täscha ra' schlöts an sein Kopf,
Sait: Kerla! wenn du liabscht dein Grind,
So mach di' futt als wia der Wind!
Dau hand iahr iatz dös Oh'mirakel!
Jatz nimmat a' dös Weltsspectakel!
Der Schneider lauft ganz gschnell in Wald,
Und kommt dött uf a grüana Hald;

Digitized by Google

Dau iſcht a Baum gwea uf ra Heah,
Dear iſcht halt volla Feiga gwea.
Dau haut ear ſi a öttla griſſa,
Und wia ear haut dia dritt verbiſſa,
Dau haut ear kriagt a Gſchwulſt am Kopf;
Es iſcht iahm gwachſa raus a Zopf,
Und wia dia Gſchicht paſſiart iſcht gwea,
Dau haut ear nauch da Feiga gſeah;
Ear haut 'en Sack voll a'gfüllt mit,
Iſcht drauf in d' Stadt mit Doppelſchritt,
Iſcht auf da Markt, hauts feil dött ghött,
Und haut für 's Stuck en Gulda gwött.
Dau kommt denn au' d' Prinzeſſa glaufa,
Und thuat dia Feiga alla kaufa.
Jatz wemmer halt gleiwohl au ſeah,
Was mit da Feiga gau' iſcht gſcheah.
D' Prinzeſſa haut ſ' halt zua ſi' nei',
Und hauts glei' bſuacht ſo neabadrei'. —
Dau hauts denn gea a fürchtigs Pflanna,
Sie haut a Maul gmacht, wia a Wanna;
Haut kriagt am Hals 'en groaßa Kropf,
Druitauſad Öll a lang 'en Zopf,
Und neana iſcht koi' Docter gwea,
Dear's gheilat haut, und gſtöllt hätt hea.
Jatz nimmat a' dös Weltsſpectakel!
Dau brucht ma' ſcho' a Ob'mirakel!
Der König laut in d' Zeiting thau' —
Ob neama thät dia Kur verſtau'?
Dear dürft' nu, was er wott, verlanga,
Und wär au 's Königreich dra' g'hanga.

Digitized by Google

Dös iſcht ganz g'weu'ſcht im Schneider gwea,
Ear haut ſi' frei it lang verſeah,
Und haut ſi' gmeldt als Doktor glei,
Dear in dear Kur erfahra ſey;
Und wia ear iſcht zum König ganga,
Dau haut iahn dear gar guat empfanga;
Haut gſait: ear ſey amaul a Ma'!
Von deam ma' Wunder röda ka'.
Der Schneider denkt: du Sakratropf!
I kriag di' gwiß no bey beim Schopf.
Do' eah der Schneider d' Kur a'gfanga,
Thuat ear a Leabesgſchicht verlanga;
Und weil d' Prinzeſſa gwößt iſcht grea,
Dau haut er ſie ganz föſcht a'gſeah.
Iſcht dös denn alz, hauſcht ſo'ſcht nix thau'?
Hauſcht it da Dauma z'lang ſey' lau'?
Jatz endli' iſcht's in Si' iahr komma:
A Pataro'däſch hau' i gnomma,
Und no derzua 'en alta Huat,
'En Beutel, wenn's it anderſcht thuat.
Druf haut ear gſait: glei bringſcht miars hea,
So'ſcht ka' i diar koi Pflaſchter gea.
Und weil ſie 's ghött haut naucha ghollat,
Dau haut ſi' glei der Huat aufgrollat.
Der Schneider ſait: hö! kennſcht mi no?
I bi' frei aus der Welt it g'floh.
Du moiſcht, i heil di'? dau hock nauf!
I weu'ſch diar no föchs Knipfel drauf.
Dau ſchreit d' Prinzeſſa: haltat da Koga!
Sei' Zuig iſcht dur und dur verloga.

Digitized by Google

Dan kommt der König auf dean Schrei
Ganz weidla glei zur Hilf herbey.
Der Schneider sait: probiar's! gang hea!
Mit diar dau bi' i blitzschnell grea;
Wia Huat! gang auf, und thua iahn nimma,
Miar land eus 's zweytmaul nimma stimma.
So sait der Schneider, fliagt dervo'
Und ischt vielleicht im Mau' doh scho'.
A söttigs End haut dös Mirakel!
— — O Spectakel! — —

Digitized by Google

Der Rapport

des Merkurius an den Jupiter.

Jupiter.

Wau bleibt der Mercur do so lang?
Dear haut gwiß mea 'en extra Gang,
Und steckt am End z' Sebaschtopol
'Em Mentschikoff seim Camisol.
Ka' sey' ear haut z' Kriagshaber bunda,
'En alta Juda-Vötter gfunda!

Sei' Schachra ka' ear halt it lau',
Dös thuat iahm allweil naucha gau';
Z' Martini weads bereits auf's Haur,
Seitdeam ear sott ischt, feufthalb Jauhr!
Jatz thua i halt 'en Steara rucka,
Und gradweg na auf d' Erda gucka.

Sieh luag! dött kommt ear scho' derhea,
Ear ischt ganz kreidaweiß vom Schnea,
Und sieht scho' so verfroara aus,
Als käm ear grad von Rußland raus.
'En Benkel haut ear wia 'en Metza!
Dear weadt mi' wieder blau a' schwätza.

(Merkurius tritt auf mit einem Zwerchsack beladen.)

En guata Aubad Gvatter mei'!
Der Tuifel möcht bei' Bott iatz sey'.

Digitized by Google

Dös ischt a glumpats Zuig dau dund,
A Leaba hand s' wia Katz und Hund!
Dei' Tauf und Chrysam ischt verloara,
Sie sind koi Häurla bösser woara;

Und schneiba thuats, ma' ka' kaum gau',
Als hätt mer scho' Sebaschtiau'!
I moi es ischt bald alz verruckt,
Weil's dunda und dau hoba spuckt.
Seit achtaviarzga, — därf i schwätza —
Ischt d' Welt a purer Lumpafetza!

Jupiter.

Oho, oho, kreutzsakerlott!
Du übertreibschts, als wia a Bott;
Ganz öba ischt's no neana gwea,
Ma muaß a wen'g dur d' Finger seah;
Wia mach iatz! thua dein Pack aufschnüara,
Und thua miar Alles raportiara.

Merkur.

O Jupiter! i weusch eus Glück!
Jatz hammer bald dean Augablick,
Wau alle Welt 's Laxiara haut,
Und bald zum Henna Doana gaut.
Ma' sieht bloaß Lazareth und Spittel,
Und andra Leutvertilgungsmittel.

Der Doctor Roborantius,
Der hoahgstudiart Laxantius,

Digitized by Google

Kuzum die ganze Doctorey
Sey Waſſer oder Gift derbei,
Sie ka' koi ſött's Rezept verſchreiba,
Dös wau dös Sch...ſa kunt vertreiba.

Jupiter.

Dau huaſcht i in dia Salber nei!
Soll dös am End der Geltsgott ſey',
Daß i ſo viela Mittel hau,
Deam koi'za Menſchavölkla glau'?
Für was hand ſ' denn d' Chemie dau dunda,
Wenns koi Mixtur hand no it gfunda?

Merkur.

O laß mi aus mit dear Chemie!
Denn wenn i in 'en Bierkruag ſieh,
So ſtinkt ſie raus wia Wagaſchmiar,
Verreißt oim Bauch und Maga ſchiar.
Ma' kriagt iatz gar koin Trunk koin friſcha,
Denn alla Tuifel thun's dra' miſcha.

Und wia mit deam, ſo iſcht's mit älz,
Denn gar in alla Stucka fehlts;
Apata bey der Böckerey!
Dös iſcht a pura Zwalkerey.
Bald iſt's verbrennt, bald halba bacha,
Und wia a Luim zum Ofa macha.

Und mit da Müller iſcht's a Graus!
Dia ſteahlat 's Geld uim druifach raus;

Digitized by Google

Denn deana iſcht a Sack voll Meahl
Viel liaber als a Menſchaſeal.
Und bei da Hucklar, 's iſcht it gloga,
Dau weadt ma dur und dur betroga.

Kuz! wau ma' nu a Gſchäftla haut,
Und wenns au mit der Butta gaut,
Sey's langa oder kuza Waar,
Iſcht d' Redlakeit ſo ziemla rar;
Und earſcht die allergreaſchta Lumpa,
Sind d' Baura mit da Koaraſtumpa.

Dia Koga ſind ſcho' beara feiſcht,
Und ſtinkat ſchiar voar Hoaffartsgeiſt.
Am Biar, dau hand ſie nimma gnuag,
Sie ſaufat glei da Wei' im Kruag!
Und ſolltats ſtuira, hand ſ' a Goſcha,
Als hättets halt koin halba Groſcha.

'S kommt älz von deam Firiara hea!
Denn voar, dau ſind ſie däſig gwea;
Jatz ſitzats alla Leut auf's Gnack,
Und ſpielat d' Barona vom Koaraſack;
Sie thund brav freſſa und brav leaba,
Und wend koi' Alamoſa geaba.

Jupiter.

Dös iſcht a rechta Lumperey!
Was ſait derzua denn d' Polizey?

Digitized by Google

Merkur.

A mei! dös iſcht d' Krähwinkelei!
A Vötter und Fraubaſerey!
Sie iſcht helliacht 's feuſt Rad am Waga,
Und traut ſi' neana öbbes z' ſaga.

Natürla! wia ka's anderſcht ſey'?
'Em Schwauger rödt ma' neana ei';
De Gvatterne gſchieht au it z' weah,
Wau nuhm ma ſo'ſcht a Todtla hea?!
Und außerdeam trait 's viſatira,
Halt Biar und Brod, und ſaura Niara.

Und Geſetzer geits, wear weiß wia viel!
Für alla Sorta Beaſemſtiel;
Sie hand derzua earſcht no' it gnua,
All Landtag machats oi derzua,
So daß ſ' für jöden alta Haſa,
Schiar hand 'en eigna Paragrapha!

Jupiter.

Dös iſcht a Wiathſchaft, s'iſcht a Graus!
Wia ſiehts denn mit da Gleahrta aus?
Dia ſollat 's Recht und d' Wauhrat ſa',
Für was thunds denn Titel tra'?
Dia müaſſat Furcht und Ghorſam leahra,
Und Glaub und Liab zu eus vermeahra.

Digitized by Google

Merkur.

O gang miar mit da Gleahrta weck!
Dia ſtreitet rumm um jöda Dreck;
Sie hand vom Glauba gar koin Schei',
Wend gſcheider als der Moyſes ſey'! —
Dia moiſchta ſind recht fada Schwätzer,
A wahra Bruathenn von de Ketzer.

Sie leahrat Zuig, i mag's it ſa',
Du thätſcht miar oi's auf's Maul naufſchla';
Sie glaubat gar nix meah von diar,
Vom Pluto und von ſeim Reviar;
Mit Höll und Himmel wear ma troga,
Sey' Alles dur und dur verloga!

So heart ma's ſchwätza, wau ma ſtaut,
Und wau ma' in a Schual nei' gaut;
'Siſcht wärla a hellliachter Graus!
Mit Treu und Glauba, dau iſchts aus.
Sie ſind bereits ſo weit ſcho' komma,
Daß ſie 'en andra Herrgott gnomma.

Es moi't a jöder dummer Krippl,
Der Herrgott ſey ſei' gſterrer Schippl,
Und wenn ma' ſterb ſei Alles aus,
Als wia bei Hund und Katz und Maus;
Au' ſagat viela Philaſoffa,
Du ſeiaſcht uſſem Boda gſchloffa.

Digitized by Google

Dös ischt a saubra Regillio'!
Dia glaubt koin Vater und koin Soh';
Sie stöllt da Mensch 'em Ochsa gleich,
Dear haut im Stall sei' Himmelreich;
Für sölla dumma Hundsgedanka,
Dau kömmer eus recht schöa bedanka!

Jupiter.

Kotz Donnerwetter Stearablitz!
Eiszapfakölt und Höllahitz!
Wenn dös am End so futt will gau',
So muaß i 's Gricht bald halta lau',
Denn so'scht thunds no da Himmel sturma,
Und iahn nauch iahra Launa furma.

Merkur.

Dau hand sie iatz no it der Zeit,
Weils Händel weag 'em Türka geit.
Denn d' Russa wend Constantinopl,
Und hand earscht nächt bei Sebastopl
Da Engaländer und Franzosa
Die hinter Front gar arg verschossa.

Jupiter.

Was saischt do dau? — was ischt do dös?!
Drum ischt beim Mars a so a Getös!
I hau' all gmoi't ear häb 's Katarh,
Jatz weadts miar eascht a höba klar;

Digitized by Google

Drumm mag' ear ſelta wieder lacha,
Und thuat ſo ſaura G'frießer macha.

Merkur.

Dös glaub i ſcho' i zweifla it,
Ear haut bis iatz kein guata Schnitt;
Denn Bonapatla macht a Gſicht,
Wia oiner, beam ſei Hoſa bricht,
Und d' Madam Victor thuat ſchoa brummla,
Der Franzeff ſoll ſi' böſſer dummla.

Und bear thuat wirkli, was ear ka',
Ear ſötzt ſei' ganz Vermöga dra';
Haut Ma'ſchaft, Gäul und Pulver gnua,
'En guata Commabant derzua,
Und haut earſcht beim Finanzathomma,
A nuia Hypathek aufgnomma.

Wär alz, wia bear, ſo flink beyr Hand,
So hättmer bald a Ruah im Land;
Denn Höß, der Tann und Benedikt,
Thät d' Lumpa pluia, daß ſi's zwickt;
So aber macht der nordiſch Fritzel,
Wia allamaul 'en falſcha Spitzel!

Ear haut kol' biſſla Schaam im Leib,
Iſcht minder, als a Wäſcherweib!
Und ſchenkt 'em falſcha Bonapat,
Meahr Glauba, als ma Kamarad,

Digitized by Google

Voar lauter Stolz und Kaiſerey,
Und faber Zweifelſcheiſerey.

Es nutzt iahn aber gar it viel,
Ear ſötzt derbey ſei' Sach auf's Gſpiel;
Verliart beim Michel ſein Credit,
So daß der Franz und Andra mit,
No örger, als auf gwißa Straußa,
Sein gſterra Schippel wearat lauſa. —

Jupiter.

Jatz hau' i gnua! — dös iſcht miar z' brau'!
Dös Ding, dös muaß miar anderſcht gau'.
Der Ruß, dös iſcht a grober Bengl,
Und d' Engaländer, Ladaſchwengl;
D' Franzoſa ſteahlat keck wia d' Ratza,
Und d' Preußa, dös ſind falſche Katza.

Der Franzeff iſcht der brövſcht derbey,
Dear ohna Falſch und Schmeicheley,
'Em Jöda Recht und Wauhret ſait,
Und wenn's au' lange Gſichter trait.
Ear ka' it umgau' mit 'em Lüaga,
Und au' it mit 'em Buckelſchmiaga.

Und gaut ear dösmaul in a Gfecht,
So handlat ear ganz guat und recht;
Der Boir und Schwaub, dia alta zwea,
Dia thund iahm iahren Beiſtand gea,

Digitized by Google

Und ſo weab ear auf alla Seita,
Als Sieger aus 'em Treffa reita.

Jatz lauf nu glei' zum Mars no' na'
Und thua iahm Gruaß und Melding ſa':
Ear ſoll nur grad, ſo guat ear ka'
De Garibaldi pfeffra a',
Und ſeine Helfershelfer Alla,
De Ranza in's Elyſium ſchnalla.

Digitized by Google

Anrede eines Schultheißen

an die soldpflichtige Dorfjugend.

Gott grüßana Kinderle allmitanand!
Jahr standat heu't 's lötschtmaul im schwäbische Land,
Denn d' Marschruath dia lautet: „ins Dänamark na!"
So laut eus der König dur d' Zeitinga sa';
So stauts au' im Merkur, dear z' Stuagat druckt weadt,
„Ma häb anno viarz'ga it soviel verheart,
„Denn Alles, was laufa und Säbel tra' ka' —
„Vom Obrischta ra' bis zum hundsgmoina Ma'
„Muaß dösmaul im dopplata Schritt in d' Cassarm,
„Au d' Nachtwächter, d' Jäger und alla Scha'darm.
„Und häb ma' 'en Buckel, und häb ma' 'en Kropf,
„Wenn oiner nu Füaß haut und Auga im Kopf,
„So kriagt ear 'en Säbel, a Gwöhr und a Blei,
„D' Montur und 'en Tschako und 'en Kössel derbey.
Drumm laufat und springat, daß der Buckel ui schwitzt,
Und schreibat, sobald a Kanona haut blitzt.

Digitized by Google

Ja! learnat 'em Däna da röblicha Glauba,
Und ruckat beam Fuxa nu tüchtig auf d' Hauba.
Und henkt ear da Wödel und macht ear a Zanna,
Und mag ear au ſchreya und rotzla und pflanna,
So gend iahm koi Ghear it und lachat iahn aus,
Und ruckat mit Eahra aus Dänamark raus.
Es iſcht zwar a zäher, a pfiffiger Schwanz,
Und bis iahr iahn zwingat und lieberat ganz,
Dau weadts aweil braucha, weadt Dachtla gnua gea!
I woiß ja von Alſa und Düppel no hea;
Dött hants ſcho' grad krachat und pfeffrat und blitzt,
I hau' meina Loſer ganz ſakeriſch gſpitzt;
Denn d' Bayer dia hand dött ſchoa gſnirat und dampft,
Und euſara Gäula da Boda verſtampft,
Daß z' Flensburg, ſogar in der Hechelisgaß!
Kaum gwea iſcht, — oh' gloga — a gottigs ganz Glas.
Dött hand ſ' müaſſa laufa wia d' Wanza beim Tag,
Und z' Rendsburg dau haut ma' dictiart de Vertrag.
Dött hammers nau gnomma dia Tropfa beim Frack,
Und handana d' Meſſer brav a'gſötzt an's Knack!

Digitized by Google

Und wär der Prittwitz it nauchfichtig gwea,
So wärats vom Stiel bis zum Butza ganz grea.
Nau weil mer von Schleswig nauch Jütland na' find,
Hand d' Däna a höha recht na'ghinkt da Grind;
Dau hand sie voar Grimma scho' gschria, au weah!
Voar Ängschta und Schrecka bereits nimma gseah!
Miar handana gea dött 'en Duzel ins Maul,
Daß alles krepiart ischt, der Ma' sammt 'em Gaul;
Nau hand sie Respiez kriagt dia roatha Schwanzjaner,
Voar eusara Jäger und blaua Hulaner!
Drum zoigat iatz, daß iahr minder wend sey' —
Und ruckat im Gschwindschritt in's Dänaland nei';
Trischackat dia Koga, i gib ui dean Rauth,
Bis, daßanna 's Seaha und 's Heara vergaut.
Nau sind iahr no wackara schwäbische Leut,
Und machat 'em König a kindische Freud,
Und kommat iahr raus meah von Schleswig und Schleitz,
So kriagat iahr Gelder, a Blobing und 's Kreutz;
Drumm nimmat ui zäma und haltat ui guat,
Weil bösmaul der König no selber mitthuat.
Und dear ischt, iahr wissets, a gmachter Soldat!
Er trait it aus Moda und Hoaffath 'en Bat;

Digitized by Google

Haut's Pulver scho' grocha, isch britta und groaß,
Ist z'vaderischtgöscht, wenn der Tuifel gaut loas,
Und wär scho' von alla der vürnemmischt Held,
Sobald ear a bitzla meah Leut hätt und Geld.
Nu thund, was iahr könnat und hoffat auf Gott!
Und gand in Gottsnama, setz's wischt oder hott;
Und sind uira Obrischt recht truila ergeaba,
Nau laut ui der König und 's Vaterland leaba!

Digitized by Google

Was thuat der Michl?

Ein Gegenstück zu Michl auf dem Kanapee.

Wenns gfroara, und wenn's zuagschneit haut,
Nau fahrat d'Ulmer Schlitta;
Wenn auf der Doana 's Grundeis gaut,
Nau friart's oin in der Schmitta.
So singt der Michel z' Ulem duß,
Und haut koin Aerger no' Verdruß.
Ear rutscht sei Fidle übers Bött,
Nau haut ear au a Schlittaschi ghött.

Hand d' Preußa iatz auf d' Schweitz 'en Glusch,
Auf iahren Emmathaler,
Und blechat für a Baslerwusch,
'En nagelnuia Thaler,
So denkt der Michel: o wia dumm!
Dau gang i bloaß in d' Kuchel numm,
Und hol miar bey meim Bäsla,
A Wusch und Doppakäsla.

Wenn d' Schweitzer dur da kalta Schnea,
Wia d' Schneagäns heamaschiarat,
Und voar sie hand 'en Preußa gseah,
S' Kuraschi scho' verliarat,
So lacht der Michel hell derzua,
Und ischt koi' sölla dumma Kuah;
Ear zuicht sein warma Schlaufrock a',
Und strackat uf sei' Gautscha na'. —

Digitized by Google

So macht's der Michel alla Ta',
Ear bleibt bey seiner Gwoahnat;
Und hölt derbey trotz Podagra
Sein Korpus eahrla gschoanat.
Denn wenns au hintra für denn gaut,
So treascht si' ear: „kommt Zeit kommt Rauth!"
Trinkt Ulmerbiar und ißt a Rudl,
Und laut si' wohl sey' wia a Pudl.

Digitized by Google

Die Standeswahl.

Jatz Michel röd! was willscht denn weara?
I hätt halt öbbes richtigs geara;
Verstand und Grind hauscht gnuag derzua,
I wollt' i wär in deine Schuah.
Bis viarzöh bischt in d' Schuala ganga,
I moi' dös konnt do' eahrli glanga!
Zua meiner Zeit ischts it so gwea,
Miar hand kaum glearnet 's A, B, Cea;
So haut mei' Vater alle Wocha,
Mit guata Weartle zua miar gsprocha,
Do I, beim alta lucka Si',
Bi' blieba, was i gwösa bi';
I hau' koi Luscht zum Affacata,
Dau muaß i earscht auf d' Kläger wata,
Und wenn i' 'en Prozeß au' hau'
Vom Ponzes zum Pilates gau';
Apata bei de nuia Gsetzer,
Dös sind die purschta Menschehetzer!
Denn voar dau hauts mit oim Gricht thau'
Jatz muaß ma' glei zu druia gau',
Und därf de Geldsack richtig fülla,
So'scht ka' ma' dia Notar it stilla.
A Bader freut mi' au' it recht,
Dös Gschäft dös gaut verfluachtisch schlecht!
Seitdeam der Batle ischt Rasiarer,
Und aller Leut- und Welts-A'schmiarer

Digitized by Google

Thuat Alles beam de Glauba gea,
'S verdiant koi Menſch 'en Kreutzer meah.
A Korporal dös wär i geara,
I hau' 'en guata Soldatafteara!
Do' hau' i au' koi' rechta Freud,
Weil's au' in deam Stand Lumpa geit,
Dia d' Ochſa anſtatt zur Menaſcha,
Spatziara land zur oigna Gaſcha.
Zum Diana bi' i it geboara,
An miar dau gaut a Herr verloara;
Und iatza bei deam Gſchind und Gfrött,
Dau hätt i ſo koin Luſcht it ghött.
A Emiſſär, als wia der Brater,
Und Docter Metz der Maurer-Frater,
Dös iſcht miar oi' und allmaul z' dumm,
Dia roiſat ſo im Neabel rum.
Friſör! — dös hätt i weara möga,
I käm de Leut mit Art entgöga;
Do' ſeit als dös Franzoſagſicht
Z' Berlin dahint Barocka flicht,
Dau möcht i aus der Haut glei' ſpringa,
Und mit 'em A. ſch 'en Jodler ſinga.
Au' mit de Gerber heißt's it viel,
Denn d' Bruia pfuſchet in iahr Spiel;
Dös ſind die klaurſchta Waſſerfärber,
Und ſind die greaſchta Kuttlagerber!
Mei' Bauch dear haut ſi' arg beklagt,
Und hätt miar bald de Dienſcht verſagt.
A Hafner, dös iſcht gar ſo dreckig!
Und weil i bi ſo fürchtig ſchleckig,

Digitized by Google

So konnts passiara miar amaul,
I fahret mit 'em Dreck ins Maul.
Au' haut dös Gschäft sei' eiges Riesa,
Denn 's taugat, sait mei' Anna-Liesa
Nur beam, bear au' zum Liebig gaut,
Weil bear 'en jöda Dreck verstaut.
Und d' Jägerei, trotz zogna Stutza,
Dia bringt iatz au' 'en schlechta Nutza,
Es geit koin Haasa, gschweiges Böck,
Denn d' Diplomata schiaßets weck.
A Kaiser, wär it gar so übel,
Apata wenn der Herr von Sybel
Oim d' Kaiserkroa von Deutschland geit,
Nauch bear der Preuß fi' heiser schreit.
Zum Lumpasammler bi' i z' nobel,
Dös Gschäft, dös ischt miar oimaul z' schofel!
I ma's it liefra zum Papiar,
Geschweiges zum Justitz-Reviar.
Dau müaßt i dia Bedingung macha:
(Ma' mag iatz heina oder lacha)
Dia ischt: daß i au' z' öbrischt köhr,
Und sollts au' sey' beim Lamparöhr!
A Mauser thuat mi' gar it freua,
Dau möcht i liaber drüber speia;
Weils iatz in deaner falsche Zeit,
So viele Duckelmauser geit.
A Rudledrucker, liaber Himmel!
Verhungret wia a Fiacker-Schimmel;
A Pecher könnt no' besser sey',
Dia braucht der Nationalverei'!

Digitized by Google

A Quäcker will miar au' it gfalla,
Seitdeam a söller Batzalalla,
Als wia der Bincke Mitglied ischt,
Dear Mensch, dear schwätzt de purschte Mischt!
A Ritter! — so'scht a Eahra-Poschta!
Dös thuat iatz z'viel Charackter koschta,
Seitdeam a so a schosla Söl,
Als wia der Victer Emanuöl
Zum Ritter stemplat so Farini,
Dia koi'zer sind als Rinaldini!
Auf alla Cassa jaga gand,
Und gar koi Quintle Gwisse hand.
A Schlosser haut so'scht öbbes traga,
Dös thund oim d' Schlosser-Conto saga;
Do' seit der Churfürscht z' Hössa dunt,
Verfertigt haut 'en Diatrichbund,
Ischt's Gwerb a bissla schosel woara,
Dös sag i heu't und übermoara;
Dös hätt ear solla bleiba lau',
Dös thuat sammt Gwerbsfreiheit it gau' —
Jatz Seifasiader geits ganz Rudel!
Bald meahr, als schwarz und weiße Pudel!
Dös weiß der Garibaldi scho',
Drumm ischt ear au' bei Zeit dervo'. —
So ischt's au' mit da Tintaschlecker!
Apata seit d' Lotterie-Collecter
So miar nix — diar nix — übernacht —
Zua lauter Bettler sind iatzt gmacht.
A Virtuos ischt gar so hungrig!
So bschnotta gstöllt, und gar so lungrig!

Digitized by Google

So'scht hätt i 's Gschäftla do' probiart,
Weil's viele Gspäßle mit si' füahrt.
Jatz bleibt miar no' a Zeitungsdrucker!
O mei! dös ischt a armer Schlucker,
Voarausgsötzt, wenn ear d' Wauhrat geigat,
Der schlechta Welt de Abtritt zeigat,
Dau wead ear allabott verklagat,
Und haut am End koi' Boi' it z'nagat.
Därf all' sei' Geld de Grichter gea,
Noi, noi! — noi, noi! — dau dank i schea!
Was soll i naucha iatz no' weara?
I mag mi' nimma bsonders scheara;
I bi' scho' glatzig, — bi' scho' grau!
A alter Esel! — ohne Frau! —
I hau' koi Schwägra, hau' koi Bäsla,
Wau jaget miar in d' Kuch a Häsla;
Bi' muatterseala ganz alloi'
Und find am Hearzfleck lauter Stoi'!
Nu seys wias wöll! was ischt dernauch?
I lieg wia d' Katza auf de Bauch;
Trink Münchnerbiar, iß Ulmerschnecka,
Und laß miar d' Welt mei' Fiedle lecka.

Digitized by Google

Die sieba Tuifel.

(Ein Volksmärchen).

Es ischt amaul a Büable gwea,
I ka' dös Närrle heu't no' seah,
Bluatarm und do' alet derbey,
Als wär ear Schuld- und Sorga frey;
Und wia ear aus der Schual ischt komma,
Dau haut 'en Hiatadienscht ear gnomma;
So haut ear denn drui volla Jauhr,
In Kissadorf beim Luckes-Baur,
A stattli's Sümmle Geld verspart,
Und bringt der Muater huim sein Part.
„Juhö! neu' Thaler!" thuat ear singe,
Dia thua i meiner Muater bringe;
Voar Freude weard sie schiar vergau',
Weil i so viel verdienat hau';
So denkt und singt mei guater Bua,
Und pfeift 'en Jodler au' derzua.
Do' wia ear kaum a Stund weit ganga,
Dau därf ear scho' in Sack nei' langa.
A blinder Bettler spricht iahn a':
„Hab Mitleid mit ma arme Ma'!
„Thua miar a Alamosa gea!
„Ajau! i bitt di' truile schea!
Und 's Büable, ohne si' z' bedenka,
Dös thuat 'em Ma' drey Thaler schenka,
Und sait: dia söchs, dia bring i huim,
Drumm schwätz nix aus, und bhalts im Ghuim.

Digitized by Google

Vergelt diar's Gott! sait drauf der Ma',
Und 's Büable fangt mea 's springa a'. —
Do' ischt ear kaum a Stund weit glaufa,
Und ka' bereits schiar nimma schnaufa,
Dau staut, mit Krucka an der Seit,
A Bettler, dear a Hilf a'schreit.
„Ah Büabla! — hab Barmherzigkeit!
„I bi' der ärmischt weit und breit;
„I ka' koi Stückle Broad verdeana,
„En sölla Krüppel nimmt ma' neana,
„It um a alta liederne Hosa,
„Drum schenk miar do' a Alamosa!"
Ja liaber Ma'! sait drauf der Bua,
I steck halt sell in arma Schuah!
Söchs Thaler ischt mei' Hab und Guat,
Dös schiar für mi' it reicha thuat.
„Es reicht diar scho' mit Gottes-Seaga,
„An iahm, dau ischt ja Alles gleaga."
So sait der Ma' und seufzget auf;
Do 's Büable thuat 3 Thaler drauf,
Deam arma Ma'la Schankung gea,
Und dear voar Freude dankt gar schea:
„Vergelts Gott tausadmaul im Himmel!
„Als wia 'em Marti' mit seim Schimmel." —
Mei' Büable höbt drauf 's springa a',
Und schreit was ear verschreia ka':
„Juhö! drei Thaler hau' i no'
„Dia bring i meiner Muatero;
„Dia weard voar Freuda hellauf lacha,
„Und miar im Schmalz a Oyla bacha."

Digitized by Google

Dös heart a armer, alter Ma',
Dear 's Gau' und Stau' it recht verma', —
Und bear, — oi Lumpa iſcht ſei' Kleid —
Im Straußagraba dinna leit.
Er ſchreyt: „Hö Büabla! it ſo ſpringa!
„Sag a': was ſoll dei' luſtigs Singa?"
„Ja, ſait der Bua, i gang halt huim,
„Und 's ander bhalt i in der Ghuim;
„Es iſcht it neathig, daß i's ſag,
„Es kommt ſcho' auf am jüngſchte Tag!
„Der Himmel iſcht der richtigſt Zahler,
„Drumm ſchenk i ui dean blanka Thaler.
„So pfüat ui Gott und leabat wohl!
„Und beatat für mei' Heil und Wohl."
„O Büable! halt do' no' a weng,
„I muaß diar ſa' a wichtigs Deng;
„I hau' a Geigla und a Flinta,
„Dia loinat hinterm Baum dahinta;
„A Geigla, nauch deam Alles tanzt,
„Und ſey's au' glimmlat und u'gfanzt;
„A Flinta, dia waur Alles trifft,
„Und ſey's au' z'heahiſcht in de Lüft;
„Drumm gib du miar die andra Thaler,
„Und Flint und Geig iſcht dei' Bezahler."
„Was thua i von dear Flinta hau'?
„I ka' it all auf's Jaga gau';
„Was thua i mit dear Geigerey?
„I ma' koi ſo Faullenzerey;
„Ja! wenn d' miar konſcht de Himmel ſchenka,
„Nau thät i anderſcht mi' bedenka."

Digitized by Google

So fait der Bua, und luagt dean Ma'
Vom Kopf bis zua de Zeacha a';
Do dear seufzt auf, nauch kurzer Still,
„Ah' Büable hilf! um Gottes-Will!
„Thua di' mit Flint und Geig begnüaga,
„De Himmel wearscht am End no' kriaga!"
Auf dös nauf gaut mei' Büable ei'
Langt flink in seine Däscha nei',
Und thuat de lötschta Thaler Geld,
Als wollt ear gar nix von dear Welt,
Für Flint und Geig und 's ewig Leaba,
Deam arma, alta Mändla geaba.
Drauf nimmt ear d' Geig, hängt d' Flinte um,
Und luagat so am Himmel rumm.
Dau sieht ear auf ma Pappelbaum,
— Er traut schiar seine Auge kaum, —
Ganz z'öbrischt doba auf der Spitza,
En groaßa Haufa Vögel sitza;
Ear nimmt sei' Flinte: — pumstrara!
Und alle Vögel fallet ra' —
Dau haut a Pfänder gseah dia Gschicht,
Und nimmt mei' Büable mit auf's Gricht;
Do' dear it blau'ck und kurzweg bsonna
Denkt: Alles hand iahr no' it gwonna!
Ear nimmt sei' Geigle mit der Fiesel,
Dau hupft der Pfänder wia a Wiesel,
Und au' der Amtma' sammt de Schreiber,
Dia tanzet wia die bsoffna Weiber!
„Hear auf! — hear auf! i bitt hear auf!
„I gang voar lauter Tanza drauf;

Digitized by Google

„Es gſchieht diar nix, — verſchoan do' mi'!"
So ſchreit der Amtma' mörderli'.
Do 's Büable lacht und fieſelt d' Geiga,
Und denkt: i will's ui gau' ſcho' zeiga!
Ear geiget fort, ſie tanzet rum,
Bis Alle burzlat um und um,
Und ſo mei' liaber guater Bua,
Am Geiga kriagt haut, übergnua.
Der Amtma' und der Bürgermeiſchter
Erklärt de Bua zum Herameiſchter,
Und ſpörrt iahn in a Schlöſſla nei',
Wau lauter Geiſchter ſollat ſey',
So daß koi Menſch 's Kouraſcha haut,
Und bey der Nacht vorbey dra' gaut.
Mei' Bua, dear haut ſcho' öfters gleaſa,
Ma' könn ſo Geiſchter au' vertleaſa,
Sobald ma' a guats Gwiſſa haut,
Und in a Gſpräch dermit ei'gaut.
Drum haut ear gar koi biſſle Scheu,
Und denkt: dia Sach dia weiſt ſi' glei;
Bis übermoara Mittags olfa,
Dau iſcht de Geiſcht und miar ſcho' gholfa!
Und wia der Aubad halt iſcht dau,
Und alles gwea iſcht, ſtill und grau,
Dau lögt ſi' ear auf d' Brietſcha na',
Und höbt ſchea ſtät ſo 's ſchlaufa a'. —
Urplötzli! — 's haut grad zwölfa gſchlaga,
Heart ear voar ſeiner Brietſch dött ſaga:
„A Büable! gang, ſey do' ſo guat,
„Und löſch dös Fuirle aus, wenn's thuat."

Digitized by Google

Der Bua verwacht, und ſieht dia Gſchicht,
Langt nauch 'em Waſſerkruag und ſpricht:
„Ey bring diar's Gott mei' liaber Näzel!
„I ka' it umgau' mit de Räthſel.
„Löſch du dös Fuir nu ſelber aus,
„Und mach it ſoviel Weaſa draus."
Kaum ſait's der Bua, ſo iſcht's ſcho' thau';
Der Geiſcht thuat drauf zur Thür na' gau',
Und winkt 'em Buaba, halb mit Lacha,
Ear möcht iahm helfa, d' Thür aufmacha.
Der Bua ſtaut auf, langt nauch 'em Kruag,
Und ſait, wia's earſchtmaul kurz und kluag:
„Ey bring diar's Gott, und g'ſeg'n diar's Gott,
„Mach du dei' Gſchäft nu ſelber fott!"
Und kaum iſchts gſait, ſo ſind's ſcho duſſa,
Und ſtandat z'mitt im Schloßgang huſſa.
Dau loinat ſieba, ſchäfige Söck,
Bewacht von ſieba ſchwarza Böck;
Dia ſind voll Gold und Silber gwea!
So wia ma's ka' beim Roathſchild ſeah.
Dau ſait der Geiſcht: iatz thua dean Gfalla,
Und jaich die ſchwarze Böck weg Alla!
Do 's Büable ſchüttlet mea dc Kopf,
Und höbt an's Maul ſein Waſſertopf;
„Ey bring diar's Gott! und g'ſegn diars Gott!
„Jaich du dia Böck nu ſelber fott,
„Du ka'ſcht dös Gſchäftla böſſer macha,
„Für mi' ſind's lauter nuia Sacha."
Und gſait und gſcheah, iſchts nemli gwea;
Ma' haut koin gotziga Bock mea gſeah.

Digitized by Google

Dau ſait der Geiſcht: „gottlob und Dank!
„I bi' vertleast! — nimm hi' dei' Gſchank:
„Dös Schloß, ſammt deana Söck voll Gelder,
„Mit tauſad Tagwerk Feld und Wälder,
„Es gheart dei' eiga, i bi' Herr,
„Miar brauchat koin Notater mehr.
„Drumm nimm's Fazeala, ſchlag drauf ei'!
„Mei' Hand und Ring weard's Mörkmaul ſey'. —
„I weu'ſch diar Glück und Heil und Seaga,
„Weil i vertleast bi' deinetweaga." —
So iſcht der Bua, nimms oi Menſch a'!
A ganz ſtoi'reicher nobler Ma'!
Ear kommt auf d' Jauhr und nimmt a Weib,
Kriagt ſieba Buaba beim gſunda Leib,
Und geit 'em Jöda, — 's haut's ſcho' glitta,
'En Baurahof, koi' Söldnerhütta.
Und heu't no' iſcht im Schwaubaland
Dia Gſchicht bei Alt und Jung bekannt;
A Oat dös ſieba Tuifel heißt,
Und auf die ſieba Böck hi'weißt;
Do wear dös Neſcht will näher kenna,
Därf's it beim rechta Nama nenna.
Und kennt ear's it, ſo weiß ear do'
Als Schualbua aus der Bibel no:
„Thua fleißig, brav und folgſam ſey'
„Und laß di' in koi Lumpa ei',
„Nau ka' di' Gott und Menſcha leida,
„Und 's gaut diar guat auf ewiga Zeita!"

Digitized by Google

Die drey Haupt-Ochsa.

'Sgeit viela Ochsa auf dear Welt,
Vom Allgäu dob, bis na zum Belt;
Von Ungra bis ins Schwaubaland,
Von Pommra hint, bis ins Brabant!
Und all hand d' Nä's ganz z'mitt 'im Gsicht,
'En langa Schwanz als Gögagwicht,
Und rechts und links bei iahra Oahra,
Recht prügeldicka, langa Hoara!

Von deaner groaßa Ochserey
Haut's Schwaubaland die böschta Drey!
Sie sind it schloapig und it trottlig,
Sie sind it schöbig und it zottlig,
Und hand iahr Farb, wia ka's do sey'!?
Vom Nationalitöts-Verei'!
Es sind drei respectable Viecher!
A jöder Kenner bhauptets sicher.

Will oiner so 'en Ochsa hau' —
So därf ear it zum Viehmarkt gau;
Ear nimmt 'en Paß ge Ulem naus,
Dau sind all drey, zum finda draus.
Der schwartz! dear geit sein söschta Hieb!
Der guldig! haut de rechta Trieb,
Und macht 'em Stoffel und der Zusel,
En hiegelhagelfetza Dusel!

Digitized by Google

Do 's Luader unter alla drey!
Dös iſcht der roath! mit ſeim Gebräu.
Dear lockat's Geldle uſſem Sack,
Ear hockat wia a Goiſcht im Gnack,
Und geit ma' manka brava Ma'
Dear wau ſi' it gnua faſſa ka'
Vom Kopf bis na' zum Bauch und Nabel,
'En himmellanga ſcharfa Sabel.

Wear alſo will a Räuſchla hau',
Dear muaß zua deana Ochſa gau';
Dau gſpürt ears glei' daß 's Viecher ſind,
Und daß ſie Hoara hand am Grind,
Ear därf ſi' ſtölla föſcht auf d' Füaß
Soaſcht wearb ear gſtoaßa bis ins Rias,
Denn auf der Welt mei liaber Bruader!
Dau ſind dia drey die gröbſchta Luader!

Digitized by Google

Die Rückkehr vom Volksfest.

Ein Zwiegespräch.

Erster Bauer.

Hö Matha o! wau bischt denn gwea?
I hau' di' ja scho' lang it gseah;
Hauscht öbba wieder 's Fiaber ghött?
Döss keit di' allabott ins Bett;
Bischt gar am End auf's Volksfescht ganga,
Und hauscht a Preißla vürragfanga?

Zweiter Bauer.

Ja was it no! — 'en Pfifferling!
Mi' ruiat meine Gäng und Sprüng.
I wollt i wär it uffem gwea,
Und hätt döss Minka gar it gseah!
Und nennst mi', au 'en Bauralalla,
Miar hauts amaul koi bissla gfalla.

Erster Bauer.

Jatz sey miar still! wau denkst do hi'?!
Hauscht no' fünf grada, gsunda Si'?
Was saischt denn von der Eisabah'?
Dau ka' koi Bernerwägele na'!
Döss ischt a anders Fuahrwerk Matha!
So lauft koi Roß, dau därscht lang wata.

Digitized by Google

Zweiter Bauer.

Was? — Fuahrwerk rum, und Fuahrwerk num,
Ma' keit au' auf der Eisabah' um!
Und nau' dös wüascht abscheula Gländ!
Ma' moi't es komm der Welt iahr End.
Ma' fahrt dur' lauter Moos und Lacha,
Von Mering a' bis na' auf Dacha!

Dau ischts von Hall ge Stuagat zua
Viel scheaner frei mei guater Bua!
Dött ischt es, wia im Paradeyß!
'Sgeit Obst und Trauba ghaufatweis,
Und Städtla aufeinander doba,
Viel meahr als Dörfer sind dau hoba.

Erster Bauer.

Dös weiß i scho'; — do' z' Minka ischt,
Für jöden dear a Kenner ischt,
Zum Seaha au' gar viel und schea!
Es thuat koi zweyta Stadt mea gea,
Die soviel haut an Monamenter,
Und an Soldata-Regamenter!

Zweiter Bauer.

Was hau' i vomma Monament?
A Mäußla Biar, a brautna Ent,
A warma Stub bey miar dahoi'
Dös schätz i meahr als so 'en Stoi!
Au ka'scht mit deana Klotz und Gmäler,
Jt röda, dös ischt au' a Fehler!

Digitized by Google

Was iſchts, wenn d' ſo 'en Gaul anſiehſcht?
Und öbba d' Bſchreibing von iahm lieſcht?
I möchts halt 'en Natura ſeah,
Nau' geb i ſcho' 'en Zwanzger hea;
Dau iſcht miar, mit meim Wolkaſchiaber,
Mei' leabigs Bräu'la ſcho' no' liaber!

Erſter Bauer.

Dös kommt halt auf de Guſchta a'
Du hauſcht halt ſo koin Gfalla dra'!
Ins Hofbruihaus, dau biſcht do nei?! —
Dött geits a Biar! millionanei!

Zweiter Bauer.

I bi' beim earſchta Schluck vertlaufa,
Dau ka' ma' ſchiar im Dreck verſaufa.

Erſter Bauer.

In's Hof-Theater biſcht do au?
Dau geits a prächtig's vürnehms G'ſchau!
Dau heart ma' Gſang und ſchöana Sprüch,
Derzua a Muſing zauberlich!
Apata bei deam Norda-Steara,
Dean hear i fei'dle bſonders geara.

Zweiter Bauer.

O gang mit deiner Singerei!
Und all der Spiel- und Gauklerei;

Digitized by Google

Dös iſcht a ſo a närriſch Zuig,
I möchts it a' ſeah als a Fluig,
Wenn zwea und drey Hanswuſchtel machat,
Und 's Volk derbey ſo klatſcht und lachat.

Dös iſcht miar z' kindiſch und au z' dumm!
Dau keahr i d' Hand im A.ſch it um.
D' Soldata ſind miar 's liabſcht no gwea,
Dia hau' i allat geara gſeah;
D' Latſchiar mit Seagaſa derneaba
Dia ſollat ſammt 'em König leaba!

Erſter Bauer.

Biſcht denn auf Nympfaburg it naus?
Dött haut der König ſei' Sommerhaus!
Ma' kommt am nuia Thoar vorbey,
Dös earſcht eröffnet woara ſey,
All deana ſcheana Griacha z' Eahra,
Dia iatz von Boira wend nix heara.

Zweiter Bauer.

Was haut denn mi' dös Thoar ſchiniart?
Mei' Weag haut it verbey dra' gfüahrt;
Und wär 's Verbeygau' neathig gwea,
So hätt i auf de Boda gſeah!
I ma' nix wiſſa vom a Griacha,
Denn dös ſind u'dankbara Siacha!

Digitized by Google

Erſter Bauer.

Dau hauſcht ſcho' recht, dös iſcht ganz wauhr!
I bi' zwar bloaß a dummer Baur,
Do' weiß i's von meim Herra hea,
Daß d' Griacha allat ſo ſind gwea;
Sie hand koi Treu und hand koin Glauba,
Und leabat vom Steahla und vom Rauba.

Dau iſcht's bei eus dau huſſa ſchea!
I woiß koi böſſers Ländle meah;
Und earſcht dia Gauda z' Minka dinn,
Es geit koi greaßra, wia mi' bſinn.
Apata auf der Feſchtwies duſſa!
I konnt voar Freud de Boda kuſſa.
Auf d' Feſchtwies Matha biſcht do naus?
Wia laugnas it, — ſag d' Wauhrat raus:

Zweiter Bauer.

Ja, ja! auf dear dau bi' i gwea,
Dös iſcht no 's röriſcht, was i gſeah;
Dau haut miar's it ſo übel gfalla,
Bloaß hau' i müaſſa ſoviel zahla.

I hau' nir als Hanswurſchtel kriagt,
Es haut ſi' gar koi Treffer gfüagt;
Dau bi' i drauf in d' Schiaßſtatt nauf,
Wau Hans und Grödel ſpringat auf,
Und hau' dau in ra Staudahöcka,
Mei' Biar verzöhrt und öttla Wöcka.

Digitized by Google

Nau' bi' i endli lack und matt,
Schöa ſtät halt wieder nei' in d' Stadt,
I hau' beim ewige Liacht ei'kehrt,
Wau's Tag und Nacht it heller weard,
Und bi', der Guguck ſoll's glei' holla! —
Schiach hoi' vom Feſcht, mit Hengſcht und Molla.

Digitized by Google

Fastenbetrachtung eines fidelen Studio.

Es ischt amaul a Studio gwea,
A Söh'la vom a Baura;
Dear gar nia haut a Buach a'gseah,
So lang au' 's Jauhr mag daura;
Es haut derfür dear faul Student,
Sein greaschta Fleiß auf d' Gurgel gwendt.

So haut ear denn um d' Faßnachtszeit,
Ganz bachanalisch ghumpat,
Haut's „esto mihi!" lustig gsait,
Sei' Geldle all's verlumpat;
Und wia ear haut kain Kreuzer ghött,
Em Vötter gea, zum Pfand sei' Vött.

Do endli' kommt ear zua si' sell,
'Sischt gwea am Äscher-Mikta;
Ear nimmt a Schreibpapiar ganz schnell,
Und schreibt 'en Briaf 'en gschickta;
Denn ausgstudiart ischts Luader gwea,
Bevoar ear haut a Buach a'gseah.

Ear luagat in Kalender nei'
Und liest dau 's „Invocavit"
Dau föllt 'em Schlinkel plötzli ei':
„I machs, als wia der David!

Digitized by Google

„I ſchreib: o reminiscere!
„Papa! laß Gelder blitzere!“

So ſchreibt ear huim, und ſchickts auf d' Poſcht,
Und zöhlat d' Täg und d' Stunda;
A Hafaſupp, dös iſcht ſei Koſcht,
Ear haut koi Pump it gfunda.
Dös gaut iahm höba recht ans Hearz,
Und macht iahm Bauch- und Magaſchmearz.

Und wia am Sonntig „Oculi,“
Koi Antwort no' iſcht kumma,
Dau beatet ear: erbarme di'
O Himmel! — ſchick a Summa!
I bi ja um und um voll Noath,
Und iß voar Hunger Haberbroad.

Dau endli' kommt der Poſchtbot a',
Und bringt 'en Pack Banknotta;
Laetare! ſchreit ear, guldner Ma'!
Jatz weads gau anderſcht hotta!
Jatz bi' i wieder Ma' von Geld!
Und 's Geld regiart am böſchta d' Welt.

Und wia am Sonntig Judica,
Die andra Kamarada
Jahn fraugat: hauſcht a Geld? — o ja!
Schreit ear, ka's it verwata,

Digitized by Google

Und haltet am Palmarum-Tag
'En Abſchieds-Suff nauch Studioſchlag.

Und wia dia bſoffa Mötta aus,
Dau gaut ear in ſei' Kammer;
Do z'morgiſcht plaugt 's fidele Haus,
A arger Katza-Jammer;
Drauf gaut in ſi' der u'gfanzt Soh' —
Und ſingt a Lamentatio'. —

Es geit auf beaner weita Welt,
Koi' Eſeley, no' craſſer!
Als wenn ma' um ſei' baares Geld
Nix ſauft, als Hopfa-Waſſer,
Drumm laß i iatz dös Picha ſey'
Und trink derfür brav Necker-Wei'.

Digitized by Google

Der Gang in's Lorate.

Jatz iſcht amaul dös Räthſel huß!
Dia haut verfluachtiſch ghöbt, dia Nuß!
Wia hau' i oft mein Kopf verriſſa,
Voar Gall und Zoara d' Zung verbiſſa!
Als wia a Affakat ſinniart,
Jatzt haut dear Schwanz mi' ſo a'gfüahrt!

I woiß iatz ganz aufs Häurla na',
Warum i it gnua zahla ka' —
Denn ſo bſchiaßt freili' nia koi Schicka,
Dau durft i alla Juda zwicka;
De ganza Hof verganta lau',
Und baarfuaß und im Hemmat gau'! —

Ja, ja! ſo iſcht's! der Pfarr haut recht!
I hau' iahn gſprauchat drüber nächt;
Und bi' heu't glei nauch ſeim Verlanga,
Mit Giara in's Lorata ganga.
Dau hau' i voar'm Sanctus gheart,
Warum dia Studi ſo gſalza weard.

Denn cöli, cölorumque, — hum!
(I bi do au it gar ſo dumm:)
Virtutes, — haut der Pfarrer gſunga;
I bi' voar Wuath in d' Heacha gſprunga!
Ja! zöhl i rumm und zöhl i numm
Verthuat ears, — dau iſcht Alles rumm!

Digitized by Google

Die Geisterburg bei Bopfingen.

Eine Vision.

Jatzt bringt amaul der Spitzispui
A Gschicht, dia ischt ganz alt, und nui!
Und thuat von alla Geischter-Gschichta
Am allermoischta Wauhrat brichta.
Dia Gschicht ischt geschcah im Schwaubaland
Bei Bopfi hint' — es ist bekannt;
Dau leit hoach doba auf ma Gipfel,
Als Grenzschildwacht vom Rieser-Zipfel,
A Schloß, verwettrat und verzaust,
In deam amaul a Geischt haut ghaust;
A Geischt, gar fürchtig und gar gräusla!
Dean Alles gschuit haut gar wohl weisla;
Denn scho' von weitem, bei der Nacht,
Haut Alles 's Kreutz, zwey druimaul gmacht.
Dau bi' i denn 3 Täg voar Thomma,
Per Zuafall in dia Gögnad komma;
I sieh dös Schloß, fraug näher nauch,
Dau gaut halt von deam Geischt dia Sprauch:
„Koi Sealamensch könn iahn vertleasa,
„Ear ghear scho' zua die bsonders Beasa!
„Und häb, so sagat alla Leut,
„A Maul, dös lauter Fuir ausspeit;
„Ma' seah koin Kopf und koina Oahra,
„Ear hab 'en Schwanz und krumma Hoara,

Digitized by Google

„Und ſchlag 'en ſölla Lärma auf,
„Ma' moit, es gang 's ganz Schlößla drauf;
„Drum iſcht dia Burg a ſo verſchunda,
„Und 's Gmäur als wia a Leib voll Wunda!"
Auf dös hau' i 'en Bürwitz kriagt,
Und hau' mi' in dös Schloß verfüagt;
Dau hau' i denn im Wächterthura,
Ma' ſieht dur alle Zimmer dura,
Mei' heimli's Loſchama' aufgſchla'
Und laß miar Biar und Wei' auftra';
Drauf wear i ſchea ſtät faul a'fanga,
Und bi' nau gmüathli' ſchlaufa ganga.
Wia 's zwölfa ſchlöt — gaut 's Pumpra a'! —
Und luag! a himmellanger Ma',
Dear naufreicht bis an d' Zimmerdöcka,
Dear thuat mi' aus 'em Schlauf aufwöcka.
Ear will, i ſoll vom Bött aufſtau',
Und ſoll mit iahm ſpatziara gau'. —
Dau ſtand i auf, — ſchliaf in d' Pantoffel,
Beat ſchnell a Sprüchla zum Chriſtoffel,
Nimm Säbel und Piſtol in d' Hand,
Und gang im Hemmat, ohna Gwand!
Miar gand dur alla Schloßgäng dura,
Do' ſieh i neana Menſchaſpura;
Miar gand in alla Gwölber nei'
Dau thuats gar ſtill und finſchter ſey'. —
Jatz endli, kommer zua ma Keller,
Dear iſcht no' nöchter anſtatt heller;
Dau ſtaut a Trucha mit 5 Öck,
Der Geiſcht will hau', daß i's bedöck.

Digitized by Google

I bſinn mi' ſchnell, was will i macha
Bei ſo verzwickta Geiſchterſacha?
Und lög de Sabl, d' Pantoffel mit,
Auf's ober Öck, auf's zweyt und dritt;
Auf's viart, dau thua i d' Hauba löga,
I hau' 's Piſtol it heargea möga;
Und weil i 's fünft no' bſötza ſoll,
Dau iſcht miar wirkli nimma wohl;
I ſötz mi' ſelber na' auf d' Trucha,
Und ſitz halt dött a ganza Wucha!
Dau wach i auf — i glaubs no' kaum,
Und ſieh daß Alles iſcht a Traum!
Und wia i lupf mei' Oberkiſſa,
Dau hau' i ghött ins Bött — nei'g'ſchmiſſa.

Digitized by Google

Wear 's Glück haut, fuahrt d' Braut huim.

Ein Volksmärchen.

Jatz hau' i an meim Hof recht gnua!
I möcht amaul a Rascht und Ruah;
Für was hau' i mei' Pfrüandhaus baut?! —
Daß Maus und Ratz a Hörberg haut?
Für was bi' i der Koiserbaur?! —
Daß i mei Leaba sötz in d' Gfauhr?
Dia sind miar z' dumm dia Fröttereia!
I übergieb, no' voar'm Maia.
Do' weil i drey so Hundsschwänz hau',
Und jödem it de Hof ka' lau',
So müassats all zum Freya naus,
Und, wear am meischta bringt ins Haus,
Deam gheart der Hof mit Katz und Maus,
I nimm miar bloaß mei' Sächla aus.
Zwölf Kübel Schmalz, zwölf greichta Schinka,
Und fuchzg Schaf Koara beyr Pflögelhinka.
So haut der Baur von Hasla gsait,
Und seine Buaba hand si' gfreut;
Und wear a silberne Kötta haut,
Dia wau um Haus und Hof rumgaut,
Deam soll der Hof sei' eiga sey',
So hand sie gsait, und schlagat ei', —
Und scho' am allernächsta Morga
Verland all drey, de Hof oh' Sorga.

Digitized by Google

Do duß im Dorf beim Müller-Steag,
Schlöt jöder ei' 'en andra Weag.
Der Jörgel gaut ins Allgäu nauf,
Und singt a Schnaderhüpfla drauf;
Der Hansel gaut ins Unterland,
Und moi't ear häbs scho' in der Hand.
Der dritt, — saudumm — a ächter Michel,
Mit Füaß, so krumm als wia a Sichel,
Dear gaut der Nä's so langsam nau'
Und nimmts mit Strauß und Weag it gnau.
Ear tappat so in Neabel nei',
Und luagat ziemli' läppisch drei';
Auf oi'maul kommt ear zua ma Haus,
Dau guckt a Krott beym Fenschter raus;
Dia schreit meim Michel stracks entgöga:
Sag's keck, wenn d' öbbes sollteschst möga!
Der Michel zuicht sei' Kappa ra',
Und thuat der Krott entgöga sa:
A Kött von Silber möcht i hau',
Dia um mein Hof dahuim thuat gau',
Nau bleib i auf a Jauhr im Dienscht,
Der Platz, dear wär miar ganz erwünscht!
Ganz recht! — sait d' Krott — thua du mein Willa,
Nau wear i diar de deine gstilla.
Und gsait und gscheah ischts nemli gwea; —
Wia endli kommt 's zweyt Jauhr derhea,
Dau kriagt der Michel von der Krott,
A Häswerk wia a Grauf so flott,

Digitized by Google

Und im a goldene Schächtele dinn,
De allerböſchta, rörſchta Gwinn,
A Kött von Silber! — ohna z'gſpaſſa,
Ma' kounnt 's ganz Dörfla mit umfaſſa.
Wia dös die oina Brüader gſeah,
Dau iſchts glei Aus und Amen gwea.
Dös gilt it! ſait der Jörg, ganz wild,
Zum Hanſel, dear voar Zoara ſchilt;
Dös Ding dös muaß ganz anderſcht gau!
Der Michel därf de Hof it hau'.
Weiſcht was? — ſait d' Hans — i pfeif auf d' Kötta,
Miar machat iatz a nuia Wötta,
Und dia ſoll ſey': „zwea ſcheana Gäul!"
Wear's kriagt, beam wearb der Hof ſei' Theil.
Von miar aus; i bi' ſcho' derbey,
Sait Jörg und au' der Michel glei'.
Der Hans nimmt drauf de Stock in d' Hand,
Und wandrat wieder naus auf's Land.
Der Michel packt ſei' Sächla zäma,
Und thuat ſein alta Weag mea nehma.
Ja wia! was iſcht's? — biſcht wieder dau?
Schreit d' Krott aus iahrem nobla Bau;
Wau hauts denn gfehlt? — was hauts denn gea?
Wear haut de Hof? — die andra zwea?
Noi, noi! ſait Michel, gar koin Schei'!
Weil Jörgs und Hanſels Kötta z' klei'
So hauts für bösmaul gar it golta;
Sie hand als wia d' Beahmacka gſcholta,

Digitized by Google

Und hand iatz d'ſtimmt: zwea ſcheana Gäul,
Um dös dau ſey der Hof nau feil;
Und ka' i's kriaga, bleib i dau,
Und thua mein Dienſcht ganz rödli' gnau.
Ganz recht! ſait d' Krott; gang weidle rei',
Wann d' Zeit rumm iſcht, wearſcht z'frieda
ſey' —
Und kaum iſcht gwea a Jauhr in d' Weita,
Dau haut der Michel könna reita;
Zwea Schimmel, grad wia gſchnitzt ſo ſchea,
Mit Füaßle, fei' als wia a Reah,
Mit Köpfla wia vom Drechsler haut,
D' Schabracka von 'ra Tiegerhaut,
Und ſilbres B'ſchlägwerk nu grad gnua,
Dia füahrt mei' Krott 'em Michel zua.
Und Michel o, der ſaudumm Kerle,
Reit't futt dermit, als wia a Herrle!
Und tippti tappti, tippti tapp!
Gauts auf und futt im ſtrengſchta Trapp.
Der Jörgel iſcht ſcho' lang dahuim,
Und macht Kalender in der Ghuim;
Ear haut zwar wohl a Gäule kriagt,
Do 's Pärla haut ſi' it recht gfüagt;
Und Hans, dear haut bloaß ſo 'en Klepper,
Als wia der Rapp von Schinders-Sepper;
Do' wia der Jörg de Hans veracht,
So über d' Jachſel ſchiaf betracht't,
Und huimli denkt: der Hof gheart mei'!
Reit't Michel ſchnell beim Hofthoar rei', —
Und ſeine Schimmel milliweiß!

Digitized by Google

Hand wieder kriagt de Hof zum Preiß,
Daß Hans und Jörgel voller Zoara,
Sind grüaner als a Laubfrosch woara.
Jatz höb'mer nomaul a' — aufs nui!
Denn alla guata Ding sind drui;
So sait der Baur und machts bedingt,
Deam, dear die reichisch Braut hoi'bringt.
A so ischts recht! — iatz laß nu gau'! —
De Hof, dean muaß i dösmaul hau'! —
So schreit der Jörgel; — Hans thuat lacha,
Und Michel gar koin Lärma macha.
Ear dreht sí' um, und wischtaho!
Reit ear mit seina Gäul dervo'. —
Do' wia ear kommt zum alta Platz,
Dau schnauft ear auf: iatz gilt's 'en Schatz!
Wear 's reichischt Mädle bringt mithoi',
Deam gheart mei' Höfla ganz alloi';
Wau wear i wohl au dia auftreiba?
I ka' it leasa und it schreiba,
I stand als wia der Ochs am Berg.
Dear Puncta leit miar überzwerg
Im Maga und im Unterleib,
Als wär i gar a schwangers Weib!
Und wenn dear Schmearz it aufheart bald,
So muaß i', trotz de Gsetzer halt,
Zur Doctere von Deisahosa,
Und sey sie dunt bis z' Pescht und Ofa.
Mei' liaber Michel! dös brauchts it,
Sait d' Krott; — erfüll du bloas mei' Bitt,

Digitized by Google

Und bleib dös Jäuhrle wieder dau,
Nau wearſcht du hau' a ſölla Frau!
Daß koina iſcht im ganza Land,
Dia haut a ſöttigs Haus und Gwand.
An Geld und Guat weads au it fehla,
Ma' wearb's bereits it könna zähla.
Dös macht 'em Michel friſch Kouraſch,
Ear denkt: iatz leck mi' all's im A. ſch.
I bleib mea dau; kommt Zeit kommt Rauth!
I wear ſcho' ſeah, wia's weiter gaut;
Und los amaul: wia 's Jäuhrla aus,
Dau kommt vom Haus koi Krott mea raus.
Dau kommt a vürnehms, gnädigs Fräula,
So fei' wia gſchloffa aus 'em Eyla!
Und ſchnuarſtracks lauft's 'em Michel zua,
Und ſait: „mei' liaber guater Bua!
Iſcht's diar, wia miar, ſo gib miar d' Hand,
Miar bleibat iatz, allweil beynand."
Und Michel, bear dös a'gheart haut,
Föllt na' auf d' Knia und ſtottrat laut:
„Jahr Geiſchter! lobet Gott de Heara,
„Sag an und röd, was dei' Begeahra?"
So ſtand do' auf und rüahr mi' a',
Denn luag, du biſcht und bleibſcht mei' Ma'!
I bi' vertleast dur deine Dienſcht,
Dös iſcht ja diar, wia miar erwünſcht;
Der ganz Pallaſcht mit Hab und Guat,
Auf beam a hoacher Adel ruaht,
Dös iſcht iatz dei' und mei' Vermöga,
Seitdeam i mi' als Menſch ka' röga.

Digitized by Google

Gar viela, langa Mater-Jauhr
'Sischt Alles, Alles weatliwauhr! —
Hau' i als Krott dös Haus bewacht,
Bis endli' haut d' Erlösung glacht.
Du hauscht sie braucht, mei' liaber Michel!
Und wärscht du au' der dummischt Stichel,
So sollscht du do mei' Ma'la weara,
I hau' di alz von Heaza geara.
So komm halt hea, mei' liaber Schatz!
Und gib miar de Verlobungs-Schmatz.
Nau gang in Stall und spann glei' ei'!
Viar Schimmel wearat gsattlat sey', —
Und d' Schösa bringat d' Loah'lakey,
Drum schläf di' ei'! miar fahret glei;
Der Michel o, voar Freud wia bsoffa,
Ischt weidle in sei' Häs nei'gschloffa,
Und wischtaho! gauts naus beim Hof,
Denn 's Thoar ischt wagaweit scho' off!
Der Hans und Jörgel passat scho' —
Wear bösmaul trait de Preiß dervo'? —
Em Hans sei' Föl, dia haut koin Zah',
Und ischt scho' znächst am viarzger dra' —
Em Jörg die sei' — a rechte Trantschel! —
Dia gleicht aufs Haur der Thurabantschel.
Haut auf der Nä's a groaßa Watz,
Ischt grad, als wia a Moahr so schwatz,
Und wär iahr A'zug it so reich,
So wärs a leabige Vogelscheuch!
I glaubs bigoscht! mei lebtig it,
Daß Michel au' a Braut bringt mit;

Digitized by Google

Dös müaßt scho' sey' a rechts dumms Luader!
No' druimaul dummer als der Bruader;
So sait der Jörg, und Hansel lacht,
Und sait: paß auf, und sey bedacht!
Es kommt it alz auf d' Gscheidheit a',
So'scht wär a Manker bösser dra';
Ma' muaß au 's Glück derbey no' hau',
Wenn All's soll guat von statta gau'; —
Denn oft scho' haut, — nauch alta Kunda —
A blinde Sau, a Oichele gfunda!
Und kaum lacht Jörg so spöttisch drei',
Dau föhrt der Michel beim Hofthoar rei' —
Ja deirels baar Oahra! was isch do dös?!
Dau kommt ja gar a viarspännige Schös!
Dau weadt do' it der Michel dinn sitza?!
So'scht müaßt i voar Schrecka glei Kuagla schwitza!
So lärmat voller Angscht all zwea,
Und wend dear Gschicht koin Glauba gea.
Do nobel, wia der Herr von Bichel,
Springt aus der Schös mei guater Michel!
Und zeigt de Brüader glei sei' Braut;
Dia hand halt ganz verdattrat gschaut,
Und hand gschtudiart: wia ka's do komma?
Daß 's Gwött 'en sölla Ausgang gnomma?
Wias komma ka' — dös sag i ui,
Es isch dia Sach' duraus it nui;
Apata in der iatzige Zeit,
Wau's Leutla nauch der Auswahl geit;
Es kommt it all's auf d' Kenntniß a'

Digitized by Google

So'ſcht wär gar Manker anderſcht dra'; —
Es iſcht gar viel am Zuafall gleaga,
Apatig am Dukata-Reaga!
Und hätt it manker denn a Bäs,
So hätt ear auf'm Leib koi Häs!
So aber bringt der Unter-Rock,
Gar manka in da obra Stock,
Verhilft iahm zua ma Amt und Titl,
Zum Deaga und zum gſtickte Kittl,
Als wia der Michel, dummgeboara,
Dur 's Krotta-Weib! — Baro' iſcht woara.

Digitized by Google

Der Galgenkaspar.

Originalspektakl-Operett in vier Akten.

Personen:

Caspar, ein Bandit,
Stoffel, sein Genosse,
Hanswurst, ihr Helfershelfer,
Ein Amtsvogt,
Eine Wache,
Ein Wirth,
Mehrere Geister und der Tod.

Erster Akt.

(Wirthsstube. Der Wirth schlagt die Karten auf.)

Heu't gaut dös Ding it gar so schlecht,
So wär es allat brav und recht.
Denn glei' beim groaßa Heazabua,
Dau standat grüana Lauba gnua;
Und z' nächst dra' da' ischt Schellasau!
Do' d' Oichla kommat hinta nau,
Und dös sind gar verzwickta Luader,
Dia bringat uim Verdruß a Fuader!

(Caspar und Stoffel treten auf.)

Caspar.

Zuich d' Kappa ra du Grobia'!
I schla' diar so'scht a Oahrfeig na'.

Digitized by Google

Wirth.

Oho! oho! — nu it ſo grob!

Stoffel.

Hol Biar! nau kriagſcht derfür a Lob.

Wirth.

Ka' ſey', do glaub is no it recht,
Denn 's Fäßla lauft ſeit übernächt.

Caspar.

Jatz gang amaul du dicker Limmel!
So'ſcht ſchick i di in Hausknecht Himmel.

Wirth.

Herr Jäger! oder was iahr ſind?

Stoffel.

A Eſel biſcht, a Ochs, a Rind!

Wirth.

Jahr machat miar zum Sterba bangſcht,
I kriag da Gfrieſel ſchiar voar Angſcht.
Es gſchwindt miar ſcho' i ſieh nir mea;
O land mi gau' i bitt ui ſchea!

Stoffel.

Dös gſchieht; i ſtich di' übern Haufa,
Nau' biſcht vertleast vom Kellerlaufa.
(Durchbohrt ihn.)

Digitized by Google

Wirth.

O jö! o jö! o weh! o weh!

Stoffel.

Dear iſcht iatz ſcho' in Tuifels Näh,
Und haut derzua koin Bader braucht;
Dau wearat Ratzawödl graucht,
Paſteata gmacht vom Katzadreck,
Und Gruiba g'ſchmolza aus ſeim Speck.
Dear weadt a beaſa Zann nahinka
Dia reicht von Memminga bis Minka.

(Sie ſingen nach der Melodie: „Ein freies Leben")

Was geits wohl ſchöners auf der Welt?
Was ka' eus böſſer gfalla?
Als tauſad Beutel Silbergeld,
Dös täglistag in d' Caſſa fällt
In deana freya Halla.
Verkommt eus auf 'em Weag dauhea,
A reicher Kauz mit Batza,
Dea mach mer glei mausdrecklis grea,
Vom Schädel bis zum groaßa Zeah,
Und krallen ihn, wia d' Katza.
So gauts Jauhr ei', ſo gauts Jauhr aus,
Miar ſind die alta Lumpa;
Miar gand in jödes Biarbruihaus,
Miar machat eus koi' Gwiſſa draus,
Und leerat euſra Humpa.

(Sie ſtoßen an und trinken.)

Digitized by Google

Hanswurſt tritt auf.

Dös hoißt amaul a Gſang vollfüahrt!
I hau's a gotzigsmaul probiart,
Nau' iſcht 'em Nauchbaur d' Henn verröckt,
Und ear haut' miar a Dachtel gröckt,
So daß i ſeit 'em ſella Gmau'
Koi' Ghear it und koin Stimmſtock hau!
Drumm laß i 's liaber gar glei bleiba,
I thät ſo'ſcht d' Leut zur Welt naustreiba.

Stoffel.

Was ſaiſcht iatz dau du Affagſicht?

Hanswurſt.

Räſo'! wenn euſer viner ſpricht,
So'ſcht gib i diar a Oahrfeig na',
Du ſiehſcht mein Hintra für 'en Dudelſack a'.

Stoffel.

Dös iſcht miar z' grob und z' u'verſchämt!
Dau iſcht mei' ganza Achtung glähmt.
Jatz auf der Stöll thuaſcht revoziara,
So'ſcht laß i di' in d' Höll maſchiara.

Hanswurſt.

Was? Achtung hi und Achtung hea!
Du biſcht dei lebtig nia viel gwea!
Hauſcht höchſtens ſo im Schnea rummbrunzt,
Und andra Leut da Weag verhunzt,

Digitized by Google

Und seyscht du iatz der Tuisel sell,
Sei' Muater, oder gar sei' Gsell,
So thua i diar do d' Wauhrat geiga,
Du ka'scht miar auf da Buckel steiga.

Caspar.

Wia mach a Companie mit eus!
Du hauscht Courasch so viel i neus;
Miar solta no 'en Helfer hau',
Nau thätat d' Gschäfter bösser gau'.

Hanswurst.

A Ma! a Woath! i bi' derbey,
Und sags au meiner Grödel glei'.

Stoffel.

Wenn d' lüagscht nau bischt a Hosascheiser!
Dei' Leaba gheart nau dopplat euser.

Hanswurst.

Was moi'scht denn du? du Rotzer o!
I lüag ui a'? es sei it so?
I hau' dahuim 'en Heckerhuat,
En Sabel dear schneidt extra guat;
Mein Bat dea laß i alla stau'
Nau därf i it zum Bader gau',
Denn seina Messer dia thund schneida,
Ma' könnt dermit auf Ulem reita!

Digitized by Google

(Sie ſingen nach der Melodie: „Wohlauf noch getrunken den funkelnden Wein.“)

Jatz wemmer no' trinka a friſch Gläsla Biar,
Nau gang mer meah wacker in euſer Reviar.
Komm hea iatz du König Gambrinus Geſchenk,
Und gib euſerm Mäga a ſaftigs Getränk.

(Sie leeren die Gläſer und gehen ab.)

Hanswurſt allein.

Jatz wear i halt meah weiter gau',
Zum Narra därf i 's do it hau!

(Will zur rechten Seitenthüre hinausgehen; da kommt ein Geiſt und ruft ihm zu:)

Halt! halt! — — —

Hanswurſt.

I hau' iatz it der Weil.
Drumm gang i dött naus, es haut Eil!

(Will zur Seitenthüre links hinausgehen; auch da kommt ein Geiſt herein und ruft ihm zu:)

Es ka' it ſey'! — — — — —

Hanswurſt.

Nau huaſcht i' drei',
Und gang derfür in d' Kuchl nei'.

(Er will zur Küchenthüre im Hintergrund des Zimmers hinaus, und auch hier erſcheint ihm ein Geiſt und ruft:)

Du biſcht des Todes armer Sünder!

Digitized by Google

Hanswurſt ganz erzürnt.

Jatz gandt! ſo'ſcht ſchick i ui zum Schinder.

Alle Geiſter.

Du biſcht und bleibſcht in eufrer Gwalt!

Hanswurſt.

Gandt landt mi' fott, mei' Supp weadt kalt.

Geiſter.

Du muaſcht iatz na in b' Unterwelt!

Hanswurſt.

I hau zur Reiß koin Kreuzer Geld.

Geiſter.

Du brauchſt koi Geld it zua deam Marſch;

Hanswurſt (auf alle 3 Geiſter einſpringend und ſie hinauswerfend ruft:)

Jatz leckat mi' nu glei im A...ſch!
Jahr miſerablige Hanacka!
I wear ui gau' da Grind triſchacka.

Digitized by Google

Zweiter Akt.

Freie Gegend und Hansens Haus.

Grödl.

Wau steckat do mei' Hansel heu't?
Ear ischt scho' fott eah d'Sonn haut gscheit;
Ear weadt ja do zum Eassa gau',
Und weadt st' it veriarnat hau'!
O jemini! was ischt do das?
Es ischt koi' Fuchs und ischt koi Haas,
Es ischt koi Ent und ischt koi Gansel,
Es ischt und bleibt mei' alter Hansel!

Hanswurst tritt auf.

So alta Schachtel! bischt scho' dau?

Grödl.

Wau steckescht denn? versoffna Sau?

Hanswurst.

Ischt bös a Titel für 'en Ma'?!
Du Schindau's! ohna Biß und Zah'!

Grödl.

So'scht bischt so fei' gwea wia a Engl,
Und heu'ta bischt a rechter Bengl!
Thuascht nix als soppa, nix als hötza,
Und Röda uim im Maul versötza.

Digitized by Google

Hanswurſt.

Seit deam i d' Kempter-Zeiting lies,
Dau mach i viel a gſcheiders Gfrieß.
Dös muaſcht ja mörka; luag mi' a'!
I bi' ſcho' ganz a andrer Ma'!
I fürcht da Türk und Ruſſa it,
Und hau diar's zäma in der Mitt;
Drumm prophezeiats alla Käſer,
I wear am End no' Reichsverweſer.

Gröbl.

Jatz laß mi' aus mit deaner Gſchicht,
It daß fi' no' mei' Maga bricht;

Hanswurſt.

Slſcht alles wauhr; i gang iatz fott,
Und leab als wia a Grauf ſo flott.

Gröbl.

Was thua nau i'?! wear ſorgt für mi'? —
I' bitt bleib dau! — erbarme di'!

Hanswurſt.

I hau' ſcho' denn a Mitleid ghött,
Jatz iſcht mei' Heaz wia a Nudelbrött.

Gröbl.

Wau gauſcht nau hi'? gang thua miar's ſaga!

Digitized by Google

Hanswurst.

Nauch Schleswig und nauch Koppahaga.

Grödl.

O jögesle! wia weadts miar gau?!

Hanswurst.

Jt schlecht! du ka'scht nau' d' Herrschaft hau.

Grödl.

O Hansel! i vergang bereits.

Hanswurst.

Gang schrey it so, sey still und schneitz!
Sag ja! und füag di' willig drei',
Und laß dein Gheul und Zanka sey';
Nau kömmer eusern Abschied singa,
Denn heu't no' gauts auf Gundelfinga.

(Sie singen das Abschiedslied nach bekannter Melodie:)

Hanswurst.

Grödala fei', Grödala fei'!
Wirst nicht böse sey' —

Grödl.

Hansala mei', Hansala mei'!
Muaß denn gschieda sey'? —

Beide.

Grödala fei'!
Hansala mei'! } schlag zum Abschied ei'!

Digitized by Google

Dritter Akt.

Eine Waldgegend.

(Caspar, Stoffel und Hansel singen abwechselnd folgendes Lied.)

Caspar.

I bi' der Galgakaspar,
Koi' Jäger haut dia Schneid,
Dear miar a richtigs Pflaster
In' d' Ewigkeit nummgeit.

Stoffel.

Der Caspar und sei' Stoffel
Dia fressat si' grad gnua;
A Wildpret und Kartoffel
Und Gogelhöpf derzua.

Hanswurst.

Der Caspar mit seim Stecka,
Haut gar 'en scharfa Tritt;
Im Hintra ka'scht iahn lecka,
Aber kriaga thuascht iahn nit.

Caspar.

Sind stroifa auf mi ganga,
A ganzes Regament;
Sie hand mi wölla fanga,
Dia Himmelsakerlent!

Digitized by Google

Hanswurſt.

Aber kriagt hands di' nit!
(macht einen Kreis und ſingt:)
Viktori, Gregori iſcht dös it a Gſpaß!
A Zwiefel, a Bori, a oimerigs Faß.

Caspar.

Jatz kommt gau' bald a heißa Zeit,
Wau's Gleagaheit zum Schwitza geit.

Hanswurſt.

So, ſo? ſind öbba d' Hundstäg ſcho?
I hau' no' it viel gſpürt dervo'.

Caspar.

Du dummer Kerl! der Kampf gaut a'!
Drumm ſpiel frei' au' 'en tapfra Ma'.

Hanswurſt.

O Herrla! dau weadts gwiß it fehla,
I trink halt voar a ſchwaz Cafeela.

Caspar.

Jatz ſind frei' gfaßt und gend miar Acht,
Daß koiner ſo 'en Dalker macht.
Vergeſſat 's Blei und 's Pulver it,
Und nimmat uira Büchſa mit;

Digitized by Google

Thund uira Göckel richtig auf
A Käpſala auf d' Zündpfann nauf,
Und nimmat ui recht oabala zäma,
So'ſcht muaß i mi' ſammt ui no' ſchäma.
Und du Hanswurſt! du bleibſcht iatz dau,
Und höltſcht miar frei' dei' Schildwach gnau.
Du Stoffel! gauſcht zum Lumper naus,
Und ſpionirſcht vom Sauſtall aus.

(Caspar und Stoffel ab.)

Hanswurſt allein.

I fürcht allweil, es geit am End,
A Revolutio' von hent;
Es thuat mi' ſo verfluachtiſch grimma,
I kauf miar gau a Gläsla Kümma.
Dös Ding, dös iſcht koi' kloina Gſchicht,
Wenn ſo a Zuig in d' Hoſa bricht!
Drumm mach i, daß i weiter komm,
Gang ſchnell zum ſchwaza Huckler nomm,
Und ſchütt miar in mei' Gurgel nei'
A Gläsla Kümmelbrantawei'.

(Will abgehen, da tritt ihm der Tod entgegen.)

Tod.

I bi' der Toad, der Menſchafreſſer.

Hanswurſt.

Nau ſchmöckt miar grad der Schnapps no' beſſer!

Digitized by Google

Tod.

Dei' Zeit iſcht rumm, dei' Uhr iſcht aus!

Hanswurſt.

I hau' koi' Uhr im ganza Haus.
A Sackuhr dia iſcht hi' all Tritt,
A Schlaguhr dia verma' i it,
A Stockuhr iſcht miar dopplat z' thuir,
Dia gaut no über d' Ei'kommſtuir,
Drumm laß i alla Uhra fahra,
Und thua mei Geld zum Sauſa ſpara.

Tod.

Du brauchſt koi Uhr, dei' Zeit iſcht rumm.

Hanswurſt.

Los Brüaderla! bös iſcht miar z' dumm!

Tod.

Dumm hi' dumm hea, dei' Zeit iſcht aus!

Hanswurſt.

I muaß no voar aufs Häusla naus.

Tod.

Dös ka' it ſey' du muaſcht mit miar!

Digitized by Google

Hanswurſt.

I mach a kuza Gſchicht mit diar;
I nimm di' gau' bei deine Rippa,
Und kei' di naus, ſammt deiner Hippa.

Vierter Akt.

Ein öffentlicher Platz in einer Stadt. Es iſt Nacht.

(Hanswurſt mit einer Laterne.)

Dau weiß i it, wau aus, wau a'
Find ſammt 'em Liacht do' neana na'.
Komm allabott ſchiar auf a Haus,
Und find zum Pfützwiath nimma naus.
Dös iſcht do a verfluachta Wix!
I ſieh mit ſammt der Lateara nix.
Jatz wear i gau' 'en Lärma macha;
Vielleicht thuat ſo a Spiaß verwacha.

(ſchreit.)

O hennawennt! was ſoll dös ſey'?
I huaſcht und pfeiff in Alles drei!

Eine Wache kommt.

Was geits denn dau? wear lärmat ſo?

Hanswurſt.

I bi's frei' it Herr Bruader o!

Digitized by Google

Wache.

Wear iſchts denn nau? 's iſcht alz im Bött;
I moi du treibſt mit miar dei' Gſpött!
Wia ſchreibſcht di' denn und wau biſcht hea?

Hanswurſt.

I bi' no nia ſo vürgneaſcht gwea;
I hi' halt au' a Europäer,
Und wenn's it glaubſcht, nau' bſih mi' näher!

Wache.

Wia heißt dei' Vater? — — —

Hanswurſt.

Akkrat wia i; — — —

Wache.

Du biſcht a Ochs! ſoviel i ſieh.

Hanswurſt.

Was fraugſcht mi nau? du Haſamaul!
Nau iſcht mei' Vater au' koi' Gaul.

Wache.

Jatz weiſcht du was? du biſcht a Wicht,
Und muaſcht mit miar iatz gau' zum Gricht.

Digitized by Google

Hanswurſt.

Jatz muaß i voar no' d' Hos umkeahra,
Nau wemmer eaſcht no's weiter heara.

Wache.

Jatz mach vüra' und dummla di'!
Dött kommt der Vogt, ſoviel i ſieh.

(Vogt, Caspar, Stoffel und die Vorigen.)

Vogt.

Dau hammer iatz dia ſauber Bruat!
Dia haut eus plaugat bis auf's Bluat;
Von heu'ta a' weadts anderſcht gau'
Dia wearat nimma leabig glau'. —

Hanswurſt.

O grechter Stroahſack! was ſait dear?

Caspar.

Ja Hans! wia kommſcht denn du dauhear?

Hanswurſt.

O Caspar o! i därf it röda;
Jatz iſcht ſie aus, die ganz Comöda!

Digitized by Google

Vogt.

So! bischt du au, so viel i sieh,
A Glied von deaner Companie?

Wache.

I hau' iahn voar 'ta Stund verwischt,
Weils grad so fei'schter gwösa ischt.

Hanswurst.

I hau' nix thau' als d' Hos umkeahrt,
Wenn dös zum Crimanala gheart.

Vogt.

Jatz röd und sag miar auf dei' Gwissa:
Was hauscht all's thau', was thuascht all's wissa?

Hanswurst.

I hau' amaul a Floah verdruckt,
Es hand miar alla Nerva zuckt;
I hau' 's Fazeala nia benutzt,
Hau' d' Nä's all mit da Finger butzt;
Hau 's Hemmat bey der Hos nausgröckt,
Hau' au' mei' Grödel nimma gmöckt,
Und hau' a maul so fürchtig gnossa,
'Sischt naß aufganga, in da Hosa.

Digitized by Google

Vogt.

Jatz halt dei' Maul! i hau' scho gnua,
Denn 's oi' dös sag i sell derzua.
Du bischt a Lump vom earschta Grad!
Drumm kommscht zum Galga und auf's Rad.

Hanswurst.

Dös gaut iatz nimma, dös ischt aus,
Ma' schickt iatz all's auf Ebrach naus.

Caspar.

Wir thund auf's nemli Urtel wata,
So'scht gang mer zum a Affakata.

Stoffel.

I will mei' Recht und will mein Spruch!
Und auf der Stöll, it earscht uf d' Wuch.

Vogt.

So haltat 's Maul und losat auf:
Jahr kommat glei auf Kaisheim nauf;
Dau muaß a jöder alla Ta',
Feu'f Schnöller spinna und Stockholz schla'.
Kriagt graua Hosa und en Mutza,
Und d' Nä's recht voll vom Kübelbutza.

Digitized by Google

Hauswurſt.

Dös Urthel thuat it übel ſei',
Dös gang i heazlageara ei'.
I hau' all Ta' mein dökta Tiſch,
A Knöpflaſuppa, Fleiſch und Fiſch;
Um d' Freiheit iſchts a prächtigs Guat,
Sie thuat ſogar da Lumpa guat!
Drumm mörkat auf und thund koin Kopper,
I ſing a Arie aus ra Opper:

„Freiheit, Freiheit lebe hoch!
„Von heu't bis zur Sylveſter-Woch!"

Digitized by Google

Doktor Faustus.

Eine tragikomische Historia in mehreren Auf- und Abtritten.

Personal.

Dr. Faustus.
Hanswurst, dessen Famulus,
Ein Studiosus und der
Böse Geist Mephistophilus.

(Faust allein in seinem Studierzimmer, das von Landkarten, Büchern und Perspektiven wimmelt.)

Jatz hau' i aber gnua gschtudiart,
Hau' alla Schuala praklaziart;
Hau' d' Grichter und hau d'Leut a'gschmiart,
Und alles bey der Nä's rumgfüahrt;
Do' trait dös Ding schiar gar koi' Geld,
Und dös alloi regiart halt d' Welt.
Was hilft mi' dau 's Collega gau'
So lang i nix als Schulda hau'?
Was hilft mi' all dös viel Gschtudiar?
Es trait miar kaum a halba Biar,
Geschweiges denn a Gläsla Wei,
Drumm soll dös Gfrött beim Tuifel sey'!
I mach scho' in der dritta Wuch,
All Tag iatz 'en Christophelsspruch,
Und hoff heu't Nacht bey'r Kreutzstrauß duß,
A Hilf vom Mephistophilus.

Digitized by Google

Drumm gang i glei ins Cabanet,
Und ſag recht kräftig mei', Gehxt. (ab)

(Hanswurſt tritt auf.)

Mit deana Doktor iſcht's a Kreutz!
Sie wiſſat ſelta öbbes gſcheids;
Sie ſtrüahlat alla Büacher dur,
Und hand a wahra Mausnatur.
I konnt dia Brocka it verbeißa,
Dia thätat miar da Grind verreißa.

(Sieht durch ein Perſpektiv.)

Was thunds iatz mit deam Gucker dau?
Der Himmel iſcht halt himmelblau,
Wenns öbba it 'en Neabel geit,
Und gar Aprillabutza ſchneit.
Dau guck i liaber in a Schüſſl,
Und ſchwätz mit euſer Kuachalieſl;
Nau trait's miar do für mei' Geduld,
A Feela und a bachna Rudl;
Dös leit ſo lind im Maga dinn,
I find koi Gleichnuß, wia' mi bſinn.
Drumm gang i mea in d' Kuchel na',
Und hilf der Köcha 's Waſſer tra'. —

(Fauſt zu Hanswurſt, der abtreten will.)

Nu wia, wau aus? — wau willſcht denn na'?

(Hanswurſt für ſich.)

O dunderſchla! — iatz lauf i a'.

Digitized by Google

Faust.

I will a Antwort, rsb und schwätz!

Hanswurst.

I gang jatz grad zum Gerber Betz,
Und hol 'en Fleck für meina Schuah;

Faustus.

So dummla di' und gang iatz zua;
Mach frei' beim Furloch duß koi' Rascht,
Denn heu'ta kommt vielleicht a Gascht.

Hanswurst.

Dös muaß i glei der Köcha sa;
Nau weadts wohl heu't a Brätla tra?

Faustus.

So mach amaul, daß d' weiter gauscht!
Du weischt, i bi' der Doktor Fauscht,
Und wenn i schiach wear, wirf 'di naus.

Hanswurst.

Dös lammer bleiba, 's kommt nix raus;
Wia hammers naucha mit em Biar?
Verglöckt a Mauß für eusra viar?

Faustus.

Jatz Kerla! mach mi' nu it schui,
So'scht fliachscht heyr Stiag na im a Hui.

Digitized by Google

Hanswurst.

Herr! 's fliacha ischt no' nia nix gwea,
I weiß vom Schneider von Ulem hea;
Dear haut amaul dös Ding probiart,
Nau' haut iahn der Tuifel in d' Doana nei' gfüahrt;
Und fliachat i iatz d' Stiaga na',
So brächt i 's Knack und 's Fuaßwerk a' —
'Sischt zwar a so it extra rar,
Do' hau' i bloaß dös gotzig paar.
D' Commissio' käm au' derzua!
Und hand ja miar it allweil gnua;
Apata wenn dear Gascht dau ischt,
Dear frißt alloi dia Schwammawüscht;
Dös merk i scho' dau gauts miar schlecht,
Dau komm i mit 'em Tisch it z' recht;
Ear weadt ja do recht bald mea gau',
Und weadt miar au a Trinkgeld lau!?

Faustus.

Dös wearscht scho' seah; iatz halt bei' Blepp,
Und gang gschwind numm zu Bruia Sepp;
Dau holscht a Fäßla Doppelschepps,
Beim Kraumer duß a Oel von Repps,
Und um 'en Zwanz'ger beim Saunäzl
A Fleisch und Leaber zua de Spätzl;
Und naucha hilfscht der Kuchamat
Kartoffel schöla zum Salat,
Und geischt der Kücha 's Oel derzua,
Nau ischt's für heu't do' eahrla gnua.

Digitized by Google

Hanswurſt.

Wia ſiehts denn mit 'em Branntwei' aus?
I bſtöll amaul a halba Mauß.

Fauſtus.

Marſchiar iatz ſott verfaufna Sau!

Hanswurſt.

I brauch koin Titel, 's thuats ſo au'! — (ab).

(Fauſtus allein.)

Dear Kerla haut koi Art im Leib,
Und treibt mit miar ſein Zeitvertreib;
Jatz zuich i andra Saita auf,
Und ſchlag 'm oi's auf d' Goſcha nauf.

(Hanswurſt tritt auf.)

Herr Doktor o! iatz kommt dear Herr!
Ear reitat auf 'ra krumma Märr
Zau' rackerdürr und blind derbey;
Dia frißt alloi 'en Zentner Heu!
Und ear ſieht ſo verhungrat aus,
Als wia a alta Kirchamaus.
Deam weu'ſch i frei' koin Appatitt,
Dear bringt da Hunger ghaufat mit.

(Mephiſtophilus tritt auf mit Bocksohren und Bocksbart, und ſpaniſcher Rittertracht.)

Digitized by Google

Mei' Prinzipal iſcht z' China duß,
Und ſchickt dur mi da Bruderkuß.
(Umarmt den Fauſtus.)

Fauſtus.

So dös iſcht recht, dös haut mi gfreut!
Es haut mi' au' koi' Auslag greut.
Hanswurſt! du gauſcht in d' Kucha naus,
Und richt'ſcht frei alles gründli aus;
Und wenn i pfeif, nau kummſcht frei glei,
Und machſcht it lang a Drä'sgerei.

Hanswurſt.

Noi, noi! iahr därfats nu grad ſa',
So thua i glei 'en Schnapps rauftra',
Und au a warma Portio' —
Denn d' Bodabiara ſiadat ſcho'.
So iatz adias! i komm glei mea,
Nau weadts au öbbes z'eſſat gea. (ab.)

Mephiſtophilus.

Dau bi' i iatz, was willſcht von miar?
Sag's röbla raus, nau hilf i diar.

Fauſtus.

O Bruader! öbbes druckt mi' arg,
Und bringt mi' bölder in da Sarg.

Digitized by Google

Mephiſtophilus.

Wia ſo? hauſcht öbba Boiner gſchluckt?
Iſcht's d' Geldnoath, dia di' gar ſo druckt?

Fauſtus.

Verrautha Mephiſtophilus!
Dös iſcht mei greaſchta Kümmernuß.
I bitt di' drumm um alla Welt,
Verhilf miar zum a Sack voll Geld.

Mephiſtophilus.

Hauſcht wirkla all dei Sach verbuzt?
Und haut di' 's Doktra gar nix gnutzt?

Fauſtus.

I bi' halt öfters z'rödla gwea,
So'ſcht wär gar no' a manker grea!
Denn ſeit dös Schwurgricht exaſtiart,
Wead ſelta öbbes profatiart;
Dau hilft koi' Lüaga nauch 'em Gſetz,
Und au' koi' Affakatagſchwätz.
Drumm hau' i Schulda auf 'm Knack,
Ma' brächts it in 'en Malterſack.

Mephiſtophilus.

Jatz gang mit miar und ſey recht ſtill,
Und thua frei' Alles, was i will.

Digitized by Google

Faustus.

I bi' in Allem diar zum Dienscht,
Dei' Frui'dschaft ischt miar ganz erwünscht.

(gehen ab.)

(Man hört den Hanswurst in der Coulisse rufen:)

Herr Doktor 's ischt zum Essa Zeit,
Weils heu'ta Leaberknöpfla geit.

(Hanswurst mit einer Schüssel voll Knödl.)

Wia stinkts do dau? — pfuiteufel nei'!
Ma' moi't ma' gang in's Häusla rei' —
I hau' do it in d' Hosa thau',
Der hinter Wind thuat au it gau',
Und do herrscht so a gräßlis Gschtank,
Wia z' Hürba auf der Judabank!
Wau sind's denn hi' dia Gscheida zwea?
I hau 'ne wölla zessat gea.
I schrei scho' alla Zimmer dur,
Und find ds it die mindischt Spur;
I glaub' dia hand 'en andra Gluscht,
Und wend koi' Suppa und koi' Wuscht.
Nau füll halt i mein Maga a',
Und sötz mi' glei zur Schüssel na'.
(Er ißt.) Dös laut si' macha; sappermoscht!
Dau wur i fett bey so ra Koscht;
Dau hätt i bald 'en andra Kopf,
So dick wia euser Thuraknopf!

Digitized by Google

'En Bauch als wia a Schweitzerkuah!
'En Doppelkiaza au derzua.
(man klopft.) Nu wia, was geits? wear ischt denn duß?
(sieht hinaus.) Aha! dös ischt der Studibus!
Jatz schliaf i in dean Kittel nei',
Und schneid recht saura Gfrießer drei' —
Und daß ear moi't der Dokter sey's
So nimm i a Brilla und röd recht weis.

(Hanswurst in dem Schlafrock des Doktor Faustus, mit Brille versehen, im Lehnsessel sitzend, vor sich die Schüssel und die Folianten.)

(man klopft nochmal.) Nu rei beyr Thür und it lang bsinnt,
Denn 's gaut a so a rauher Wind,
Daß oiner d' Gicht und 's Podagra
Scho' kriaga konnt da earschta Ta'.

(Student tritt auf.)

I wünsch 'en guata Appatitt,
Und bring a öttla Frauga mit.

Hanswurst.

Wia hoißt ear denn? wau ischt ear hea?
Was will ear? und was ischt ear gwea?

Student.

I möcht 'en Rauth, und bi' Student;
Der Soh' vom Roßhiat in Lechsend.

Digitized by Google

Hanswurſt.

Was will ear weara? Affakat?
Dös iſcht a Gwerb 's iſcht Sünd und Schad!
Dau iſcht ear meah als druierlei:
A Doctor, a Schinder und a Schmiarer derbey.

Student.

Dös wär a Doctor vom linka Recht?
Dau muaß i ſcho' ſaga, dös freut mi' ſchlecht.

Hanswurſt.

Was g'fällt iahm denn? a Mödikus?
'Siſcht au' koi' gar ſo koizer Gnuß.
Da dürra geit ma Wagaſchmiar,
Da Schmearbäuch öfters a Chliſtiar,
Ma' ſorgat daß der Waſa gaut,
Und daß ma' all a Arbat haut.
Au' d' Pharmazei iſcht it ſo übl,
Es lobt ſie jöder Toadtagriebl.

Student.

Jatz bi' i wirkla ganz vertriſcht,
I weiß it hott, und weiß it wiſcht.

Hanswurſt.

Nau biſcht halt au' a halber Narr!
Ka' ſey' wia i — a ganzer gar.

Digitized by Google

Student.

Herr Doctor o! wau denkats hi'?
I wollt, i hätt dea gscheida Si! —

Hanswurst:

Dau hättscht en rara Pfifferling!
Zum leaba und zum sterba z'gring.
I gäb diar glei mein ganza Kopf,
Als Trinkgeld für 'en Kiarweihknopf.
Dau miach i earscht koin übla Handl,
Denn i hätt gnua und d' Mariandl.

Student.

Dau kenn i mi heu't nimma aus,
Drumm gang i wieder naus beim Haus. (ab.)
(Man hört innerhalb den Coulissen den Faust reden.)

Hanswurst erschrocken.

O Ofaloch der Doktor kummt!
Jatz ischt mei' Nöbhaus ganz verstummt.

(Faust und Mephistophilus treten auf.)

Faustus.

Dau luag oi Mensch deam Esel a'!
Jatz spielt ear gar 'en gleahrta Ma'!
Ear haut si' gstöckt in Doctorrock,
Und stinkt voar Dummheit wia a Bock!

Digitized by Google

Mephistophilus.

I moi' iahr sind all zwea it gscheid,
Und Narra sammt 'em Doctorkleid.

Hanswurst bittend:

Jahr Herra! thund mi' ganga lau',
I muaß a wen'g auf d' Seita gau';
Miar ischts so koiz schiar, daß i speib,
Mi grimmts und zwickts im Unterleib;

Faustus.

Die nemli Klag, dia hau i au',
Miar fehlts im Kopf und fehlts im Bau';
Es ischt miar schiar zum sterba koi'z
Und was i a'wend, hilft miar noi'z.
Drumm d' Schösa raus und 's Roß a'gschiart!
I fürcht, miar sind all zwea petschiart.

(Hanswurst auf die Knie fallend.)

O gulbigs Herrla! i fall scho um,
Bevoar i in da Roßstall kumm.

Mephistophilus.

Bleib allat dau! denn von deam Fleck,
Dau kommscht du heu'ta nimma weck,
Du Doktor schliaß dei' Rechnung a'
Denn d' Uhr dia weadt glei zwölfa schla'.

Digitized by Google

Hanswurſt.

O jögeſle! i ſollt in d' Kuch,
Herr Doktor thund ſ' 'en Zauberſpruch!

Mephiſtophilus.

Dear iſcht ſcho' thau'; es bleibt derbey:
Sobald i ſag: ois, zwei und drei',
So fahrat iahr im Hui! mit'nand
Per Tuifelspoſcht in's Unterland.
Denn ſölla Lumpa, wia ui zwea,
Dia haut's ſcho' Jauhrlang nimma gea!

(Fauſtus auf die Knie fallend.)

Iſcht dös bei Earaſcht liaber Froi'd?

Hanswurſt.

Herr Doktor haut ear eus zwea gmoi't?! —

Mephiſtophilus.

Ja, ja! ui zwea, koin andra it,
Dau hilft koi kniagla und koi Bitt;
Jahr hand ui ſelber gmacht dös Bött,
Hand Gott und Welt zum Narra ghött,
Hand bſchiſſa, gſtohla, d' Leut ausglacht,
Und alla Schlinklereia gmacht,
Hand gloga örger als a Bott
Da Bauch a'gfüllt als wia a Krott,
Drumm fahrat iahr, es muaß ſo ſey' —
'Em Tuifel grad ins Fi.... nei'.

Digitized by Google

Das Lager in Krähwinkel.

Personal.

Der Hauptmann Strix,
Die Marketenterin Knix,
Vier Soldaten von der Leib-Compagnie,
Und Hanswurst ein reisendes Genie.

(Die Soldaten sind um ein Faß gelagert, auf welchem die Marketenterin sitzt und singen.)

Juhe! der Brantawei' ischt süaß!
Denn muaß i in a Treffa gau',
Und thua i voar a Schlückla hau',
Nau kommt 's Couraſch in d' Füaß.
Juhe! der Brantawei' ischt süaß!
Denn wenn i Schuah und Strümpf verſauf,
Und au im Winter baarfuaß lauf,
So hau' i do no' d' Füaß.

Marketenterin.

So trinkat zua und ſchluckat föſcht,
Der mei' dös iſcht der allerböſcht!
Ear hilft für Händſchah und für Schuah,
Und geit Couraſcha au' derzua.
Ear iſcht ſcho' brüahmt von Pola hea,
Iſcht in der Schlacht bei Schmolensk gwea,
Und haut im kalta Rußland binna,
Dia moiſchta Treffa helfa gwinna.

Digitized by Google

Erſter Soldat.

Kniks! füll miar gſchwind mei Gutter ei',
Denn ohna Schnapps ka' i it ſey';
Dös iſcht mei' Freud bei Tag und Nacht,
Im Feld, Quartier und auf der Wacht;
Jatz fehlt bloaß no' a Rauchtabak!

Zweiter Soldat.

I hau a Päckla in meim Sack,
Und zwar: 'en guata Stangaknaſchter,
Von Meriko und aus Lankaſchter.

Markedenterin.

Dear zwölfmaul um da Bauch rummgaut,
Und nix meah in da Kuttla laut?!

Dritter Soldat.

Der mei' dear iſcht aus Griechaland,
Und iſcht ſcho' an ſeim Gſtank bekannt.

Vierter Soldat.

Und i hau' oin aus Ungra raus,
Dear beißt, als wia a Blättlalaus!

Markedenterin.

Jahr machats halt wia d' Capaziner,
Dia ſchnupfat lauter Hemmatiner.

(Hanswurſt tritt auf mit einem Felleiſen auf dem Rücken)

Digitized by Google

Dau weadt a ſchofels Zuig vermarkt,
Wia z' Burga auf 'em Trendelmarkt!
Und Larva ſieh i um mi' rumm,
Dau mach i, daß i weiter kumm.

Erſter Soldat.

Wear iſcht denn ear? — was will ear dinn?
Was macht ear denn im Lager hinn?

Hanswurſt.

I hau' halt di' gſuacht guldigs Herrla,
So'ſcht käm i it; es iſcht gar gfährla!

Erſter Soldat.

Warum grad mi? gib d' Wauhrat a'!

Hanswurſt.

Ja! daß i di' recht prügla ka';
Mei' Nä'hla ſelig haut miar's gſait:
I ſoll dös thua mit Gleagaheit;
Und heu'ta hätt i prächtig Zeit,
Wear woiß, wenn's mea a ſölla geit?

Erſter Soldat.

Dau weadts frei' nix! du biſcht verloara;

Zweiter Soldat.

Und kommſcht an Strick bis übermoara.

Hanswurſt.

Dau weadt von miar aus protaſtiart,
Und Kriag mit ganz Krähwinkel gfüahrt.

Digitized by Google

Dritter Soldat.

Dös iſcht umſo'ſcht, dös hilft di nix.

Hanswurſt.

Nau b'ſchwer i mi' beim Hauptmann Strix.

Vierter Soldat.

Dear haut ſeit nächta 's Standrecht gea,
Und weiß von koim Pardo' nix meah.

Hanswurſt.

I bi' als Departiarter dau!
Bi' au' verwandt mit ſeiner Frau,
Und ſchenkt ear miar koi' Ghear und Glauba,
Nau ka's ear miar im A....ſch a' klauba.

Erſter Soldat.

Ear iſcht a recht infamer Tropf,
Do bösmaul kommt ear um da Kopf.

Hanswurſt.

I ſötz derfür de' beina auf,
Nau ka'ſcht mi' feil hau' als a Schauf;

Erſter Soldat.

Dös wär a Gfrött und wär a Gneath,
Du wäreſcht ja koin Dantes weath!

Hanswurſt.

Dös glaub i ſcho', mi nimmts it Wunder,
Dei' Schödel ſteckt ja volla Plunder.

Digitized by Google

Zweiter Soldat.

Jatz laß dei' Schimpfa ohna End,
Und mach' amaul dei' Compliment.

Hanswurſt.

Dös muaß i heu'ta bleiba lau',
Diaweil i d' Hämarieda hau'.

Erſter Soldat
(will ihn arretiren.)

Jatz voarwärts marſch! und flink voara'!
So'ſcht kommer all mit diar no' a';

Hanswurſt.

I hau am linka Fuaß a Laſchter,
Und brucht a Orakruzapflaſchter.

Erſter Soldat.

Nau flack amaul a biſſla hea,
Was weiter gſchieht, dös wearſcht ſcho' ſeah.

Dritter Soldat.

Was hauſcht denn für 'en wüaſchta Grind?
No' kehler als a ſtumma Stünd!

Hanswurſt.

Was brauchts denn dau dia Fraugerei?
I bi' dei' leibli's Conterfei.

Dritter Soldat.

Wia! was ſaiſcht dau du dicker Blunza?
I laß mei' Porträ it verhunza.

Digitized by Google

Hanswurſt.

Und i gib diar koin Blunza a',
Dös wear i au' 'em Hauptma' ſa'.

Vierter Soldat.

I moi ſchiar gar, ear iſcht Spio'!
'En A'ſtrich haut ear ſcho' bevo'.
Drumm machmer gau' dia Mötta aus,
Und ſchickat iahn auf d' Schiaßſtatt naus.

Hanswurſt.

Was moi'ſcht denn du? du gſtacklats Luader!
I ghear bloaß zum Kanonafuater? —
I wear ui ſaga, wear i bi,
Nau ſind iahr all mausbrecklis hi!

Marketenderin.

Wear biſcht denn nau du Hottatott?!

Hanswurſt.

Du höltſcht dei' Maul du Gatakrott!
Und jaichſcht derfür nauch deina Fleah,
Nau därf dös Gſchäft beim Liacht it gſcheah.

Marketenderin.

Käm nu' der Hauptma'! — 's thuat mi planga,
Nau wur dös Ding ſchoa anders ganga.

Hanswurſt.

Nau' gings halt mea accrat a ſo,
Beyr Goſcha nei' und naus beim Loh.

Digitized by Google

(Der Hauptmann tritt auf, alle erheben sich und stehen in das Glied.)

Hauptmann.

Was geits denn dau? — wear ischt denn ear?

Hanswurst.

I komm von meiner Muater hear.

Hauptmann.

Wear haut iahn denn ins Lager gfüahrt?

Hanswurst.

Mei' Nä's, dös Luader, hauts probiart;
I hau' mit manka schöana Sacha,
So kloina Gschäftla wölla macha.
Mit Kitt dia Alles zämahölt,
Wenn öbbes ussanaderföllt;
Sey's Wagaröder oder Pfluag,
A Hafa, Kössel oder Kruag,
A Lager oder Companie,
A Böller oder Battarie,
A Loiter oder stoiniga Stiaga,
A Böttstatt oder Kinderwiaga.
Au Seifa hau' i bsonders guat,
Dia alla Mau'sa wä'scha thnat;
Sie nimmt a jödigs Dreckla mit,
Au's Wanzagschieß nu d' Schulda it;
Sie ischt a bsondra Rarität,
Denn scho' der Esau haut sie ghött;
Drumm kaufat um a ötlla Groscha,
Und butzat uira schwaza Goscha.

Digitized by Google

A Wötza hau' i ſappermeit!
Dia geit a extra ſcharfa Schneid;
Drumm hau' i bey Sebaſchtopol
Verkäuft 'en ganza Karra voll;
Sie nimmt da Ruaß und frißt da Roſcht,
Obwohl ſie bloaß 'en Batza koſcht,
Und macht 'en jöda alta Sabel,
Zum Krautaufſchneida praktikabel.

Hauptmann.

Dös heißt ma d' Leut zum Böſchta hau',
Und mit der Wauhrat maſchkra gau'.
So Lumpagſindel käm no gnua,
Drumm mach i' d' Thür bei Zeita zua.
Jatz zuich er nu' ſei' Kappa ra,
I will iahm gau' glei d' Wauhrat ſa':
Ear iſcht a rechter Lugabeutel!
Vom groaßa Zeaha bis zum Scheitel.

Hanswurſt.

O Herrla o! dös ka' it ſey',
I ging ſo'ſcht it in's Lager rei';
I bi' do gwiß a Eahra Ma',
Mit deam ma' au no fahra ka';
I handla ſeit 'em Schwödakriag,
Und will caput ſey' wenn i lüag;
I hau nix thau' auf Eahr und Gwiſſa,
Als hia und dau 'en Juda b'ſchiſſa.

Hauptmann.

Dös ka' ſcho' ſey' und iſcht ſcho' recht!
Du biſcht deßhalb it minder ſchlecht.

Digitized by Google

Drumm Kerla! mach iatz Reu und Leid,
Du hauscht zum Galga nimma weit.

Hanswurst.

Ja wenn's nu heu't it Faschtag wär!
Mei' Maga ischt halt gar so leer.
Es ischt miar au um d' Heffanudla,
Und moara um die saura Kuttla.

Hauptmann.

Marsch fott! und mach dei' Gwissa rei'!

Hanswurst.

Jatz föllt miar grad no öbbes ei'!

Hauptmann.

Nu was denn? — raus glei mit der Sprauch!

Hanswurst.

Noi, noi! i sag's earscht hintanauch.

Hauptmann.

Sag's iatz! nau weadt diar 's Leaba gschenkt.

Hanswurst.

Aha! i hau's zum voaraus denkt.

I bi a radikaler Schweitzer,
Dia laut ma' laufa um 'en Kreutzer.

(Unter allgemeinem Gelächter fällt der Vorhang.)

Digitized by Google

Erſte Rede.

Für Haydns Simphonie in B.

Bekanntmaching und Verdeafladiaring

der

großen, muſikaliſch-biographiſchen Skizze des

Dr. Danyſi Häring

und ſeiner 9 Jungen aus Tripstrill,

weiland Virtuoſen im äußerſten Grade.

Dieweil miar dur de Käsdommala von Katzbrüah vernomma hand, daß im iatziga Zeitpunkt d' Muſikanta, — heißt dös die rara! — ſo fürchtig fäſig ſind, ſo hammer, a pata weil miar eus grad auf der Durreiß nauch Au'ſang b'findet, für guat g'funda, ui a groaßa Phantaſey voarz'dublat; und i ſag ui guat rödli raus, daß eus dia groaßa Nota 'en fürchtiga Reſpect ei'gfleast hand, und nur durch mei' Bemüahing iſcht dös Ding endli amaul ſo ſchöa ſtät in Gang komma. I hau' miar's um ſo meahr a'gleaga ſey' lau', dieweil miar uf da Herbſt a heahra A'ſtölling wend; denn bey der Hanthiaring könn mer nimma länger b'ſtau', und mei' Bſolding iſt ſo gring, daß 's miar keeb a Gläsla grüana Schnapps und a paar Toppakäsla trait; höchſtens, hia und dau, wenn i 's Trinkgeld derzua rechna, um 'en

Digitized by Google

Batza öbbes saur's. — Kuzum, i vermag koin richtiga Tacktprügel meah; — Jatz wia schoa d' Staffeata glautet haut, so hau' i 9 Buaba; der liabscht drunter ischt miar mei' Gora; dös Närrla gaut iatz earscht in's viarzigscht Jauhr! a jöda Auder ischt an iahm musikalisch, und en Stimmstock haut ear, wenn er iahn ganz raus lußt, thäta d' Fei'ster verklirra! — Ja dear Bua thuat schiar mi' no' ra! Und earscht mei' Leath! dean solltet iahr heara! dear hätt könna z' Knearinga uf der Orgel schoa lang a A'stölling hau'; apata haut ear d' Mixtur guat inna! von de Läuf und de Triller ma' i it schwätza, dia haut ear im kloina Finger; — und mei' Hansde! ah was! dau weadts miar ganz du'selig, wenn i dös Büabla a'sieh! dear ka' miar gley bis ins z na uf seiner Baßripsa; — iatz komm i an mein Lipp; dau bleibt miar helliacht der Verstand stau', was i dau saga soll; setz'n i em Paganini gleich so ischts noiz, bis heu'tigs Tag thuat 'en koiner ra' als der Nachtwächter von Gundremminga. Jatz mei' Stenes und mei' Mang sind freili' so ziemli' beym Alta blieba; Sie könnat nix wia feat; bloaß mein Bäri muaß i no erwähna, däs ischt der Deamant von der ganza Sozietät! auf dean Buaba bi' i wirkli stolz; — ear haut aber an von der musikalischa Banda z' Gannertshofa 's Fahradiplom als musikalisches Rindvieh erhalte aus

Digitized by Google

Anerkennung von ſeim muſikaliſche Unverſtand; denn er haut's ſo weit braucht, daß iahn koi' Menſch meah a'heara ka'; — iatz Giagel und Doana dös ſind gar a paar Hundsſchwänz! dia freſſat miar d' Nota wia d' Leaberſpätzla nei', dau ka' i gar nimma gnua hear ſchaffa; — i ſag it z'viel, wenn i beyſetz, daß ſie ſchon glei nauch der Täufa 'en ſteyriſche Jodler und Triller gſchlaga hand.

Was endli' mi ſell betrifft, ſo moi i' es ſey gnua, wenn i ſa', daß i mit 'em Vliaß vom goldna Eſel a'thau woara bi'; dös will i gar it erwähna, daß i Voarſtand und Obernater von der revolutionäre Harmonie z' Koizaberg, Mitglied vom hilzana Orcheſter z' Katzahiara, muſikaliſcher Windmacher und Vizadirekter im hintra Viartel vom Rias, Beyſitzer und Inhaber vom Orden der ſilbernen Gans u. ſ. w. bi', nu dös muaß i no ſaga, daß z' Schneckahofa bei Weißahoara mei' Schualleahr gwöſa iſcht.

Was endli dös a'blangt, daß miar eus öffala heara land, ſo moi' i, miar ſeya dös theils ſchoa gwöhnt, theils därfmer auf 'en föſchta A'klang rechna, denn ma' haut eus, bis dato, no überall, wau miar na komma ſind, was ma' gwiß it leicht verheart haut, — nausgworfa.

Digitized by Google

Ein Selbstgespräch.

Wia Audama Staches von Höflawuscht sein Sepper z' Buabese in der Stube haut.

Jatz bin i halt oinaweag a bißla bedufft, was mei' Sepper gau' zendiara wead; wenn miar der Schlenkel z'lötschtes nu it aus 'em Häusla kommt! Ear wead miar ja koi' so Nakademiker weara, und wead seina G'schwistriga au öbbes zuakomma lau'; zwar haut ear nia an de Hottagäul a Freed ghött, am liebsta ist er denn so mit 'em Kripplesszuig und mit de Altair umganga; und wenn die oina de ganza Tag dura g'faulenzat hand, so ischt ear rüabig bey seim Scherba Schlotter mit 'em Goffina b'schäftigt gwea; — vazza lüachter ischt er denn in d' Schual und voar's it kuahranzanacht und stockgrau'za blu'zafei'schter gwea ischt, hau i iahn gar it weg braucht vom Buach; i hau iahm oft huila 'en Zweyer in d' Hand nei druckt, daß ear si' haut könna Keschper oder Heidala kaufa. — Ja mei'! es wär wohl alles recht, wenn nu Schmalhans it allweil Kuchamoischter bei iahm wär; — zwar's schad't iahm nix, i hau' oft au nix ghött, und leab do' no' — und verhungara därf ear do it; mei' Anna Kätter schickt iahm huimli Sach gnua nei': — I bi' earscht meah drauf komma! — was haut sie thau'? — verschneidt sie dau a butzat die schöansta wirkana Hands-

Digitized by Google

wehla zu Tischafetla für'n und Fazeala, leihwirkana Hemmat, feaderrittana Unterhosa schickts iahm nei', i ma' gar it dra' denka, sie daulat mi' 'zstark. — Es bschuist aber nix beim Schwanzjaner! — iatz hau' i iahm do am Herbscht a Säckla Ei'brennat, a Dreyßgerle Muaßmeahl und a Mähla Bodabiara mit gea! i schick iahm all Maunat 'en schwaza Loib Broad nei', und hau' m' am oalsta Tag Moja 'en ganza söchs Bätzner binna glau'! — und oinaweag will nix bschiaßa und nix glöcka! — Ja wia gsait, wenn der Schlinkel it so guat learna thät, hätt i iahn gar nia derzua thau'; aber ear haut a fürchtigs Gingine! ear wead iatz eader als it öbba schoa gar beym Meßbuach sey'! ear gauf ja schoa über 4 Stiaga nauf, und haut in der deutscha Schual 's Lateinisch in der Fiebel hinta dött ra' gleasa wia 's Wasser; i brauch a Jauhr, bis i nu 'en Buachstaba rausbring; und wenn ear halt hoikommt in d' Vacanz, und hear'n mea mitvigilla, nau thuat miar allz gigala; denn im vespara ischt ear Mätter, dau ka' ear na'; ah! und a Stimmla haut ear so fei'! ma' därf auf iahm doba stau', ma' heart iahn it, und a Musikghear, kotz Kreutz spinnawötta Wetter Bataillon! i hau' iahm därfa nia öfters als oimaul zuar Suppa schreya; — dös Attastata muaß iahm ausstella.

Wenn i so dra' denk was mi dear Kerla

Digitized by Google

ſchoa koſcht haut, dau möcht i freili diſchpatat weara; ſcho' als a klöiner Rotzer haut er nix als Moiapfeifla gſchnitzlat und oin Krottaſchinder um de andra braucht; all Hundsſcheiß iſcht ear um a Geld komma, wär Noath gwöſe, i hätt en Geldſcheißer ei'thau'! — Und rechna ka' dear Hanack! 's groaß oimaul ois haut ear hinterſcha und fürriſche im Kopf und im Hui woaßt ear wiaviel 's halb Biar koſt! — huir haut ear ſcho' en fürchtig höta Winter ghött; i hau' iahm könna it gnua Közageld förka. — Nul rum iſt rum; 's kommt ſcho' a Zeit, waus mea rei' gaut; wia gſait: wenn ear derbey bleibt und it umſtaut, iſcht alles recht; bis dato haut er ſi' no ganz wacker ghalta; er iſcht iatz halt **der 40. unter 41 ohna de Profeſſer!**

Sänger-Fahrten.

Eine Reisebeschreibung durch das schwäbische Allgäu und den Bregenzer-Wald.

Allen sangeslustigen Vereinen gewidmet.

Erstes Capitel.

Wie sich unter der Führung eines hochgelahrten Professors eine Reisegesellschaft von Sängern bilden thäte.

Wenn Jemand eine Reise thut,
So kann er was erzählen;
Drumm nahm ich meinen Stock und Hut,
Und thät das Reisen wählen.
So hat gesprochen und gethan,
Vor alter Zeit, Herr Urian,
Und hat seitdem so manchen Kunden,
Für seine Reiselust gefunden.
Auch unser Herr Professor, ist
Ein Reisefreund, damit ihr's wißt,
Und nimmt zum jovialen Leben,
Sich auch vier Sänger mit daneben.
Damit's nicht an Bedienung mangt,
Wird auch ein Famulus belangt,
Und dieser heißt zum Namen ganz:
Hansuira, Paula Katzaschwanz!
Ein braver Kund' vom Schwabenland,
Mit vielem Witz und Hausverstand,
Er ist ein Kerle, wie ein T..f.le,
Und ist ein Freund zum Hansjörg Sch..f.le;

Digitized by Google

Auch unsere vier Sänger, sind
Ein lustig muntres Angebind,
Vom Iller- und vom Wertachstrand,
Als tüchtige Barden wohlbekannt.
Drumm wird die Reise lustiger Art,
Denn 's ist eine frohe Sängerfahrt.
Und als nun zur bestimmten Stunden
Sie beim Professor ein sich funden,
Da gab man sich den Bruderkuß,
Und laut erscholl der Willkommsgruß.

(Nun folgt ein Begrüßungslied, z. B.: „Brüder reicht die Hand zum Bunde" von Mozart, oder ein ähnliches.)

Zweites Capitel.

Die Vorbereitung zum Abzug.

Es mochten nun, wie muntre Barden,
Nicht länger unsre Sänger warten,
Und wollten gleich zur Thür hinaus,
Mit Sing und Sang und hellem Braus;
Ja! selbst der Herr Professor war,
Als zählt er erst die Burschenjahr!
Doch andern Sinns war Katzenschwanz,
Er sprach mit Ernst zum Sängerkranz:
Wia, wia! — thund no a bissla stät!
Wia wär's denn, wenn ma' beata thät?

Digitized by Google

I moi' dös brächt eus grad it um,
Und in 're Viartelſtund iſchts rumm.
Mei' Näh'la ſeelig will's ſo hau',
I' ſoll nia naus in d' Fremde gau',
Bevoar i it 's Gebeat verricht,
Und d' Rechnung mit meim Herrgett gricht;
Und dear haut recht! — i mach's a ſo,
Drumm höbet iatz a biſſla no;
Die Mahnung iſt willkommen ganz
Mein lieber guter Katzenſchwanz!
So ſprach der Herr Profeſſor fort,
„Es iſt und bleibt ein wahres Wort:"
Mit Gott fang an! mit Gott hör auf!
Dies iſt der ſchönſte Lebenslauf.
Drumm laßt uns jetzt zu Gott aufblicken,
Und ein Gebet zum Himmel ſchicken.

(Nun folgt ein Gebetlied, z. B.: „Leiſe, leiſe" von C. M. v. Weber, oder ein anderes paſſendes.)

Digitized by Google

Drittes Capitel.

Der erste Reisezug über den Auerberg bei Füssen.

Als das Gebet vollendet war,
Da zogen fröhlich Paar für Paar,
Den Herrn Professor in der Mitten,
Mit leichten, raschen Jünglings-Schritten,
Hinaus zum Thor, die Sänger all,
Durch Feld und Wald, durch Berg und Thal.
Schon steigen sie den Aurberg an,
Die erste Ruh' nach ihrem Plan;
Als oben auf dem Berg sie sind,
Da trocknet sanft ein leiser Wind,
Von ihrer Stirne glühendheiß,
Den tropfenschweren, sauren Schweiß.
Doch! — welche Freud' belebet sie,
Als sie belohnt schau'n ihre Müh!
Denn rings nach allen Landes-Gauen,
Vom Berge aus sie können schauen;
Und wenden sie sodann den Blick,
Auf ihren Standpunkt selbst zurück,
So seh'n sie ganz am Gipfel oben,
Ein freundlich, weißes Kirchlein droben,
Dem Ritter Sanct Georg geweiht,
Von dem sich diese Sag' erneut:
*) In der grauen Vorzeit-Tagen,

*) Von Dr. L. Cl. Gratz.

Digitized by Google

Wo die Wälder dunkelgrün
Allenthalben um uns lagen,
Da, so melden alte Sagen,
Kam ein Ritter, — edel — kühn!
Kam aus fernen, weiten Landen,
Und ein blendendweißes Roß
Trug ihn hoch. Des Helmes Banden,
Und den purpurnen Gewanden
Eine hehre Kraft entfloß.
Nicht auf stolzer Burg er hauset,
Wo der Knappen große Zahl
Endlos schwärmet, singend brauset,
Und in wilder Sitte schmauset,
Bei dem reichbesetzten Mahl.
Wo das grause Raubthier nistet,
Schwingt er seinen starken Speer;
Singt mit hoher Kraft, und fristet
Vieler Leben, wohlgerüstet,
In dem Lande weitumher.
Wo die Unschuld Thränen weinet,
Naht der Held im Fluge hin;
Hilft in Noth, und nimmer säumet
Seine Rechte, und vereinet
Mit der Hilfe frommen Sinn.
Würde strahlt aus seinen Blicken,
Und das Auge sonnenklar,
Strömet Freude und Entzücken,
Sanct Georg, sein Name war.
Als man wollt' ein Kirchlein bauen,
Auf des Auerberges Höh'n,

Digitized by Google

Daß es in die grünen Auen
Niederschaue, und den Gauen
Blinke auf dem Gipfel schön,
Da regten sich der Gläub'gen Hände,
Zu dem frommen Kirchenbau;
Flehten glaubensvoll ohn' Ende,
Daß der Herr den Segen sende,
Von dem milden Himmelsblau.
Und es floß des Himmels-Segen.
Als man froh den Bau begann,
Kam auf unbekannten Wegen,
Um die Steine recht zu legen
Nachts, der heil'ge Rittersmann!
Hilft die Kirche emsig bauen,
Schaffet her der Steine Schaar
Groß und Klein, aus allen Gauen,
So daß kaum die Augen trauen,
Bei dem Anblick wunderbar! —
Als der Kirche Bau vollendet,
Zieht der edle Ritter fort,
Der dem Volke Heil gespendet,
Den der Himmel hergesendet,
Als den Helfer und den Hort.
Und er zog in ferne Lande,
Nicht des Berges er vergißt,
An dem Lech- und Wertachstrande,
Wo des Glaubens heil'ge Bande
Er in Lieb' und Hoffnung schließt.
Also heißt die Sag, ihr Freunde!
Spricht der Professor, und ich meinte

Digitized by Google

Es wäre gar nicht ungelegen,
Wenn jetzt wir dieses Berges wegen,
Ein fröhlich Lied erschallen ließen,
Um Berg und Kirchlein zu begrüßen.

(Nun folgt ein Capellenlied, z. B.: „Droben stehet die Kapelle" von Kreutzer, oder „ein Kirchlein steht im Blauen" von Becker, oder sonst ein passendes.)

Viertes Capitel.

Die Reise durch das schwäbische Allgäu ins östreichische Zollhaus Schänzli im Walserthal und anderweitige Vorkommnisse.

So mit des Liedes letztem Klang
Beginnen sie den Weitergang,
Den Berg hinab nach Sulzschneid hin,
Mit raschem Fuß und leichtem Sinn.
Am Fuß des Berges angelangt,
Wo 's nette Dörflein Stötten prangt,
Und einst im neun und vierz'ger Jahr,
Der Reichsverweser Johann war,
Um dort den alten Schott zu schau'n,
Der Pfarrer war in Steyrmarks Gau'n,
Da wenden sie nochmals den Blick,
Zur Höh des Auerbergs zurück,
Und unser Schwab, ruft voller Freude
Beim Vollgenuß der Augenweide:

Digitized by Google

„Ah wäger! — dös iſcht gmaulat ſchea!
„Nix ſcheaners ſieh i nimma meah!
„I moi' i müaß voar Freud vergau',
„Und öttla Juhſchrey falla lau'."
Die Sänger thaten nun nicht ſäumen,
Die Rappen tüchtig aufzuzäumen,
Und ſchritten raſch und ſonder Ruh
Dem Flecken Neſſelwangen zu.
Als dieſen nun man hat erreicht,
Da ward's den Sängern wieder leicht;
Sie tröſten ſich zwei Stunden hier,
Mit einem friſchen Glaſe Bier,
Und ſchickten ſich zum Weitergehen;
Das wollt' der Schwabe nicht verſtehen,
Und meint: es wär ſo übel nit,
Man nehmet noch a Steh=Maß mit;
Der Herr Profeſſor aber ſprach:
Wir gehen fort, ſo allgemach
Gen Wertach zu zum Nachtquartier,
Drum ſtehet auf, und folget mir!
Und ſo geſchahs; in Wertach nun,
Im Gaſthaus zu der goldenen Sunn,
Da ließ man ſich das Eſſen ſchmecken,
Die Suppe, Braten und den Wecken;
Und insbeſonders zeigt der Schwab'
Daß er ſich gütlich labe drab,
Denn er verſchlang in einem Nu!
Sechs Plunzen, Kraut und Brod dazu.
Und als die Andern drüber lachen,
Da läßt er gar nicht irr ſich machen,

Digitized by Google

Und sucht sich in der Kuchel draus,
Noch eine schweinerne Sulz heraus.
Dann legt er sich zur guten Ruh,
Und schnarcht bis sechs Uhr in der Fruh.
Des andern Tags geht weiter man,
Die Tiefenbacher Berg hinan,
Gen Rettenberg nach Sonthofen,
Die nah' am hohen Grinten steh'n.
Der Himmel zürnet diesmal sehr,
Und sendet aus ein Regenheer;
Drum schauen unsre Sänger aus,
Wie eine ganz durchnäßte Maus;
Sie werden zornig — grämen sich —
Der Schwabe machte seine Sprüch
Und rief: „dös ischt ja zum vergau'!
Im Himmel müassats gsoffa hau'
No' meahner als a Bürschtabinder;
Verzeih miars Gott! miar armen Sünder!
Wau käm denn sonscht dös Wasser hea?
Miar hand nächt it a Wölkla gseah!
Ganz nähzua kommts vom schlechta Biar,
Daur dob ischt's wässrig wia dau hiar;
Doch sieh! auf einmal wird es licht,
Die Sonne aus den Wolken bricht,
Und links und rechts auf jeder Seit,
Da höret man ein bunt Geläut
Von Ziegen, Schafen und von Kühen,
Die Alle nach dem Markte ziehen,
Der weit im ganzen Schwabenland,
Und selbst im Ausland ist bekannt.

Digitized by Google

Doch unſre Sänger ſchweitzern nicht,
Und machen keinen Marktbericht;
Sie geh'n zum Schwarzbach ſtracks hinein,
Und nehmen dort ihr Frühſtück ein.
Das Schwäblein iſſet ohne Ziel
Drei große Scherben gſtockter Mill,
Und als das Mahl vollendet iſt,
Da ruft er wie ein guter Chriſt:
Vergelts ui Gott! 's iſcht au a Geld,
Und gangbar in der ganza Welt!
Drauf geht die Reiſe wieder an
Gen Oberſtdorf und 's Schänzli dann.
Und wie ſie da der Weg hinführt,
Mit großen Bergen rings geziert,
Die Mädelis-Gabel linkerhand,
Der Widderſtein im Walſerland,
Das Gaishorn beynah mittendrinnen,
Vom klarſten Sonnenlicht beſchienen,
Da kehrt die vollſte Freude ein,
Sie hüpfen und ſingen und jauchzen darein;
Und unſer Schwab' von munterm Blut,
Der ſchwingt gar drollig den ſtrohernen Hut.
Und ſieh! — im engen Walſerthal,
Allein, auf einem Sträßchen ſchmal,
Wo wild ein Bergbach ſchäumt,
Wo nur das Bergmoos keimt,
Wo Bayerns Gränzpfahl ſteht,
Und Öſtreichs Fahne weht,
In dieſem Thal, romantiſchwild,
Ein wild's und doch ein ſchönes Bild!

Digitized by Google

Da steht ein Häuschen hübsch und klein,
Und ladet zu der Herberg ein.
Doch wer dem Haus den Reiz verleiht,
Und wer dem Gast die Freundschaft beut,
Die Tochter ist's, gar brav und fein,
Mit ihrem guten wälschen Wein!
Vicenzer heißt er, feurig! — rein!
Ein jedes Tröpfchen ist da Wein!
Drumm nehmen hier auch unsre Leut,
Das Nachtquartier mit großer Freud' —
Sie leeren manches volle Glas,
Sie singen manchen frohen Spaß,
Der Wirth schlägt Cither frisch dazu,
Bis endlich Alles geht zur Ruh.
Und wie im Hause Alles ruht,
Da fassen unsre Sänger Muth,
Sie schleichen sachte auf den Zehen,
Der Mondenschein hilft ihnen sehen,
Hin zu der Tochter Kämmerlein,
Und singen ihr ein Ständchen fein.

(Nun folgt ein Ständchen, z. B.: „Ich geh' noch Abends spät vorbei" oder das Ständchen von Marschner.) —

Digitized by Google

Fünftes Capitel.

Die Reise vom Schänzli nach Mittelberg im Walserthal.

Wir sehen nun am nächsten Tag,
Früh morgens mit dem 4. Schlag,
Die Sänger Alle auf dem Weg,
Zu schau'n den schmalen Zwingensteg,
Der über eine Felsenkluft,
So schaurig wie die Grabesgruft,
Zwei Schuh nur breit hinüber führt,
So daß es Jedem bange wird
Hinabzusehen in die Schlucht,
Worüber einst auf seiner Flucht,
Nach alter Sag' ein Wildschütz lief
Obwohl sie zehen Klafter tief!
Als unsre Sänger sich satt gesehen,
Da thäten sie nun weiter geh'n
Dem Mittelberger Pfarrdorf zu,
Um dort zu nehmen erste Ruh' —
Wie nun der Pfarrer hochgeehrt,
Der Sänger Ankunft auch erfährt,
Da lädt er sie zum Glase Wein,
In seinen hübschen Pfarrhof ein;
Und da — im frohen Sängerkreis,
Nach alter deutscher Sitt' und Weis,
Wird schnell so manches Glas geleert,
Vom ächten Rebenblut beschwert;

Digitized by Google

Und eh' die Sänger sich's versehn,
Da trinken sie der Maaße zehn!
Denn kaum war nur die Flasche leer,
Sie wieder war vom Weine schwer,
So daß zuletzt der Magen kaum
Für solche Menge hatte Raum;
Drumm wollten sie sich auch versteh'n,
Zur rechten Zeit noch fortzugeh'n,
Bevor am End nach Ulrichs Weis
Gefeiert wird die heut'ge Reis.
Doch unser Pfarrer und Herr Wirth,
Der Weineskraft so schnell nicht spürt,
Macht unsern Sängern frohen Sinn,
Und weiset auf die Bergreis hin;
O schaut nur auf! ihr Lieben mein!
Wie väterlich ich's für euch mein,
Denn schon nach einer guten Stund,
Wird trocken seyn euch Schlund und Mund.
Dort über jenen Felskoloß,
Neuntausend Fuß beinahe, groß!
Den wir vom Zimmer aus hier seh'n,
Da müßt ihr Alle nachher geh'n;
Es ist der jähe Widderstein,
Und mahnt euch Herrn zum Glase Wein,
Auf daß ihr nicht vor Durst vergeht,
Wenn ihr auf seinem Scheitel steht.
Drumm folget meinem Rathe jetzt:
Ein Schöpplein noch! — zu guter letzt.
Ich denke, sprach nun der Professer,
Es ist am Ende doch noch besser

Digitized by Google

Wir thun im Guten, was zuviel,
Als ſpielten wir ein trocknes Spiel.
Drumm werd' von dieſem edlen Naß
Getrunken noch ein volles Glas!
Dem Wein ein fröhlich Lied geweiht,
Und unſer Freundſchaftsbund erneut.

(Nun folgt ein Weinlied, z. B.: „Brüder laßt uns luſtig ſein, hier beim Wein!“ — „oder: „Wein her! vom Rhein muß er ſeyn!“) —

Sechstes Capitel.

Der Abſchied und die Erſteigung des Widderſteines.

Als Weines-Lied verklungen war,
Da reicht' man ſich die Hände dar
Zum leidigen Auseinandergeh'n,
Vielleicht zum Nimmerwiederſeh'n.
Behüt euch Gott der ſtarke Hort!
Sein Friede ziehe mit euch fort,
Geleite euch an ſeiner Hand,
Durch Berg und Thal in's Heimathland,
Und führe euch, ihr Freunde mein,
Einſt wieder in dies Thal herein.
So ſprach der Pfarrer tiefgerührt,
Als er ſie an den Berg geführt,

Digitized by Google

Und gab zuletzt zwey Mäßchen Wein,
Als Reiselabung noch darein.
Ein gratias! ertönte hell,
Ein vivat hoch! — und blitzesschnell
Nun eilen unsere sieben Mann
Den hohen, steilen Berg hinan.
Schon rinnt von ihrer Stirn der Schweiß,
Die Sonne scheinet glühend heiß!
Da ruft der Schwab auf einmal aus,
In Gottes schöne Welt hinaus:
„Kotz hennawent! ischt dös a Gschnauf!
„I moi' es gaut mei' Lunga drauf;
„'En Hunger hau' i' wia a Ruß!
„Mei' Maga hangat halba huß.
„Was staut denn dötta für a Haus?
„Es luagat wia a Stadel aus,
„Und Krautsstoi' flackat auffem Dach!
„Dös ischt bigott a oigna Sach!
„Bei eus dau döckt ma' alz mit Stroah,
„Haut oiner Preiß, so geit ears hoah!
„Jatz steigmer scho' bereits drei Stund,
„I bi' so müad als wia a Hund,
„Bi' hungrig, durschtig und so faul,
„Als wia a alter Karragaul!
„Wia wärs iahr Herra? sipperment!
„Weil d' Sonna gar so hölliſch brennt —"
Jetzt schweige still und laß uns Ruh!
So rufen all' dem Schwaben zu:
In einer Stunde ist's gethan,
Dann sind wir an dem Gipfel dran,

Digitized by Google

Der weiß vom Schnee herunterschaut,
Und wo der Aar sein Nest sich baut.
Der Schwabe willigt wieder ein,
Und schiebt so langsam hintendrein.
Da plötzlich tönt ein schöner Sang,
Begleitet von der Zitherklang,
Aus einer Alpenhütte vor,
And Alle leihen ihm ihr Ohr.

(Man hört in der Ferne Alpenlieder singen mit Guitarre oder Zither.)

Wo mag das seyn? — so fragt man sich;
In jener Hütte sicherlich!
Die dort auf grünem Rasen steht,
Und wo auch unser Weg hingeht.
Schon sind wir näher dem Gesang,
Und hören laut den Zitherklang;
Sobald wir dort am Abhang steh'n,
So werden wir die Sänger seh'n. —

(Das Gesang wird lauter, und die Sänger, in Tirolertracht, oder noch besser in der Tracht der Bregenzer-Wäldler, erscheinen.)

Ah seht, ah seht! da sind sie ja!
Wir sind denselben äußerst nah'!
Das gibt nun einen Ohrenschmaus!
So rufen unsre Sänger aus;
Drumm lassen wir das Wandern seyn,
Und lauschen lieblichen Schallmey'n,
Die diesen Kindern der Natur,
Aus reinster Lebensfreude nur

Digitized by Google

Mit wahrer, innrer Herzensluft,
Ertönen aus der frohen Brust.

(Nun folgt ein vierstrophiges Alpenlied; nach jeder Strophe einer der folgenden Ausrufe:)

Erster Ausruf.

Ach horcht! welch süße Melodie!
Welch Jodeln und welch Harmonie!

Zweiter Ausruf.

Und dieses Echo wunderrein!
'S könnt wirklich kaum noch schöner seyn.

Dritter Ausruf.

Fürwahr! das ist ein Engelssang,
Ein himmlisch schöner Harfenklang!

Vierter Ausruf.

Juhui! iatz hauts de rechta Schei'!
Jatz sing i glei de Auguftei'. —

Zum Guguck! bist du ruhig gleich!
Sonst prügeln wir dich nudelweich;
So rufen all dem Schwaben zu;
Der Herr Professor schafft nun Ruh,
Und gibt den Rath jetzt vor der Hand,
Auf diesem schönen Alpenland
Wo Alles froh und heiter ist,
Wo mit dem trauten „Du" man grüßt,
Wo Alpenrosen frisch erblüh'n,
Von zartem Rosenroth erglüh'n,

Digitized by Google

Wo lustiglich der Jäger springt,
Und jedes seine Lieder singt,
Ein Lied zu senden in das Thal
Von tausendfachem Wiederhall;
Und alsogleich gab man das Wort
Zu eilen auf den Gipfel dort,
Um auf des Berges höchstem Rücken
Ein Alpenliedlein abzuschicken,
Den Lieben all im Heimathland,
Die fest umschlingt der Freundschaftsband.

(Nun folgt ein Berglied, z. B.: „Hoch vom Dachstein", mit der Abänderung: Hoch vom Widderstein, — und statt Steyermark, — Walserthal — oder: „auf de Bergle, ischts a Leba!" — oder: „Jetzt sitz i am Bergerl" u. s. w.

Siebentes Capitel.

Wie unsre Sänger nach eingenommener Labung den Berg hinab, gen Krumbach und Schröcken, nach Bezau zu wandern, und unser Schwabe dabei etwas kurren thäte.

Die letzte Strophe ist gesungen,
Der letzte Ton des Lieds verklungen,
Und unsre Sänger ruh'n nun aus,
Und laben sich bei einem Schmaus
Von Eselswürsten, — hart wie Stein —
Nebst einem guten, rothen Wein. —
Zum Tische dient des Berges Spitz'
Ein Felsenbrocken ist ihr Sitz, —.

Digitized by Google

Und daß nichts fehle zum Diné
Deckt beid' ein frischgefallner Schnee.
Die Sonne mit dem güldnen Schein,
Das Firmament so blau, so rein,
Sie schauen lieblich allzumal
Als wäre es ein Göttermahl!
Fürwahr! auf des Olympos Höh'n
War kaum ein schönres je zu seh'n,
Als dieses auf dem Widderstein
Bei Eselswürst und rothem Wein!
Denn war'n es gleichwohl keine Unger
Der beste Koch, der ist der Hunger!
Als nun das Mahl beendet war,
Da rafft sich auf die Sängerschaar,
Ergreift den starken, knot'gen Stab,
Und wandert jetzt den Berg hinab
Dem kleinen Pfarrdorf Schröcken zu,
Das mindestens 4000 Schuh,
In einem Thälchen unten liegt
Um das sich breit das Schröckhorn biegt.
Es sprudelt hier ein klarer Quell,
Wie ein Krystall, so weiß und hell;
Der durch die Wasser, nach und nach,
Sich bildet zur Bregenzer Ach,
Die stiller wieder, rauschend bald
Und schäumend, den Bregenzer-Wald
Nach allen Seiten hin durchfließt,
Und sich in Bodensee ergießt.
Es ist ein wildromantisch Feld!
Die Reise durch die Berges-Welt;

Digitized by Google

Kein ebner Pfad, kein Hüttlein kommt,
Das unſern müden Sängern frommt.
Bergan, berghin, bergauf, bergab,
Als ging es in die Höll hinab,
So geht es faſt vier Stunden fort,
Und noch erſcheint kein freundlich Ort,
Denn nur die brauſende Aach gibt heut,
Den wandernden Sängern das Geleit.
Da bricht dem Schwaben die Geduld,
Er gibt dem ſchlechten Weg die Schuld,
Und kratzend ſeinen Ohrenbart,
Ruft er in ſeiner Mundesart:
Oho! oho! nu gſtät vüra'!
Wau wemmer heu'ta denn no na'!?
I komm ja ſchiar it weg vom Fleck,
Voar Stoi' und Lacha, Dreck und Speck;
Dau lauft koi Scha'darm und koi' Maus,
Es ſtiaß 'ne Lung und Leaber raus.
Und wia i mörk, gauts no it aus,
Ma' ſieht ja in koi Gögnat naus;
A Wildnuß iſcht es ohna End,
Ma' ſieht mit Neatha 's Firmament,
Und will i ſchwätza nauch der Wauhrat,
So moi't ma' d' Welt ſey dau vermaurat.
Denn wau i na' luag rumm und numm,
Guckt ſo a Endsberg zua miar rumm.
Und jöden Tritt, und jöden Schritt,
Nimmts d' Sohla von de Stiefel mit;
Dau iſcht no it viel Fuahrwerk gwöſa,
Geſchweiges denn a Extraſchöſa!

Digitized by Google

Kuzum! es ſieht halt ſo derhea,
Als wär earſcht voarnächt d' Sündfluth gwea.
Der Noe haut, — es gilt a Wött! —
Koin koizra Weag bey'r Arch rausghött;
(Es ſtaut zwar neana öbbes gſchrieba,)
So'ſcht wär ear ſicher ſtecka blieba.
Dött hauts no koina Schuaſter gea,
Es iſcht no Alles baarfuaß gweá,
Und do iſcht aus der ganze Arch,
Vom Mäusla bis zum Patriarch,
A jödes oadala durakomma,
Dau hinna hätts 'na d' Zeah mitgnomma!
Dear Berg, wau voar eus dana ſtat,
Iſcht heaher als der Ararat!
Und Schnea flackt dött ganz eſchagrau,
Schiar no' ſo alt als Noes Frau!
Es muaß koi warmer Wind rei'komma,
So'ſcht hätt's iahn allat au' ſcho' gnomma.
Dau hätt der Noe gwiß, — wenns glöckt,
Heut Voarmitta no', d Nä's rausgſtröckt;
Ear wär iatz alt viartauſad Jauhr,
Und hätt am ganza Kopf koi' Haur.
Denn gieng der Bau it aus de Fuaga,
Nau thät ear no' beyr Arch rausluaga.
Und käm ear endli au no raus,
Verfroara wia a Wintermaus,
Und thät a ſölla Gögnat ſeah,
So thäts iahm in der Seal dinn weah,
Daß ear iatz müaßt dau hinna woahna,
Wau weder Hund no Katz ka' groana.

Digitized by Google

Und annanandfott gauts Berg a',
Als giengs ſchnuarſtracks in d' Boarhöll na';
Und moi't ma' 's Thal müaß dötta ſey'?
So kommt ma' in 'en Köſſel nei',
Wau alles uffanander flackat,
Und ganza Bäum am Boda ſtrackat.
I thät nix ſa', du liaber Gott!
Giengs it da ganza Tag ſo fott;
Und Hunger hau' i, 's iſcht a Graus!
Miar föllt bereits der Maga raus.
Drum bi i wieder dopplat bürſcht,
I hau' nix als ſo Eſelswürſcht,
Muaß ſchiar de ganza Tag kolatza,
Und z' Aubads kriag i rotzige Spatza.
Jatz hau' i's gſprocha, wia's ſi's gheart,
Dear Tagmarſch iſchts it böſſer wearth.
Do' traum i it, und ſieh i gnau,
So kommt dött bunda Schoppernau!
Drum pack i mit meim Schimpfa ei',
Und will für heu'ta z'friede ſey'. —
So ſprach getröſtet unſer Schwab,
Und lenkte ſchnell den Wanderſtab.
Bald war Möhlau und Schoppernau,
Und Abends ſpäter auch Bezau
Von unſern Sängern müd erreicht.
Schon angebrochen iſt die Nacht,
Mit ihrer ſtillen Zauberpracht;
Der Mond glänzt hoch am Himmel drob
Die Stern verkünden Gottes-Lob,
Und funkeln zahllos ohne End,

Digitized by Google

Am wolkenlosen Firmament!
Die Sänger halten ein im Gang,
Und singen einen Lobgesang

(Nun folgt das Sternenlied von Call: „Viel tausend Sterne prangen" u. s. w. oder: „Stille der Nacht" von Kreutzer.)

Achtes Capitel.

Der Einzug im Flecken Bezau und die Herberge auf der Post daselbst.

So bei der Sterne mattem Schein
Zieh'n unsre Sänger in Bezau ein,
Und nehmen in dem Flecken hier,
Im Postwirthshaus ihr Nachtquartier.
Da wird gezecht, geschwatzt, gelacht,
Auch mancher schlechte Witz gemacht,
Und da bekommt der Katzenschwanz,
Halt wegen jener Wasserschanz,
Im engen Walserthale drüb'
So manchen Spott und derben Hieb.
Drumm sucht er auch mit viel Bedenken,
Auf Andres den Discurs zu lenken,
Und ruft auf einmal mitten drei':
„Wia spät mag's auf der Uhr scho' sey'?
„I hear koin Wächter, hear koi Uhr,
„Am End ischt's gar scho' zwölfa dur!

Digitized by Google

„Nau wärs a höba Zeit ins Bött,
„I hau' nächt so koi Ruah it ghött,
„Voar lauter Wanza, Läus und Fleah,
„I bi' a halber Matrer gwea!
„Drumm bi' i heu'ta so stoi'müad,
„Do' sing i geara no a Liad,
„Wenn iahr dernauch ge schlaufa gand,
„Und mi' schöa rottala gruaba land."
Nun ja! es sey! — uns ist es recht,
Doch mach die Sache du nicht schlecht,
So riefen All' vor Freude aus;
Und unser Schwab, das alte Haus!
Sang nun zum Schluß ein Liedlein zart,
Und minniglich, nach jener Art,
Die täglich jede Nacht erklingt,
Sobald der Wächter Zwölf Uhr singt.

(Nun folgt ein Nachtwächterlied, — oder in Ermangelung dessen ein einfacher Nachtwächter-Ruf.)

Digitized by Google

Neuntes Capitel.

Der Morgen, und der Weitermarsch.

Kaum glänzt der Sonne erster Strahl
Herein in's schöne Aachen-Thal,
Da rührt es sich im Postwirthshaus;
Es springen aus dem Bett heraus,
Die Sänger all, in einem Nu,
Sogar auch unser Schwab dazu.
Sie putzen sich von Kopf zu Fuß,
Und singen dann den Morgen-Gruß.

(Nun folgt ein Morgenlied, z. B.: „Rasch von seiner Lagerstatt" u. s. w. oder ein anderes.)

Jahr singat all vom guata Morga,
Und thund do' für koi Suppa sorga;
Was hau' i all von deam Gesang?
Mei' Maga will 'en andra Fang!
'Sischt zwar koi übels Liadle gwea,
Dös hau' i aus de Nota gseah;
Do' essa muaß ma' au' derzua,
Damit der Maga geit a Ruah.
Der mei will Alles accarat,
Und ischt a gspäßiger Kamerad;
Drumm muaß i öbbes warems hau',
Und ka voarhea it weiter gau';
Und thuats gleiwohl koi Feela sey',
So thuats a Gläsla Brantawei'!

Digitized by Google

Dear geit a Wörma und a Kraft,
Und reiniget de Magasaft. —
So spricht der Schwab gar kräftiglich,
Und labt beim Glase Kümmel sich,
Indeß die Andern voll Gefallen,
Ein zweites Gläslein ihm bezahlen!
Drauf geht es wieder rasch voran,
Die letzte steile Bahn hinan,
Nach Schwarzenberg dem Flecken hin,
Und einem Berg genannt Lorin!
Welch schöner Anblick zeigt sich da!
Sie schau'n in Lande, fern und nah' —
Hinüber bis ins Schweizerland,
Und seh'n gleich einem Silberband,
Beleuchtet von der Sonne Schein,
Den alten, freien, teutschen Rhein!
Der von dem Gotthardt sich ergießt,
Und durch den Bodensee hinfließt.
Der See ist heut' vom Nebel deckt,
Was unsern Schwaben etwas schreckt,
So daß er denn zu aller Freud,
Laut äußert seines Herzens Leid:
„Jatz hau' i gmoi't wia schöa's gau wear!
„Derweil luagt so a Neabel hear;
„I hätt glei' Lusch und keahrat um,
„Und gieng auf Andlesbuch dau numm,
„Ge' Stauffa zua in's Allgäu nei'
„Dött thuats a bissla truckner sey' —
„Im Stiefel ma'g i' it viel Naß,
„So geara i's trink aus jödem Faß.

Digitized by Google

„Jatz ſoll i' in dean Neabel nei'!
„Dau pfeif do' glei' der Guguck drei'!
„I hätt ſcho' gnua ſchiar an deam Wandra,
„Und lußt dia Gauda 'em a Andra."
So lamentirt der gute Schwab,
Geſtützt auf ſeinen Wanderſtab.
Doch unſre Sänger jammern nicht,
Und einer zu dem Andern ſpricht:
„Das Wandern iſt doch luſtiglich!
„Und jeder Tag belohnet ſich;
„Denn immer gibts was Neu's zu ſchau'n,
„Hier Felſenberg, dort grüne Au'n, —
„Da trifft man Quellen friſch und rein,
„Hört muntre Lieder und Schalmei'n,
„Schaut manchen ſchmucken Jägershut,
„Und junge Maid's von friſchem Blut.
„Drumm ziehen wir vom Vaterhaus,
„So gerne in die Welt hinaus,
„Und ſingen jetzt dem traurigen Andern
„Ein luſtig Liedlein von dem Wandern."

(Nun folgt ein Wanderslied, z. B.: „ein Jüngling zog bergauf, bergab, mit fröhlichem Gemüth," oder „friſch ganze Kompagnie" oder ein anderes.)

So wandern jetzt mit feſtem Tritt,
Bei jeder Note einen Schritt,
Die Sänger an des Berges End
Zum netten Dörfchen Alpertſchwend,
Das ſeinen Namen daherträgt,
Weil ſich der Weg hier ebner legt.

Digitized by Google

Nun ist die Marschruth nicht mehr schwer;
Schon schaut aus blauer Ferne her,
Der Gebhardsberg beim Bodensee,
Maria Bildstein in der Näh';
Der Weg führt unsre Sänger bald,
Durch manchen schönen Bergeswald,
Bevor sie an den Ort gelangt,
Wo traubenschwer die Rebe prangt.
Wie angenehm ist Waldes-Ruh!
So rufen sie einander zu;
Der Schatten labt, das Grün erquickt,
Und freundlich mancher Wipfel nickt.
Der Kukuk ruft, der Stieglitz singt
Das muntre Reh, es hüpft und springt,
Drumm werd' der schönen Waldespracht,
Ein Lobeslied von uns gebracht.

(Nun folgt ein Waldlied, z. B.: „wer hat dich du schöner Wald, aufgebaut".)

Nun war Maria Bildstein nah,
Das majestätisch niedersah,
Auf unsre kleine Sängerschaar,
Die lustig wandert Paar für Paar.
Des Himmels schönes reines Blau,
Die weite, grüne, frische Au,
Erquicken unsrer Sänger Blick,
Und jeder denkt mit Lust zurück,
An all die schöne große Pracht,
Die unsers Schöpfers Hand gemacht;
Auch unser Schwabe freut sich drob,
Und spendet laut dem Himmel Lob;

Digitized by Google

„Bi' gar a guata deutscha Haut,
Dia ziemli' viel scho' durgmacht haut,
Und wend iahr Alles heara wend,
Und miat a weng a Gloos au'gend,
So will i mi' auf d' Füaß iatz stölla,
Und ui mei' Leabesgschicht verzöhla.
I fang halt a' von vorna rei'
Denn übrall muaß a A'fang sey' —
Drumm mörket auf, was i ui sa',
Jahr hearats gwiß it alla Ta' —
So spricht der Schwab, und sein Gesicht,
Erglänzt vor Freud bei der Geschicht;
Drauf fangt er an, iatz losat auf,
Und zahlat miar 'en Brantwei' drauf*).

Am vergangna Mathäustag ischts feufafuchzg Jauhr gwösa, daß i z' Katzahiara auf d' Welt komma bi' — und zwar ischts gwösa um Mitternacht rum.

Gesang: Nachts um die zwölfte Stunde verläßt der Tambour sein Grab.

Und wia halt mei' Vater gseah haut, daß ear 'en Buaba kriagt haut, 'en Buaba so keraföscht und höchtgsund wia I! dau ischt ear halba aus'm Häusla komma, ischt glei auf d' Knia na'gfalla, und haut beatet:

Gott erhalte Franz den Kaiser!

So haut ear beatet, accrat a so; 's ischt

*) Hierzu gehört die Musikbeilage: „Musikalisches Gemisch-Gemasch."

Digitized by Google

gwiß wauhr; denn Franzeff ischt mei' Taufnama, und Kaiser thua i mi' schreiba; drauf haut der Vater mi' auf de Arm gnomma, haut miar 'en frische Dutzel gea, und haut derzua gsunga:

Heil dir mein Vaterland,
Heil dir dem Großen;
Das solche Helden fand,
Dem Großen Heil!

So bin i halt zua meim Vater seiner greaschta Gauda aufgwachsa, und bin mit 'em siebata Jauhr in d' Schual gschickt woara; dau hau' i mi' so auszeichnet, daß 's bei miar buachstäbli' gheißa haut:

A, B, C, D, E, F, G,
I kann nit lernen, das A, B, C.

Wia i mit der Schual bi' fötig gwößt, und mei Attastatta kriagt hau' dau bi' i in d' Leahr komma, und zwar zum a Schneider z' Ochsahausa; dött hauts miar grad it so schlecht gfalla, apata wenns zum Essa Zeit gwea ischt; und i hau' so 'en vürnehma Platz am Tisch ghött, denn vis-a-vis von miar ischt meim Meischter sei' Töchterle gsessa.

Eduard und Kunigunde,
Kunigunde und Eduard.

Dia hau' i halt a bissele geara gseah, und hau' derbey so verschiedene Gedanke gmacht; — dau hauts halt au gheißa:

Digitized by Google

Rosenstock, Holderblüh,
Wenn i mei' Diandel sieh,
Lacht mir vor lauter Freud
'S Herzerl im Leib. Lala.

'Sischt a eigne Gschicht gwea, dia Gschicht; — saga hau' i nix därfa, so'scht hätt ma' mi' zum Tuisel gjaicht; und 's Mädle haut nix gmörkt dervo' obwohl miar oft der Roath bei alle Eck naus ischt.

Kein Feuer, keine Kohle,
Kann brennen so heiß,
Als heimliche Liebe,
Von der Niemand weiß.

I hau' mein möglischts thau' daß 's Mädle mörka sollt; i hau' bald ghuaschtat, bald gräuschparat, bald gnossa, bald gschnitza, bald gheinat, damits zua miar hearseah sollt; — aber — es haut all's nix gholfa; — dau hau' i denn oft ganze Nächt dura gseufzget und gheinet:

Gibts denn gar koin Weg, gibts denn gar koin Steg,
der mi außi führt aus dieser Welt.

Aber mei'! dös haut halt au' nix gholfa; bloas mei' Kopfakisse ischt patschnaß woara; — i hau' halt allweil fehlgschossa:

Mit dem Pfeil und Bogen.

Und es ischt miar auf d' Letzt, all's so verleidt woara, daß i denkt hau':

Digitized by Google

Mei' Diandl iſt herb auf mi'
Weiß nit warum?
Und wenns nit bald anders wird,
Bring i mi' um.

I hau' bereits nauchdenkt: „ob i mi' verſäufa oder verſchiaßa ſollt; dau haut die ganz Comödia auf oimaul a andra Wendung gnomma: kurzum: amaul am a Sonntig, — 's iſcht grad Faßnacht gwöſa — dau iſcht mei' Meiſchter mit der Meiſchtere aufs Land, und z' Ochſahauſa iſcht auf da Aubad a Tanzmuſing ghalta woara. — I it lang faul und ſchnell bſonna, mach 'em Töchterle d' Ei'ladung; und kaum hau' i 's Maul recht aufgmacht ghött, ſo haut ſie ſchoa „Ja!" gſait; — dös iſcht a Gaudi gwea!

Hei juhei! das iſt a Sonntagsvergnügen!
Hei juhei! das iſt a Luſt und a Spaß!

I hau' miar zua meim Sieg glei' Glück gwunſche wia halt nomaul:

Prinz Eugen, der edle Ritter!

I hau' ſcho' gmoi't 's wear nimme Nacht, ſo hauts mi planget; endla haut ma d' Küah ei'trieba.

Schon die Abendglocken klangen, —
Und der Hirt nach Hauſe treibt.

Dau! auf oimaul, — i hau' gar it gwißt, was 's geit, ſtaut's Mädele vermaskeret als

Digitized by Google

a Tiroleri voar miar dau, mit ma grüana Huat, mit ma roatha Miederle, und a Sträußli drinn dinn I hau' no' grad so gluagat!

A Blüamli' am Miada
A Blüamli auf'm Huat,
Oft hats der Bua gsagt,
Und dös gfallat iahm guat;
Nu' heu't wird er schaug'n
Heut hab is grad gnua,
Und a papperlgrüans Bandl
Dös steht wohl derzua, lalala.

Jatz losat! iatz ischt miars aber in's Heaz und in d' Füaß komma; im Hui sind wiar ins Wiarthshaus numm und der allerscht Tanz ischt gwösa:

Z' Lauterbach hab i mein Strumpf verlorn,
Ohne Strumpf geh i nit hoim;
Jetzt geh i halt wieder nach Lauterbach,
Hol mir 'en Strumpf zu meim oin.

Dös ischt amaul a Leaba gwea! kreutz fidel ohne Handl und ohne Streit, denn dös hätt scho' i it glitta im a so nobla Wiathshaus.

In diesen heil'gen Hallen,
Kennt man die Rache nicht;

Jatz aber, du verfluachta Gschicht! dau hauschts! auf oimaul kommt der Meischter mit'm' Ellastecke auf da Tanzboda rei' und treibt uns allabeid hoim. Schlög hammer gnua kriagt, und 's Mädle haut auf der Stöll in's Bött gau'

Digitized by Google

müaſſa; i hau' it amaul meah guat Nacht! zua iahr ſaga könna, aber gwunſcha, hau' ners doch:

„Gute Nacht, gute Nacht, liebe Annedourathea
„Gute Nacht, gute Nacht ſchlaf wohl!"

Mit miar aber haut der Meiſchter 'en kurze Proceß gmacht, und haut mi' no' in der ſella Nacht futtgjaicht; 's iſcht kuahranzablunza fei'ſchter gwea, ma' haut koin Mau' und haut koin Steara gſeah. —

„Und ob die Wolken ſie verhüllen!

I hau' dös Ding glei b'nutzt, bi' in a Eck nei'gſtanda, und hau' meim Mädle a Abſchieds-Liadla gſunga:

Heute muß ich fort von hier,
Und muß Abſchied nehmen.
O du allerſchönſte Zier!
Scheiden, das bringt Grämen.
Weil ich dich ſo treu geliebt,
Ueber alle Maſſen,
Muß ich dich verlaſſen.

Drauf bi' i halt in Gottesnama weitergange; — dau hear i auf oimaul mei Mädla vom Kammerfenſchter ra' ſinge:

Einſam bin ich nicht alleine,
Denn es ſchwebt ja ſüß und mild;
Um mich her im Mondenſcheine,
Dein geliebtes, theures Bild!

I hau' deam Gſang ſo melancholiſch zugloſet, und hau' derbey zum Schluß dia Betrachtung gemacht:

Digitized by Google

O du lieber Augustin!
'S Geld ist hin, 's Madel ist hin!

Zearscht hätt i bereits vor Leid und Verdruß pflannat; — do' hau i mi' glei drau'f wieder treaschtet, denn:

Frischer Muth, leichter Sinn,
Führet uns durch's Leben hin.

Dös ischt au wauhr! Handwerk hau' i von dött a' koi's meah learna möga; zum Studiara hau' i it taugt, und so bi' i denn zua da Soldata ganga, und hau' mi bald dau, bald dött, wenn a Herr haut koin Bedianta ghött, als Fourierschütz verdinge lau' —

Ein Schütz bin ich, in des Regenten Sold.

Und so füahr i denn a ganz gmüathlis Leaba, denn a pfiffigs Luader bi' i allaweil gwösa!

Ja ich bin klug und weise
Ein zweiter Salomo!

Jatz gaut miars wirkli au' ganz guat, und es ischt miar so recht budelwohl! und i weu'sch nu zum allerlötschta Schluß: daß 's ui grad so guat gau mög!

Schlußchor.

Es gehe Allen wohl!
Und geht es Allen wohl,
Dann geht es wie es soll.

Digitized by Google

Zehntes Capitel.

Die Weiterreise nach Bregenz.

Es wandern unsre Sänger nun,
So lang am Himmel hoch die Sunn,
Von Bildstein, weg gen Bregenz zu;
Sie nehmen weder Rast noch Ruh,
Und wollen bei dem Sonnenschein
Noch auf dem Gebhardsberge seyn,
Der von der Stadt gen Osten hin,
Und nah am See, gewaltig kühn
Sein hohes grünes Haupt erhebt
Mit schatt'gen Bäumen ringsbelebt.
Schon sehen sie am Gipfel hart,
Das Kirchlein hübsch, von Sanct Gebhard,
Das altersgrau, doch wohlgebaut,
Mit seinem Thurm herüber schaut.
Verdoppelt wird nun jeder Schritt,
Und als sie von des Berges Mitt'
Zum Scheitel hin, drauf hurtig geh'n
Um dort hinab in's Thal zu seh'n,
Da fasset sie an ihrem Ziel
Ein schwer zu nennendes Gefühl!
Sie stehen lang, wie festgebannt,
Und rühren weder Fuß noch Hand.
Der Schöpfung zaubrische Gestalt,
Hat sie gebannt mit Allgewalt,
Drumm schweiget auch zu dieser Stund'
Selbst des geschwätzigen Schwaben Mund.

Digitized by Google

Das Auge schweift von Ort zu Ort,
Und nimmt das Herze mit sich fort.
So währt es eine gute Zeit;
Da endlich — als die Sonne weit
Schon überm Westes-Himmel war,
Der Abendstern schon blickte klar,
Und roth wie Sammt, und veilchenblau
Beleuchtet war Gebirg und Au,
Als schon der letzte Sonnenstrahl
Den Abschied nahm von Berg und Thal,
Und in des Sees tiefstem Grund
Sich spiegelte von Farben bunt,
Da brach die vollste Freude aus,
Und laut erscholl in's Thal hinaus
Der teutschen Sänger Freud und Lust,
Die ihrer kaum noch sind bewußt.
Sie schauen ja in nächster Näh
Das teutsche Meer, den Bodensee!
An seinem Ufer, wie der Lenz,
Das hübsche, freundliche Bregenz;
Ihm, vis a vis, als stolze Braut,
Venedig gleich, ins Meer gebaut,
Die alte Hafenstadt Lindau,
Wo Bayerns Banner weiß und blau,
Von manchen hohen Masten weht
Und Bayerns Löwe Wache steht.
Gen West schaut Friedrichshafen her,
Gen Süd ein ganzes Berges-Heer;
Gen Bodmann zu der schwarze Wald
Mit seiner nächtlichen Gestalt.

Digitized by Google

Dann Constanz, jene Bischofsstadt,
Wo man den Huß verbrennet hat.
Im Osten um des Sees Rand,
Das schöne freie Schweizerland!
Die Wieg' von Liebe und Schalmei!
Ja schön ist es! und reich und frei!
Doch wie nun jetzt der Sonne Glanz
Verschwindet von dem Himmel ganz,
Um morgen, mit der früh'sten Stund',
Zu machen seine alte Rund',
So glänzt dereinst im Weltenthal
Der Wahrheit Sonne ew'ger Strahl,
Und wird mit himmlischem Entzücken
Den Himmel und die Erd' beglücken.
Als dieses ernste Wort ergeht,
Da ruft das Glöcklein zum Gebet,
Vom Thurm des Gebhardkirchleins aus
In Gottes freie Natur hinaus,
Und Alles faltet seine Händ
Zum fromm' Gebet, bei des Tages End.

(Nun folgt eine Ave-Marie-Lied, oder das Abendgebet aus dem Nachtlager von Granada.)

Digitized by Google

Eilftes Capitel.

Die Ueberfahrt nach Lindau, und das Quartier in der goldenen Sonne.

Es kam im Flug die Nacht herein;
Der Mond mit seinem Silberschein,
Und eine große Sternen-Schaar
Beleuchtete gar mild und klar
Die Landschaft an dem Bodensee.
So hurtig schnell, als wie ein Reh,
Geh'n unsre Sänger nun bergab
Gestützt auf ihren knot'gen Stab,
Und eilen rasch dem Wasser zu
Um heute noch den Ort der Ruh',
Das Städtchen Lindau zu erreichen,
Bevor des Mondes-Schein thät weichen.
Und wie sie auf der Barke sind
Da segeln sie bei günst'gem Wind
Gen Lindau zu, von Lust ganz voll
Und singen eine Barcarol. —

(Nun folgt eine Barcarole, z. B.: „die Wasserfahrt" von Mendelssohn, oder ein anderes.)

Es ruderten auf ihrer Bark
Von Eichenholz gezimmert stark,
Die Sänger schnell nach Lindau hin;
Obgleich der Mond am Himmel schien
So thäten sie sich doch versteh'n
In's Gasthaus zu der Sunn zu geh'n,

Digitized by Google

Das in der Näh des Hafens liegt,
In dem sich manches Schifflein wiegt,
Auch mancher Dampfer prachtvoll ruht,
Beladen von der Länder Gut.
Im schön gedeckten Speise-Saal,
Wo Gäste waren ohne Zahl,
Da nahmen unsre Sänger Platz,
Die wie nach einer langen Hatz
Voll Durst und heißem Hunger war'n
Vor lauter Wein und Käseschmarrn,
Die auf der Reise sie bekommen,
So oft ein Mahl sie eingenommen;
Doch insbesondre freute sich
Der Schwabe diesmal inniglich,
Statt Eselswürst und saurem Most,
Zu haben eine bessre Kost;
Und als er nahm die Speiskart her,
Die strotzte von dem Speisen-Heer,
Da lachte ihm sein ganz Gesicht
Und glänzte wie das Vollmonds-Licht!
So dös ischt gscheid! — dös laut si' heara!
Jatz leab i wieder no' so geara!
Dau ka' ma' do a Brätle hau',
Und au' a Süpple bringe lau', —
Und statt deam Moscht, dear Wagaschmiar!
Geits au' a kräftigs Gläsle Biar;
So sprach der Schwab und setzte sich.
Da mahnt der Kellner männiglich:
„Obwohl die Herren nicht vergessen
„Daß Zeit es sey zum Abendessen?"

Digitized by Google

Der Herr Professor neiget sich,
Und spricht: viel Dank! — doch wünschte ich
Zu wissen, was es heute gibt,
Da mir nicht jede Speis beliebt.
Zu Dienst, mein Herr! sprach ein Marqueur,
Und nennet ihm die Speisen her. —

(Nun folgt der Speisezettel von Zöllner oder der von Rossini.)

Zwölftes Capitel.

Das Abendmahl und die folgende Ruhe.

Schon dauerte der Speis-Gesang
Dem güten Schwaben fast zu lang,
Da bringt ein anderer Marqueur
Bereits die warme Suppe her;
Und nun fängt man zu essen an,
Ein Jeder thut da, was er kann,
Und unser Schwab, die hungrig Maus!
Schleckt gar am End' die Schüssel aus.
Er redet nicht ein einzig Wort,
Und ißt in vollster Andacht fort.
Als nun das Mahl zu Ende ist,
Da spricht er als ein guter Christ
Ein klein Gebet den Andern für.
Dann trinkt er noch zwei Mäßchen Bier,

Digitized by Google

Nach Münchner Art, zu guterletzt,
Das seinen Magen tüchtig netzt.
Doch jetzo kommt ein andrer Gast,
Der brachte unsern Sängern Rast,
Und so ging nun nach alter Weis
Zur Bettstatt hin die letzte Reis.
Der Schwabe wünschte gute Ruh'
Und deckt' bis übern Kopf sich zu.
Nun wird geschnarcht mit aller Kraft,
Und Stärk dem müden Leib geschafft,
Damit er an dem nächsten Tag
Die Arbeit frisch beginnen mag.
Dem Schwaben spukts im Kopf herum
Von Bildern wahr, und schön, und dumm,
Auch mancher Jux und manche Lieder,
Ertönen ihm im Traume wieder.
Da als der Sonne Strahl eintraf
Da weckt die Sänger aus dem Schlaf,
Ein froher voller Kriegerchor,
Der von der Straße schallt empor.

(Nun folgt ein Marsch oder das Lied: „des Morgens, wenn die Hähne krähen" von Kücken, oder: „wenn die Soldaten die Stadt durchmarschieren.")

Digitized by Google

Dreizehntes Capitel.

Wie unsre Sänger nach ernster Betrachtung ins Gasthaus zum Hirsch sich begeben, und alldorten mit den Truppen sich gemüthlich thun thäten.

Zu Ende war nun der Gesang,
Und im gemess'nen Feldschrittgang
Begleitet von der Trommeln Braus,
Marschieren Bayerns Krieger aus,
Die tüchtig auf den Feind einhauen,
Und fest dem Tod ins Antlitz schauen,
Als Söhne jener Heldenschaar,
Die bei Brienne und Hanau war.
Und wie dereinst der Tapfern Muth,
Und ihr verspritztes junges Blut
Das Vaterland vom Feind befreit,
So retten ihre Söhne heut,
Nicht fürchtend solchen blutigen Gang,
Das Vaterland vom Untergang.
Ihr wißt, fuhr der Professor fort,
Warum an diesem Gränzes-Ort
So viele tapfre Krieger stehen,
Und wachen Augs nach Westen sehen?
Es gilt: den stolzen, gallischen Hahn,
Hat er auch Adlerfedern an,
In seinem Neste zu bewachen,
Daß keinen Raubflug er kann machen.
Es gilt: den Leu, den Hirsch und Aar
Zu schützen vor der Zuaven Schaar,

Digitized by Google

Die voller Tück, und voller List,
Nach Teutschlands Rheinstrom lüstern ist;
Doch soll, so lang ein Bayer lebt,
Und Wittelsbach das Banner hebt,
Kein Wälscher Herr in Teutschland sein!
So stimmen alle Treuen ein;
Auch Schwabens Fürst, der greise Held!
Der mehr als achtzig Jahre zählt,
Der oft als tapfrer, junger Mann,
Die Truppen Teutschlands führte an,
Der sich im Feld bei Bar sur Aub,
Verdient das höchste Heldenlob,
Er hält beherzt die Gränzes-Wach,
Indem er einst zu Habsburg sprach:
Ich bin Soldat, Herr! — wie ihr wißt,
Und folge Euch, wohin es ist.
So sprach Wilhelm von Würtemberg!
So kühn und treu wie Teutschlands Berg,
Und bracht' der teutschen Kriegerschaar
Ein kräftig vivat hoch! drauf dar.
Und Oestreichs Kaiser, wohlbekannt,
Die Hoffnung seines Volks genannt,
Er schirmt mit Max und Wilhelms Hand
Das große, teutsche Vaterland!
Drumm hoch! das liebe Vaterland.
Vom Donau- bis zum Eiderstrand,
Vom Boden- bis Zirknitzersee,
Vom Dünensand zum Alpenschnee!
Vom alten, weinbekaubten Rhein,

Digitized by Google

Bis an die Raab, soll frei es sein!
So riefen unsre Sänger nun,
Indeß am Himmel hoch die Sunn
Erscheint in alter Zauberpracht,
Und göttlich schön herniederlacht.
Sie ziehen nun zur Stadt hinaus,
Und dort beim güld'nen Hirschen draus,
Wo Alles muntrer Laune ist,
Wo man beim Wein das Leid vergißt,
Wo viele Krieger allzumal
Sich schaaren in dem großen Saal,
Da sprechen unsre Sänger zu;
Und blitzesschnell in einem Nu
Sind sie erkannt als Sängerbrüder,
Und werden bestürmt um schöne Lieder;
Drum singen sie dem tapfern Chor
Ein recht gemüthlich Trinklied vor.

(Nun folgt ein Trinklied, z. B.: „trink Kamerad" u. s. w.)

Digitized by Google

Vierzehntes Capitel.

Das weitere lustige Treiben und der Abschied.

Als nun zu End' des Liedes Schall
Ertönt ein Bravo! durch den Saal;
Ein laut da capo! wird gehört,
Der eine klatscht, der andre schwört,
Und summt im militärischen Gang
Für sich dahin den Trink-Gesang;
Es herrscht ein Lärmen, ein Getoos
Als wären alle Zügel loos,
Und fortan immer, immer wieder
Verlangen sie stets neue Lieder.
Da tritt der Schwabe nochmals vor,
Und spricht zum tapfern Krieger-Chor:
Jatz land ui saga, liaba Mand!
Bevoar miar ussanander gand;
I bi' zwar koi' Soldat it gwea,
Und hau' no nia a Gwöhr a'gseah,
Denn bei der sella Weltsbatalli,
Wau gscheah ischt göga die Hasacanalli
Dau hammer halt a Stanga ghött
Und so 'en Brautspiaß an iahr dött;
Dau haut ma' no' nix gwißt von Gwöhr,
Von Kugla und von Akkaschör;
Der Teurel ka' dös Ding verstau'!
Seit Achtaviarzg thunds sell loas gau'! —
Drumm halt i's liaber mit em Gsang,
Als mit da Gwöhr und Hasafang.

Digitized by Google

Do' ka' i au' a Exerzi'z,
Dös hau' i glearnat in der Schwytz;
Und d' Hauptsach ischt, ma' ka's im Hui,
Und ischts nim gleiwohl nagelnui;
Drumm wemmer iatz dös Ding probiara,
Und nauch bear Modi exerziara.
Jahr machat alla meine Mand,
Und i, bi' uier Commadant.
Meine Heara! gend T' Achting!
(Wird Alles von den Anwesenden nachgemacht.)
Mit der rechta Hand uf da Tisch!
Nimmt's Kruagele in d' Hand! —
Macht's de Dackel uf! —
Lupfts Kruagele vom Tisch awack! —
Nacha 's gli! —
Setzt 's Kruagele an's Mul! —
Jatz sufat! — halt! —
'S Kruagale vom Mul awack!
'S Kruagale nomaul ans Mul! —
Sufat a bitzla möhr! —
Halt! — vom Mul awack! —
Thunds ananand na'! (anstoßen.)
Nomaul ans Mul! — sufat nomaul! —
's Kruagale vom Mul awack! —
's Kruagale auf da Tisch! —
Macht's de Dackel zua! —
D' Zündpfann butzt!
Rührt Euch!
Ja! wear it liabt Wei', Weib' und G'sang,
Dös ischt a Narr sei' Leabalang!

Digitized by Google

Do' hammer no' vergessa oi's:
Dös ischt der Tanz! — 's ischt au' koi kloi's;
Voarausgsötzt wenn ma' it so hupft,
Als wär ma' narrat und verschupft;
Drumm tanzmer iatz nauch alter Sitt'
Im gmessana Druiviartels-Schritt.
So spricht er; — da bewegt es sich
In schnellen Kreisen lustiglich,
Und, daß ihr wisset Alles ganz,
So hört die Melodie vom Tanz.

(Nun folgt ein Tanzlied, z. B.: „Schön Lieschen stand geschmückt zum Tanz.")

Der Tanz war aus; — doch nicht die Freud,
Die unsre Sänger haben heut' —
Zwar hat schon mancher viel getanzt,
In Sälen wo's von Schönheit glanzt,
Wo Alles um ihn strahlte her,
Als wäre es ein Feenheer,
Wo Reich und Schön, und Jung und Alt
Sich schauen ließ in Pracht-Gestalt,
Wo vor der vielen Lichter Schimmer,
Und vor der Edelstein Geflimmer
Das Auge schier erblindet ward;
Wo manche Frauen jung und zart,
Sey's heimlich oder unverhohlen
Der jungen Männer Herz gestohlen.
Doch solchen Tanz wie dieser war,
Getanzt mit einer Kriegerschaar,
Den haben sie noch nie vollbracht,
So lang das Leben ihnen lacht.

Digitized by Google

Gleich kühnen, muth'gen jungen Rossen,
Arabiens Himmel selbst entsprossen.
Sind sie im Kreis herumgetanzt
Daß Helm und Waffe hat geglanzt,
Ein wahres elysäisches Chor!
Das Mars zum Siege sich erkor.
Denn wie sie jetzt im Tanz-Local,
Beim übervollen Wein-Pocal
Gar froh und muntrer Laune sind,
Als wie ein sorgenfreies Kind,
So eilen sie im Thatendrang,
Hinweg vom Tanz und vom Gesang,
In's blut'ge Schlachtgetümmel hin
Und bringen dort mit tapferm Sinn
Dem stolzen Feinde sein Verderben,
Sey's nun durch Siegen, oder Sterben!
Bei solch' Gedanken ernster Art,
Womit der Geist beschäftigt ward,
Und bei dem edlen Weinesnaß
Floh schnell die Zeit; und nun fürbaß
Tritt einer von den Tapfern vor,
Hebt schnell ein Glas voll Wein empor,
Und ruft: „Es sey zu dieser Stund,
Dem wackern teutschen Sängerbund,
Mit dem wir Freundschaft jetzt gemacht,
Ein dreimal lebe hoch! — gebracht."
„Ja hoch! — so tönt's aus aller Mund,
„Es lebe dieser Sänger-Bund!
„Mag uns die stete Freundschaft weihen,
„Und ferners mit Gesang erfreuen!" —

Digitized by Google

Nun steht der Herr Professor auf
Von seinem Sitz, erwiedernd drauf:
Ihr Männer Alle! rings um mich,
Es freuet euch ganz sicherlich,
Wenn ich zum Dank die Antwort geb:
Der tapfern Kriegerstand, er leb!
Doch sey auch jetzo kundgethan,
Daß nun die Stunde naht heran
Wo wir von hinnen scheiden müssen;
Doch sag ich: nicht mit leichten Füssen
Geht diesmal unser Abschieds-Gang,
Da wir schon viele Tage lang
Als Freunde sind mitsammen gangen,
Der frohen Lieder Viele sangen,
Und da und dort, zur frohen Stund
Erneuten manchen Freundschafts-Bund.
Es gilt auch hier wie überall,
Die Erde ist ein Wechsel-Ball!
Und eine ächte Lust und Freud'
Erblüht nur in der Ewigkeit.
Doch weil auf unserm Pilger-Gang
Die Engelssprache, der Gesang!
So manche Freude uns gemacht,
So werde ihrer noch gedacht,
Und dem Gesang mit aller Macht
Ein Schluß- und Jubel-Chor gebracht!

(Nun folgt ein passender Schlußchor, z. B.: „der Gesang" von Kreutzer oder „lasset Jubellieder klingen" von Julius Otto in Ernst und Scherz.)

Digitized by Google

Anhang.

Zur bessern Verständlichkeit für nichtschwäbische Leser, folgen einige Bemerkungen:

1) Der unbestimmte Artikel **ein, eine, ein** kommt nur als bloßer **a** Laut vor; z. B.: a Haus, a Frau, a Vogel.

2) Die Sylben **an, ein, un** kommen als bloße **a, e** und **u** Laute vor, bei denen der Nasenlaut **n**, der durch den Apostroph (') angedeutet ist, beim Lesen ersetzt werden muß, gleichsam als halb hörbar, wie es bei den französischen Nasenlautsylben der Fall ist; z. B.: a'fangen, ei'laden, u'verhofft.

3) Der Buchstabe **st** wird meistens als **sch** ausgesprochen; z. B.: ischt, Nescht.

4) Die Doppel-Vocale **ea, oa, öa, ua** und **üa** sind so auszusprechen, als wenn sie durch einen Circumflex (^) verbunden wären, und nur eine Sylbe bildeten; z. B.: mêa, gêa, seâh, schöa, schôa, Bua, gnua.

Digitized by Google

5) Die persönlichen Fürwörter ich, du, er, wir, ihr, sie, haben folgende Beugung:

i,	miar,	du,	iahr,	ear,	ſui u. ſie,
meiner,	euſer,	deiner,	uier,	ſeiner,	iahner,
miar,	eus,	diar,	ui,	iahr,	iahna,
mi'.	eus.	di'.	ui.	ſi'.	ſui u. ſie.

6) Die zueignenden Fürwörter: mein, dein, ſein, unſer, eurer, ihrer, lauten alſo: mei', dei', ſei', euſer, uier, iahna.

7) Die Zeitwörter im Präſens Conjunctiv, erſte Perſon der Mehrheit; z. B.: haben wir, gehen wir, laſſen wir, ſind wir, wollen wir, lauten: hammer, gammer, lammer, ſimmer, wemmer.

8) Die Zeitwörter im Präſens Conjunctiv, zweite Perſon der Mehrheit, z. B.: habt ihr, geht ihr, laßt ihr, ſeid ihr, lauten: hander, lander, gander, finder, wender.

9) Die Zeitwörter im Infinitiv Präſens: gehen, ſtehen, laſſen, haben, lauten: gau, ſtau', lau', hau'.

10) Die Zeitwörter im Infinitiv Perfect: geſehen, geſchehen, gelegen, geweſen u. ſ. w. lauten: gſeah, gſcheah, glea, gwea. —

11) Als Endlaut ſowohl bei den Hauptwörtern, und Eigenſchaftswörtern, als auch bei den Umſtands- und Redewörtern iſt der a Laut vorherrſchend ſtatt dem e Laut, weil erſterer die Ausſprache beſſer erleichtert, und ſich auch mehr hörbar zeigt, als letzterer.

12) Von beſondern ſchwäbiſchen Provinzialismen, und andern minder bekannten Benennungen, kommen folgende alphabetiſch geordnete Wörter vor:

Digitized by Google

A.

Allabot, alle Augenblick.
Allgäu, alle Gaue, um die schwäbischen Alpen und den Bodensee herum, bezeichnend.
Au', auch.
Annamey, Anna-Maria.
Aufbutzt, aufgeputzt, schön gekleidet.
Arakretza, Armkretzen, Armkorb.
Ananand na', Aneinander hin.
A weng, ein wenig.
Au'selig, eine außerordentliche Gemüthsstimmung erhalten, die zu jedem Wagestück bereit ist.
Au'sang, ein Weiler mit Namen Ohnsang im bayr. Schwaben.
Alpertschwend, Dorf am End des Bregenzer-Waldes.
Akkascheer, Accucheur, Geburtshelfer.
A' jau, ach ja!
Angelberg, Flecken im bayr. Schwaben.
Aprillabutza, Aprillenschnee-Rieſel.
Aeschermikta, Aschermittwoch.
Aklauba, abklauben, abnehmen, abzählen.
Auder, Ader.

B.

Butzastengel, Burzelsprünge, Kopfüber-Sprünge.
Bühl, ein Dorf im bayr. Schwaben.
Bleasa, beleſen, der vieles geleſen hat.
Bitzla, bisſla, ein bischen, ein wenig.
Biarazelta, Birnzelten, Birnbrod, Hutzelbrod.
Bibhenn, welsche Henn, Indian.
Blau'ck, furchtsam, scheu.
Brietsche, Lagerstätte von Holz.

Digitized by Google

Brabant, eine Provinz von Belgien mit vorzüglichem Rindvieh.
Bräu'la, Bräunlein, ein junges Pferd mit brauner Farbe.
Bezau, Flecken im Bregenzerwald.
Beahmacka, Stockböhmen.
Bigoscht, bigott, bei Gott.
Bäs, Base.
Bürscht, dichtes Kopfhaar.
Boschahuat, Hut mit einem Federbusch.
Böttscheer, Bettscheere, Bettzange von Holz zur Eingränzung und Zusammenhaltung des Oberbettes.
B'stau', bestehen.
Bopfi, Städtlein Bopfingen im würtembergischen Ries.
Bernerwägele, kleiner leichter Wagen mit Sitz, und Eingränzung von geflochtenen Weiden.
Bschauli', beschaulich.

C.

Cassarma, Caserne,
Calicant, Diener, Pedell.
Cometsteara, Comet.

D.

Dackel, Deckel.
Dägel, Kochgeschirr, halb Schüssel, halb Hafen.
Dutzwitt, tout de suite, vorwärts, marsch, voran.
Doara, Dorn.
Dusel, Rausch.
Dacha, Dachau, Flecken bei München.
Däscha, Tasche.
Dau, da.

Digitized by Google

Dösmaul, diesmal.
Deirelsbaaroahra, teufelspaar Ohren, ein schwäbisches Fluchwort.
Dött, dort.
Daipla, Tatze, Täppchen.
Dirlewang, Flecken im bayerischen Schwaben.
Doggenann, Docke, eine weibliche Spielfigur für Mädchen.
Daula, doleo, dolere, bedauern, schmerzen.

E.

E'schpa, Espen, Spindel-Ring.
Erbes, Erbsen.
Esto mihi, Benennung des Fastnachts-Sonntags.
Eadra, Erdreich.
Ewig Liacht, ein dunkelgelegenes Gasthaus in München, wo Tag und Nacht Licht brennen muß.
Eadigkeit, Abgeschmackheit
Ei'schläfa, das Kleid anziehen, ankleiden.
Earischt, Ernst.

F.

Feaberitta, ein leinernes, (barchentartiges) Gewebe.
Feuf, fünf.
Fott, futt, fort.
Fazeala, Sacktuch.
Frötteréien, Nothereien.
Fiesel, Geigenbogen.
Flacken, liegen,
Fäsig, fehlend, mangelhaft.
Feat, per fectum, im verfloßnen Jahr.
Fürrische, von Vorne.
Fiedle, podex, körperlicher Sitztheil.

Digitized by Google

G.

Gata, Garten.
Gluſcht, Gelüſten.
Gſchnäftig, ſchnufelig, vorwitzig.
Glöggt, es wurde gelegt, es reicht hin.
Gluſchtig, lüſtern.
Ghauſiart, von Haus zu Haus ſchachern und verkaufen.
Gſchear, Schur, Plage.
Gſchwear, Geſchwür.
G'merk, Gemerk, Gedächtniß.
Gnua, genug.
Geara, gern.
Glatzkopf, Kahlkopf.
Goglhopf, Backwerk.
Goffine, Erklärungsbuch der Evangelien und Epiſteln.
Gigala, bis in's innerſte Gemüth in freudige muntere Erregung kommen.
Gmächli, gemächlich, allgemach, ſchön langſam.
Gſcheckat, gefleckt, buntfarbig.
Gotzig, einzig und allein wie nur ein Gott iſt.
Grind, Kopf.
Greath und Noath, verſtärkter Ausdruck von Mangel; — ſoviel wie volle Noth.
Gebanſch, Punſch.
Getranſch, albernes Geſchwätz.
Gſait, geſagt.
Ghumpat, Humpen heben.
Gnack, Genick.
Guſchta, Guſtus, Geſchmack.
Ghuim, im Geheimen.
Gſeng Gott, ſegne es Gott.
Greicht, gſelcht, eingeſalzen und geräuchert.
Görgl, Jörgl, Georg.

Digitized by Google

Gräusla, gräuslich, grauenerregend.
Gschuit, gescheut.
Gögnad, Gegend.
Grinta, Berg im schwäb. Allgäu, 6000 Fuß hoch.
Gstät, langsam.
Gloos, Gehorch.
Gender, gebt ihr.
Gehwind, Schneewand.
Gloschten, glühen.
Goscha, Maul.
Gmoi't, gemeint.
Gutter, Lutter, Reiseflasche.
Gleagaheit, Gelegenheit.
Gstacklat, stangenlang.

H.

Heina, weinen.
Hagabuacha, Hagedornholz; besonders hartherzig.
Handswehle, Handtuch.
Higlhaglfetza, ungeheuer stark, wie ein Hagelwetter.
Hanswuschtl, Hanswurst, Harlekin, Bajazzo. Benennung einer lustigen Person.
Hundsschwänz, Schimpfname über ledige Mannspersonen.
Hasla, Dorf Haslach im bayerischen Schwaben.
Hansl, Hans, Johann.
Häb's ear, er habe es.
Hautfuselnackat, ganz nackt, ganz entblößt bis auf die Haut.
Holderschmarra, Hollerbräu.
Hutzla, gedörrte Birnen.
Hosapreißla, Hosennaht.
Hansuara, Johann Ulrich.
Höbet no, haltet noch.

Digitized by Google

Hennawent, ein verstärkter Ausdruck des Erstaunens und Wunderns.
Heu'ta, heute.
Hander, habt ihr.
Hanthiarung, Handgeschäft, Gewerbe.
Hinterscha, von Hinten.
Händschah, Handschuhe.

J.

Jörgata, Georgitag.
Jögesle, o je!
Invocavit, Benennung des ersten Fastensonntags.
Judica, Benennung des fünften Fastensonntags.
Jaichen, Jagen.
Jt, nicht.
Jachsel, Achsel.
Im Hui, im Augenblick.

K.

Kreutzerwöcka, Semmel, Weißbrod um einen Kreuzer.
Klausatag, Nikolaus-Tag.
Klaubauf, schwäbische Benennung des Wauwau für Kinder.
Krottaschinder, kleines Brodmesser für Knaben.
Kriagt, bekommen, erhalten.
Kissadorf, Dorf im bayerischen Schwaben.
Koara, Korn.
Keara, Kern.
Kinhbött, Wochenbett.
Kämmaköhr, Kaminkehrer.
Kämmat, Kamin.

Digitized by Google

Kniagla, knieen.
Knearinga, Knöringen, Dorf in bayr. Schwaben.
Kehl, kahl, leer, wüst.
Käsbommala, ein Käshändler mit Namen Thomas.
Kreisa, kriechen.
Klaus, Nikolaus.
Kruagala, Krüglein.
Komödastadl, Theater.

L.

Lurka, schwer reden.
Leihwirka, von grobem Garn gewebt.
Lätare, Benennung des vierten Fastensonntags.
Lamentation, Klagelied.
Luder, ein Aas.
Latschiar, Hartschier.
Luckesbaur, Lukasbauer.
Luaga, sehen.
Loina, anlehnen.
Leabig, lebendig.
Loschama', Logie.
Lefzga, Lippe.
Lander, laßt ihr.
Lußt, er ließe.
Lack, faul.

M.

Mauldäsch, Maultasche, einen Schlag auf den Mund.
Muckſa, mucken, sich rühren, sich bewegen.
Molladumm, so dumm wie ein Stier.
Mentisch, abbrev. von sacermentisch, ein schwäbisches Scheltwort.
Muattero, verstärkter Ausdruck des Dativ u. Vocativ.

Digitized by Google

Ma', man.
Ma', mag, von mögen.
Moi't, meint von meinen.
Mater, Marter.
Ma'la, Männchen.
Mändla, Männlein.
Miader, weibliches Brustkleid.
Mädelisgabel, die Mädchens-Gabel, ein zackiger hoher Berg im südlichsten Allgäu.
Maria Bildstein, marianischer Wallfahrtsort in der Gegend von Bregenz.
Mul, Maul.
Mars, Kriegsgott.
Mittelberg, Dorf im Walserthal in Vorarlberg.
Möhlau, Dorf im Bregenzerwald.
Mähla, von Mahl, eine kleine Mahlzeit, eine Portion.

N.

Notater, Notar.
Nuithoar, Neues-Thor.
Nir, nichts.
Nimma, Nimmer.
Nemma, nehmen.
Nazl, Ignaz.
Na' gau', hinangehen.
Nau, naucha, nachher, hernach.
Notabene, wohlgemerkt.
Nackete Wüscht, rinderne Würst ohne Darm.
Nesselwangen, Flecken im Allgäu.
Nakademiker, Akademiker.

O.

Öbbern, Jemanden.
Öttla, Etliche.

Digitized by Google

Oculi, Benennung des dritten Fastensonntags.
Oat, Ort.
Oina, Eine.
Oichala, Eichel.
Oberroath, Dorf Oberroth in bayr. Schwaben.
Oberstdorf, Flecken im Allgäu.
Olympos, Götter-Berg in Thessalien.
Orakruzapflaschter, ein Umschlagpflaster für verenkte Glieder.
Öffala, öffentlich.

P.

Potatata, Potentaten, Mächtige.
Postur, Leibesfigur.
Publikaner, Republicaner.
Päpprig, geschwätzig.
Politief, Polizeisoldat.
Part, An-Theil.
Pump, Entlehnung.
Pflöglhinka, die Flegelaufhängung, nach dem Ausdreschen des Getreides.
Pearlathura, Perlachthurm in Augsburg.
Plauga, plagen.
Plunzen, Blutwürste.
Preiß, Ziegel.

R.

Raab, Fluß in Ungarn.
Rettenberg, Dorf im Allgäu.
Reminiscere, Benennung des zweiten Fastensonntags, zu teutsch: Erinnere dich!
Rieserzipfl, Ende der Rieser-Gegend.

Digitized by Google

Rkahrmillsupp, Buttermilchsuppen.
Rotzig, schleimig.

S.

Sear, surrig, mürrisch.
Schabracke, Pferde-Decke.
Sentis, ein hoher Schweizerberg.
Schindersfepper, der Joseph vom Abdecker.
Strudlfleck, gebackener Teigfladen.
Schnaderhüpfl, Volksgesänge.
Schuria', toller Mensch.
Söttigs, solches.
Santbander, sammt dem andern, zu zwei.
Schlottern, wackeln.
Schur, Mühe.
Schoppernau, Dorf im Bregenzerwald.
Schinder, Abdecker, Wasenmeister.
Seages, Sense.
Sterbiswauhr, so wahr wie das Sterben.
Schui, scheu.
Schmalhaus, magere Küche.
Siniaren, ausfinnen.
Schloapig, schlampicht, schlecht angezogen.
Schöbig, ausfätzig.
Stoffel, Christoph.
Sabel, Säbel.
Sölla, solche.
Schiach, scheu.
Stockgrau'zablunzafei'schtet, so finster wie in einem Stock, Ranzen und Blunzen, dichte Finsterniß.
Stat, es steht.

T.

Trendelmarkt, Trödelmarkt.
Trippstrill, fing. Narren-Ort.

Digitized by Google

Tischafetla, Tisch-Serviett.
Toadtagriebl, Todtengräber.
Todtla, Taufpathe, Pathe überhaupt.
Thommesleath, der Leonhard des Thomas.
Trottla, schwerfällig gehen.
Truila, treulich.

U.

Uara, Ulrich.
U'firm, Unformen, üble Gewohnheiten.
Ui, euch.
U'gfanzt, unordentlich.

V.

Vademecum, ein Wegweiser
Vazzalüachter, (vacnus leer) leeren Magens, nüchtern.
Veit, Vitus.
Verdeafladiarung, Verdefendirung, Vertheidigung.
Verzottlat, verhaart, verzaust.
Voadergöscht, zuvorderst.
Vöv, Genofeva.
Vürfleck, Vorfleck, Schürze.
Vürgneascht, vorwitzig.

W.

Wäger, wahrlich.
Wegrübla, wegfegen, wegreinigen.
Werftig, Werktag.
Wolkaschiaber, Dreispitzhut.
Wöcka, weißes Brod.

Digitized by Google

Wasa, Erdstich.
Was 's Koara gilt, was das Korn gilt einem sagen, heißt: mit Zank und Streit drohen.
Woara, geworden.
Weatliswauhr, wörtlich wahr.
Weidle, geschwind.
Wischtaho, Fuhrmannscommando, links.
Wäscha, waschen.
Wichsla, wechseln.
Weichbrunnawasser, Weihwasser.
Wau'sch, Wunsch.
Wur's, würde es.
Wennem, wenn ich ihm.
Walserthal, im Vorarlbergischen, an der Gränze des Allgäu.
Wertach, Flecken im Allgäu.
Widderstein, ein Berg im Walserthal, 9000 Fuß hoch.
Wau, wo.

Z.

Zäher, Zähren, Thränen.
Zäma, zusammen.
Zendiara, tendieren, seine Aufmerksamkeit auf etwas wenden, sich beschäftigen.
Zetteln, lange hin und her schwanken.
Zei's, Zins.
Zeisla, Zeisig.
Zieta, Zeita, (oberschw. Mundart.)
Zilvöscht, Silvester.
Zwea, zwey.
Zwuir, Zweyrring, Kupfermünze im Werth von einem halben Kreuzer.

Digitized by Google

Inhalt.

	Seite
Erſchaffung der Eva	11
Drei Stund nach dem erſten Apfelſchnitz oder der erſte moraliſche Katzenjammer	16
S'earſcht Hausweaſa	20
Die Rekrutirung	27
Der Landſturm in Mittelſchwaben oder das Aprilmannöver	38
Der Auerberg oder der ſchwäbiſche Tabor	40
An mei' Bäsle	46
Mei Dourathea	48
Dia unglückli' Liab	52
Das Wiederſehen	55

Digitized by Google

Seite

Die elysäische Wartstube 57
Die Fahrt auf das Volksfest 65
Das Gespräch uf 'em Kirchweg 67
Die Betrachtung des Conterfaits der Leipziger Völkerschlacht 75
Der Invalid 83
Das Quartier 89
Der Abgeordnete 93
A Woat über d' Gmui'dsreform in Därigzell 101
Die Vorstandswahl 110
Die November-Nacht 117
Der Schulmeister in tausend Aengsten . . . 130
Das Exercitium 135
Das Präsent 139
Die Kunkl-Stube 141
Nachrichten aus der Ulmer Schneckenpost . . 149
Die Schwerebee 155
Der Gratulant 159
David und Goliath 162
Die unterbrochene Zeche 167
Neujahrsseufzer 171
Abschied von der Heimath 173
Der Meteorstein oder die Communalisten . . 176

Digitized by Google

Seite

Der Dorfbader 182
Der Frühling 186
Der Herbst 190
Der Winter 192
Die Betschwester 196
Das Tischgespräch 198
Dös ka' i oimaul it verstau' 201
Klageseufzer eines Schwaben 207
Das Abendgebet 209
A Mörkerla von 'ra Pfingstfahrt 211
Mirakel und Spectakel 213
Der Rapport 221
Anrede eines Schultheißen 231
Was thuat der Michl 235
Die Standeswahl 237
Die sieba Tuifel 242
Die drey Haupt-Ochsa 249
Die Rückkehr vom Volksfest 251
Fastenbetrachtung eines fidelen Studio . . . 257
Der Gang in's Rorate 260
Die Geisterburg bei Bopfingen 261
Wear 's Glück haut, fiahrt d' Braut huim . 264
Der Galgenkaspar 273

Digitized by Google

	Seite
Doktor Faustus	293
Das Lager in Krähwinkel	306
Eine Rede	315
Ein Selbstgespräch	318
Sängerfahrten	321

Druck von Ph. J. Pfeiffer in Augsburg.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google